

07

Geschäftsbericht

Konzern-Kennzahlen

Konzern-Kennzahlen

in Mio. €	2003 IFRS	2004 IFRS	2005 IFRS	2006 IFRS	2007 IFRS	Veränderung ggb. Vj.
Umsatzerlöse	2.321	2.402	2.392	2.376	2.578	8,5 %
akquisitionsbereinigt				2.373	2.401	1,2 %
Vertriebs- und Werbeerlöse	2.038	2.115	2.165	2.224	2.398	7,8 %
akquisitionsbereinigt				2.221	2.226	0,2 %
Auslandserlöse	329	374	384	383	537	40,2 %
Pro Forma Erlöse Online				160	222	38,6 %
EBITA¹⁾	215	336	338	375	422	12,5 %
EBITA-Rendite ¹⁾	9,3 %	14,0 %	14,1 %	15,8 %	16,4 %	
EBITDA ¹⁾	290	433	414	434	470	8,3 %
EBITDA-Rendite ¹⁾	12,5 %	18,0 %	17,3 %	18,3 %	18,2 %	
EBIT ¹⁾	194	316	330	374	422	12,8 %
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	112	148	231	291	- 288	
Bilanzsumme	2.115	2.392	2.612	3.124	3.827	22,5 %
Eigenkapital	678	873	1.185	1.795	1.212	- 32,5 %
Eigenkapitalquote	32,1 %	36,5 %	45,4 %	57,5 %	31,7 %	
Investitionen ²⁾	159	131	82	70	1.432	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	317	305	224	254	283	11,7 %
Nettoverschuldung/-liquidität	1	173	327	477	- 743	
Ergebnis je Aktie (in €)	3,26	4,66	7,38	9,20	- 9,78	
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (in €)	2,00	4,86	7,40	9,28	8,91	- 4,0 %
Dividende (in €)	1,20	1,45	1,70	3,50	4,00 ³⁾	14,3 %
Jahresschlusskurs (in €)	70,00	86,00	108,00	136,45	98,00	- 28,2 %
Mitarbeiterzahl (Durchschnitt)	10.949	10.700	10.166	9.733	10.348	6,3 %

1) Bereinigt um Sondereffekte inklusive Effekte aus Kaufpreisallokationen. EBITA, EBITDA und EBIT 2006 wurden um sämtliche durch die PIN Group verursachten Ergebnisbelastungen bereinigt.

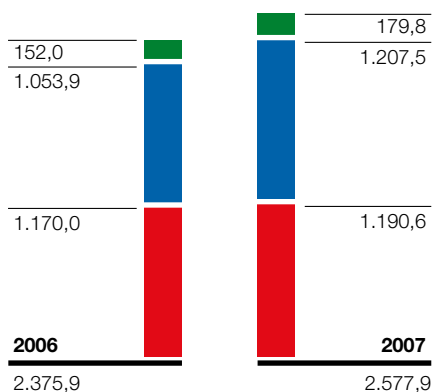
2) Davon Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen 2007: € 97 Mio.; 2006: € 38 Mio.

3) Vorschlag für 2007.

Umsatzerlöse

in Mio. €

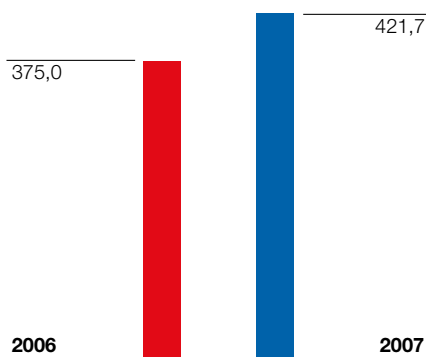
Vertrieb Werbung Übrige



EBITA¹⁾

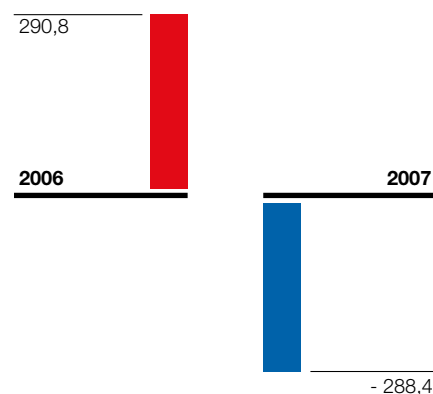
in Mio. €

¹⁾ Bereinigt um Sondereffekte inklusive Effekte aus Kaufpreisallokationen.



Jahresüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €



Inhalt

Vorwort	02
Vorstand	06
Highlights	08
Konzernlagebericht und Lagebericht der Axel Springer AG	12
Geschäft und Rahmenbedingungen	13
Strategie und Grundsätze	16
Wertorientierte Unternehmenssteuerung	18
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	19
Geschäftsverlauf Konzern	22
Ertragsentwicklung Konzern	24
ZEITUNGEN	27
ZEITSCHRIFTEN	30
DIGITALE MEDIEN	34
TECHNIK	37
LOGISTIK/SERVICES/HOLDING	38
Finanzlage	39
Vermögenslage	40
Gewinnverwendungsvorschlag	42
Mitarbeiter	43
Nachhaltigkeitsbericht	45
Risiko- und Chancenbericht	46
Nachtragsbericht	49
Prognosebericht	50
Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht nach § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG	52
Die Aktie	56
Corporate Governance	59
Bericht des Aufsichtsrats	65
Aufsichtsrat	67
ullstein bild	68
Jahresabschluss Konzern	86
Bestätigungsvermerk	87
Konzern-Bilanz	88
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	90
Konzern-Kapitalflussrechnung	91
Eigenkapitalveränderungsrechnung	92
Anhang	94
Auflagen – Internationales	152
Glossar	154

Vorwort

Liebe Aktionäre!

2007 war ein schlechtes Jahr für die Axel Springer AG. Aus zwei Gründen. 2007 war ein gutes Jahr für die Axel Springer AG. Aus acht Gründen.

Ich beginne mit den zwei schlechten Nachrichten.

1 Die Investition in das Brief- und Logistikgeschäft, die Übernahme der Mehrheit an der PIN Group, war aus heutiger Sicht falsch.

Wie kam es zu der Entscheidung? Seit 1999 sind wir in Hamburg im regionalen Briefgeschäft tätig. Im November 2004 haben wir zusammen mit der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck die Mehrheit an der Berliner PIN AG, dem größten regionalen Briefdienst in Deutschland, übernommen. Und im Oktober 2005 gründeten wir zusammen mit Holtzbrinck, der WAZ-Gruppe und der Beteiligungsgesellschaft Rosalia die PIN Group AG. Darin sollten die Beteiligungen von Zeitungsverlagen an regionalen Briefgeschäften zu einem bundesweiten Briefdienstleistungsunternehmen zusammengeführt werden. Wir brachten unsere Beteiligungen in Berlin und Hamburg ein und erhielten wie die anderen drei Gründungsgeschafter 25 % der Anteile. Als bedeutender Aktionär kannten wir das Potenzial der Gesellschaft, die Berliner PIN war bereits 2003 profitabel geworden und erwirtschaftete seither zweistellige Umsatzrenditen. Wir wollten unsere Vertriebskompetenz, den Zugang zum Kunden verbessern und von den Perspektiven der letzten großen Privatisierungswelle in Deutschland, der Liberalisierung des Postsektors, profitieren. Das Vorhaben begann viel versprechend. Die PIN Group AG übertraf zwei Jahre lang alle gesteckten Wachstumsziele und operierte in einigen regionalen Märkten schon profitabel. Im Juni 2006 brachte die Verlagsgruppe Madsack ihr Briefgeschäft Citipost in Hannover ein und wurde im Gegenzug Minderheitsgeschafter. Es folgten die Köln-Düsseldorfer Verlage DuMont Schauberg, Rheinische Post und Girardet



Dr. Mathias Döpfner
Vorsitzender des Vorstands

sowie zahlreiche Briefdienste von Regionalverlagen, die die PIN Group kaufte. So wurden aus fünf umsatztragenden Tochtergesellschaften Anfang 2006 ganze 69 in 2007. Der Umsatz der Gruppe verdoppelte sich gegenüber den jeweiligen Vorjahresperioden. Wir wollten dieses Wachstumsgeschäft voll konsolidieren, unternehmerisch entwickeln und verhandelten mit den anderen Gesellschaftern mehr als ein halbes Jahr um die Übernahme der Mehrheit. Als im Sommer 2007 das absehbare Thema Postmindestlohn aufkam, schreckte es uns nicht, denn das PIN-Lohnniveau lag nahe der von Gewerkschaften und Teilen der Politik als gesetzlicher Mindestlohn erhobenen Maximalforderung von € 7,50. Außerdem sahen wir selbst bei einem höheren Lohnniveau Kompensationsperspektiven in einer sich abzeichnenden Angleichung der Umsatzsteuer-Privilegien, die dem Staatsmonopolisten Deutsche Post vor der Liberalisierung noch einen Kostenvorteil von bis zu 19 % einräumten. Insgesamt sahen wir mehr Chancen als Risiken.

Es kam anders. Dass ein staatlich verordneter Mindestlohn von € 9,00 bis € 9,80 für die Zusteller in der Postbranche eingeführt würde, dass gleichzeitig das Umsatzsteuer-Privileg für den Monopolisten Deutsche Post AG aufrechterhalten bliebe und somit statt Öffnung des Marktes eine Monopolabsicherung durch den größten Einzelaktionär, die Bundesrepublik Deutschland, erfolgen würde – dass all das in einem Rechtsstaat möglich sein könnte, hatten wir und eine Reihe von Rechtsexperten uns nicht vorstellen können. Hätten wir eine solche planwirtschaftliche Vorgehensweise dennoch vorhersehen können oder müssen? Ich finde: nein. Aber hinterher ist man immer klüger. Der Mindestlohn ist ein „ordnungspolitischer Sündenfall, wie es ihn in der deutschen Wirtschaftsgeschichte nie zuvor gegeben hat“, wie der Präsident des Bundeskartellamts sagte. Auf einen Mindestlohn in dieser Höhe konnten und mussten wir uns in einem Rechtsstaat nicht vorbereiten. Das am 7. März 2008 in erster Instanz ergangene Urteil des Verwaltungsgerichts

Berlin, nach dem die Allgemeinverbindlicherklärung eines Mindestlohns von € 9,00 bis € 9,80 für die Zusteller der Postbranche rechtswidrig ist, unterstreicht die Richtigkeit unserer Einschätzung.

Wir hatten uns im Dezember 2007 nach sorgfältiger Prüfung im Interesse unserer Aktionäre entschieden, keine weiteren Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Mit einer Lohnkostenerhöhung von rund 30 % in einem extrem lohnkostenabhängigen Sektor war in einer frühen Phase des Wettbewerbs keine vertretbare Profitabilitätsperspektive gegeben. Eine Fortsetzung des Geschäfts aus Prestige Gründen oder vager Hoffnung wäre verantwortungslos gewesen. Die polarisierende Diskussion um den Mindestlohn drohte der Axel Springer AG auch an anderer Stelle noch mehr zu schaden. Gefahren für das kerngesunde Kerngeschäft hätten wir nicht ausschließen können. Deshalb die Abschreibung auf die Investition in die PIN. Deshalb die Ausweisung im Jahresabschluss 2007 als nicht fortgeführte Aktivität. Damit ist das Thema PIN ein Problem des vergangenen Jahres, das die Zukunft nach heutiger Einschätzung nicht mehr belastet. Für das Unternehmen birgt die Causa PIN zwei Lehren: noch mehr Konzentration auf das Kerngeschäft und politikferne Felder. Und: Das Wachstum der Zukunft liegt in der Digitalisierung und im Ausland.

2 2007 war außerdem enttäuschend, weil der Aktienkurs von € 136,45 auf € 98,00 gefallen ist. Das ist nur zum Teil den Auswirkungen des Mindestlohns auf das PIN-Investment geschuldet. Die großen Kursverluste erfolgten im Zuge der generellen Skepsis des Kapitalmarktes hinsichtlich des Mediensektors. Alle börsennotierten Medienunternehmen erlitten Wertverluste, zum Teil von mehr als 50 %. Unser Ziel ist es, die Axel Springer AG zukünftig wieder zum Outperformer zu machen. Unsere operativen Ergebnisse für das Jahr 2007 sprechen – denke ich – eine eindeutige Sprache.

**„Das Wachstum der Zukunft
liegt in der Digitalisierung und
im Ausland.“**

Womit ich bei den guten Nachrichten bin:

Das Jahr 2007 war ein gutes Jahr für die Axel Springer AG. In vielerlei Hinsicht sogar das beste Jahr ihrer Geschichte. Dafür gibt es acht Gründe.

1 Das operative Ergebnis ist mit einem EBITA von € 421,7 Mio. das mit Abstand beste in der Geschichte des Unternehmens. Es ist das vierte historische Rekordergebnis in Folge und zeigt die enorme Ertragskraft des Unternehmens – allem Krisengerede der Branche zum Trotz. Das Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als im zurückliegenden Jahr Rekord-Anlaufinvestitionen von € 86,4 Mio. in den Aufbau von Zukunftsgeschäft, unter anderem Online-Aktivitäten, geflossen sind. Und dass diese Steigerung trotz eines Rückgangs der Sondererlöse aus der Kirch-Insolvenz um € 20,6 Mio. so hoch ausgefallen ist, das ist schon weit jenseits des Erwartbaren. Das hat vor allem mit den sehr erfolgreichen neuen Aktivitäten und einem extrem stabilen Stammgeschäft zu tun. In Summe ergab sich mit € 421,7 Mio. gegenüber € 375,0 Mio. im Vorjahr das höchste EBITA und mit € 470,0 Mio. das höchste EBITDA in der Geschichte von Axel Springer. Der Umsatz stieg – ohne PIN – von € 2.375,9 Mio. auf € 2.577,9 Mio.

2 Zu diesem wirtschaftlichen Erfolg trägt neben der Innovationsfreude aller Verlagsgruppen vor allem die positive Entwicklung der WELT-Gruppe mit der BERLINER MORGENPOST bei. Die Gruppe ist zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte profitabel, und zwar nicht nur symbolisch, sondern deutlich, und ich bin überzeugt: nachhaltig.

1998 hatte ich angekündigt: Erst braucht es eine journalistische Offensive, dann eine Kosten sparende Strukturmaßnahme, dann Umsatzwachstum. Das ist ein Zehnjahresprojekt, aber dann können wir Geld verdienen. So ist es

gekommen. Die WELT-Gruppe/BERLINER MORGENPOST ist heute Deutschlands modernste, bestintegrierte multimediale Qualitätszeitungsgruppe, die mit WELT KOMPAKT innerhalb von zwei Jahren 30 % Auflagenwachstum erreicht hat, mit WELT ONLINE die schnellstwachsende und größte Qualitätszeitungs-Site etabliert hat und trotz hoher Anlaufverluste im digitalen Bereich insgesamt Geld verdient. DIE WELT ist eine Erfolgsgeschichte, auf die wir stolz sind und die uns zu noch größeren Erfolgen anspornt.

3 Während alle von der Zeitungskrise reden, erwirtschaften wir nicht nur mit fast allen Zeitungen des Hauses Rekordrenditen, wir sind auch publizistisch erfolgreicher denn je. Das journalistische Niveau steigt, die Anzahl der Exklusiv-Geschichten nimmt zu und die Qualität der Autoren, die für unser Haus arbeiten, wird immer besser. Woran wir das festmachen, wie wir das messen? Ein Kriterium zumindest ist die Anzahl der Journalistenpreise. Mit 36 Auszeichnungen, vom Theodor-Wolf-Preis bis zum Wächterpreis der deutschen Tagespresse, haben unsere Journalistinnen und Journalisten und unser Unternehmen in 2007 mehr Preise gewonnen als je zuvor in der Geschichte des Hauses.

4 Gewachsen ist im zurückliegenden Jahr auch das Auslandsgeschäft, von € 383,2 Mio. Umsatz auf € 537,2 Mio. Damit erwirtschaften wir jeden fünften Euro im Ausland, ein Rekordniveau in der Geschichte des Verlags. Vor allem die Entwicklung in Ungarn, Polen und der Schweiz freut uns. Bei der Integration der Jean Frey Gruppe liegen wir in der Schweiz in allen wesentlichen Faktoren und Kennziffern besser als bei der Akquisition geplant.

5 Wir haben mit der Zusammenführung aller BILD-Objekte – der beiden Zeitungen, aller Zeitschriften sowie der uns nun wieder zu 100 % gehörenden Online-Plattform von Bild.de und BILDMobil – die größte und erfolg-

„Die WELT-Gruppe ist heute Deutschlands modernste, bestintegrierte multimediale Qualitätszeitungsgruppe.“

„Das Internet ist bei Axel Springer nicht Zukunfts-Hoffnung, sondern reales Geschäft. Unser Ziel ist klar: Wir wollen mit der Digitalisierung unseres Geschäfts eine neue Dimension der Unternehmens-Entwicklung erreichen.“

reichste Multimedia-Markenfamilie in Deutschland etabliert. In der Vermarktung, aber auch in der crossmedialen Inhalte-Erstellung werden wir so, nach der vielbeachteten Zusammenführung von DIE WELT und BERLINER MORGENPOST vor drei Jahren, den nächsten Innovationsschritt modernen Medienmanagements gestalten. Wirklich multimedial vernetzte Kommunikation aus einer Hand – unsere Werbekunden und Leser geben uns sehr ermutigende Resonanz auf diesen Schritt.

6 Wir haben die Finanzbeteiligung an der ProSieben-Sat.1 Media AG gewinnbringend verkauft, zu einem Preis pro Aktie, der sogar über dem von uns damals mit Haim Saban für die Gesamtübernahme verhandelten Kaufpreis liegt. Nach der Untersagung der Transaktion durch das Bundeskartellamt hatten wir eine Überprüfung der Finanzbeteiligung angekündigt. Nach Abwägung aller Optionen und Verhandlung einer Aufstockung haben wir uns für den Verkauf entschieden. Unabhängig davon würden wir bei veränderten kartellrechtlichen Rahmenbedingungen eine Gesamtübernahme der ProSiebenSat.1 Media AG, sofern preislich möglich, selbstverständlich erneut prüfen.

7 Am wichtigsten für die Entwicklung des Unternehmens aber war im Jahr 2007 die entschiedene Transformation von einem Printverlag hin zu einem integrierten Multimediakonzern. Die digitale Wachstumsoffensive konnten wir mit über einem Dutzend organischer Wachstumsprojekte und ebenso vielen Akquisitionen deutlich vorantreiben. Wir haben zu vernünftigen Preisen akquiriert – gut positionierte, wachstumsstarke und vor allem profitable Unternehmen. Die Kaufpreismultiples, bezogen auf das EBITDA 2007, rangierten dabei von 8,0x bis 21,4x. Das zeigt deutlich: Wir akquirieren diszipliniert. Oder wie es einer unserer Analysten genannt hat: Axel Springer kauft New-Economy-Assets zu Old-Economy-Preisen. Bei einem Anstieg um 38,6 % im Vergleich zum Vorjahr machen unsere Pro Forma berech-

neten Online-Umsätze jetzt schon mehr als 8 % unseres Konzernumsatzes aus – damit liegen wir deutlich über dem Branchendurchschnitt. Bis zum Jahr 2010 wollen wir mehr als € 400 Mio. im Online-Geschäft umsetzen und mindestens eine 20 %ige EBITDA-Marge erwirtschaften. Und dies sind keine unrealistischen Träume, sondern angesichts der Geschäftslage ehrgeizige, aber erreichbare Ziele. Bereits heute sind sieben unserer zehn größten Online-Assets profitabel. Und die höchste EBITDA-Marge des Konzerns wird heute schon von einem Online-Unternehmen verdient. Das heißt, das Internet ist bei Axel Springer nicht Zukunfts-Hoffnung, sondern reales Geschäft. Unser Ziel ist klar: Wir wollen mit der Digitalisierung unseres Geschäfts eine neue Dimension der Unternehmensentwicklung erreichen. Für uns liegt in diesem Strukturwandel ein geringes Risiko, aber eine riesige Chance. Wir wollen im europäischen Mediengeschäft die Gewinner der Digitalisierung sein.

8 Insgesamt ist dies alles in Summe, trotz der Wertberichtigung, ein so erfreuliches Ergebnis, dass wir der Hauptversammlung vorschlagen, auch die höchste Dividende in der Geschichte des Unternehmens auszuschütten, um Sie am Erfolg unseres Unternehmens teilhaben zu lassen: Genauer: € 4,00 je Aktie, 14,3 % mehr als im Vorjahr.

Wir freuen uns auf die Erfolge des Jahres 2008.

Ihr



Mathias Döpfner

Vorstand



Dr. Mathias Döpfner

Vorstandsvorsitzender
Vorstand WELT-Gruppe/Regional-
zeitungen und Internationales

*1963, Journalist. Berufliche Stationen:
Frankfurter Allgemeine Zeitung;
Gruener+Jahr; Chefredakteur Wochen-
post, Hamburger Morgenpost und
DIE WELT. Seit 2000 im Vorstand,
seit 2002 Vorstandsvorsitzender.



Rudolf Knepper

Stellv. Vorstandsvorsitzender
Vorstand Technik und Logistik

*1945, Diplomingenieur und Diplom-
wirtschaftsingenieur. Berufliche Stationen
(seit 1973 bei Axel Springer): Leiter
Planungsstab Technik; Direktor der
Hamburger Druckerei; Leiter des
Produktionsbereichs Zeitungsdruck.
Seit 1994 im Vorstand, seit 2002
stellv. Vorstandsvorsitzender.



Steffen Naumann

Vorstand Finanzen
und Dienstleistungen

*1966, Diplombetriebswirt und
Diplomvolkswirt. Berufliche Stationen:
McKinsey & Company; Vorstandsmitglied
der Bertelsmann Buch AG; Executive
Vice President u. Chief Financial Officer
Random House, New York. Seit 2001 im
Vorstand.



Dr. Andreas Wiele

Vorstand BILD-Gruppe
und Zeitschriften

*1962, Jurist. Berufliche Stationen:
Redakteur Hamburger Morgenpost;
Verlagsleiter Capital u. Geo, Gruner+Jahr
Paris; Executive Vice President u. Chief
Operating Officer Gruner+Jahr USA
Publishing, New York. Seit 2000 im
Vorstand.

Highlights

Hier präsentieren wir Ihnen einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2007. Weitere Einblicke finden Sie in der Unternehmenschronik unter www.axelspringer.de/chronik.

Januar



Axel Springer übernimmt die Jean Frey AG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 übernimmt die Axel Springer AG 99,5 % des Aktienkapitals der Jean Frey AG und stockt anschließend die Beteiligung auf 99,9 % auf. Das Unternehmen gibt die Konsumenten- und Beratungszeitschrift BEOB-ACHTER, die TV-Zeitschrift TV STAR sowie die Wirtschaftszeitschrift BILANZ heraus und verfügt zusätzlich über einen Dienstleistungsbereich für Fachmedien. Auf Grundlage dieser Akquisition werden im Juli drei weitere TV-Zeitschriften von der Ringier AG übernommen. Im Oktober erfolgt eine Bündelung sämtlicher Aktivitäten in der Schweiz unter dem Namen Axel Springer Schweiz. www.axelspringer.ch

Februar



welt.de wird WELT ONLINE

Multimediale Elemente, klare Strukturen und Dialogorientierung: Das Nachrichtenportal WELT ONLINE ist mit einem vollständig überarbeiteten Auftritt im Netz. Nutzer von www.welt.de erwarten ab sofort bis zu 300 tagesaktuelle Artikel in 17 Ressorts sowie das eigenproduzierte Nachrichtenformat WELT ONLINE-TV. Außerdem gibt es kostenlos alle Artikel aus dem WELT-Zeitungsarchiv. Die konsequente „online first“-Strategie sowie die Mischung aus Nachrichten und Lifestyle haben sich bei den Nutzern durchgesetzt: Seit dem Relaunch eilt WELT ONLINE von einem Besucherrekord zum nächsten. www.welt.de

März



TV GUIDE geht an den Start

Die neue 14-tägliche Programmzeitschrift TV GUIDE erscheint zum ersten Mal. Der Titel beinhaltet einen klar strukturierten Programmüberblick über alle frei empfangbaren TV-Sender, einen kompakten Leseteil und kostet aktuell 80 Cent. Mit dem Slogan „Ich will doch nur fernsehen“ startet parallel eine große Werbekampagne.

März



Übernahme der wallstreet:online-Gruppe

Der Axel Springer Finanzen Verlag erwirbt 50,1 % an der wallstreet:online AG, dem Betreiber der mit 400.000 Mitgliedern größten Online-Community zum Thema Börse und Anlage unter www.wallstreet-online.de. Gleichzeitig erfolgt die Übernahme von 75,1 % an der wallstreet:online capital AG, zu der die Portale www.fondsdiscout.de und www.geschlossene-fonds.de gehören. Zusammen mit finanzen.net ist Axel Springer damit zur Nr. 2 im Online-Segment der Finanz- und Wirtschaftsinformationen avanciert.

Mai



Vermarktungsspezialist zanox erworben

Axel Springer erwirbt 60 % an der ZANOX.de AG, dem führenden Dienstleister für erfolgsbasierte Online-Vermarktung. Damit sichert sich der Konzern den Zugang zu einer leistungsfähigen Technologieplattform in einem schnell wachsenden Marktsegment. zanox bietet Werbungtreibenden, E-Commerce-Anbietern und Onlineshop-Betreibern eine internetbasierte Plattform für den effektiven Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen.

www.zanox.de

Juni



Übernahmeangebot für auFeminin.com

Zusammen mit den Gründern von auFeminin.com trifft Axel Springer eine verbindliche Vereinbarung zur Übernahme von 41,1 % der Aktien an Europas führender Internetplattform für Frauen. Am 10. September startet das öffentliche Übernahmeangebot an die Aktionäre von auFeminin.com. Bis Ende des Jahres wird der Aktienanteil auf 68,1 % des Grundkapitals erhöht.

www.aufeminin.com

Juli



Gemeinsames Online-Angebot der COMPUTER BILD-Gruppe

Europas größte Technik-Zeitschriftengruppe stellt sich im Netz neu auf: Unter www.computerbild.de findet der Nutzer ab sofort ein komplett überarbeitetes Portal zu den Themen Computer, Telekommunikation, Spiele und Unterhaltungselektronik. Für aktuelle und fundierte redaktionelle Inhalte sorgt eine eigenständige Online-Redaktion, die eng mit den drei Printredaktionen von COMPUTER BILD, COMPUTER BILD SPIELE und AUDIO VIDEO FOTO BILD zusammenarbeitet. Das Konzept „Ein Klick – drei Marktführer“ überzeugt und lässt die Besucherzahlen stark ansteigen.

www.computerbild.de

Oktober



BILD wird Handy!

BILD geht mit einem eigenen Mobilportal an den Start und bietet Lesern und Anzeigenkunden damit einen weiteren Informationskanal. Zusätzlich zum redaktionellen Angebot gibt es den „BILDMobil“-Prepaid-Tarif, mit dem Handynutzer kostenfrei und ohne Datenübertragungsgebühren im BILD-Angebot surfen können. Das innovative Konzept wird ein Erfolg: Zwei Wochen nach Start sind bereits 100.000 Startersets verkauft.

www.bildmobil.de

Auch 2007 war für Axel Springer wieder ein erfolgreiches Jahr mit vielen Highlights. Hier eine Auswahl wichtiger Meilensteine in der Entwicklung unseres Kerngeschäfts.

Oktober



immonet.de ist das beliebteste Immobilienportal

Bei der Wahl zum „Online-Star 2007“ erreicht immonet.de, eine 100 %ige Tochtergesellschaft von Axel Springer, in der Kategorie „Geld & Karriere“ den zweiten Rang und ist damit das beliebteste Immobilienportal Deutschlands. immonet.de konnte sich bei dieser Publikumswahl, an der über zwei Millionen Internetnutzer teilnahmen, gegen namhafte Konkurrenz aus den Bereichen Banken, Finanz- und Immobiliendienstleistungen durchsetzen. Die Zahl der Nutzer konnte immonet.de gegenüber dem Vorjahr um 68 % auf durchschnittlich 1,4 Mio. pro Monat steigern.
www.immonet.de

November



Erstes erfolgreiches Jahr von OK! in Russland

Vor zwölf Monaten brachte Axel Springer Russland das wöchentliche People-Magazin OK! als Lizenzausgabe auf den russischen Markt. Die Auflage wurde um 49 % gesteigert und avanciert nur ein Jahr nach dem Start zum Marktführer im Segment der wöchentlichen Hochglanzmagazine.
www.ok-magazin.ru

Dezember



Axel Springer Akademie findet den SCOOP!

Das Gewinner-Projekt im Ideenwettbewerb SCOOP! steht fest: das Konzept „Humanglobaler Zufall“ von Dennis Buchmann hat die Jury überzeugt. Die Zeitschrift beschäftigt sich mit der vernetzten Welt und erzählt von Menschen und ihren Geschichten rund um den Erdball. Initiator von SCOOP! ist die zum Jahresbeginn 2007 neu aufgestellte Axel Springer Akademie. Sie bietet ein neuartiges Ausbildungskonzept für Journalisten mit crossmedialem Schwerpunkt. Die erste Ausgabe von „Human-globaler Zufall“ erscheint im April 2008.
www.axel-springer-akademie.de

Dezember



Relaunch von Bild.de

Klare Struktur, neue Optik und ein breites journalistisches Angebot mit vielen multimedialen Inhalten: Bild.de ist mit einem komplett modernisierten Auftritt online und baut seine führende Position unter den deutschen Medienportalen weiter aus. Das innovative Layout erhöht die Nutzerfreundlichkeit, neue Channels sorgen für eine einfache Navigation. Ein umfangreiches Videoportal liefert den Usern noch mehr Information, Service und Unterhaltung.
www.bild.de

07

Das Jahr 2007 hatte
12 Monate, **52 Wochen,**
365 Tage. Viel Zeit für
Neues. Wir haben sie
genutzt.

Konzernlagebericht und Lagebericht der Axel Springer AG

Axel Springer steigerte den Gesamtumsatz um 8,5 % auf € 2.577,9 Mio. Akquisitionsbereinigt betrug der Anstieg 1,2 %. Die Auslandsumsätze erreichten erstmals einen Umsatzanteil von 20,8 % (Vj.: 16,1 %). Der Konzern steigerte das bisherige Rekordergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA, bereinigt um Sondereffekte) von € 375,0 Mio. auf € 421,7 Mio. Die EBITA-Rendite stieg auf 16,4 % (Vj.: 15,8 %). Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten liegt mit € 284,0 Mio. auch in diesem Jahr weiterhin auf hohem Niveau (Vj.: € 294,6 Mio.). Bedingt durch eine einmalige Belastung durch Abschreibung der PIN Group betrug das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten € - 572,4 Mio. Daraus resultierte ein Jahresfehlbetrag im Konzern in Höhe von € 288,4 Mio. (Vj.: Konzernjahresüberschuss € 290,8 Mio.). Das Ergebnis je Aktie betrug € - 9,78 (Vj.: € 9,20).

Prognose 2007 übertroffen

Die Ziele, die wir zeitgleich mit der Vorstellung unseres Jahresabschlusses im März 2007 veröffentlicht haben, konnten erfreulicherweise alle deutlich übertroffen werden. Das EBITA erreichte einen neuen Rekordwert und lag insofern deutlich über der angestrebten leichten Steigerung. Die Umsätze stiegen insgesamt um 8,5 %. Auch akquisitionsbereinigt wurde ein Zuwachs von 1,2 % erzielt. Damit wurde das gesetzte Ziel der leichten Umsatzsteigerung im Kerngeschäft erreicht und inklusive Akquisitionen deutlich übertroffen.

Prognose 2008

Der Vorstand geht davon aus, dass in 2008 ein EBITA und EBITDA über dem Vorjahr erreicht werden, bereinigt um Zahlungen aus der Kirch-Insolvenz und der Dividende aus der zwischenzeitlich veräußerten Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG. Der Vorstand rechnet mit einer Steigerung der Gesamterlöse.

Vorbemerkungen

Der nachfolgende Lagebericht enthält Aussagen zur Entwicklung des Axel Springer Konzerns, die mit Ausnahme der im Lagebericht beschriebenen Effekte im Wesentlichen ebenso für die Entwicklung der Axel Springer AG gelten.

Die operativen Ergebniskennzahlen EBITDA, EBITA und EBIT wurden um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen bereinigt. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 stellt Axel Springer in der Berichterstattung das EBITDA als die am Kapitalmarkt übliche Kennzahl in den Vordergrund.

Änderungen im Berichtsformat

Bei den Umsätzen wurde die Kategorie Anzeigenerlöse durch die Kategorie Werbeerlöse ersetzt. Im Rahmen der Digitalisierung durch zahlreiche Unternehmenserwerbe und selbst gegründete Aktivitäten spiegelt dies auch die wachsende Bedeutung neuer Erlösmodelle neben dem klassischen Anzeigengeschäft wider. In der Online-Welt werden Werbeerlöse in den Kategorien Display, Affiliate Marketing und Search erwirtschaftet.

Als primären Indikator des operativen Ergebnisses verwendet Axel Springer das EBITA. Als weitere operative Kennzahlen werden das EBITDA und das EBIT veröffentlicht. Angesichts des erheblichen Umfangs der Akquisitionstätigkeit werden ab dem dritten Quartal im Rahmen der Eliminierung von Sondereffekten auch die Effekte aus Kaufpreisallokationen der Akquisitionen in diesen Kennzahlen bereinigt. Diese Effekte beinhalten vor allem zusätzliche Abschreibungen auf Konzernebene, die bei der Neubewertung der Vermögensgegenstände im Rahmen der Kaufpreisallokationen ermittelt wurden.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Das Unternehmen Axel Springer wurde 1946 vom gleichnamigen Verleger gegründet und ist heute Deutschlands größter Zeitungs- und drittgrößter Zeitschriftenverlag und darüber hinaus eines der führenden europäischen Medienunternehmen. Axel Springer schafft und verbreitet qualitativ hochwertige Information und Unterhaltung in Zeitungen, Zeitschriften und auf digitalen Vertriebswegen. Das breite Portfolio umfasst erfolgreich etablierte multimediale Markenfamilien wie BILD und DIE WELT, Zeitungen, Zeitschriften und Online-Angebote für die unterschiedlichsten Interessengruppen und Informationsbedürfnisse sowie Beteiligungen an TV- und Radioaktivitäten.

Herausragende Kernkompetenz von Axel Springer ist ein unabhängiger und kritischer, ebenso aktueller wie unterhaltsamer Journalismus, der auf breite Bevölkerungsschichten abzielt. Die Vermarktung von attraktiven Werbefeldern im Umfeld von Informations- und Unterhaltungsangeboten wie auch die Schaffung von Marktplätzen als Informationsangebot sind weitere Kernkompetenzen von Axel Springer.

Zentrale Unternehmenswerte sind Kreativität, Unternehmertum und Integrität. Sie prägen die Unternehmenskultur und bieten den engagierten und hoch qualifizierten Mitarbeitern Orientierung bei der Umsetzung der Konzernstrategie. Die strategischen Prioritäten sind der Ausbau der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, die Ausdehnung der Aktivitäten in ausgewählten internationalen Märkten sowie die Forcierung digitaler Medienangebote und Vertriebswege. Mit der Verbreitung von gedruckten und digitalen Medieninhalten sowie der Vermarktung attraktiver Werbefelder und dem Ausbau reichweitenstarker Marktplätze entwickelt sich Axel Springer zu einem in Europa führenden multimedial integrierten Print-, Online- und TV-Unternehmen weiter und will so den Wert des Unternehmens für seine Aktionäre nachhaltig steigern.

Segmente

Die zunehmende Digitalisierung des Kerngeschäfts kommt auch in einer erweiterten Segmentberichterstattung zum Ausdruck. Um die Geschäftsentwicklung der wachstumsstarken digitalen Medien noch transparenter darzustellen, hat Axel Springer die bestehenden, nicht markengebundenen Beteiligungen in den Geschäftsfeldern Internet, TV und Hörfunk ab dem dritten Quartal 2007 im neuen Segment Digitale Medien gebündelt.

Damit gliedert sich das Geschäft von Axel Springer nunmehr in fünf Segmente:

Das Segment **Zeitungen** umfasst sämtliche inländischen und ausländischen Zeitungen, Anzeigenblätter sowie die markengebundenen Online-Aktivitäten wie Bild.de, WELT ONLINE, ABENDBLATT ONLINE und morgenpost.de. Mit der BILD-Gruppe, der WELT-Gruppe und einem breitgefächerten Spektrum regionaler Tageszeitungen sowie Sonntags- und Wirtschaftszeitungen im In- und Ausland bilden die Zeitungen das traditionell umsatzstärkste Segment. Auch im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete das Segment Zeitungen mit 57,9 % erneut den größten Teil des Konzernumsatzes. Der Anteil der Vertriebs Erlöse am Segmentumsatz betrug 45,9 %, der Anteil der Werbeerlöse 52,5 %.

Das Segment **Zeitschriften** beinhaltet mit über 150 Titeln das in- und ausländische Zeitschriftenportfolio sowie die markengebundenen Online-Portale wie computerbild.de und autobild.de. Die nicht an die Printmarken gebundenen Online-Aktivitäten wurden im Zuge der Neusegmentierung dem Segment Digitale Medien zugeordnet. 2007 trug das Segment Zeitschriften mit 31,6 % zum Konzernumsatz bei. Der Anteil der Vertriebs Erlöse am Segmentumsatz belief sich auf 62,2 %, der Anteil der Werbeerlöse auf 35,5 %.

Das neue Segment **Digitale Medien** umfasst die nicht an die Printmarken gebundenen Online-Aktivitäten, wie z. B. aufeminin.com und zanox.de, ferner die bislang dem Segment Zeitungen zugeordneten Aktivitäten immonet.de, stepstone.de und Amiado sowie die aus dem Segment Zeitschriften eingebrachten Unternehmen Smarthouse, wallstreet:online, wallstreet:online capital, Zertifikate Journal, Anima Publishers und Electronic Program Guides. Des Weiteren sind die TV- und Hörfunkbeteiligungen diesem Segment zugeordnet.

Da die markengebundenen Online-Aktivitäten wie Bild.de und WELT ONLINE weiterhin in den Segmenten Zeitungen und Zeitschriften enthalten sind und überdies mehrere neu erworbene Online-Aktivitäten 2007 noch nicht ganzjährig in den Jahresabschluss einbezogen werden, weist Axel Springer zusätzlich die ungeprüften Pro Forma Umsätze sämtlicher Online-Aktivitäten aus allen Segmenten aus.

Das Segment **Technik** beinhaltet die drei eigenen Zeitungsdruckereien. Im Außenumsatz werden Umsätze aus Lohndruckaufträgen zur Auslastung freier Kapazitäten erfasst, im Beteiligungsergebnis das Tiefdruck-Gemeinschaftsunternehmen PRINOVIS und die Druckereien in Ungarn.

Im Segment **Logistik/Services/Holding** sind die Postdienstleistungsaktivitäten der PIN Group AG (als nicht fortgeführte Geschäftstätigkeit), die Logistik, der Vertrieb, die Servicebereiche und die Holding zusammengefasst.

Marktpositionen

Axel Springer ist Deutschlands größter Zeitungsverlag mit führenden Marktpositionen bei den Kaufzeitungen, den Sonntagszeitungen und den regionalen Abo-Zeitungen in den Märkten Hamburg und Berlin. Zusätzlich gibt Axel Springer mit der WELT die drittgrößte nationale Qualitätszeitung heraus.

Mit einem Portfolio von mehr als 50 Titeln ist Axel Springer der drittgrößte Zeitschriftenverlag in Deutschland und nimmt führende Marktpositionen in den Teilsegmenten der Programm-, Frauen-, Computer-, Auto-, Sport-, Finanz-, Jugend- und Musikzeitschriften ein.

Im Ausland publiziert Axel Springer in 30 Ländern insgesamt mehr als 170 Zeitungen und Zeitschriften inklusive Lizenzen. Schwerpunkt sind die wachstumsstarken Märkte in Osteuropa. In Polen hat das Unternehmen mit drei Zeitungen einen Marktanteil von 30,4 % und ist damit der größte Zeitungsverlag; auf dem polnischen Zeitschriftenmarkt ist Axel Springer mit zehn Zeitschriften vertreten. In Ungarn ist Axel Springer mit zehn Zeitungen und 30 Zeitschriften und einem Marktanteil von 22,1 % zweitgrößter Verlag. In der Tschechischen Republik veröffentlicht das Unternehmen sechs Zeitschriften, im Teilsegment der Autozeitschriften ist der Konzern Marktführer. In Russland ist Axel Springer mit vier Zeitschriften vertreten. In Rumä-

nien hält das Unternehmen eine Beteiligung an der Edipresse AS Romania SRL.

In Westeuropa konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Schweiz, Spanien und Frankreich. In der Schweiz gibt Axel Springer eine Zeitung und 13 Zeitschriften heraus und hat mittlerweile die Marktführerschaft in den Segmenten Wirtschafts-, General-Interest- und TV-Zeitschriften erreicht. In Spanien ist Axel Springer mit ebenfalls 13 Zeitschriften vertreten und führend im Segment der Computerzeitschriften. In Frankreich veröffentlicht das Unternehmen vier eigene Zeitschriften und eine Zeitschrift im Joint Venture.

Im Jahr 2007 setzte Axel Springer strategisch die Priorität auf die digitale Wachstumsoffensive. Der Konzern baute seine Online-Aktivitäten durch gezielte Akquisitionen und Neugründungen ebenso wie durch Wachstum im bestehenden Geschäft massiv aus. Wesentliche Schritte waren die Relaunches von Bild.de, Welt.de, computerbild.de, autobild.de und jolie.de, die Akquisitionen von auFeminin.com, wallstreet:online und von zanox.de sowie die fortgesetzte Marktoffensive bei immonet.de und idealo.de (siehe Seite 34 ff.).

In TV und Hörfunk fokussiert sich Axel Springer auf wachsende Marktsegmente. So ist der Konzern seit Januar 2007 mit 25 % an Doğan TV, dem größten Fernseh- und Rundfunkunternehmen in der Türkei, beteiligt (siehe Seite 36). Weitere Anteile hält Axel Springer an regionalen TV-Sendern in den wichtigen Märkten Hamburg und Berlin. Über die Axel Springer Digital TV GmbH ist das Unternehmen auch im digitalen TV-Markt präsent. Darüber hinaus werden Minderheitsbeteiligungen an einigen der erfolgreichsten Hörfunksender Deutschlands gehalten.

Forschung und Entwicklung

Die Konzepte zur Präsentation von Information und Unterhaltung entwickelt Axel Springer fortlaufend weiter. Ziel ist dabei, neue Medienangebote oder Verbesserungen bestehender Angebote am Markt zu etablieren. Um die Chancen neuer Angebote zu sondieren, betreibt Axel Springer Marktforschung in den relevanten Märkten.

Aufgrund der Digitalisierungs- und Wachstumsstrategie kommt der Informationstechnologie eine immer größere Bedeutung zu, wenn es um die Etablierung neuer oder den Ausbau bestehender Geschäftsmodelle geht. Vor diesem Hintergrund werden kontinuierlich Innovationsprojekte mit dem Ziel initiiert, frühzeitig valide technologische Trends zu erkennen und bestmöglich zu nutzen.

Insbesondere im Segment Digitale Medien sind Forschung und Entwicklung integrale Bestandteile des operativen Geschäfts. Sie erstreckt sich auf die konsequente Weiterentwicklung der Produkte und Anwendungen, ebenso wie auf die Adaption der Angebote und der zugrunde liegenden Technologien an neue technische Gegebenheiten und damit entstehende neue Geschäftsmodelle. Im Jahr 2007 hat Axel Springer nach vorangegangener Marktforschung und Entwicklungsarbeit beispielsweise ein Entwicklungs- und Produktionszentrum für Electronic Program Guides (Axel Springer Digital TV Guide) und digitales Fernsehen (Axel Springer Digital TV) aufgebaut.

Organisationsstruktur

Zum Jahresbeginn 2008 hat Axel Springer die Verantwortungsbereiche im Vorstand umstrukturiert. Wesentlicher Bestandteil dieser Neuorganisation ist die Bündelung der Zeitungen, Zeitschriften und der Online-Angebote der Markenfamilie BILD in einem Vorstandsbereich. Mit diesem neu geschaffenen segmentübergreifenden Verantwortungsbereich wird das Unternehmen die multimedial ausgerichtete Strategie für die Markenfamilie BILD konsequenter umsetzen und die Potenziale im Markt noch erfolgreicher heben.

Im Jahr 2007 verantwortete der Vorstandsvorsitzende das Segment Zeitungen sowie die Bereiche Information und Öffentlichkeitsarbeit, Controlling, M&A und Recht. Der Vorstandsbereich Zeitungen umfasste dabei das Portfolio aller deutschsprachigen Zeitungen, die Beteiligungen an regionalen Zeitungen und sämtliche zu den Zeitungen gehörenden Internetaktivitäten und -beteiligungen. Im Januar 2008 wurde die Zeitungsgruppe BILD in den Vorstandsbereich Zeitschriften und Internationales integriert. Im Gegenzug übernahm der Vorstandsvorsitzende die Verantwortung für das internationale Geschäft. Dementsprechend hat Axel Springer den Vorstandsbereich Zeitungen in Vorstandsbereich WELT-Gruppe/Regionalzeitungen und Internationales umbenannt.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende verantwortet im Vorstandsbereich Technik und Logistik weiterhin die Offsetdruckereien, den Bereich Logistik Vertrieb sowie die Beteiligung an dem Tiefdruck-Gemeinschaftsunternehmen PRINOVIS und an der PIN Group AG. Zusätzlich unterstehen ihm das zentrale Beschaffungswesen und der Personalbereich.

Der Vorstandsbereich Zeitschriften und Internationales umfasste im Jahr 2007 das deutschsprachige Zeitschriftenportfolio der Programm-, Frauen-, Auto-, Computer-, Finanz-, Musik- und Jugendtitel und die internationalen Aktivitäten der Axel Springer AG. Mit der Eingliederung der Zeitungsgruppe BILD wurde der Vorstandsbereich Anfang 2008 in BILD-Gruppe und Zeitschriften umbenannt. Der Geschäftsführungsbereich Elektronische Medien berichtet als Querschnittsfunktion an den Gesamtvorstand.

Im Vorstandsbereich Finanzen und Dienstleistungen sind die Stabs- und Servicefunktionen des Finanzbereichs, die Revision sowie die Dienstleistungsbereiche Immobilien- und Facility-Management, IT, Versicherungsvertrieb und Kundenservice erfasst.

Standorte, Beteiligungen

Unternehmenssitz des Konzerns ist Berlin, Verlagsstandorte sind in Hamburg, München und im Ausland. Die konsolidierten Beteiligungen des Konzerns werden im Anhang unter Ziffer 48 dargestellt.

Strategie und Grundsätze

Strategie

Axel Springer stellt qualitativ hochwertige Information und Unterhaltung für unterschiedliche Zielgruppen bereit. Durch Angebot und Verbreitung von Inhalten gegen Bezahlung und die Vermarktung attraktiver Werbeumfelder und Marktplätze will das Unternehmen zu einem in Europa führenden multimedial integrierten Print-, Online- und TV-Unternehmen wachsen. Um die Chancen in einer sich verändernden Medienlandschaft konsequent zu nutzen, setzt Axel Springer auf die erfolgreiche Strategie der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, der Internationalisierung und der Digitalisierung.

Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft stärken. Axel Springer will seine starke Marktposition im deutschsprachigen Kerngeschäft durch die Erschließung neuer Erlöspotenziale stärken. Hierzu plant der Konzern, in Abhängigkeit von der Marktsituation und fokussiert auf bestimmte Zielgruppen, den Start neuer Angebote, insbesondere auch unter der etablierten Dachmarke BILD sowie der Marke WELT. Axel Springer hat seit 2003 mit einer Vielzahl von Neugründungen, u. a. TV DIGITAL, WELT KOMPAKT und AUDIO VIDEO FOTO BILD, bewiesen, dass der Konzern auch in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld kreative publizistische Konzepte zum Erfolg führen kann.

Wachsen will das Unternehmen ferner mit dem zügigen Ausbau multimedialer Angebote, insbesondere durch die Weiterentwicklung der crossmedialen Kompetenzen: Als Vorbild dient hier unter anderem der im Jahr 2006 eröffnete größte integrierte Newsroom Deutschlands von WELT-Gruppe und BERLINER MORGENPOST. Durch die medienübergreifende Arbeit in der Redaktion, im Vertrieb und in der Vermarktung sind aus Zeitungsmarken Medienmarken geworden. Die unterschiedlichen Aktivitäten der Dachmarke WELT werden seit 2007 unter dem neuen Logo WELT-Gruppe vereint (siehe Seite 28 f.).

Internationalisierung des Kerngeschäfts weiterführen. Axel Springer wird weiterhin unter Berücksichtigung der Marktsituation die Aktivitäten in ausgewählten internationalen Märkten verstärken. Der Konzern fokussiert sich dabei insbesondere auf wachstumsstarke Märkte unter anderem in Osteuropa. Mögliche Elemente der Internationalisierung sind, in Abhängigkeit von der regionalen Marktlage, die Gründung neuer Titel, gezielte Unternehmenszukäufe sowie der Erwerb oder die Vergabe von Lizenzen im Kerngeschäft Zeitungen und Zeitschriften. Darüber hinaus beabsichtigt Axel Springer erfolgreiche Marken und Konzepte sowohl im Print- als auch im digitalen Bereich gezielt in internationalen Zielmärkten einzuführen.

Im Jahr 2007 verstärkte Axel Springer insbesondere seine Position im Schweizer Markt sowie in Polen und rückte in beiden Ländern zu den führenden Medienhäusern auf (siehe Seite 29 und 32 f.). Auch die erfolgreiche Internationalisierung von Marken setzte sich fort. Im Geschäftsjahr 2007 überstieg der Anteil der Auslandsumsätze am Gesamtumsatz erstmals 20 %.

Digitalisierung im Kerngeschäft ausbauen. Axel Springer wird die digitale Wachstumsoffensive konsequent fortsetzen, um den Konzern vor dem Hintergrund sich verändernder Mediennutzungsgewohnheiten für die Zukunft optimal aufzustellen. Die Digitalisierungsstrategie orientiert sich an drei Kernkompetenzen des Unternehmens:

1. Inhalte und Marken
2. Vermarktung
3. Rubriken und Marktplätze

Axel Springer überträgt dabei bestehende Printmarken und Inhalte in digitale Vertriebswege und erwirbt Online-Marken, um so neue Vertriebskanäle und Zielgruppen zu erschließen, das multimediale Potenzial des Konzerns auszuschöpfen und Synergieeffekte zu nutzen. Des Weiteren baut Axel Springer seine Aktivitäten im Bereich Online-Vermarktung deutlich aus, um am stark wachsenden Markt der Online-Werbung zu partizipieren. Zusätzlich verstärkt Axel Springer seine Wettbewerbsposition im Online-Rubrikenmarkt und bei den Marktplätzen durch Ausbau der eigenen Portale und Beteiligungen.

Das Geschäftsjahr 2007 stand im Zeichen der digitalen Wachstumsoffensive: Über eine Vielzahl von Akquisitionen und Neugründungen sowie den Relaunch bestehender Portale wurde das Online-Angebot deutlich ausgebaut (siehe Seite 34 ff.).

Grundsätze

Unternehmensverfassung

Axel Springer besitzt als einziges Medienunternehmen seit 1967 eine Unternehmensverfassung und bekennt sich zu folgenden Grundsätzen, die in der Satzung verankert sind: Das unbedingte Eintreten für den freiheitlichen Rechtsstaat Deutschland als Mitglied der westlichen Staatengemeinschaft und die Förderung der Einigungsbemühungen der Völker Europas; das Herbeiführen einer Aussöhnung zwischen Juden und Deutschen, hierzu gehört auch die Unterstützung der Lebensrechte des israelischen Volkes; die Unterstützung des transatlantischen Bündnisses und die Solidarität in der freiheitlichen Wertegemeinschaft mit den Vereinigten Staaten von Amerika; die Ablehnung jeglicher Art von politischem Totalitarismus; die Verteidigung der freien sozialen Marktwirtschaft.

Werte

Drei Werte prägen die Unternehmenskultur: Kreativität, die entscheidende Voraussetzung für den journalistischen und geschäftlichen Erfolg; Unternehmertum, ausgefüllt durch das ideenmutige, eigenverantwortliche und ergebnisorientierte Handeln der Mitarbeiter und Führungskräfte; Integrität gegenüber dem Unternehmen, den Lesern, den Kunden, den Mitarbeitern, den Geschäftspartnern und den Aktionären.

Leitlinien der journalistischen Unabhängigkeit

Die Leitlinien konkretisieren und erweitern das Verständnis der publizistischen Grundsätze des Pressekodex des Deutschen Presserats für das Unternehmen. Die Einhaltung dieser Leitlinien bei der journalistischen Arbeit aller Redakteure sichert die Rahmenbedingungen, die unabhängigen und kritischen Journalismus ermöglichen. Die Chefredakteure sind für die Einhaltung der Leitlinien und ihre Implementierung im Tagesgeschäft verantwortlich. Die Leitlinien behandeln die Trennung zwischen Werbung und redaktionellen Texten sowie zwischen privaten und geschäftlichen Interessen der Redakteure, verhindern persönliche Vorteilnahme und nehmen Stellung zum Umgang mit Quellen.

International Social Policy

Mit Blick auf die wachsende internationale Präsenz hat die Axel Springer AG einen Katalog sozialer Standards entwickelt. Darin wird die Haltung des Unternehmens unter anderem zu Fragen der Menschenrechte, der Rechtsverbindlichkeit, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern, der Gesundheit und Sicherheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dargelegt. Diese Standards gelten weltweit verbindlich für alle Aktivitäten des Unternehmens.

Die vollständigen Präambeln, die Leitlinien der journalistischen Unabhängigkeit und die International Social Policy können im Internet unter www.axelspringer.de abgerufen werden.

Wertorientierte Unternehmenssteuerung

Die Konzernstrategie von Axel Springer, mit den drei Eckpfeilern Ausbau der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung, dient dem übergeordneten Ziel, auf Dauer ein profitables Wachstum sicherzustellen und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Entsprechend ist das Steuerungssystem ausgerichtet. Anhand der Entwicklung von finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren kontrolliert Axel Springer die Umsetzung der Konzernstrategie und kann gegebenenfalls unmittelbar steuernd eingreifen.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Zentrale Steuerungsgrößen sind sowohl auf Konzern-ebene als auch für die Segmente das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA), die EBITA-Marge, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Firmenwertabschreibungen (EBITDA), die EBITDA-Marge und die Umsatzentwicklung. Diese Kennzahlen sind im konzernweiten Planungs- und Controllingssystem verankert und bilden die Basis für die erfolgsabhängige Vergütung des Vorstands und der Führungskräfte sowie die Gewinnbeteiligung aller fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bezüge haben eine Barkomponente und eine Aktienkomponente. Für die variablen Geldleistungen sind Obergrenzen festgelegt. Sie sind ergebnisbezogen, d. h. sie richten sich nach der Leistung des Einzelnen sowie dem Erfolg des Konzerns, der auf EBITA-Basis gemessen wird. Mit Verabschiedung des Managementbeteiligungsprogramms durch die Hauptversammlung am 14. April 2004 wurde für alle Vorstandsmitglieder eine langfristig orientierte variable Vergütungskomponente geschaffen. Wegen weiterer Informationen zum Managementbeteiligungsprogramm wird auf den Anhang, Ziffer 43 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen, verwiesen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach der Satzung eine feste und eine variable Vergütung. Die variable Vergütung ist von der Höhe der ausgeschütteten Dividende sowie der langfristigen Ergebnisentwicklung des Konzerns abhängig (siehe § 16 der Satzung und vgl. hierzu auch die Ausführungen im Anhang, Ziffer 43). Über die Verteilung der festen und variablen Vergütung beschließt

der Aufsichtsrat unter angemessener Berücksichtigung der Tätigkeit seiner Mitglieder im Vorsitz und in den Ausschüssen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. April 2007 wurde die Vergütung des Aufsichtsrats gemäß § 16 Abs. 1 der Satzung geändert.

Axel Springer gewährt fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine anteilige Erfolgsbeteiligung. Für jeden vollen Prozentpunkt, um den das EBITA-Ergebnis 10 % vom Umsatz übersteigt, erhält jeder Mitarbeiter eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von € 200.

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Investitionen in neue oder bestehende Geschäftsfelder wird ein auf gewichteten Kapitalkosten beruhendes Kapitalwertverfahren verwendet. Der gewichtete Kapitalkostensatz wird auf Basis einer Zielkapitalstruktur ermittelt. Das Risiko eines Investitionsvorhabens wird generell über ein Kapitalmarktgleichgewichtsmodell mittels Beta (für das geschäftsspezifische, systematische Risiko) und Marktprämie (für das länderspezifische, unsystematische Marktrisiko) abgebildet. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass das systematische Risiko des Unternehmens im Durchschnitt dem geeigneter Vergleichsunternehmen entspricht. Die Festlegung der Gruppe geeigneter Vergleichsunternehmen für Axel Springer erfolgt aus Medienunternehmen in Europa. Zusätzlich werden spezifische Risiken in den jährlich zu aktualisierenden gewichteten Kapitalkosten berücksichtigt.

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Nichtfinanzielle Indikatoren von besonderer Bedeutung sind Kennzahlen, die sich auf die Marktposition von Axel Springer beziehen. Hierzu zählen die verkaufte Auflage von Printmedien, Unique Audience, Visits und Page Impressions von Online-Medien, Anzeigenseiten und über Marktforschung generierte Kennzahlen zu Marken- und Werbebekanntheit. Weitere Kennzahlen machen die Effizienz interner Prozesse messbar, beispielsweise über die Kapazitätsauslastung der konzern-eigenen Druckereien.

Die Axel Springer AG hat sich das Ziel gesetzt, bis 2010 Europas kundenfreundlichstes Medienhaus zu werden. Zu diesem Zweck wurde 2006 ein umfangreiches konzernweites Programm zur Verbesserung der Kundenbindung aufgelegt. Im Jahre 2007 wurde hierfür mit dem Kundenbindungsindex ein differenziertes Mess- und Bewertungssystem entwickelt. Die ersten Ergebnisse der externen

Kundenbefragung lagen im März 2007 vor. Sämtliche Bereiche von den Vertriebs- und Anzeigenbereichen über die technischen und kaufmännischen Bereiche bis hin zu den Redaktionen waren in diesen Prozess einbezogen. In den Folgemonaten wurden daraus konkrete Maßnahmen abgeleitet, die in allen Konzernbereichen des Hauses umgesetzt werden. Die Folgemessung fand zum Jahreswechsel 2007/08 statt. Die Ergebnisse dieser Befragung, die für das erste Quartal 2008 erwartet werden, liefern Hinweise darauf, ob die ergriffenen Maßnahmen erfolgreich waren.

In gleicher Weise erhebt Axel Springer auch die Qualität der internen Zusammenarbeit und Serviceorientierung. Ziel dieser Messung sind Identifikation und Förderung effizienter Abläufe im Unternehmen. Die Ergebnisse der Analyse zeigen neue Handlungsfelder zur Verbesserung der internen Servicequalität auf. Sie werden zu einem internen Kundenbindungsindex aggregiert. Über die jährliche Messung der externen und internen Kundenbindung und die darauf aufbauenden Maßnahmen hat Axel Springer einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang gesetzt, der einen Beitrag zur langfristigen Steigerung der Profitabilität leistet.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Die **deutsche Wirtschaft** ist 2007 erneut kräftig gewachsen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg das Bruttoinlandsprodukt real um 2,5 %. Triebfeder der Entwicklung waren die Exporte, die um 8,3 % stiegen, sowie die Ausrüstungsinvestitionen, deren Wachstum sich auf 8,4 % belief. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich das gesamte Jahr über fort. Die Arbeitslosenquote ging von 10,8 % auf 9,0 % zurück. Die verfügbaren Einkommen stiegen angesichts der Belebung am Arbeitsmarkt um 1,6 %. Die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes zu Jahresbeginn 2007 dämpfte den für den Markterfolg der Axel Springer-Objekte maßgeblichen privaten Konsum. Dieser blieb um real 0,3 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Preiserhöhungen bei Haushaltsenergie und Kraftstoffen trugen 2007 wesentlich zur Inflationsrate von 2,2 % bei. Die Sparquote stieg leicht auf 10,8 %.

Das Wirtschaftswachstum der **Auslandsmärkte**, in denen die Axel Springer AG mit Aktivitäten vertreten ist, wurde wesentlich von der Binnennachfrage getragen. In ihrem Herbstgutachten betonten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute die nach wie vor hohen realen Wachstumsraten der neuen EU-Mitgliedsländer. Polen erwirtschaftete demzufolge 2007 ein Wachstum von 6,4 %. Ungarn hingegen blieb mit einem Anstieg von 2,3 % deutlich hinter der Entwicklung der anderen Beitrittsländer zurück. Das Wirtschaftswachstum der Schweiz fiel mit 2,9 % kräftig aus. Spanien stellte mit einer Wachstumsrate von 3,9 % erneut seine Wirtschaftsdynamik unter Beweis. Die konjunkturelle Entwicklung in Frankreich blieb mit einer Steigerungsrate von 1,8 % gedämpft. Die russische Wirtschaft wurde von den kräftig steigenden Konsum- und Investitionsausgaben getragen und erzielte 2007 ein Wachstum von 7,5 %. Die Tschechische Republik verzeichnete ein Wachstum von 5,8 %.

Branchenumfeld

Die Nachfrage im **Pressevertriebsmarkt** gab – trotz einer positiven Konjunktorentwicklung – im Jahr 2007 weiter nach. Die verkaufte Gesamtauflage der Zeitungen und Zeitschriften lag 2,2 % unter dem Vorjahr. Dank der im vergangenen Jahr realisierten Preiserhöhungen sind die Vertriebsumsätze jedoch nur leicht um 0,4 % gesunken.

Bei einem durchschnittlichen Wachstum des **Gesamt-Werbemarktes** von 3,6 % (ohne Medienwerbung und Online-Medien) und 5,9 %, inklusive klassischer Online-Werbung, lagen die Brutto-Anzeigenerlöse der Printmedien (ohne Rubriken, Beilagen und Medienwerbung) 2007 mit € 7,33 Mrd. (+ 0,5 %) nahezu auf Vorjahresniveau. Der Druck auf die Konditionen hält dabei unvermindert an, so dass sich die Netto-Umsatzentwicklung nach wie vor ungünstiger darstellt. Unter Berücksichtigung des Rubrikengeschäftes als einer der zentralen Erlösquellen für Abo-Zeitungen, lagen die Netto-Anzeigenumfänge im Berichtsjahr 1,4 % über dem Vorjahresniveau.

Die 377 IWW-gemeldeten **Tages- und Sonntagszeitungen** erreichten einen Gesamtverkauf von 24,3 Mio. Exemplaren pro Ausgabe. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entsprach dies einem Rückgang von 2,2 %, dabei war der Einzelverkauf auch in diesem Jahr deutlich stärker betroffen als das Abonnement.

Die Brutto-Anzeigenumsätze der Zeitungen (ohne Rubriken und Beilagen sowie ohne Medienwerbung) lagen im Geschäftsjahr 2007 mit € 3,80 Mrd. um 0,7 % über Vorjahresniveau. Die auf Anzeigenschaltungen in Zeitungen entfallenden Brutto-Werbeinvestitionen des Energiesektors, des Kraftfahrzeugmarktes, des Verkehrsmittelbereiches (ohne Kfz) sowie der Branchen Foto + Optik, Tourismus und Ernährung legten dabei deutlich bei den Anzeigenschaltungen in Zeitungen zu. Rückläufig haben sich hingegen unter anderem die Brutto-Werbeaufwendungen aus der EDV- und Telekommunikationsbranche, dem Finanzsektor, den Bereichen Textilien und Bekleidung sowie Gesundheit und Pharmazie entwickelt. Darüber hinaus fielen mit dem Inkrafttreten des Tabakwerbverbots die Anzeigenschaltungen für Zigarettenwerbung in Printmedien weg. Unter Berücksichtigung des Rubrikengeschäftes lagen die Anzeigenumfänge der regionalen Abo-Zeitungen im Berichtsjahr um 1,4 % über dem Vorjahresniveau, wobei die Entwicklung innerhalb der Rubriken uneinheitlich verlief. Während die Stellenanzeigen

angesichts der verbesserten Arbeitsmarktsituation eine deutlich positive Entwicklung verzeichneten, gingen die veröffentlichten Kfz-, Reise- und Immobilienanzeigen zurück.

Im Marktsegment der **Publikumszeitschriften** wurde mit einem durchschnittlichen Gesamtverkauf inklusive der Mitglieder- und Club-Magazine von 118,6 Mio. Exemplaren pro Ausgabe das Vorjahresniveau um 2,3 % unterschritten. Vor allem im Einzelverkauf verzeichneten die Titel Auflagenverluste, aber auch im Abonnement mussten sie Einbußen hinnehmen. Gleichzeitig stieg die Anzahl neuer Publikumszeitschriften. Allein die Zahl der IWW-gemeldeten Titel nahm im Berichtszeitraum um zehn auf 886 zu (+ 1,1 %).

Die Brutto-Anzeigenerlöse im deutschen Publikumszeitschriftenmarkt 2007 (ohne Medienwerbung) lagen mit einem Wachstum in Höhe von 0,5 % auf € 3,20 Mrd. leicht über Vorjahresniveau. Von Werbeumsatzzuwächsen in Publikumszeitschriften profitierten im Wesentlichen die monatlichen Frauenzeitschriften (+ 6,4 %), die Zeitungs-Supplements (+ 10,1 %), die Wirtschaftspresse (+ 6,8 %) sowie die aktuellen Illustrierten (+ 1,6 %). Umsatzeinbußen verzeichneten dagegen unter anderem die Programmzeitschriften (- 8,5 %), die 14-tgl. Frauenzeitschriften (- 5,2 %) sowie die Sportzeitschriften (- 6,9 %) und die IT-/Telekommunikationszeitschriften (- 4,5 %). Die wirtschaftlich entscheidende Netto-Umsatzentwicklung stellte sich durch den zunehmenden Druck auf die Nettokonditionen allerdings ungünstiger dar.

In den **Auslandsmärkten**, in denen die Axel Springer AG mit eigenen **Printaktivitäten** vertreten ist, haben sich die Netto-Werbeaufwendungen 2007 in Zeitungen und Zeitschriften (inkl. Rubrikenanzeigen) ausweislich der Prognose von ZenithOptimedia sehr unterschiedlich entwickelt.

Polen konnte im Hinblick auf die Zeitungsumsätze (exkl. Rubrikenanzeigen) ein Wachstum um 2,5 % erzielen, während die Zeitschriftenumsätze um 3,6 % anstiegen. Die Zeitungsumsätze in Ungarn lagen 2007 um 1,4 % über dem Vorjahreswert, während die Zeitschriften einen leichten Rückgang ihrer Werbeumsätze um 0,2 % hinnehmen hatten. Die Schweiz verzeichnete einen Anstieg der Werbeumsätze 2007 in Zeitungen um 8,0 % und in Zeitschriften um 3,0 %. Während in Spanien die Werbeumsätze der Zeitungen (exkl. Rubrikenanzeigen) um 6,1 %

anwachsen, lagen die der Zeitschriften um 1,5 % über dem Vorjahresniveau. In Frankreich lagen 2007 sowohl die Zeitungsumsätze mit - 1,9 % als auch die Zeitschriftenumsätze (- 1,0 %) hinter den Werten aus 2006 zurück. Russland konnte im Berichtsjahr 2007 einen Anstieg der Werbeumsätze in Printmedien um 23,5 % verzeichnen. In der Tschechischen Republik gingen die Werbeumsätze der Zeitungen um 6,5 % im Vergleich zum Vorjahreswert zurück, während die Zeitschriftenwerbeumsätze um 8,0 % anstiegen.

Der Anteil der **Online-Nutzer in Deutschland** ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gewachsen. Laut TNS Infratest sind erstmals mehr als 60 % der deutschen Bevölkerung über 14 Jahren im Internet aktiv. Dabei legte die Breitbandnutzung im Jahresverlauf um 12 Prozentpunkte zu, so dass mittlerweile 60 % aller Online-Nutzer über einen Breitbandzugang verfügen, der z. B. die Nutzung von Bewegtbildinhalten ermöglicht. Die Nutzer verbringen ferner immer mehr Zeit im Internet: Die aktive Nutzungsdauer des Internets erhöhte sich auf durchschnittlich 54 Minuten pro Tag, was einer Steigerung von 12,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (Quelle: Media Perspektiven 08/2007).

Die Brutto-Werbeerlöse im deutschen Online-Markt (klassische Bannerwerbung, ohne Suchwortvermarktung und Affiliate) stiegen im Geschäftsjahr 2007 (ohne Medienwerbung) lt. Nielsen Media Research um 66,1 % auf € 1,09 Mrd. Die Werbungtreibenden der klassischen Onlinebanner-Werbung kommen in erster Linie aus den Branchen Dienstleistungen, Handel und Versand, EDV/Kommunikation und Finanzen. Unter Einbeziehung der Affiliate-Netzwerke und der Suchwortvermarktung prognostiziert der Online-Vermarkterkreis (OVK) im Rahmen seiner Halbjahresprognose ein Brutto-Onlinewerbe-volumen für das Gesamtjahr 2007 in Höhe von insgesamt € 2,71 Mrd.

Laut der Studie „Advertising Expenditure Forecast“ von ZenithOptimedia beträgt das prognostizierte Netto-Online-werbe-volumen 2007 in Westeuropa US-\$ 8,42 Mrd. (Vj.: US-\$ 6,37 Mrd.), was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 32,2 % entspricht.

Das Netto-Werbe-volumen im französischen Online-Werbemarkt 2007 legte um 45,0 % im Vergleich zum Vorjahr auf € 537 Mio. zu (Vj.: € 370 Mio.). In der Schweiz stieg das Netto-Werbe-volumen im Online-Werbemarkt 2007 laut obiger Prognose um 51,9 % zum Vorjahr auf CHF 79 Mio. (Vj.: CHF 52 Mio.). Das Netto-Werbe-volumen im Online-Werbemarkt 2007 der Tschechischen Republik wuchs gemäß Prognose um 15,6 % zum Vorjahr auf US-\$ 104 Mio. (Vj.: US-\$ 90 Mio.).

Das **Werbefernsehen** in Deutschland verzeichnete im Geschäftsjahr 2007 lt. Nielsen Media Research einen Brutto-Umsatzanstieg von 4,8 % (ohne Medienwerbung) auf € 8,25 Mrd. Während die privaten TV-Programme ihren Brutto-Werbeumsatz um 5,2 % auf € 7,87 Mrd. steigern konnten, mussten die öffentlich-rechtlichen Fernsehanbieter einen Umsatzrückgang in Höhe von 2,4 % auf € 376 Mio. hinnehmen.

Das Netto-Werbe-volumen im türkischen TV-Werbemarkt 2007 entwickelte sich lt. Prognose von ZenithOptimedia mit einem Anstieg um 13,9 % zum Vorjahr auf US-\$ 1,15 Mrd. (Vj.: US-\$ 1,01 Mrd.) bei konstanten Wechselkursen der türkischen Lira zum US-Dollar.

Die Brutto-Werbeumsätze im **Hörfunk** stiegen in 2007 mit einem Plus von 8,8 % auf € 1,16 Mrd. (ohne Medienwerbung) überdurchschnittlich. Die öffentlich-rechtlichen Sender verzeichneten einen Anstieg von 3,4 %, während das Werbe-volumen der privaten Programme um 10,8 % anstieg.

Geschäftsverlauf Konzern

Marktführerschaft im Kerngeschäft

Axel Springer baute das Kerngeschäft im Geschäftsjahr 2007 erfolgreich aus und festigte seine Position als eines der dynamischsten Unternehmen in dem von strukturellen Veränderungen geprägten Mediensektor. Sowohl im Zeitungs- als auch im Zeitschriftengeschäft erreichte das Unternehmen einen Anstieg der Vertriebs- und Werbeerlöse. BILD blieb weiter die größte Zeitung Europas und in Deutschland unangefochtener Marktführer, während BILD am SONNTAG seine Position als mit Abstand reichweitenstärkster Wochentitel in Deutschland behauptete und in einem herausfordernden Markt stabile Werbeerlöse erzielte. Die WELT-Gruppe/BERLINER MORGENPOST erreichte 2007 ein positives Ergebnis. Mit der WELT-Gruppe/BERLINER MORGENPOST eröffnete das Unternehmen 2006 Deutschlands größten integrierten Newsroom. Durch die medienübergreifende Arbeit in der Redaktion, im Vertrieb und in der Vermarktung sind aus Zeitungsmarken Medienmarken geworden. Die unterschiedlichen Aktivitäten der Dachmarke DIE WELT werden seit 2007 unter dem neuen Logo WELT-Gruppe vereint.

Internationalisierung im Kerngeschäft

Axel Springer führte auch die Internationalisierung konsequent fort: In Polen hat sich das Zeitungsgeschäft mit FAKT und DZIENNIK positiv weiterentwickelt. Mit der Übernahme der täglichen Sportzeitung PRZEGLAD SPORTOWY und deren Beilagen sowie dem Online-Portal sports.pl von der Marquard Media Gruppe Anfang November baute Axel Springer Polska seine Position im Zeitungsgeschäft weiter aus. Im Gegenzug erhielt die Marquard Media Gruppe von Axel Springer Polska die Frauenzeitschriften PANI DOMU und OLIVIA sowie zwei Unterhaltungszeitschriften. In der Schweiz rückte Axel Springer zu den führenden Medienhäusern auf. Anfang 2007 übernahm das Unternehmen 99,5 % an der Jean Frey AG und stockte die Beteiligung anschließend auf 99,9 % auf. Zum 2. Juli 2007 erwarb die Jean Frey AG die TV-Zeitschriften TELE, TV4 und TV2 von der Ringier AG. Im Oktober 2007 wurden die Aktivitäten der Jean Frey AG in Axel Springer Schweiz umfirmiert. Damit ist das Unternehmen Marktführer bei den General-Interest-, Programm- und Finanzzeitschriften in der Schweiz. Axel Springer weitete ferner die internationale Präsenz von AUTO BILD auf 30 Länder aus.

Digitalisierung im Kerngeschäft

Das Jahr 2007 stand vor allem im Zeichen der digitalen Wachstumsstrategie. Die Digitalisierungsstrategie orientiert sich eng an den drei wichtigsten Kernkompetenzen des Unternehmens in der Print-Welt:

1. Inhalte und Marken
2. Vermarktung
3. Rubriken und Marktplätze

Im Bereich **Inhalte und Marken** investierte Axel Springer in den gezielten Aus- und Aufbau seiner Online-Aktivitäten: Relaunch der Portale Bild.de, WELT ONLINE, computerbild.de und jolie.de sowie Start des deutschlandweiten Vertriebs von BILD-Mobilfunk. Im Juli erwarb Axel Springer die Kontrolle über insgesamt 41,4 % der Aktien von auFeminin.com, dem führenden europäischen Internetportal für Frauen. Zusätzlich zum Betrieb der Online-Portale besitzt auFeminin.com mit dem SmartAdServer eine eigene, erfolgreiche Servertechnologie für Online-Werbung. Im zweiten Halbjahr 2007 wurde der Aktien-Anteil in einem öffentlichen Übernahmeangebot auf 68,2 % des Grundkapitals erhöht. Mit der Übernahme stieg Axel Springer in Frankreich, Deutschland, Spanien, Italien, Belgien und der Schweiz direkt zum profitablen Marktführer im Bereich der Online-Angebote für Frauen auf.

Im Mai erwarb Axel Springer zudem mit 50,1 % die Mehrheit an der wallstreet:online AG, dem zweitgrößten deutschen Portal im Bereich Finanzinformationen. Die Anteile an der Smarthouse Media GmbH, welche unter anderem das Portal finanzen.net betreibt, stockte Axel Springer im Juli 2007 auf 76,0 % auf. Mit den beiden Finanzportalen avancierte Axel Springer zur Nummer zwei im Online-Segment Finanz- und Wirtschaftsinformationen. Zudem erwarb das Unternehmen 75,1 % an der wallstreet:online capital AG, einem der führenden Finanzvermittlungsportale. Durch den Erwerb von 51,0 % an hamburg.de stärkte das Unternehmen seine Marktposition in der Region Hamburg. Axel Springer baute die Electronic-Program-Guide-Aktivitäten sowie die Bewegtbildaktivitäten im Internet aus.

Im Bereich **Online-Vermarktung** hat Axel Springer seine Aktivitäten mit dem im Juli vollzogenen Erwerb einer 60 %igen Beteiligung an der ZANOX.de AG deutlich ausgebaut. Das gemeinsam mit der PubliGroupe AG, Lausanne, erworbene Unternehmen ist ein international führender Dienstleister für erfolgsbasiertes Online-Marketing.

ting, eprofessional, eine 100 %ige Tochtergesellschaft von zanox.de, erweiterte die Angebotspalette um Dienstleistungen im Bereich Suchmaschinenmarketing und -optimierung.

Das Unternehmen expandierte auch im Bereich **Rubriken und Marktplätze**. idealo.de baute seine Position als eine der führenden Produkt- und Preissuchmaschinen in Deutschland weiter aus. immonet.de und stepstone.de konnten ihre Marktpositionen deutlich verbessern. Gemeinsam mit Arcandor gründete Axel Springer zudem im März 2007 ein E-Commerce-Gemeinschaftsunternehmen, an dem Axel Springer mit 25,1 % beteiligt ist. Die im Oktober 2007 gestartete gemeinsame E-Commerce-Plattform myby.de soll zügig zu einem führenden Elektronik-Fachmarkt im Internet ausgebaut werden.

In TV und Hörfunk fokussiert sich Axel Springer auf wachsende Marktsegmente. Anfang Januar 2007 erwarb Axel Springer 25,0 % an Doğan TV Holding A.S. (Doğan TV), dem führenden TV-Anbieter im stark wachsenden türkischen Medienmarkt. Axel Springer ist zudem in den wichtigsten regionalen Märkten Hamburg und Berlin an den lokalen TV-Sendern beteiligt. Mit der Axel Springer Digital TV GmbH ist das Unternehmen auch im digitalen TV-Markt präsent.

Den geplanten Erwerb einer Minderheitsbeteiligung am polnischen Fernsehunternehmen Telewizja Polsat S.A. wird Axel Springer hingegen nicht weiter verfolgen. Hierauf haben sich die Vertragsparteien einvernehmlich verständigt, nachdem das Kartellamt die Genehmigung im April 2007 zurückgewiesen hatte.

Nachdem eine strategische Aufstockung der Anteile an ProSiebenSat.1 nicht möglich war, verkaufte die Axel Springer AG am 15. Januar 2008 ihre jeweils 12,0 % der Stamm- und Vorzugsaktien der ProSiebenSat.1 Media AG an den Mitgesellschafter der SAT.1 Beteiligungs GmbH, München, KKR/Permira.

Nicht fortgeführte Geschäfte: PIN Group

Im Dezember 2007 hat Axel Springer die Entscheidung getroffen, die Expansion in den Markt für Postdienstleistungen aufgrund fundamental veränderter regulatorischer Rahmenbedingungen nicht weiterzuverfolgen.

Vorausgegangen war mit Wirkung zum 1. August 2007 die Aufstockung des Anteils von Axel Springer von 23,5 % auf zunächst 71,6 % an Deutschlands zweitgrößtem Briefdienstleister, der PIN Group, durch Erwerb von Anteilen der anderen Gründungsgesellschafter WAZ Mediengruppe, Rosalia AG und der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck. Da bis November 2007 weitere Regionalzeitungsverlage ihre Briefgeschäfte in die PIN Group AG einbrachten und im Gegenzug Anteile erhielten, reduzierte sich der Anteil der Axel Springer AG auf 63,7 %.

Durch die veränderten Rahmenbedingungen aufgrund des Bundestagesbeschlusses zur Einführung eines Mindestlohns für die Postbranche, der erhebliche Wettbewerbsvorteile für den bisherigen Monopolisten Deutsche Post AG mit sich bringt, ist jedoch eine tragfähige wirtschaftliche Perspektive für die PIN Group im ursprünglich geplanten Konzept in weite Ferne gerückt. Die Fortführung des Geschäfts der PIN Group AG wäre mit einem weiteren Finanzierungsbedarf von € 300 Mio. bis € 700 Mio. verbunden. Axel Springer hat daher angekündigt, keine Finanzmittel mehr für die Gesellschaft bereitzustellen.

Axel Springer hat erklärt, auf seine Mehrheit bei der PIN Group zu verzichten oder das Geschäft der PIN Group zu verkaufen. Im Konzernabschluss wird die PIN Group AG als nicht fortgeführte Geschäftstätigkeit und damit separat ausgewiesen.

Einziehung eigener Aktien

Durch Beschluss des Vorstandes vom 6. November 2007 auf Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung wurden 1.020.000 eigene Aktien im Wert von € 3,06 Mio. eingezogen und das Grundkapital im Wege der vereinfachten Kapitalherabsetzung vermindert. Der Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital verringerte sich nach Umsetzung des Beschlusses am 29. November 2007 von 10 % auf 7,22 % (bezogen auf die herabgesetzte Grundkapitalziffer). Damit hat Axel Springer künftig die Möglichkeit, gegebenenfalls Aktienrückkäufe bis zur aktienrechtlich vorgegebenen Höchstgrenze von 10 % durchführen zu können.

Hauptversammlung 2007

Die ordentliche Hauptversammlung der Axel Springer AG am 19. April 2007 in Berlin hat mit einer Mehrheit von 99,99 % dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt, für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende in Höhe von € 3,50 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Ausschüttungssumme beläuft sich damit auf € 107,3 Mio., entsprechend 87,3 % des handelsrechtlich festgestellten Bilanzgewinns der Axel Springer AG. Nicht dividendenberechtigt sind die im Eigenbestand gehaltenen Aktien. Mit 26,4 Mio. vertretenen Stimmen lag die Präsenz bei 77,7 % des Grundkapitals.

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 19. April 2007 ist das bisherige Aufsichtsratsmitglied Leonhard H. Fischer ausgeschieden. An seiner Stelle wurde Michael Lewis, Investment Manager, London, Großbritannien, als Mitglied neu in den Aufsichtsrat gewählt.

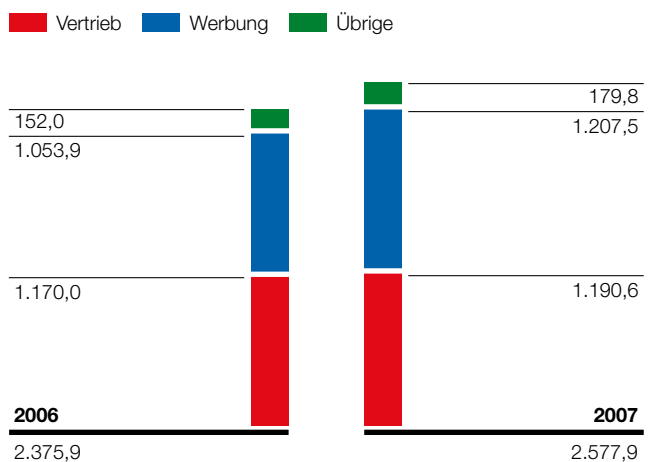
Am 19. April wurde zudem Klaus Krone anstelle von Leonhard H. Fischer vom Aufsichtsrat in das Audit Committee gewählt.

Mit Klage vom 18. Mai 2007 hat Herr Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. April 2007 gefassten Beschlüsse zu Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands), Tagesordnungspunkt 4 (Entlastung des Aufsichtsrats) und Tagesordnungspunkt 8 (besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm) angefochten. Dem Rechtsstreit vor dem Landgericht Berlin (Az. 95 O 51/07) ist auf Seiten der Beklagten Herr Frank Scheunert beigetreten. Das Landgericht Berlin hat die Klage am 1. November 2007 in erster Instanz abgewiesen. Gegen dieses Urteil hat der Kläger Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt.

Ertragsentwicklung Konzern

Umsatzerlöse

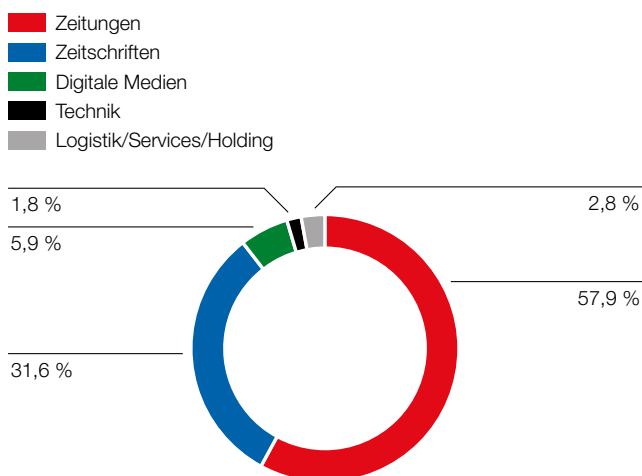
in Mio. €



Gesamterlöse 8,5 % über Vorjahr

Der Gesamtumsatz stieg um € 202,0 Mio. (+ 8,5 %) auf € 2.577,9 Mio., akquisitionsbereinigt um 1,2 %. Die Vertriebserlöse nahmen um € 20,6 Mio. (+ 1,8 %) auf € 1.190,6 Mio. zu und machten damit 46,2 % des Gesamtumsatzes aus. Insbesondere der Erwerb der Jean Frey AG in der Schweiz sowie das organische Wachstum von DZIENNIK in Polen und die Titel in Ungarn und Russland trugen zum Umsatzanstieg bei. Akquisitionsbereinigt lagen die Vertriebserlöse mit € 1.163,0 Mio. leicht unter dem Vorjahresniveau von € 1.170,0 Mio. Die Werbeerlöse stiegen um € 153,6 Mio. (+ 14,6 %) auf € 1.207,5 Mio. und hatten einen Anteil von 46,8 % am Gesamtumsatz. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Neukonsolidierung von zanox.de, Jean Frey, auFeminin.com, idealo.de, Smarthouse, wallstreet:online, die positive Entwicklung von DZIENNIK in Polen, die Titel in Russland sowie die WELT-Gruppe/BERLINER MORGENPOST zurückzuführen. Die akquisitionsbereinigten Werbeerlöse nahmen um € 12,1 Mio. (+ 1,2 %) auf € 1.062,7 Mio. zu. Die übrigen Erlöse stiegen um € 27,8 Mio. (+ 18,3 %) auf € 179,8 Mio., im Wesentlichen bedingt durch einen Anstieg der Handelswarenerlöse im In- und Ausland. Durch Wechselkurseffekte stieg der Umsatz in 2007 um € 6,3 Mio.

Umsatz 2007 nach Segmenten

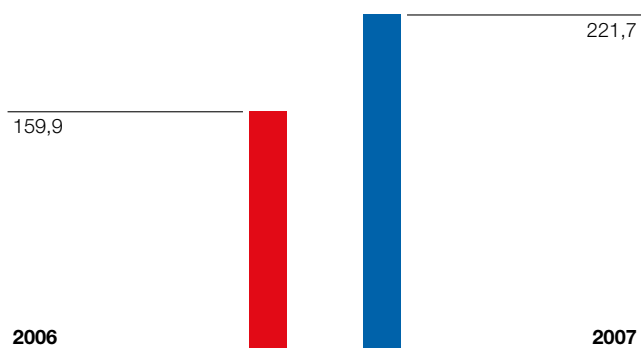


Pro Forma Erlöse Online um 38,6 % gestiegen

Die Pro Forma Erlöse Online enthalten sowohl die Erlöse der markengebundenen Online-Aktivitäten aus den Segmenten Zeitungen und Zeitschriften als auch die Erlöse der im Segment Digitale Medien enthaltenen Online-Geschäfte. Die seit 2006 erworbenen Geschäfte werden auf Basis ungeprüfter Finanzinformationen jeweils für 2006 und 2007 ausgewiesen. zanox.de wird quotal mit 60 % einbezogen, was der von den Gesellschaftern bei Akquisition geplanten Struktur entspricht. In 2007 stiegen die Pro Forma Erlöse aus Onlinegeschäften um 38,6 % auf € 221,7 Mio. (Vj.: € 159,9 Mio.). Maßgeblich zum Umsatz trugen die Aktivitäten von zanox.de, auFeminin.com, imonet.de, Smarthouse und Bild.de bei.

Pro Forma Erlöse Online

in Mio. €

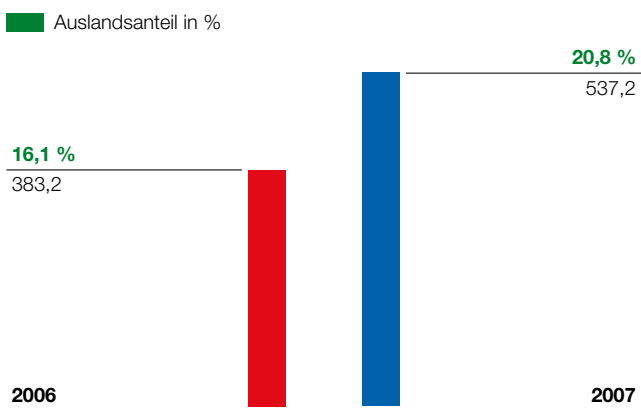


Auslandsanteil erstmals bei 20,8 %

Der Auslandsumsatz lag mit € 537,2 Mio. um € 154,0 Mio. (+ 40,2 %) über dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf die Neukonsolidierung von Jean Frey, zanox.de, AuFeminin.com sowie den Anstieg der Umsatzerlöse in Polen, Ungarn und Russland zurückzuführen. Der Auslandsanteil der Erlöse stieg damit erstmals auf 20,8 % (Vj.: 16,1 %).

Auslandsumsatz

in Mio. €



Gesamtaufwendungen über Vorjahr

Die Gesamtaufwendungen stiegen um € 181,7 Mio. (+ 8,4 %) und beliefen sich auf € 2.343,3 Mio. (Vj.: € 2.161,6 Mio.). Diese Entwicklung ist wesentlich bedingt durch die akquirierten und neu gegründeten Geschäfte.

Der Materialaufwand stieg um € 93,5 Mio. (+ 11,8 %) auf € 882,8 Mio. Der Personalaufwand nahm um € 41,8 Mio. (+ 6,3 %) auf € 701,9 Mio. zu. Neben den neu akquirierten Geschäften wirkten sich der geplante Umzug von BILD nach Berlin sowie die Einstellung der Entwicklungsarbeiten an einer Boulevardzeitung in Frankreich auf den Personalaufwand aus.

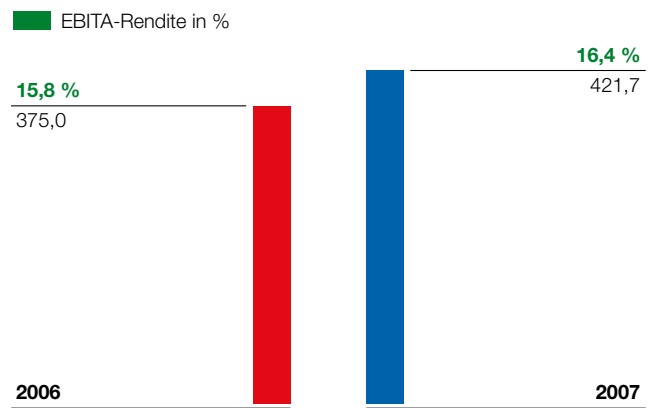
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um € 35,6 Mio. (+ 5,5 %) auf € 684,4 Mio. Die Abschreibungen (ohne Firmenwertabschreibungen) stiegen im Wesentlichen aufgrund der planmäßigen Abschreibungen aus Kaufpreisallokation in Höhe von € 13,4 Mio. um € 10,8 Mio. (+ 17,0 %) auf € 74,2 Mio.

EBITA und EBITDA gestiegen

Im Geschäftsjahr 2007 steigerte Axel Springer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA) um € 46,7 Mio. auf € 421,7 Mio. (Vj.: € 375,0 Mio.). Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Firmenwertabschreibungen (EBITDA) stieg um € 36,1 Mio. auf € 470,0 Mio. (Vj.: € 433,9 Mio.). Zum Anstieg des EBITA und EBITDA trugen im Wesentlichen die positive Entwicklung von DIE WELT, BERLINER MORGENPOST, WELT am SONNTAG, WELT KOMPAKT, HAMBURGER ABENDBLATT und den Zeitungen in Polen sowie die Neukonsolidierung von Jean Frey bei. Bereinigt um Erträge aus der Kirch-Insolvenz in Höhe von € 13,0 Mio. (Vj.: € 33,6 Mio.) stieg das EBITA um € 67,3 Mio. (+ 19,7 %). Die EBITA-Rendite stieg auf 16,4 % (Vj.: 15,8 %). Die EBITDA-Rendite war mit 18,2 % stabil (Vj.: 18,3 %).

EBITA, EBITA-Rendite

in Mio. €



Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auf hohem Niveau

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten liegt bei € 284,0 Mio. (Vj.: € 294,6 Mio., bereinigt um sämtliche, durch die PIN Group verursachten Ergebnisbelastungen). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr trotz des gestiegenen EBITA ist durch ein niedrigeres Finanzergebnis sowie durch niedrigere entlastende Einmaleffekte im Steueraufwand bedingt. Die Veränderung des Finanzergebnisses ist auf drei Ursachen zurückzuführen: Zunächst war im Finanzergebnis des Vorjahres ein Gewinn aus einem Zinssicherungsgeschäft in Höhe von € 22,4 Mio. im Rahmen der geplanten Übernahme der ProSiebenSat.1 Media AG enthalten. Weiterhin wirkte sich die Zeitwertänderung der H&F-Optionen auf Aktien der Axel Springer AG in Höhe von € - 16,0 Mio. im abgelaufenen Geschäftsjahr belastend aus (Vj.: Ertrag von € 15,4 Mio.). Schließlich stiegen die Zinsaufwendungen aufgrund der stärkeren Inanspruchnahme der Kreditlinie zur anteiligen Finanzierung der Akquisitionen an. In den Steueraufwendungen ist im Berichtsjahr ein Ertrag aus der Neubewertung latenter Steuern aufgrund des gesenkten Steuersatzes in Deutschland in Höhe von € 43,1 Mio. enthalten; im Vorjahr ergab sich ein Steuerertrag von € 52,9 Mio. aus einer Gesetzesänderung und der daraus resultierenden Aktivierung eines Körperschaftssteuerguthabens.

Jahresfehlbetrag aufgrund einmaliger Belastung

Bedingt durch eine einmalige Belastung durch Abschreibung der PIN Group betrug das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten € - 572,4 Mio. Daraus resultierte ein Jahresfehlbetrag im Konzern in Höhe von € 288,4 Mio. (Vj.: Konzernjahresüberschuss € 290,8 Mio.).

Jahresfehlbetrag/-überschuss

in Mio. €	2007	2006
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	284,0	294,5
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 572,4	- 3,7
Konzernjahresergebnis	- 288,4	290,8

Ergebnis je Aktie € - 9,78

Analog zur Entwicklung des Konzernergebnisses sank das unverwässerte Ergebnis je Aktie von € 9,20 auf € - 9,78. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie im Geschäftsjahr 2007 lag bei € - 9,70 (Vj.: € 9,13). Hier wurde der Verwässerungseffekt aus den im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms erworbenen Aktienoptionen berücksichtigt. Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten betrug € 8,91 (Vj.: € 9,28).

Angaben über die Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen sind im Anhang unter Ziffer 43 des Jahresabschlusses enthalten.

ZEITUNGEN

BILD-Gruppe

Durchschnittlich verkaufte Auflage 2007, IVW-Angaben	2007	Veränderung ggb. Vj.
BILD	3.455.032	- 3,4 %
BILD am SONNTAG	1.805.703	- 3,9 %

Mit einer Auflage von 3,5 Mio. Exemplaren und 11,6 Mio. Lesern (Media-Analyse 2008/1) bleibt BILD weiter die mit Abstand größte Zeitung Europas, unangefochtener Marktführer und das reichenweitenstärkste tägliche mediale Gemeinschaftserlebnis Deutschlands. Der Copypreis der BILD-Ausgaben in Hamburg, Frankfurt und Stuttgart wurde von € 0,50 auf € 0,60 erhöht. Das Layout sowie der redaktionelle Inhalt wurden noch leserfreundlicher gestaltet.

BILD am SONNTAG konnte die Reichweite auch in diesem Jahr steigern. Mit durchschnittlich 11,3 Mio. Lesern (Media-Analyse 2008/1) ist BILD am SONNTAG mit Abstand der reichweitenstärkste Wochentitel in Deutschland. Mit neuem integriertem Markenauftritt erzielte BILD am SONNTAG als Deutschlands größte Sonntagszeitung eine Auflage von durchschnittlich 1,8 Mio. Exemplaren sowie stabile Werbeerlöse.

Bild.de

Angebot (Auswahl) 2007 in Tsd.	Unique Audience 2007 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Visits 2007 ²⁾	Veränderung ggb. Vj.
www.bild.de	2.834	14 %	46.026	31 %

1) Quelle: Nielsen NetRatings, monatlicher Durchschnitt 2007.
2) Quelle: IVW, monatlicher Durchschnitt 2007.

Die Digitalisierung der Axel Springer-Kernmarke BILD wurde im Geschäftsjahr 2007 mit deutlich erhöhter Intensität vorangetrieben. Bei Bild.de wurde ein umfangreicher Innovationsprozess implementiert, der eine kontinuierliche Verbesserung des Produkts sicherstellt und mit dem erfolgreichen Relaunch des Portals am 13. Dezember einen ersten Höhepunkt erfahren hat. Daneben wurden die Organisation von Bild.de restrukturiert und die Vermarktung neu ausgerichtet. Das dynamische Wachstum der

reinen Online-Werbeerlöse zeigt, dass diese Strategie im Markt sehr gut angenommen worden ist.

Neben der gezielten Reorganisation und inhaltlichen Weiterentwicklung von Bild.de erfolgte 2007 der Ausbau der Marke in den digitalen Märkten durch den deutschlandweiten Vertrieb eines Mobilfunktarifs mit freiem Zugang zum BILDmobil-Portal. Das Mobilfunkangebot erwies sich mit 170.000 aktivierten Startersets im vierten Quartal auf Anhieb als sehr erfolgreich. Dieser Erfolg konnte noch übertroffen werden. Mit monatlich fast 8 Mio. Page Impressions ist das BILDmobil-Portal absoluter Marktführer im Bereich der mobilen Informationsportale.

WELT-Gruppe und Regionalzeitungen

Durchschnittlich verkaufte Auflage 2007, IVW-Angaben	2007	Veränderung ggb. Vj.
DIE WELT/ WELT KOMPAKT	273.675	4,4 %
WELT am SONNTAG	404.878	- 0,1 %
HAMBURGER ABENDBLATT	253.610	- 2,1 %
BERLINER MORGENPOST	148.775	- 0,5 %
B.Z./B.Z. am SONNTAG	204.451	- 0,8 %

Die WELT-Gruppe/BERLINER MORGENPOST verbesserte ihr Anzeigengeschäft, verstärkte das Kostenmanagement und erreichte im Geschäftsjahr 2007 ein positives Ergebnis. Mit einem modernen Zeitungskonzept steigerte Axel Springer die Auflage von DIE WELT/WELT KOMPAKT entgegen dem Markttrend um 4,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. DIE WELT erscheint seit Oktober mit optimiertem Layout und einer noch klareren Artikelstruktur. WELT KOMPAKT, Deutschlands erste überregionale Zeitung im Tabloidformat, erweiterte ihr Verbreitungsgebiet in 2007 um Stuttgart, Hannover, Bremen, Leipzig, Halle und Cottbus und ist damit in 44 deutschen Großstädten erhältlich. Mit einer verkauften Auflage von durchschnittlich knapp 405.000 Exemplaren festigte WELT am SONNTAG ihre Position als führende deutsche Qualitätszeitung am Sonntag.

B.Z., die größte und traditionsreichste Zeitung Berlins, behauptete sich sowohl im Leser- als auch im Anzeigenmarkt. Die Restrukturierung der B.Z. und B.Z. am Sonntag in der eigenständigen B.Z. Ullstein GmbH führte bereits im ersten Jahr zu deutlichen Ergebnisverbesserungen.

Das HAMBURGER ABENDBLATT, die führende Regionalzeitung in Hamburg, erzielte höhere Werbeerlöse als im Vorjahr. Insbesondere der Stellenmarkt und die Display-Anzeigen für Markenartikel und Dienstleistungen trugen maßgeblich zum Umsatzwachstum bei.

Die Regionalzeitungsbeteiligungen KIELER NACHRICHTEN, LÜBECKER NACHRICHTEN, OSTSEEZEITUNG in Rostock und LEIPZIGER VOLKSZEITUNG entwickelten sich, vor allem aufgrund der guten Stellenmarktkonjunktur in Deutschland, weiterhin erfreulich. Mit der Gründung gemeinsamer Gesellschaften für Redaktionen und für Verlagsabteilungen der Lübecker Nachrichten und der Ostsee-Zeitung in Rostock wurde die Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung beider Zeitungen geschaffen.

Im März 2007 verkaufte Axel Springer seine 33,3 %ige Beteiligung am Anzeigenblatt Verlag Blitz-Tip GmbH & Co. KG in Frankfurt.

WELT-Gruppe und HAMBURGER ABENDBLATT

Angebot (Auswahl) 2007 in Tsd.	Unique Audience 2007 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Visits 2007 ²⁾	Veränderung ggb. Vj.
www.welt.de	1.465	75 %	8.246	42 %
www.abendblatt.de	839	91 %	3.275	54 %

1) Quelle: Nielsen NetRatings, monatlicher Durchschnitt 2007.

2) Quelle: IVW, monatlicher Durchschnitt 2007.

Die Entwicklung von WELT ONLINE übertraf alle Erwartungen. Nach einem umfassenden Relaunch im ersten Quartal 2007 wurde die Online-Präsenz in den folgenden Monaten erfolgreich ausgebaut. Die Seitenabrufe stiegen um 130 %, die Visits um 42 % gegenüber dem Vorjahr. Im vierten Quartal 2007 verzeichnete WELT ONLINE erstmals über 99,1 Mio. Seitenabrufe und belegte damit die Spitzenposition unter den Qualitätszeitungen in Deutschland vor den Konkurrenten Sueddeutsche.de und FAZ.net.

abendblatt.de erzielte im 4. Quartal 2007 die größte Reichweite (Nielsen NetRatings) unter den rein regionalen Zeitungsportalen in Deutschland und ist damit auch unter den Top Ten der deutschen Nachrichten-Sites.

Internationale Entwicklung

In Polen belegt Axel Springer Polska mit der Boulevardzeitung FAKT und der Qualitätszeitung DZIENNIK den ersten Platz im Markt der nationalen Tageszeitungen mit einem Marktanteil von 42 % auf Basis der verkauften Auflage. Während FAKT mit einer durchschnittlich verkauften Auflage von mehr als 514.000 seine Spitzenposition festigte, konnte sich DZIENNIK erfolgreich als nationale Qualitätszeitung im polnischen Markt etablieren. Die im April 2006 gestartete Tageszeitung verkaufte 2007 durchschnittlich rund 190.000 Exemplare pro Tag.

Seit November 2007 präsentiert sich das Internetportal DZIENNIK ONLINE in neuem Layout. DZIENNIK ONLINE gehört in Polen zu den führenden Nachrichtenportalen. Anfang November übernahm Axel Springer Polska ferner die tägliche Sportzeitung PRZEGLAD SPORTOWY und deren Beilagen sowie das Online-Portal sports.pl von der Marquard Media Gruppe. Gleichzeitig erhielt die Marquard Media Gruppe von Axel Springer Polska die Frauenzeitschriften PANI DOMU und OLIVIA sowie zwei Unterhaltungszeitschriften.

Das polnische Sportportal sports.pl erzielte seit der Übernahme im November 2007 mit durchschnittlich 186.000 Unique Usern und 2,552 Mio. Page Impressions pro Monat bereits ein positives Ergebnis und soll in 2008 weiter stark erweitert werden, um es zum führenden Sportportal Polens auszubauen.

Axel Springer Ungarn publiziert acht regionale Tageszeitungen, eine Sonntagszeitung und eine Wirtschaftszeitung. Mit einer verkauften Auflage von über 13.000 Exemplaren behauptete die Wirtschaftszeitung VILÁGGAZDASÁG ihre führende Position im Segment der Wirtschaftszeitungen. Das Wirtschaftsportal VILÁGGAZDASÁG erreichte täglich durchschnittlich 74.000 Unique User und 190.000 Page Impressions.

Die Auflagen der ausländischen Zeitungen werden auf Seite 152 dargestellt.

Kennzahlen Zeitungen

in Mio. €	2007	2006	Veränderung
Außerumsatz	1.493,1	1.457,0	2,5%
Anteil am Konzernumsatz	57,9 %	61,3 %	
Vertriebs Erlöse	684,6	678,2	0,9 %
Werbeerlöse	783,7	769,2	1,9 %
Übrige Erlöse	24,8	9,6	158,3 %
EBITA	331,7	300,3	10,5 %
Umsatzrendite (EBITA)	22,2 %	20,6 %	
EBITDA	338,4	306,1	10,6 %
Umsatzrendite (EBITDA)	22,7 %	21,0 %	
Mitarbeiter	4.506	4.376	3,0 %

Axel Springer steigerte den Zeitungsumsatz um € 36,1 Mio. (+ 2,5 %) auf insgesamt € 1.493,1 Mio. im Berichtsjahr. Die Zeitungen waren mit einem Anteil von 57,9 % erneut der größte Umsatzträger im Konzern. Durch Wechselkurseffekte stieg der Umsatz um € 5,2 Mio.

Die Vertriebs Erlöse erhöhten sich um € 6,4 Mio. auf € 684,6 Mio. Die Steigerung ist insbesondere auf die im April 2006 in Polen neu gestartete Qualitätszeitung DZIENNIK zurückzuführen; daneben haben sich auch FAKT, WELT KOMPAKT, DIE WELT und HAMBURGER ABENDBLATT erfreulich entwickelt. Die Werbeerlöse der Zeitungen wuchsen um € 14,5 Mio. (+ 1,9 %) und betragen € 783,7 Mio., im Wesentlichen bedingt durch die Steigerung der Werbeerlöse bei DZIENNIK, WELT am SONNTAG, BERLINER MORGENPOST, DIE WELT, dem HAMBURGER ABENDBLATT und bei Bild.de. Die übrigen Erlöse stiegen um € 15,2 Mio. auf € 24,8 Mio., was unter anderem auf die positive Entwicklung der Handelswaren und des BILDmobil-Portals zurückzuführen ist.

Das um Sondereffekte bereinigte EBITA stieg um € 31,4 Mio. (+10,5 %) auf € 331,7 Mio. Positiven Ergebnisentwicklungen im deutschen und polnischen Zeitungsgeschäft stand eine Sonderbelastung aus der Einstellung der Vorarbeiten für den Start einer Tageszeitung in Frankreich gegenüber. Die EBITA-Rendite lag bei 22,2 % (Vj.: 20,6 %).

ZEITSCHRIFTEN

TV DIGITAL gelang es, ihre Position als Europas größte Programmzeitschrift für das digitale Fernsehen weiter auszubauen. Mit 1,9 Mio. verkauften Exemplaren ist der Titel die Nummer eins im gesamten höherpreisigen Programmzeitschriftensegment. HÖRZU bleibt mit über 1,5 Mio. verkauften Exemplaren auch weiterhin Deutschlands größte wöchentliche Programmzeitschrift. Im März startete Axel Springer die 14-tägliche Programmzeitschrift TV GUIDE, um das strategische Portfolio im Bereich Programmzeitschriften abzurunden. Die Axel Springer AG verkaufte im ersten Halbjahr 2007 die PPS Presse-Programm-Service GmbH an die dpa Deutsche Presse Agentur GmbH.

BILD der FRAU und FRAU von HEUTE konnten in einem durch harten Verdrängungswettbewerb gekennzeichneten Marktumfeld im Jahr 2007 ihre Marktposition ausbauen. BILD der FRAU behauptet mit einer durchschnittlich verkauften Auflage von 1,1 Mio. Exemplaren und 5,7 Mio. Lesern (Media-Analyse 2008/I) klar die Marktführerschaft im Frauensegment. Bei FRAU von HEUTE setzte Axel Springer eine Erhöhung des Copypreises um € 0,10 auf € 0,70 erfolgreich im Markt durch. JOLIE steigerte die Reichweite (Media-Analyse 2008/I) um 80.000 auf 590.000 Leser und Leserinnen. jolie.de konnte in den ersten drei Monaten nach Relaunch Ende August die Visits verdoppeln.

COMPUTER BILD steigerte 2007 die durchschnittlich verkaufte Auflage zum Vorjahr um 3,5 % und baute mit rund 710.000 durchschnittlich verkauften Exemplaren und einer Reichweite von 4,1 Mio. Lesern die Marktführerschaft im Segment der Computerzeitschriften aus. COMPUTER BILD SPIELE ist weiterhin mit deutlichem Abstand die Nummer eins im schwierigen Markt der Computerspielezeitschriften, AUDIO VIDEO FOTO BILD behauptete die klare Marktführerschaft im Segment der Zeitschriften für Unterhaltungselektronik. Die COMPUTER BILD-Gruppe hat sich im Internet mit einem komplett überarbeiteten Portal neu aufgestellt: Seit Juli 2007 findet der User unter computerbild.de alle wichtigen Informationen zu Technik-Themen. Mit 42,5 Mio. Page Impressions und 5,4 Mio. Visits (IVW November 2007) hat sich das Portal fest unter den führenden fünf deutschen Technik-Seiten im Internet positioniert. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Page Impressions um 106 %, die Visits um 87 %.

Für die Titel der AUTO BILD Gruppe war 2007 ein sehr erfolgreiches Jahr. AUTO BILD erreichte in einem rückläufigen Markt ein Auflagenplus von 0,8 % und mit 2,8 Mio. Leser (Media-Analyse 2008/I) einen neuen Rekord. Im August wurde der Internetauftritt von autobild.de komplett modernisiert. Im Zuge des Relaunches erhielten alle Mitglieder der AUTO BILD Familie (ALLRAD, KLASSIK, MOTORSPORT, SPORTSCARS & TUNING) eigene Online-Channels, die crossmedial vermarktet werden können.

SPORT BILD, der größte Männertitel Deutschlands, steigerte die verkaufte Auflage um 7,9 % auf rund 501.000 Exemplare.

Die Axel Springer Finanzen Verlag GmbH, eine 100 %ige Tochter der Axel Springer AG, konnte sich in einem nach wie vor schwierigen Marktumfeld gut behaupten. Insbesondere die Wochenzeitung EURO AM SONNTAG steigerte ihr Anzeigengeschäft gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich. Das Monatsmagazin EURO verzeichnete als einziger Titel in seinem Wettbewerbsumfeld einen Anstieg des Anzeigenvolumens. Zudem konnte der Titel seine Reichweite um 20,6 % steigern und erreichte 410.000 Leser (Media-Analyse 2008/I).

Im September 2007 erwarb Axel Springer eine 30 %ige Beteiligung an der Zertifikate Journal AG, dem führenden unabhängigen Informations- und Consultingdienstleister für Zertifikate und verbriefte Derivate im deutschsprachigen Raum.

Die Musiktitel MUSIKEXPRESS, ROLLING STONE und METAL HAMMER blieben Marktführer im Markt der im Zeitschriftenhandel erhältlichen Musikzeitschriften. Seit Februar 2007 erscheint das neue Jugendformat YAM!BamS als fester Bestandteil in BILD am SONNTAG. Damit ist YAM!BamS Deutschlands größtes Jugendprintangebot in der Zielgruppe 14-24 Jahre.

Axel Springer bündelt zum 1. Februar 2008 seine Frauen-, Jugend- und Musikzeitschriften sowie deren Online-Angebote standortübergreifend in der neuen Verlagsgruppe Frauen, Jugend und Musik. Ziele dieser Neuorganisation sind die Stärkung des Bereichs Frauenzeitschriften und der crossmediale Ausbau der Frauenmarken sowie der Jugend- und Musikmarken des Axel Springer Mediahouse München.

Zeitschriften Inland

Durchschnittlich verkaufte Auflage 2007, IVW-Angaben	2007	Veränderung ggb. Vj.
TV DIGITAL	1.882.386	0,8 %
HÖRZU	1.510.804	- 4,1 %
FUNK UHR	721.613	- 6,2 %
BILDWOCHE	229.872	- 12,2 %
TV NEU	171.591	- 17,8 %
BILD der FRAU	1.084.650	- 1,6 %
FRAU von HEUTE	353.286	- 14,5 %
JOLIE	330.998	- 3,8 %
COMPUTER BILD	709.614	3,5 %
COMPUTER BILD SPIELE	357.892	- 22,0 %
AUDIO VIDEO FOTO BILD	269.865	- 19,4 %
AUTO BILD	643.823	0,8 %
AUTOMOBIL TESTS	169.419	54,2 %
AUTO BILD ALLRAD	67.048	- 3,9 %
AUTO BILD MOTORSPORT	60.927	- 1,1 %
AUTO BILD SPORTSCARS	68.756	19,1 %
SPORT BILD	500.554	7,9 %
EURO	171.275	0,3 %
EURO am SONNTAG	110.773	- 0,3 %
MAXIM	124.102	- 7,0 %
POPCORN	213.355	- 29,9 %
MÄDCHEN	157.879	- 5,5 %
YAM!	130.327	- 33,9 %
STARFLASH	65.067	- 43,9 %
MUSIKEXPRESS	55.068	- 6,7 %
ROLLING STONE	55.047	- 3,4 %
METAL HAMMER	45.810	- 4,4 %

Zeitschriften

Angebot (Auswahl) 2007 in Tsd.	Unique Audience 2007 ¹⁾	Ver- änderung ggb. Vj.	Visits 2007 ²⁾	Ver- änderung ggb. Vj.
www.computerbild.de	1.082	83 %	2.605 ³⁾	87 %
www.autobild.de	669	2 %	3.776	13 %
www.sportbild.de	199	35 %	1.501 ⁴⁾	86 %

1) Quelle: Nielsen NetRatings, monatlicher Durchschnitt 2007.

2) Quelle: IVW, monatlicher Durchschnitt 2007.

3) Visits von Nielsen NetRatings, da keine IVW-geprüften Zahlen vor Mai 2007.

4) Unternehmensangaben.

Die Visits der Online-Portale entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erfreulich: Nach dem Relaunch erzielte computerbild.de mit knapp 3,5 Mio. Visits im September neue Rekordwerte. autobild.de hat seine Position als führender Anbieter von redaktionellen Inhalten rund um das Thema Auto weiter ausgebaut.

Internationale Entwicklung

AUTO SWIAT behauptete im Jahr 2007 seine führende Marktposition im Autozeitschriftensegment. Seit August 2007 erscheint AUTO SWIAT PORADNIK (AUTO BILD Ratgeber), die Sonderausgabe der polnischen AUTO-BILD-Lizenzausgabe. Die Zeitschrift NEWSWEEK ist eines der führenden Nachrichtenmagazine Polens. KOMPUTER SWIAT blieb auch 2007 Marktführer im Segment der Computerzeitschriften.

Axel Springer Budapest baute mit den fünf TV-Zeitschriften die Marktführerschaft weiter aus. Die Frauenzeitschrift KISKEGYED ist mit einer verkauften Auflage von über 202.000 Exemplaren im Jahre 2007 die Nummer drei in ihrem Segment. Mit den Titeln AUTO MOTOR und AUTO BILD ist Axel Springer Budapest Marktführer im Segment der Autozeitschriften. Die 16 zu AS Ungarn gehörenden Regional- und Nachrichten-Portale erzielten 2007 kumulativ rund 345.000 Unique User und rund 10 Mio. Page Impressions.

In der Schweiz weitete Axel Springer im Jahr 2007 seine Geschäftsaktivitäten deutlich aus und schloss durch mehrere Zukäufe zu den bislang führenden Medienhäusern auf. Im Januar 2007 übernahm die Axel Springer AG 99,5 % des Aktienkapitals der Jean Frey AG und stockte die Beteiligung anschließend auf 99,9 % auf. Zum Medienangebot des Züricher Konzerns gehören die Konsumenten- und Beratungszeitschrift BEOBACHTER, die TV-Zeitschrift TV STAR sowie die Wirtschaftszeitschrift BILANZ. Darüber hinaus verfügt die AG über einen Dienstleistungsbereich für Fachmedien. Mit Wirkung zum 2. Juli 2007 erwarb die Jean Frey AG zudem die deutschsprachigen TV-Programmzeitschriften TELE, TV4 und TV2 von der Ringier AG. Mit dem Erwerb verlegt Axel Springer nun fünf Programmzeitschriften in der Schweiz - inklusive der Schweizer Ausgabe von TV DIGITAL. Im Oktober wurden die Aktivitäten der bisherigen Jean Frey AG in Axel Springer Schweiz umfirmiert. Der Marktauftritt der Verlagsgruppe Handelszeitung, bestehend aus der Handelszeitung und Finanzrundschau AG sowie der Handelszeitung Fachverlag AG, erfolgt künftig unter der gemeinsamen Dachmarke. Der wöchentliche Wirtschaftstitel Handelszeitung war mit einer Auflage von rund 31.000 Exemplaren in 2007 auf Vorjahresniveau. Die Handelszeitung und Jean Frey, Zürich, haben mit der Ringier AG eine Vereinbarung zur Übernahme des gesamten Abonnentenstamms der wöchentlichen Wirtschaftszeitung „Cash“ getroffen. Nach Einstellung von Cash Ende Juni 2007 wurde für die weitere Belieferung der „Cash“-Abonnenten vereinbart, dass diese ab Juli 2007 nach eigener Wahl die wöchentlich erscheinende HANDELSZEITUNG, das zweiwöchentlich erscheinende Wirtschaftsmagazin BILANZ oder das ebenfalls 14-tägig erscheinende Anlegermagazin STOCKS beziehen können.

Axel Springer España blieb auch im Jahr 2007 Marktführer bei den Computer- und Computerspieletiteln. Zu den umsatzstärksten Titeln zählten die zweiwöchentliche COMPUTER BILD Lizenzausgabe COMPUTER HOY, die monatliche Computerspielezeitschrift HOBBY CONSOLAS sowie außerhalb des Computersegmentes AUTO BILD España. Die spanische Lizenzausgabe von AUTO BILD etablierte sich im zweiten Jahr an der Spitze des spanischen Autozeitschriftenmarktes. Die im April gestartete Länderausgabe von AUTO BILD ALLRAD in Spanien hat sich erfolgreich als Marktführer in ihrem Segment etabliert.

TÉLÉ MAGAZINE, die in Frankreich von Axel Springer wöchentlich herausgegebene Fernsehzeitschrift, konnte Auflage und Anzeigenvolumen trotz starken Wettbewerbs stabilisieren. Die im Joint Venture mit Mondadori France herausgegebene wöchentliche Autozeitschrift AUTO PLUS behauptete ihre führende Marktposition in 2007.

Axel Springer Russland veröffentlicht vier Magazine. Im zweiten Jahr nach dem Launch im russischen Markt konnte der zweiwöchige Titel COMPUTER BILD seine verkaufte Auflage um 68 % steigern. Das People-Magazin OK! steigerte seine verkaufte Auflage um 49 % und avancierte zum Marktführer im Segment der wöchentlichen Hochglanzmagazine – und das nur ein Jahr nach dem Start.

Axel Springer Praha stellte im November 2007 die tschechische Lizenzausgabe von COMPUTER BILD, SVET POCITACU, ein. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Marktentwicklung erreichte der Titel die gesetzten Ziele nicht und entwickelte damit keine zufriedenstellende wirtschaftliche Perspektive.

Edipresse AS Romania baute sein Zeitschriftenportfolio bereits im Januar mit dem Start der monatlichen Elternzeitschrift FAMILIA MEA BABY weiter aus. Neu auf dem rumänischen Markt ist ebenfalls seit Oktober die Frauenzeitschrift PSYCOLOGIES. Die rumänische Lizenzausgabe des international renommierten Frauenmagazins wird monatlich verlegt.

Der Ausbau der internationalen Präsenz von AUTO BILD setzte sich auch im Jahr 2007 fort: Im April erschien AUTO BILD in Slowenien. In Griechenland ersetzt seit Oktober AUTO BILD HELLAS als neue Lizenzausgabe die Beilage AUTO NEA. Damit erscheint AUTO BILD jetzt in 30 Ländern. Auch die Marke AUTO BILD ALLRAD ist weiter auf Expansionskurs. Im April startete ihre zweite und dritte internationale Länderausgabe in der Ukraine und Spanien neben AUTO BILD ALLRAD Litauen.

Die Auflagen der ausländischen Zeitschriften werden auf Seite 152 f. dargestellt.

Kennzahlen Zeitschriften

in Mio. €			
	2007	2006	Veränderung
Außenumsatz	814,1	783,0	4,0 %
Anteil am Konzernumsatz	31,6 %	33,0 %	
Vertriebs Erlöse	506,0	491,8	2,9 %
Werbeerlöse	288,6	275,6	4,7 %
Übrige Erlöse	19,5	15,6	25,0 %
EBITA	80,2	66,2	21,1 %
Umsatzrendite (EBITA)	9,9 %	8,5 %	
EBITDA	88,9	73,9	20,3 %
Umsatzrendite (EBITDA)	10,9 %	9,4 %	
Mitarbeiter	2.575	2.358	9,2 %

Axel Springer steigerte den Umsatz der Zeitschriften um € 31,1 Mio. (+ 4,0 %) auf € 814,1 Mio. Damit erwirtschaftete das Zeitschriftensegment 31,6 % des Gesamtumsatzes.

Die Vertriebs Erlöse stiegen um € 14,2 Mio. (+ 2,9 %) auf € 506,0 Mio. (Vj.: € 491,8 Mio.), wobei die Akquisition der Jean Frey AG in der Schweiz, der Start von TV GUIDE sowie eine positive Entwicklung der Autozeitschriften und der Titel in Russland und Ungarn leichte Rückgänge etablierter Titel gegenüber dem Vorjahr überkompensierten. Die Werbeerlöse stiegen insbesondere aufgrund der Akquisition der Jean Frey AG und der weiterhin positiven Entwicklung der Aktivitäten in Russland und Ungarn sowie einer guten Entwicklung der Frauen- und Finanzzeitschriften um € 13,0 Mio. (+ 4,7 %) auf € 288,6 Mio. Die übrigen Erlöse verzeichneten einen Anstieg von € 3,9 Mio. (+ 25,0 %) auf € 19,5 Mio. Durch Wechselkurseffekte stieg der Umsatz um € 0,6 Mio.

Das um Sondereffekte bereinigte EBITA stieg um € 14 Mio. (+ 21,1 %) auf € 80,2 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die Ergebnissteigerungen von TV DIGITAL, HÖRZU, der Frauen- und Autozeitschriften sowie die Ergebnisbeiträge der neu konsolidierten Gesellschaft Jean Frey AG zurückzuführen. Die EBITA-Rendite lag bei 9,9 % (Vj.: 8,5 %).

DIGITALE MEDIEN

Online-Aktivitäten

Das Jahr 2007 stand im Zeichen der digitalen Wachstumsoffensive: Axel Springer baute seine Online-Aktivitäten sowohl durch mehrere bedeutende Akquisitionen als auch durch Neugründungen massiv aus. Dabei verfolgt Axel Springer konsequent eine Digitalisierungsstrategie, welche die Kernkompetenzen des Konzerns in die digitale Welt überträgt. Im Zentrum stehen drei Kompetenzbereiche:

1. Inhalte und Marken
2. Vermarktung
3. Rubriken und Marktplätze

Im Kompetenzbereich **Inhalte und Marken** baute Axel Springer seine Aktivitäten weiter aus. Im Juli erwarb Axel Springer die Kontrolle über insgesamt 41,4 % der Aktien von *auFeminin.com*, dem führenden europäischen Internetportal für Frauen. Im zweiten Halbjahr 2007 wurde der Aktien-Anteil in einem öffentlichen Übernahmeangebot auf 68,2% des Grundkapitals erhöht. Mit der erfolgreichen Übernahme stieg Axel Springer in Frankreich, Deutschland, Spanien, Italien, Belgien und der Schweiz direkt zum profitablen Marktführer im Bereich der Online-Angebote für Frauen auf und erwarb eine Plattform, die weiteres Wachstum in bestehenden und neuen Märkten ermöglicht. Im Dezember 2007 erreichte *auFeminin* weltweit rund 25,9 Mio. Unique User und 545 Mio. Page Impressions (Quelle: SmartAd Server).

Mit der im Mai erworbenen Mehrheitsbeteiligung an dem Finanzportal *wallstreet:online* (50,1 %) und dem weiteren Ausbau des eigenen Portals *finanzen.net* ist Axel Springer mittlerweile die Nummer zwei im Online-Segment Finanz- und Wirtschaftsinformationen. Die Anteile an der *SmartHouse Media GmbH*, die unter anderem *finanzen.net* betreibt, stockte Axel Springer im Juli auf 76 % auf. Zusätzlich wurde eine Beteiligung von 75,1 % an der *wallstreet:online capital AG* erworben, einem der führenden Finanzvermittlungsportale. Im September erwarb Axel Springer eine 30 %ige Beteiligung an der *Zertifikate Journal AG*, dem führenden unabhängigen Informations- und Consultingdienstleister im Internet für Zertifikate und verbriefte Derivate im deutschsprachigen Raum.

Im Bereich der Regionalportale übernahm Axel Springer im Juli 51 % an der *hamburg.de GmbH & Co. KG*. Die Gesellschaft betreibt das offizielle Stadtportal *hamburg.de* mit Informationen und Diensten rund um die Stadt Hamburg.

Im März gründete das Unternehmen die *Axel Springer Digital TV Guide GmbH*. Die 100 %ige Tochter bietet Technologielösungen für elektronische Programmführer (EPG) und für die Navigation digitaler Inhalte auf verschiedenen Endgeräten und Plattformen an.

Weiterhin wurde im Juli eine 20 %ige Beteiligung an der *MOTOR-TALK GmbH* erworben. *motor-talk.de* ist die größte deutsche Community rund um die Themen Auto und Motorrad.

Im März 2007 akquirierte Axel Springer *Praha A.S.* 74,9 % der *Anima Publishers s.r.o.* *Anima Publishers* ist Betreiber des führenden tschechischen Autoportals *auto.cz* mit über 409.000 Unique Users (Netmonitor) sowie von dessen Ablegern *autofun.cz*, *roadlook.pl* und *roadlook.sk*. Ferner wurde der multilinguale IPTV-Sender *roadlook.tv* gelauncht. *auto.cz*, das außerhalb der Tschechischen Republik unter der Marke *Roadlook* auftritt, ist die Nummer eins unter den tschechischen Autoportalen.

Die Schweizer Verlagsgruppe *Handelszeitung* erwarb im April 100 % des Aktienkapitals der *Amiado AG*. Die Züricher Aktiengesellschaft betreibt mit *students.ch* das mit Abstand größte Schweizer Online-Portal für Studenten sowie weitere Portale und Communities.

Im Kompetenzbereich **Vermarktung** hat Axel Springer seine Aktivitäten ebenfalls maßgeblich verstärkt, um am stark wachsenden Markt der Online-Werbung zu partizipieren. Im Bereich der klassischen Online-Werbung wurde dies durch die verstärkte Inhouse-Vermarktung der Online-Auftritte und die Gründung der Premium-Vermarktungseinheit *First Media* erreicht, die speziell die Online-Angebote der Zeitungsgruppe *WELT* und *BERLINER MORGENPOST* sowie des *HAMBURGER ABENDBLATTES* vermarktet. Für 2008 ist ein weiterer Ausbau des Vermarktungsportfolios geplant.

Im Markt der erfolgsbasierten Vermarktung hat sich Axel Springer mit dem im Juli vollzogenen Erwerb der 60 %igen Beteiligung an der ZANOX.de AG positioniert, zu der auch die 100 %ige Tochtergesellschaft eprofessional GmbH gehört. Als führender Dienstleister für erfolgsbasiertes Online-Marketing erzielte das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr ein deutliches Umsatzwachstum und baute damit seine starke Marktstellung deutlich aus. Ein wichtiges Element der Wachstumsstrategie von zanox.de ist die Internationalisierung. So wurden vor allem der skandinavische Markt erschlossen und Niederlassungen in den USA und Polen eröffnet. Im Rahmen einer geplanten gesellschaftlichen Neustrukturierung soll in 2008 dem Mitgesellschafter PubliGroupe AG erstmalig die Vollkonsolidierung der zanox-Aktivitäten in Frankreich, Spanien, Italien und Asien eingeräumt werden.

Axel Springer expandierte im abgelaufenen Geschäftsjahr auch im Kompetenzbereich **Rubriken und Marktplätze**: So baute idealo.de seine Position als eine der führenden Produkt- und Preissuchmaschinen in Deutschland weiter aus. Die Anzahl der Angebote auf idealo.de stieg gegenüber dem Vorjahr um 91 %. Mit zahlreichen zusätzlichen Produktkategorien, einem konsequent erweiterten Händlernetzwerk, dem Ausbau seiner internationalen Aktivitäten und einer erfolgreichen Anzeigenkampagne erzielte das Portal deutliche Zuwächse bei den generierten Transaktionen.

immonet.de, das Immobilienportal von Axel Springer, konnte 2007 seine Marktposition erneut verbessern und wesentliche Leistungskennzahlen deutlich steigern. Die Zahl der Nutzer legte gegenüber dem Vorjahr um 62 % auf durchschnittlich 1,4 Mio. pro Monat zu (Unique Audience nach Nielsen/NetRatings). Der Objektbestand erhöhte sich auf über 705.000 (+ 38 % ggb. Vj.). Mit der Übernahme von wohnfinder.de, dem führenden Immobilienportal in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, im Juni konnte immonet.de seine Position in Ostdeutschland deutlich ausbauen.

Auch das Online-Stellenportal stepstone.de verzeichnete im Jahr 2007 eine sehr positive Entwicklung. Der Traffic wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 42 % auf über 3,9 Mio. Visits monatlich in 2007. Darüber hinaus werden derzeit weit über 600.000 registrierte User bei stepstone.de regelmäßig über neue Jobangebote informiert – eine Steigerung von 33 % gegenüber 2006. Die Anzahl der gelisteten Stellenanzeigen wuchs um über 70 % auf aktuell 38.000 Stellen. Zudem etablierte StepStone in Deutschland mit arbeiten.de erfolgreich eine Online-Jobbörse für den gewerblichen Arbeitsmarkt. Im ersten Halbjahr 2007 übernahm StepStone zudem 100 % an dem führenden österreichischen Online-Stellenmarkt jobfinder.at.

Axel Springer und Arcandor gründeten im März 2007 ein E-Commerce-Gemeinschaftsunternehmen, an dem Arcandor mit 74,9 % und Axel Springer mit 25,1 % beteiligt ist. Im Oktober 2007 erfolgte der Launch der E-Commerce-Plattform myby.de. Mit dauerhaft günstigen Preisen, einem schnellen und zuverlässigen Serviceangebot sowie der Handels- und Medienkompetenz seiner beiden Gesellschafter soll myby.de zu einem führenden Elektronik-Fachmarkt im Internet ausgebaut werden.

Axel Springer stockte zudem zum Jahresanfang die Anteile am Internetmedienhändler buecher.de GmbH & Co. KG von 25,0 % auf 33,3 % auf.

Die nicht markenbezogenen Online-Portale wiesen signifikante Steigerungen bei Unique Audience und Visits auf:

Digitale Medien

Angebot (Auswahl) 2007 In Tsd.	Unique Audience 2007 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Visits 2007 ²⁾	Veränderung ggb. Vj.
www.ideal.de	2.853	25 %	7.352 ³⁾	36 % ⁴⁾
www.immonet.de	1.365	62 %	11.975 ³⁾	95 %
www.stepstone.de	926	20 %	3.878 ³⁾	42 %
www.hamburg.de	493	21 %	2.464 ⁵⁾	- 12 %
www.wallstreet-online.de	472	22 %	4.696	16 %

1) Quelle: Nielsen NetRatings, monatlicher Durchschnitt 2007.

2) Quelle: IWW, monatlicher Durchschnitt 2007.

3) Unternehmensangaben.

4) Steigerung im Vergleich zu Juli-Dezember 2006, da vor Juli 2006 keine vergleichbare Datenbasis.

5) IWW-geprüft ab November 2007, vorher Unternehmensangaben.

TV- und Hörfunk-Aktivitäten

Free TV: Anfang Januar 2007 beteiligte sich Axel Springer mit 25,0 % an Doğan TV. Der Kaufpreis für die Beteiligung belief sich auf € 375 Mio. Doğan TV ist das größte Fernseh- und Rundfunkunternehmen in der Türkei, in dem die wesentlichen TV- und Radioaktivitäten der Doğan Yayın Holding A.S. gebündelt sind.

Am 15. Januar 2008 vollzog die Axel Springer AG den angekündigten Verkauf ihrer ProSiebenSat.1-Anteile an die Lavena Holding 5 GmbH, eine Gesellschaft, die durch von KKR und Permira gemanagte Fonds kontrolliert wird. Axel Springer war mittelbar mit jeweils 12 % der Stamm- und Vorzugsaktien an der ProSiebenSat.1 Media AG beteiligt. Der Kaufpreis für die Aktien beträgt insgesamt € 509,4 Mio. (durchschnittlich € 19,40 je Stamm- und Vorzugsaktie).

Den geplanten Erwerb einer Minderheitsbeteiligung am polnischen Fernsehunternehmen Telewizja Polsat S.A. wird Axel Springer nicht weiterverfolgen. Hierauf haben sich die Vertragsparteien einvernehmlich verständigt. Im Dezember 2006 war ein entsprechender Kaufvertrag unterzeichnet worden. Der vereinbarte Kaufpreis für eine Beteiligung von 25,1 % betrug € 250 Mio.

Regional-TV: In seinen wichtigsten regionalen Printmärkten Hamburg und Berlin ist Axel Springer an den lokalen TV-Sendern beteiligt. Zusätzlich zu der bestehenden Beteiligung an Hamburg 1 (27,0 %) erwarb der Konzern im Berichtsjahr 27,4 % am Berliner Lokalsender TVBerlin. In Zusammenarbeit mit den hauseigenen Regionalzeitungen ist eine Vielzahl neuer und gemeinsamer TV-Projekte entstanden.

TV-Produktion: Im Bereich der TV-Produktion hat die Axel Springer Digital TV GmbH als zentraler Dienstleister für digitale Bewegtbildinhalte nach der Aufnahme des Geschäftsbetriebes im ersten Quartal diverse Bewegtbildformate für die eigenen Online-Portale von Axel Springer konzipiert und produziert. SCHWARTZKOPFF TV, einer der führenden Produzenten von Unterhaltungs- und Talkshow-Formaten, war auch 2007 mit quotenstarken Produktionen wie EIN HERZ FÜR KINDER, DIE GOLDENE KAMERA, DIE LUSTIGEN MUSIKANTEN, WILLKOMMEN BEI CARMEN NEBEL und BRITT – DER TALK UM EINS erfolgreich.

Axel Springer verfügt mit einer Vielzahl von direkten und mittelbaren Minderheitsbeteiligungen über eines der größten Portfolios an **Hörfunksendern** in Deutschland. Zu den Beteiligungen gehören die Sender Radio Hamburg, Radio FFN, Antenne Bayern, Radio NRW, Radio FFH und Antenne 1. Zusätzlich ist Axel Springer über die Radio-Holding Regiocast unter anderem an den Sendern Radio Schleswig-Holstein, Radio PSR und RS2 in Berlin beteiligt. Die Hörfunk-Beteiligungen erzielten im Geschäftsjahr 2007 erneut einen deutlichen Umsatzzuwachs.

Kennzahlen Digitale Medien

in Mio. €

	2007	2006	Veränderung
Außenumsatz	152,3	24,0	534,6 %
Anteil am Konzernumsatz	5,9 %	1,0 %	
Werbeerlöse	135,2	9,1	> 100,0 %
Übrige Erlöse	17,1	14,9	14,8 %
EBITA¹⁾	44,7	22,2	101,4 %
Umsatzrendite (EBITA)	29,3 %	92,5 %	
EBITDA ¹⁾	47,2	22,8	107,0 %
Umsatzrendite (EBITDA)	31,0 %	95,0 %	
Mitarbeiter	575	170	238,2 %

1) Darin enthalten ist ein Beteiligungsergebnis von € 37,8 Mio. in 2007 (Vj.: € 31,8 Mio.).

Die Umsatzerlöse lagen mit € 152,3 Mio. um € 128,3 Mio. (+ 534,6 %) über dem Vorjahreswert von € 24,0 Mio. Die Werbeerlöse stiegen um € 126,1 Mio. auf € 135,2 Mio. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Neukonsolidierungen der Gesellschaften zanox.de, idealo.de, auFeminin.com und Smarthouse sowie einer Steigerung der Umsatzerlöse bei immonet.de. Die übrigen Erlöse lagen bei € 17,1 Mio. (Vj.: € 14,9 Mio.) und beinhalten hauptsächlich Umsätze aus TV-Produktionen.

Das um Sondereffekte bereinigte EBITA lag mit € 44,7 Mio. um € 22,5 Mio. über dem Vorjahreswert. Das darin enthaltene Beteiligungsergebnis nahm um € 6,0 Mio. auf € 37,8 Mio. zu. Die deutliche Steigerung des EBITA resultiert vor allem aus den in 2006 und 2007 neu akquirierten Gesellschaften auFeminin, zanox, Idealo und Doğan TV, der erstmals konsolidierten Beteiligung Smarthouse sowie aus einem höheren Beteiligungsergebnis bei StepStone, den Hörfunkbeteiligungen und der erhöhten Dividende der ProSiebenSat.1 Media AG.

TECHNIK

Für den Druck seiner Zeitungen betreibt Axel Springer drei hochmoderne Druckereien in Ahrensburg bei Hamburg, Berlin-Spandau und Essen-Kettwig. Sie sichern dem Unternehmen ein Höchstmaß an Qualität, Flexibilität und verlegerischer Unabhängigkeit. Die technischen Kapazitäten sind auf den Eigenbedarf des Verlages eingestellt. Um die Auslastung und damit die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu erhöhen, werden im Lohndruck auch Titel anderer Verlage produziert.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des größten technischen Reinvestitionsprogramms in der Geschichte der Axel Springer AG zählen die Zeitungsdruckereien zu den modernsten in Europa.

Im Geschäftsjahr 2007 verzeichneten die Zeitungsdruckereien im Vergleich zum Vorjahr einen geringeren Papierdurchsatz der eigenen Objekte und leicht rückläufige Lohndruckumsätze im Vergleich zum Vorjahr. Gemessen am Papierdurchsatz konnte der Lohndruck um 9 % gesteigert werden und hat jetzt einen Anteil von nahezu 27 % (Vj.: 24 %). Axel Springer konnte einen Vertrag für einen großen Lohndruckauftrag um mehrere Jahre verlän-

gern. Der Papierdurchsatz in den Zeitungsdruckereien betrug 2007 ca. 203.000 t (Vj.: 206.000 t).

Zur langfristigen Sicherung der Tiefdruckaktivitäten im hartumkämpften europäischen Illustrationsdruckmarkt haben Axel Springer, Arvato und Gruner + Jahr ihre fünf deutschen Tiefdruckereien im Geschäftsjahr 2005 zusammengeführt. Ein sechster Standort wurde in Großbritannien errichtet. An dem Gemeinschaftsunternehmen PRINOVIS ist die Axel Springer AG mit 25,1 % beteiligt.

Kennzahlen Technik

in Mio. €			
	2007	2006	Veränderung
Außenumsatz	45,1	43,4	3,9 %
Anteil am Konzernumsatz	1,8 %	1,8 %	
Innenumsatz	195,9	243,8	- 19,6 %
Bereichsumsatz	241,0	287,2	- 16,1 %
EBITA	- 3,2	6,0	
EBITDA	23,3	33,2	- 29,8 %
Mitarbeiter	1.186	1.262	- 6,0 %

Die Außenumsätze der Druckereien in 2007 lagen mit € 45,1 Mio. leicht über dem Vorjahreswert von € 43,4 Mio. Bei Innenumständen in Höhe von € 195,9 Mio. (Vj.: € 243,8 Mio.) lagen die Gesamt-Bereichsumsätze bei € 241,0 Mio. (Vj.: € 287,2 Mio.). Die eigenen Druckereien werden als Cost Center geführt. Das EBITA aus Beteiligungen ging von € 6,0 Mio. auf € - 3,2 Mio. zurück.

LOGISTIK/SERVICES/HOLDING

Das Jahr 2007 stand für den **Bereich Services & Immobilien** unter dem Leitmotiv „Erhöhung der Kundenzufriedenheit“. Wesentliche Prozesse in den internen Servicebereichen wurden überprüft und optimiert, die interne Bereichsorganisation wurde an die gestiegenen Anforderungen der internen und externen Kunden angepasst.

Die Vermietungsaktivitäten in Berlin haben – gemeinsam mit dem geplanten Umzug BILD/BILD am SONNTAG – dazu geführt, dass die Flächen in der Axel Springer Passage in Berlin vollständig vermietet sind. Durch den Umzug frei werdende Flächen am Standort Hamburg sollen vermietet werden.

asdirekt, professioneller Anbieter für Customer-Care-Management mit Standorten in Berlin, Hamburg und Warschau, bietet seinen Auftraggebern qualitativ hochwertigen und gleichzeitig wirtschaftlichen Kundenservice. Umfassende Beratungsleistungen und hohe Verkaufskompetenz, flexible Softwaresysteme sowie umfangreiche Trainings- und Weiterbildungsprogramme für alle Mitarbeiter zählen zu den Erfolgsfaktoren von asdirekt. asdirekt erreichte bei Messungen eines unabhängigen Instituts unter allen regionalen und überregionalen Zeitungen, die asdirekt betreut, ganzjährig den ersten Platz. Des Weiteren wurde die asdirekt Hotline für DIE WELT im landesweiten Vergleich aller Verlags-Hotlines zu Deutschlands bester Hotline gewählt. Diese Erfolge wurden abschließend durch den zweiten Platz beim „Quality Award“, einer branchenübergreifenden Auszeichnung unter allen Dienstleistern in Deutschland, untermauert.

Die **VVDG** ist als Versicherungsmakler tätig und betreut ihre Kunden in allen Versicherungssparten mit nationalen und internationalen Versicherungsprogrammen. Das abgelaufene Geschäftsjahr war in der Versicherungswirtschaft erneut durch starken Prämienwettbewerb, insbesondere bei Risiken mit guten Schadenverläufen, geprägt. In diesem Marktumfeld konnte die VVDG für die Mehrzahl ihrer Kunden Prämienreduzierungen und Bedingungsverbesserungen durchsetzen. Die damit verbundenen Umsatzeinbußen konnten durch Neugeschäft und den Ausbau bestehender Kundenverbindungen kompensiert werden. Das Berichtsjahr wurde erneut erfolgreich abgeschlossen.

Der Bereich **Logistik Vertrieb** umfasst die Logistik, das Post- und Zustellgeschäft, die Marktanalyse, die Zusammenarbeit mit den Handelspartnern sowie die Beteiligungen an Pressegroßhandelsunternehmen, Importgesellschaften in Osteuropa, die 55 %ige Tochtergesellschaft *ims* und die 100 %ige Tochtergesellschaft *asv vertriebs gmbh*.

Die Tochtergesellschaft *ims Internationaler Medien Service GmbH & Co. KG* ist einer der größten Dienstleister für in- und ausländische Großkunden aus Industrie, Wirtschaft und öffentlichen Institutionen für die Beschaffung von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, CD-ROMs, Online-Abonnements und vielen weiteren Medien aus dem In- und Ausland und vereint damit Leistungen aus Buchhandel, Logistik und Abonentenservice. Sie ist im vierten Quartal aus dem Zusammenschluss des Bereichs *ims Internationaler Medienservice* der *asv Vertriebs GmbH* und dem Geschäftsbereich *Abonnement* der *PVG KG* entstanden.

Durch die bundesweite Erschließung von Discounter-Filialisten wie Penny (2005) und Lidl (2006/07) mit einem Pressesortiment konnte die rückläufige Entwicklung des Presseangebotsnetzes weitestgehend aufgefangen werden.

Im Pressevertriebsmarkt ist es im vergangenen Jahr nach einem mehrmonatigen Test gelungen, bei allen ca. 2.500 ALDI Nord Filialen ein aktuelles Zeitungs- und Zeitschriftensortiment zu liefern. Die Lieferaufnahme der Filialen erfolgt sukzessive bis Ende März 2008. Damit werden dann bereits 9.100 von 15.000 möglichen Discounter-Filialen Presseartikel von Axel Springer im Angebot haben. Das Einzelhändlernetz wird auf diese Weise den sich verändernden Kundenbedürfnissen angepasst. Ende 2007 hatten insgesamt rund 120.000 Verkaufsstellen in Deutschland ein Presseangebot.

Kennzahlen Logistik/Services/Holding

in Mio. €			
	2007	2006	Veränderung
Außenumsatz	73,3	68,5	7,0 %
Anteil am Konzernumsatz	2,8 %	2,9 %	
Innenumsatz	129,8	145,4	- 10,7 %
Bereichsumsatz	203,1	213,9	- 5,0 %
EBITA	- 31,7	- 19,5	- 62,6 %
EBITDA	- 27,8	- 2,1	
Mitarbeiter	1.506	1.567	- 3,9 %

Die Außenumsätze lagen mit € 73,3 Mio. um € 4,8 Mio. (+ 7,0 %) über dem Vorjahreswert von € 68,5 Mio., hauptsächlich bedingt durch die erstmalige Konsolidierung der neuen Tochtergesellschaft ims. Durch Wechselkurseffekte stieg der Umsatz um € 0,5 Mio. Dies war auch ausschlaggebend für die Verringerung des um Sondereffekte bereinigten EBITA um € 12,2 Mio. (- 62,6 %) auf € - 31,7 Mio. (Vj.: € - 19,5 Mio.), was im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Erträge aus der Kirch-Insolvenz in Höhe von € 13,0 Mio. zurückzuführen ist (Vj.: € 33,6 Mio.).

Finanzlage**Finanzmanagement**

Die Finanzierung des Axel Springer Konzerns erfolgt zentral, um sicherzustellen, dass die Liquidität durch den Konzern auf Gesellschaftsebene gewährleistet ist. Die Finanzmittel für die Konzerngesellschaften werden grundsätzlich über die Axel Springer AG bereitgestellt.

Das maßgebliche Ziel des Finanzmanagements ist die kostengünstige Sicherstellung der Liquidität unter Berücksichtigung einer strukturellen Finanzierung. Die Anlage der flüssigen Mittel soll eine angemessene Rendite erzielen.

Nettoverschuldung/-liquidität

in Mio. €		
	2007	2006
Finanzmittelfonds	198,1	588,7
Finanzverbindlichkeiten	941,1	111,3
Nettoliquidität	- 743,0	477,4

Axel Springer verfügte am 31. Dezember 2007 über eine Nettoverschuldung in Höhe von € - 743,0 Mio. (Vj.: € 477,4 Mio.). Der Finanzmittelfonds ging um € 390,6 Mio. zurück, während die Finanzverbindlichkeiten um € 829,8 Mio. auf € 941,1 Mio. stiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen € 940,9 Mio. (Vj.: € 110,6 Mio.), was auf den erhöhten Finanzierungsbedarf für Akquisitionen zurückzuführen ist. Darüber hinaus bestanden Ende 2007 kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von € 685,0 Mio. (Vj.: € 1.525,0 Mio.), die nicht in Anspruch genommen wurden. Die Kreditlinie kann sowohl für allgemeine Geschäftszwecke als auch zur Finanzierung von Akquisitionen eingesetzt werden.

Cashflow-Entwicklung und Investitionen

Konzernkapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2007	2006
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	283,1	253,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1.392,4	- 47,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	747,1	- 202,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 362,2	3,9
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	198,1	588,7

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit stieg bei leichtem Rückgang des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten von € 253,5 Mio. im Vorjahreszeitraum auf € 283,1 Mio. im Geschäftsjahr 2007. Die Erhöhung erklärt sich im Wesentlichen aus dem Abbau von Forderungen aus der Kirch-Insolvenz um € 20,6 Mio. (Vj.: Forderungsaufbau um € 33,6 Mio.).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei € - 1.392,4 Mio. (Vj.: € - 47,1 Mio.). Das Investitionsvolumen belief sich auf € 1.431,9 Mio. (Vj.: € 70,0 Mio.), im Wesentlichen bedingt durch die Investitionen in neue Tochterunternehmen.

Die Investitionen zum Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von € 926,7 Mio. (Vj.: € 28,8 Mio.) umfassen im Wesentlichen die Anteile an der PIN Group AG (Segment Logistik/Services/Holding), der ZANOX.de AG, der auFeminin.com S.A. (beide Segment Digitale Medien) und der Jean Frey AG (Segment Zeitschriften). Die Investitionen in sonstige Finanzanlagen entfallen überwiegend auf den Erwerb der Anteile an Doğan TV (Segment Digitale Medien).

Neben den Investitionen in neue Tochterunternehmen investierte Axel Springer € 96,6 Mio. und damit € 58,8 Mio. mehr als im Vorjahr in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, einschließlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Hiervon entfällt im Geschäftsjahr ein wesentlicher Teil auf den Erwerb von TV-Zeitschriften und den Abonnentenstamm der Wirtschaftszeitung „Cash“ durch die Axel Springer Schweiz

AG (vormals: Jean Frey AG). Die übrigen Investitionen betrafen neben der Offsetdruckerei Ahrensburg vor allem Geschäfts- und EDV-Ausstattung.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf € 747,1 Mio. Damit erhöhte sich der Mittelzufluss um € 949,6 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert. Die Inanspruchnahme der Kreditlinie zur anteiligen Finanzierung von Akquisitionen überstieg die Mittelabflüsse aus der Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2006 und zwischenzeitlich erfolgten Kredittilgungen.

Der Saldo des Cashflows aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit beträgt € - 362,2 Mio. Nach Umgliederung der Finanzmittel des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs beträgt der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel und sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens) zum 31. Dezember 2007 € 198,1 Mio.

Außerbilanzielle Finanzierungsmaßnahmen spielen im Axel Springer Konzern keine Rolle.

Vermögenslage

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Aktiva	2.247,0	2.072,6
Kurzfristige Aktiva	1.580,0	1.051,4
Aktiva	3.827,0	3.124,0
Eigenkapital	1.211,8	1.795,1
Langfristiges Fremdkapital	1.509,7	651,7
Kurzfristiges Fremdkapital	1.105,5	677,2
Passiva	3.827,0	3.124,0

Der Anstieg der Konzernbilanzsumme um € 703,0 Mio. (+ 22,5 %) auf € 3.827,0 Mio. zum 31. Dezember 2007 ist von den in 2007 erfolgten Akquisitionen und der damit verbundenen Ausweitung des Geschäftsvolumens geprägt.

Aus dem gesonderten Ausweis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs PIN Group AG, der zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Sat.1 Beteiligungs GmbH einschließlich der Anteile an der ProSiebenSat.1 Media GmbH sowie der abzuspaltenden Teilaktivitäten der ZANOX.de AG resultiert eine überproportionale Zunahme der kurzfristig gebundenen Vermögenswerte und Schulden.

Das langfristige Vermögen stieg um € 174,4 Mio. (+ 8,4 %) auf € 2.247,0 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte sind um € 514,3 Mio. (+ 270,1 %) auf € 704,7 Mio. gestiegen, was hauptsächlich auf die Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung der AuFeminin.com S.A., der ZANOX.de AG und der Jean Frey AG zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen verringerten sich um € 317,4 Mio. (- 31,3 %) auf € 697,9 Mio. Die Verringerung dieser Position durch die Verschiebung der SAT.1 Beteiligungs GmbH als zur Veräußerung bestimmter Vermögenswert wurde nur teilweise durch den Anstieg der at Equity bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen aus dem Erwerb von 25 % der Anteile an Doğan TV kompensiert.

Das kurzfristige Vermögen stieg um € 528,6 Mio. (+ 50,3 %) auf € 1.580,0 Mio., hauptsächlich bedingt durch die im Geschäftsjahr ausgewiesenen, zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte von € 830,7 Mio. Gegenläufig wirkte sich die Verringerung der Finanzmittel um € 390,6 Mio. aus.

Das Eigenkapital verringerte sich um € 583,3 Mio. (- 32,5 %) und belief sich auf € 1.211,8 Mio. Die Eigenkapitalquote verminderte sich auf 31,7 % (Vj.: 57,5 %). Neben dem Konzernjahresfehlbetrag trugen hierzu wesentlich die Verminderung aufgrund der ergebnisneutralen Zeitwertbilanzierung der Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG und die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2006 bei.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten stiegen um € 858,0 Mio. (+ 131,7 %) auf € 1.509,7 Mio. Zur Finanzierung der Akquisitionen wurden langfristige Kredite aufgenommen, die zu einem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten von € 828,7 Mio. führten.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten stiegen um € 428,2 Mio. (+ 63,2 %) auf € 1.105,4 Mio. Der Anstieg betrifft mit € 258,5 Mio. die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um € 48,7 Mio. auf € 234,5 Mio. Der Anstieg der finanziellen Verbindlichkeiten begründet sich aus Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Optionen und Earn-out-Vereinbarungen, die im Rahmen von Unternehmenserwerben eingegangen worden sind.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich auf € 292,9 Mio. (Vj.: € 400,3 Mio.). Hiervon entfielen € 37,1 Mio. auf das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vorräte, € 78,6 Mio. auf zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie € 177,2 Mio. auf langfristige Abnahmeverpflichtungen aus Papiereinkaufskontrakten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Dividendenerhöhung vorgeschlagen

Die Axel Springer AG, deren Abschluss nach den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts und Aktienrechts erstellt wird, erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von € 147,8 Mio. (Vj.: € 245,9 Mio.).

Die Abweichung im Jahresergebnis zwischen der Axel Springer AG und dem Jahresergebnis des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus den folgenden Sachverhalten:

Im Zuge einer Umstrukturierung in Frankreich ergab sich aufgrund der verbesserten Ertragslage eine Wertaufholungspflicht auf in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen auf Beteiligungsansätze sowie Wertberichtigungen auf Darlehensforderungen in Höhe von insgesamt € 46,2 Mio.

Die Axel Springer AG hat im Dezember die Anteile an der Sat.1 Beteiligungs GmbH mit einem Ertrag im handelsrechtlichen Jahresabschluss von rd. € 470 Mio. veräußert. Mit Verkauf der von der Sat.1 Beteiligungs GmbH gehaltenen Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG an die Lavena Holding 5 GmbH, München, am 15. Januar 2008 ergibt sich eine Ertragsauswirkung im Konzern der Axel Springer AG.

Angesichts des operativen Rekordergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten und der guten Finanzlage nach dem Verkauf der Anteile an der Sat.1 Beteiligungs GmbH schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Dividende auf das Rekordniveau von € 4,00 je dividendenberechtigte Stückaktie anzuheben (Vj.: € 3,50). Aus dem Bilanzgewinn der Axel Springer AG in Höhe von € 131.920.000 soll ein Betrag in Höhe von € 122.400.000 zur Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2007 verwendet und der verbleibende Betrag in Höhe von € 9.520.000 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden. Die von der Axel Springer AG gehaltenen eigenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Weitere Ausführungen hierzu siehe auch im Anhang unter Ziffer 52.

Bilanz der Axel Springer AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006
Immaterielle Vermögensgegenstände	30,2	25,8
Sachanlagen	265,7	299,5
Finanzanlagen	1.164,3	604,5
Anlagevermögen	1.460,2	929,8
Vorräte	29,9	33,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	966,5	351,1
Eigene Aktien und Wertpapiere	153,7	289,2
Flüssige Mittel	111,1	438,2
Umlaufvermögen	1.261,2	1.111,9
Bilanzsumme	2.721,4	2.041,7
Eigenkapital	839,1	854,0
Rückstellungen	507,0	573,4
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	1.375,3	614,3
Bilanzsumme	2.721,4	2.041,7

Gewinn- und Verlustrechnung der Axel Springer AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006
Umsatzerlöse	1.669,1	1.710,1
Sonstige betriebliche Erträge	684,8	190,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	3,5	2,8
Materialaufwand	- 512,6	- 520,9
Rohertrag	1.844,8	1.382,4
Personalaufwand	- 455,6	- 553,3
Abschreibungen	- 54,3	- 62,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 596,5	- 504,7
Beteiligungsergebnis	- 514,0	61,1
Zinsergebnis	- 8,6	6,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	215,8	329,8
Steuern	- 68,0	- 83,9
Jahresüberschuss	147,8	245,9
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 15,9	- 122,9
Bilanzgewinn	131,9	123,0

Mitarbeiter

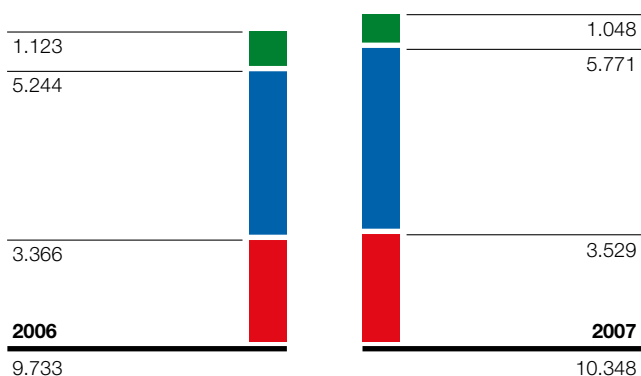
Kreative, kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine der wesentlichen Grundlagen des unternehmerischen Erfolges. Aus diesem Grund spielen Aus- und Weiterbildung bei Axel Springer von jeher eine wichtige Rolle – als Investition in eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens.

Axel Springer beschäftigte im Berichtsjahr in fortgeführten Aktivitäten durchschnittlich 10.348 Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Journalistenschüler/Volontäre). Unter Berücksichtigung der PIN Group waren 12.944 Mitarbeiter beschäftigt (Vj.: 9.733 Mitarbeiter). Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf den Erwerb der PIN Group sowie weiterer Beteiligungen bzw. Neugründungen im Bereich der elektronischen Medien zurückzuführen. Durch diese neuen Aktivitäten wurde der Stellenabbau in den Verwaltungs- und Servicebereichen überlagert.

Mitarbeiterstruktur ¹⁾

■ Redakteure ■ Angestellte ■ Gewerbliche Mitarbeiter

¹⁾ aus fortgeführten Aktivitäten.



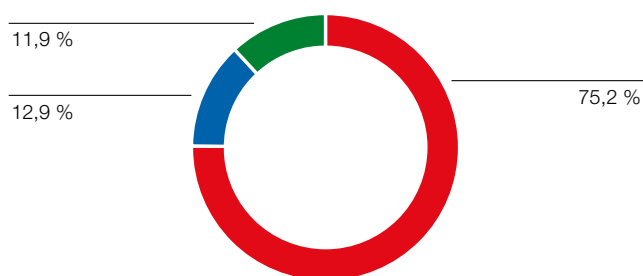
In den marktorientierten Bereichen (Verlage, Elektronische Medien und Marketing) waren 7.783, in den Servicebereichen 1.335 und in den technischen Bereichen 1.230 Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl der Redakteure stieg im Wesentlichen durch die verlegerischen Aktivitäten in der Schweiz, Russland und Spanien um 163 auf 3.529 Mitarbeiter. Mit 6.819 Personen waren 452 Angestellte und gewerbliche Mitarbeiter mehr als im Vorjahr beschäftigt.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug 12,5 Jahre; 48,1 % der Mitarbeiter waren länger als zehn Jahre bei Axel Springer beschäftigt. Der Anteil der Schwerbehinderten lag im Jahresdurchschnitt bei 4,61 % (Axel Springer AG: 5,19 %). Damit wurden die Auflagen des Schwerbehindertengesetzes im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen erfüllt.

Mitarbeiter nach Bereichen ¹⁾

■ Märkte ■ Services ■ Technik

¹⁾ aus fortgeführten Aktivitäten.



Gezielt fördern: Qualifizierung und Weiterbildung

„Digitalisierung und Kundenorientierung“ – diese strategischen Unternehmensziele standen im Mittelpunkt der Bildungsinitiative 2007. Schwerpunkte des Qualifizierungsprogramms waren Trainings zu Schlüsselqualifikationen, Fremdsprachenkurse sowie umfassende Schulungen rund um das Thema Kommunikation. Wie in jedem Jahr hat Axel Springer das Programm systematisch evaluiert und weiterentwickelt, um es sowohl auf künftige Anforderungen als auch auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abzustimmen: Im Geschäftsjahr 2007 wurden intensiv die Themen medien-konvergenter Journalismus und crossmediale Vermarktung bearbeitet. Eine Vortragsreihe zu Möglichkeiten, Chancen und Aktivitäten der Digitalisierung rundete das Angebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Deutlich gestiegen ist die Nachfrage nach individuellen bereichsspezifischen Qualifizierungsmaßnahmen, um u. a. die vielfältigen Veränderungsprozesse zu gestalten und zu begleiten. Die betriebliche Gesundheitsförderung wurde weiter ausgebaut und ist ein fester Bestandteil der Personalpolitik: 2007 stand das Thema „Hautscreening“ im Mittelpunkt.

Leistungsträger gewinnen und fördern

Axel Springer baute systematisch seine Aktivitäten im Hochschulmarketing aus. Neben Hochschulmessen und Veranstaltungen an renommierten Universitäten besuchten zahlreiche Studentengruppen die Axel Springer AG. Vom geva-Institut wurde Axel Springer im Jahr 2007 als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet. Das etablierte und erweiterte Praktikantenbindungsprogramm ist die erste attraktive Einstiegsmöglichkeit für Studierende. Die besten Praktikanten können ihren Weg im Hause als Trainee fortsetzen. Im Traineeprogramm hat neben der fachlichen und methodischen Ausbildung der Nachwuchskräfte die Förderung der Sozialkompetenz und die Vernetzung – insbesondere mit den journalistischen Bereichen – größte Bedeutung. Die ehemaligen Auszubildenden des Hauses können sich im Rahmen des Stipendiatenprogramms während ihres Studiums auf neue berufliche Herausforderungen im Hause vorbereiten. Verkaufstalente werden in der Verkaufsakademie systematisch trainiert und für die crossmedialen Märkte ausgebildet.

Leistungsträger fördern: Fach- und Führungskräfteentwicklung

Die Entwicklung von Fach- und Führungskräften als eine zentrale Aufgabe der Personalentwicklung wurde im Geschäftsjahr 2007 konsequent fortgesetzt. Erfahrenen Führungskräften bietet Axel Springer eine Reihe von speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Maßnahmen zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung an. Neben externen und internen Seminaren, Vortragsveranstaltungen sowie einem Coaching-Programm gehören dazu auch analog zu den Nachwuchskreisen konzipierte Führungskreise. Junge Führungskräfte werden durch ein Mentoring-Programm explizit gefördert.

Chancengleichheit: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Der paritätisch besetzte Arbeitskreis Chancengleichheit (AKC) setzt sich dafür ein, allen Mitarbeitern die Entfaltung ihrer persönlichen und fachlichen Potenziale zu ermöglichen. Neben Notfallkindergarten und Altenpflege wird ab 2008 ein von der Axel Springer AG gegründeter betriebsnaher Kindergarten in Berlin eröffnet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können während der Elternzeit an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, um sich gezielt auf den Wiedereinstieg in den Beruf vorzubereiten. Unter der Schirmherrschaft des AKC beteiligte sich Axel Springer bereits zum fünften Mal an der bundesweiten Aktion „Girls' Day“, bei der Kinder an Berufe in der Medienwelt herangeführt werden und den Arbeitsalltag ihrer Eltern miterleben können.

Anreize setzen: elektronisches Ideen-Management

Das Ideen-Management setzt Prämienanreize für Mitarbeiter, um Vorschläge zur Förderung von Wirtschaftlichkeit, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und technischem Fortschritt im Unternehmen zu entwickeln. Die Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge über das Intranet führt zur Beschleunigung der Abläufe.

Sozialen Ausgleich schaffen: Altersteilzeit wird weiterhin angenommen

Die im Rahmen des Rationalisierungsschutzabkommens geltende Regelung zur Altersteilzeit trägt wesentlich zur sozial verträglichen Umsetzung unserer Restrukturierungsmaßnahmen bei. Bei vorzeitigem Eintritt in den Ruhestand ist unter anderem ein teilweiser Ausgleich der Rentenverluste vorgesehen.

Zukunft sichern: Vario Rente – die zusätzliche betriebliche Altersversorgung

Das Unternehmen bietet den Mitarbeitern der Axel Springer AG, der Ullstein GmbH und ab dem 1. Juli 2007 der Axel Springer Medien Accounting Service GmbH die Vario Rente an, eine zukunftsgerichtete betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung. Axel Springer will so den demografisch erforderlichen Wechsel von der umlagefinanzierten Altersversorgung zur kapitalgedeckten Alterssicherung fördern. Die betriebliche Altersversorgung eröffnet den Mitarbeitern die Möglichkeit, mit Teilen ihres Bruttoeinkommens einen Kapitalstock aufzubauen und dadurch für den Ruhestand vorzusorgen.

Nachhaltigkeitsbericht

Axel Springer betreibt ein aktives Nachhaltigkeitsmanagement. Regelmäßige Öko-Audits in unseren Druckstandorten und eine transparente Berichterstattung sind zentrale Bestandteile. Auch im Jahr 2007 hat sich Axel Springer für ein konsequentes Umweltmanagement und die Sicherung sozialer Standards engagiert.

Nachhaltigkeitsbericht nach GRI-Richtlinien

Als weltweit einziges Medienunternehmen veröffentlicht die Axel Springer AG alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht, der dem vollständigen Katalog der Global Reporting Initiative (GRI), den sogenannten „in accordance“-Kriterien, entspricht. Beim kritischen Vergleich der Nachhaltigkeitsberichte von 150 deutschen Unternehmen durch das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung IÖW erreichte die Axel Springer AG 2007 im Segment Umweltschutz sogar Platz zwei. In der noch kleinen Gruppe der Unternehmen, die ihre Nachhaltigkeitsberichte ausschließlich im Internet veröffentlichen, belegte die Axel Springer AG den ersten Platz. In den Rankings der vergangenen zehn Jahre war der alle zwei Jahre veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht der Axel Springer AG bereits fünfmal unter den Top 10 vertreten.

Transparenz in der Lieferantenkette

Die Papierlieferanten werden nach den Kriterien Produktqualität, Zuverlässigkeit der Versorgung und Angemessenheit der Preise ausgewählt. Das Konzept zur Optimierung sozialer und ökologischer Standards entlang der Holz- und Papierkette wurde 2007 fortentwickelt. Die Verträge mit den Lieferanten enthalten entsprechende Klauseln, die vom Verlag auch vor Ort überprüft werden. Rund die Hälfte aller bei Axel Springer verwendeten Druckpapiere enthält Altpapier. Axel Springer bezog in 2007 rund 525 Tonnen Druckpapier von 43 Papierfabriken in 14 Ländern.

International Social Policy

Mit Blick auf die wachsende internationale Präsenz hat die Axel Springer AG einen Katalog sozialer Standards entwickelt. Darin wird die Haltung des Unternehmens unter anderem zu Fragen der Menschenrechte, der Rechtsverbindlichkeit, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern, der Gesundheit und Sicherheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dargelegt. Diese Standards gelten weltweit verbindlich für alle Aktivitäten des Unternehmens. In diesem Zusammenhang fanden 2007 Informationsbesuche u. a. bei Forstunternehmen in Russland sowie bei Lieferanten von Werbemitteln in China statt.

Beteiligung am Carbon Disclosure Project (CDP)

Auch 2007 beteiligte sich Axel Springer mit Daten über die eigenen Emissionen von Treibhausgasen (CO₂-Äquivalente) am deutschen Bericht des Carbon Disclosure Projects. Das Carbon Disclosure Project (CDP) ist das weltweit größte Gemeinschaftsprojekt institutioneller Anleger im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels.

Kooperation mit den Umweltverbänden BUND, Greenpeace und WWF

Um die Öffentlichkeit näher an der Problematik des Klimawandels vertraut zu machen, startete BILD 2007 mit Unterstützung des Nachhaltigkeitsreferates eine viel beachtete Kooperation mit den Umweltverbänden BUND, Greenpeace und WWF. Unter dem Motto „Rettet unsere Erde“ wurde über Hintergründe des Klimawandels, mögliche Lösungen sowie über Tipps zum persönlichen Handeln informiert.

Risiko- und Chancenbericht

Nach den risikopolitischen Grundsätzen des Axel Springer Konzerns sind Risiken nur dann einzugehen, wenn dadurch zusätzliche Ertragschancen wahrgenommen werden können und eine Steigerung des Unternehmenswertes erreichbar ist. Dabei ist jedes Risiko durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu mindern oder, falls wirtschaftlich sinnvoll, auf Dritte zu übertragen. Die risikopolitischen Grundsätze des Konzerns sind in einer unternehmensweit geltenden Richtlinie festgelegt.

Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt mit Hilfe verschiedener ineinandergreifender Teilsysteme: Im Rahmen der Unternehmenssteuerung werden allgemeine Markt- und Erlösriskiken im Zuge der Überwachung der Entwicklung von Erlösen, Mengen und Kosten in der Planung sowohl im Forecast als auch im Berichtswesen erfasst und gesteuert. Risiken im Zusammenhang mit Investitionen, Projekten und Akquisitionen werden im Vorfeld im Rahmen der Investitionsordnung identifiziert und bewertet sowie im Berichtswesen verfolgt.

Zusätzlich ist ein Risikomanagement im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG implementiert, das alle weiteren Risiken erfasst.

Die Gesamtverantwortlichkeit für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Für die operativen Prozesse der Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, der Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie der Kommunikation darüber sind dagegen die jeweiligen Bereiche bzw. Konzerngesellschaften zuständig. Ein zentraler Risikomanager koordiniert sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene, prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken und verantwortet die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus fungieren die interne Revision und der Abschlussprüfer bei der Jahresabschlussprüfung in Bezug auf die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Risikomanagementsystems als unabhängige Kontrollinstanzen.

Einmal im Jahr findet eine Erhebung sämtlicher Risiken mit gleichzeitiger Aktualisierung des Risikoinventars statt. Bestandsgefährdende, wesentliche und zu überwachende Risiken und die entsprechenden Gegenmaßnahmen werden zudem im Rahmen der Ad-hoc-Risikoerhebung unterjährig überprüft sowie deren Bewertung an die aktuelle Risikosituation angepasst.

Eine mögliche Bestandsgefährdung wird bei der Axel Springer AG und den einzelnen Tochtergesellschaften anhand des Kriteriums Netto-Schadenshöhe und dessen Auswirkung auf die Vermögens- und Liquiditätslage des Konzerns überprüft.

Die Klassifizierung der Risiken in wesentliche, zu überwachende und übrige Risiken erfolgt anhand des Kriteriums Netto-Schadens erwartungswert, bei dessen Ermittlung die Auswirkung risikobegrenzender Gegenmaßnahmen auf die Schadenshöhe und den risikobezogenen Erwartungswert mitberücksichtigt wird.

Zu einer Bestandsgefährdung oder maßgeblichen Beeinflussung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage können folgende Risiken führen:

Terrorrisiken

Bestandsgefährdende Risiken für die Axel Springer AG liegen allein in der Gefahr der vollständigen Zerstörung der Hauptverwaltungen und der Druckereien durch Anschläge. Aus diesem Grund wurde bereits im Geschäftsjahr 2004 eine entsprechende Versicherung abgeschlossen. Dennoch bleibt ein Restrisiko bestehen, das im äußersten Falle zu einer Bestandsgefährdung des Konzerns führen könnte.

Zur Verbesserung der Sicherheitslage in Bezug auf die Verlagszentralen und die Druckereien wurden entsprechende Gegenmaßnahmen in Form von Zugangskontrollen, Videoüberwachungen, Notfallplänen und weiteren Maßnahmen ergriffen.

Marktrisiken und Wettbewerbsrisiken

Nach dem Konjunkturaufschwung in Deutschland im Jahre 2007 erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute für das kommende Jahr eine Abschwächung dieser Entwicklung. Zwar können für 2008 die Aussichten des für den Geschäftserfolg des Unternehmens maßgeblichen privaten Konsums positiv eingeschätzt werden. Der Anstieg beim privaten Konsum wird sich aber aller Voraussicht nach nicht signifikant positiv auf die Marktlage der Axel Springer AG auswirken. Es muss daher mit einer verhaltenen Entwicklung des Pressevertriebsmarktes und des Werbemarktes gerechnet werden. Im wichtigen Rubrikengeschäft kann aufgrund der prognostizierten positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt lediglich bei den Stellenanzeigen von einer leichten Steigerung ausgegangen werden. Darüber hinaus wird die allgemeine Marktlage weiterhin unvermindert durch einen starken Wettbewerbsdruck geprägt sein.

Infolge des Markteintritts neuer Konkurrenztitel und -objekte – insbesondere auch durch die mögliche Gründung von Gratiszeitungen und Gratiszeitschriften – besteht zudem die Gefahr von Umsatz- und Marktanteilsverlusten im Vertriebs- und Anzeigengeschäft. Veränderte Konsum- und Lesegewohnheiten, die vor allem durch den demografischen Wandel bedingt sind, verschärfen dieses Risiko. Zudem resultieren Unsicherheiten aus dem verstärkten Wettbewerb klassischer Printmedien mit anderen Mediengattungen. So kann die fortschreitende Verbreitung des Internets zu einem weiteren Wandel der Kundenpräferenzen und zu weiteren strukturellen Verschiebungen im Werbemarkt führen. Dies könnte Erlösminde- rungen bei Zeitungen und Zeitschriften nach sich ziehen.

Ein Risiko stellt in diesem Zusammenhang auch der hohe Anteil der BILD und der BILD-Markenfamilie an den konzernweiten Umsatzerlösen dar. Die verkaufte Auflage der BILD war in den vergangenen Geschäftsjahren insgesamt rückläufig. Darüber hinaus stützt die Axel Springer AG einen wesentlichen Teil ihrer erlösstarken Zeitungs- und Zeitschriftentitel auf die hohe Markenbekanntheit und die Stärke der BILD-Markenfamilie. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Erfolg der BILD-Titel durch externe Faktoren nachhaltig negativ beeinflusst wird mit der Folge nachteiliger Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Diese allgemeinen Marktrisiken werden vor allem im Rahmen der operativen Unternehmenssteuerung überwacht und gesteuert.

Um diesen Marktrisiken zu begegnen, verfolgt die Axel Springer AG die Strategie der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft sowie der Internationalisierung und der Digitalisierung konsequent weiter.

In diesem Zusammenhang ist es für Axel Springer von großer Bedeutung, dass die bestehenden Aktivitäten im Inland gezielt ausgebaut, an die sich ändernden Kundenanforderungen angepasst sowie neue und innovative Aktivitäten entwickelt werden. Weiterhin werden permanent verschiedene preis- und produktpolitische Maßnahmen durchgeführt, um für bestehende und potenzielle Kunden attraktiv zu bleiben: Hierzu zählen z. B. verkaufsfördernde Gratiszugaben und Beigaben mit Aufpreis wie CD-ROMs, Hörbücher, DVDs.

Zur weiteren Reduzierung der Marktrisiken setzt das Unternehmen insbesondere auch seine Internationalisierungs- und Digitalisierungsstrategie durch zahlreiche zukunftssträchtige Akquisitionen und Investitionen konsequent weiter fort. Siehe auch Ausführungen zum Segment Zeitschriften auf Seite 30.

Signifikante Investitionen in Zukäufe, Gründungen und den Ausbau bestehender Internetportale zielen überdies darauf, den Veränderungen in der Medienwelt Rechnung zu tragen. Siehe auch Ausführungen zu den Segmenten Zeitungen, Zeitschriften und Digitale Medien auf den Seiten 27 ff.

Politische und rechtliche Risiken

Politische und rechtliche Risiken sind vor allem von der EU verabschiedete Werbebeschränkungen und Werbeverbote. Nachdem auf Initiative der EU-Kommission die Umsetzung der Tabakwerberichtlinie auch in Deutschland erfolgte, besteht das Risiko weiterer Beschränkungen. Insoweit ist zu befürchten, dass das Werbeverbot für Tabakerzeugnisse in Printmedien, Hörfunk, Fernsehen und Internet auch auf andere Produkte (z. B. Alkohol, Fast Food) ausgeweitet wird. Bei der Gestaltung von Werbeanzeigen für Automobile sind beschränkende Vorschriften der EU ebenfalls nicht auszuschließen. Werbeverbote in den Printmedien und im Internet haben sinkende Werbeerlöse zur Folge.

Risiken in Bezug auf die Umsetzung der International Social Policy

Mit Blick auf die wachsende internationale Präsenz des Unternehmens hat der Axel Springer Konzern einen Katalog sozialer Standards verabschiedet. Diese „International Social Policy“ ist eine verbindliche Leitlinie zur sozialen Integrität und gilt weltweit für alle Aktivitäten des Unternehmens. Defizite bei der Einhaltung der International Social Policy können sich vor allem bei der Beschaffung von Werbemitteln, Produktbeigaben, beim Merchandising sowie beim Verkauf von Titel-Lizenzen ergeben und zu einem erheblichen Imageverlust führen.

Strategische und sonstige Risiken

Strategische Risiken entstehen vor allem bei Investitionen in nicht nachhaltig erfolgreiche Konzepte und Unternehmen mit der Folge negativer finanzieller und immaterieller Ergebnisse.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere Beteiligungsrisiken zu beachten. Möglicherweise entwickelt sich der Erlös- und Ertragsverlauf der kürzlich akquirierten Gesellschaften wie etwa ZANOX.de AG und auFeminin.com schlechter als geplant, so dass außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich werden könnten.

Ferner können Risiken aus laufenden gerichtlichen Verfahren resultieren. Zur Berücksichtigung solcher Risiken werden Rückstellungen für Prozesskosten gebildet.

Weiterhin kann der Verlust von Großkunden negativen Einfluss auf den Geschäftserfolg des Konzerns und seiner Aktivitäten haben. Zur Risikovermeidung dienen hierbei u. a. verschiedene Kundenbindungsmaßnahmen.

Außerdem können Verstöße gegen Vertraulichkeitsvereinbarungen und Insiderregularien wirtschaftliche, juristische Konsequenzen und/oder einen Imageschaden für den Konzern bzw. seine Objektmarken zur Folge haben.

Risikominimierende Maßnahmen stellen hierbei u. a. Prüfmechanismen und Abstimmungsregelungen dar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Hinblick auf finanzwirtschaftliche Risiken sind insbesondere Zinsänderungsrisiken, die aus finanziellen Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung und Kapitalanlagen in Rentenpapieren resultieren, sowie Währungsrisiken, die

in Verbindung mit Erlösen und Beteiligungsergebnissen in Fremdwährungen stehen, von Bedeutung. Zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken bestehen festgelegte Grundsätze, welche die Einhaltung von Verlustlimiten bei Kapitalanlagen regeln und sicherstellen. Darüber hinaus werden diese Risiken durch den Einsatz verschiedener Zinsderivate abgesichert.

Im Rahmen der Liquiditätssicherung ist im Jahre 2006 ein langfristig zugesagter, syndizierter Eurokredit in Höhe von € 1,5 Mrd. abgeschlossen worden.

Preisänderungs- und Ausfallrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen sind derzeit für den Axel Springer Konzern nicht gegeben.

Chanceneinschätzung

Sollte sich die Konjunktur besser entwickeln, als momentan von den entsprechenden Instituten vorausgesagt wird, hätte dies positive Auswirkungen auf die Vertriebs- und Werbeerlöse des Axel Springer Konzerns. Chancen ergeben sich auch aus einer erfolgreichen Internationalisierung des Unternehmens auf Märkten, die ein höheres Wirtschaftswachstum als der deutsche Markt aufweisen. Besondere Chancen bieten darüber hinaus die Strategie der Digitalisierung, die das Unternehmen konsequent weiterverfolgt, und zukunftssträchtige Beteiligungen und Kooperationen. In diesem Zusammenhang sind vor allem die zahlreichen Investitionen in Zukäufe und Gründungen sowie der Ausbau bestehender Internetportale zu nennen. So führte Axel Springer beispielsweise einen erfolgreichen Relaunch des Nachrichtenportals WELT ONLINE durch, stärkte die Marktposition von idealo.de und baute die Electronic Program Guide Aktivitäten weiter aus. Außerdem startete das Unternehmen mit Axel Springer Digital TV Bewegtbildaktivitäten im Internet. Dass WELT KOMPAKT überdies als erste Tageszeitung mit dem 2D-Code Print und Online auf eine völlig neue Weise zusammen führt, unterstreicht die Ambition des Unternehmens, Europas führendes, multimedial integriertes Print-, Online- und TV-Unternehmen zu werden: Der 2D-Code kann mit dem Handy gelesen werden und steuert die im Code hinterlegte Website an, welche weitere Hintergrundinformationen zu den einzelnen Artikeln liefert. Als sehr erfolgreich erweist sich auch das Prepaid-Mobilfunkangebot BILDmobil, bei dem die kostenfreie Nutzung des BILD-Mobilportals im Vordergrund steht. Besonders chancenreiche Kooperationen sind z. B. die Kooperation von TV DIGITAL mit dem

Multimediaunternehmen der ProSiebenSat.1-Gruppe SevenOne Intermedia zur besseren Vermarktung von TV DIGITAL und die mit Arcandor gemeinsam gestartete E-Commerce-Plattform myby.de.

Im Hinblick auf die Erzielung zusätzlicher Vertriebs- und Werbeerlöse ergeben sich für 2008 – speziell in sportnahen Medien – Chancen aus den Großereignissen: Fußball-Europameisterschaft und Olympische Spiele.

Gesamtrisikoeinschätzung

Mit Ausnahme der Terrorrisiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit sehr gering ist, sind keine weiteren Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Risikokonzentrationen oder Interdependenzen von Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten, sind derzeit nicht ersichtlich. Die Risikoeinschätzung des Axel Springer Konzerns hat sich daher gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Nachtragsbericht

Die Veräußerung der mittelbaren Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG durch die Axel Springer AG an den Mitgesellschafter der SAT.1 Beteiligungs GmbH, München, KKR/Permira, wurde am 15. Januar 2008 vollzogen. Aus dem Verkauf ergibt sich für das Geschäftsjahr 2008 ein vorläufiger Veräußerungserlös von € 515,3 Mio. im Konzernabschluss.

Am 30. November 2007 hat die Axel Springer AG mit der Deutsche Telekom AG einen Kommanditanteils- und Aktienkaufvertrag über den Erwerb der bisher von der Deutschen Telekom AG gehaltenen 37 % an der Bild.T-Online.de AG & Co. KG (inzwischen firmierend als BILD digital GmbH & Co. KG) sowie der Bild.T-Online.de Verwaltungs AG (mittlerweile firmierend als BILD digital Verwaltungs GmbH) geschlossen. Aufgrund aufschiebender Bedingungen wurde der Vertrag am 3. Januar 2008 vollzogen. Der Kaufpreis beträgt € 55,0 Mio.

Die nunmehr vollständig zum Axel Springer Konzern gehörende Gesellschaft wurde in BILD digital GmbH & Co. KG umbenannt. Das größte deutsche News- und Entertainment-Portal ist ab sofort unter dem Namen Bild.de im

Netz. Durch den Erwerb ist Axel Springer in der Lage, in alleiniger Verantwortung alle Spielräume für die Ausrichtung der Kernmarke BILD im Internet zu nutzen. Mit erfolgreichen Relaunches von Bild.de und weiteren Portalen der BILD-Markenfamilie hat der Konzern bereits erste Schritte vollzogen, um die Marktpositionen der Online-Angebote weiter deutlich zu stärken. Die Bündelung aller Zeitungen, Zeitschriften und Online-Angebote der Markenfamilie BILD in einem Vorstandsbereich wird dazu beitragen, das crossmediale Wachstum noch koordinierter voranzutreiben. In Abhängigkeit von der Marktlage sowie den wettbewerbsrechtlichen Rahmenbedingungen erwägt Axel Springer ferner den Erwerb von Verlagen, Titeln und Lizenzen sowie Kooperationen mit Wettbewerbern.

Nachdem eine strategische Aufstockung der Anteile an ProSiebenSat.1 nicht möglich war, verkaufte die Axel Springer AG am 15. Januar 2008 ihre jeweils 12,0 % der Stamm- und Vorzugsaktien der ProSiebenSat.1 Media AG an die Lavena Holding 5 GmbH, eine Gesellschaft, die durch von KKR und Permira gemanagte Fonds kontrolliert wird. Der Kaufpreis für die Aktien beträgt insgesamt € 509,4 Mio. (durchschnittlich € 19,40 je Stamm- und Vorzugsaktie).

Der von einer Tochtergesellschaft der Axel Springer AG unter aufschiebenden Bedingungen abgeschlossene Aktienkaufvertrag zum Erwerb von 25,1 % der Anteile an der Telewizja Polsat S.A., Warschau (Polen) wurde vom polnischen Kartellamt aus formellen Gründen zurückgewiesen. Die Vertragsparteien verständigten sich im Geschäftsjahr dahingehend, den Erwerb der Minderheitsbeteiligung nicht weiter zu verfolgen. Der Aktienkaufvertrag wurde durch die Vertragsparteien aufgrund vertraglicher Vereinbarung vom 07. Februar 2008 beendet.

Die Axel Springer AG hält 63,7 % der Anteile an der PIN Group AG. Die PIN Group AG, Luxemburg, Muttergesellschaft des PIN-Teilkonzerns, hat am 25. Januar 2008 den Antrag auf Insolvenz gestellt. Für weitere 37 Tochtergesellschaften wurde ebenfalls Insolvenz angemeldet. Der vorläufige Insolvenzverwalter für die PIN Group AG wurde am 15. Februar 2008 bestellt.

Mit Wirkung zum Jahresende 2008 plant Prinovis Ltd. & Co. KG, Nürnberg, seine Druckerei in Darmstadt zu schließen. Die Axel Springer AG hält 25,1 % der Anteile an dem Joint Venture.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Der Konjunktur-Indikator des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) zeigt zu Jahresbeginn 2008 eine kritische Konjunktursituation, die sich erst zur Jahresmitte entspannen dürfte. Laut aktueller Prognose der Wirtschaftsforschungsinstitute wird sich der Aufschwung in Deutschland 2008 mit gemäßigttem Tempo fortsetzen. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) prognostiziert ein Wirtschaftswachstum von real 2,1 %. Das weltwirtschaftliche Umfeld wird 2008 an Dynamik einbüßen mit der Folge, dass sich das Exportwachstum leicht auf 7,7 % verringert. Der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen wird sich 2008 nach einer kräftigen Ausweitung im Vorjahr auf real 4,8 % abschwächen. Insgesamt rechnet das DIW mit einer Verlagerung der Wachstumskräfte auf die Binnennachfrage. Mit einem Zuwachs von voraussichtlich real 2,1 % wird der private Konsum 2008 zum wichtigsten Konjunkturmotor. Dieses Wachstum ist jedoch vor dem Hintergrund der schwachen Vorjahresentwicklung zu sehen. Die verfügbaren Einkommen werden 2008 um 2,7 % steigen. Die Inflationsrate wird sich 2008 auf 1,8 % verringern, da der Mehrwertsteuereffekt entfallen wird und die Energiepreise lt. DIW nicht mehr in dem Maße wie 2007 steigen dürften. Die Lage am Arbeitsmarkt wird sich 2008 weiter entspannen. Die Zahl der Arbeitslosen wird der DIW-Prognose zufolge auf 3,55 Mio. sinken. Die Sparquote wird sich angesichts einer weiteren Zunahme der Beschäftigung deutlich auf 10,0 % verringern.

Für die Länder, in denen die Axel Springer AG mit eigenen Unternehmensaktivitäten vertreten ist, rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten für 2008 mit überwiegend leicht verringerten realen Wachstumsraten. So wird sich das Wachstumstempo der polnischen Wirtschaft auf 5,2 % reduzieren. Mit einem prognostizierten Wirtschaftswachstum von 3,4 % wird Ungarn auch 2008 hinter der durchschnittlichen Entwicklung der EU-Beitrittsländer zurückbleiben. Das Wirtschaftswachstum der Schweiz dürfte sich 2008 auf 2,5 % abschwächen.

Ein geringerer Anstieg des privaten Konsums wird in Spanien zu einer deutlich niedrigeren Wachstumsrate von 2,5 % führen. Frankreich wird auch 2008 zu den EU-Ländern mit der geringsten Wirtschaftsdynamik gehören und voraussichtlich ein Wachstum von 1,8 % erzielen. Trotz weiterhin lebhafter Konsumnachfrage wird die russische Konjunktur mit 7,0 % einen etwas schwächeren Verlauf als 2007 nehmen. Das Wachstum der tschechischen Wirtschaft wird sich auf 4,9 % verlangsamen. Angesichts der Immobilienkrise in den USA und der Auswirkungen auf Finanzwirtschaft und Kapitalmärkte sind die Prognosen mit höherer Unsicherheit behaftet als in den Vorjahren.

Branchenumfeld

Für 2008 prognostiziert der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) ein Plus bei den Netto-Werbeinvestitionen von rund 1 %. Dieser Zuwachs beinhaltet neben den klassischen Medien u. a. auch Werbeträger wie Direktwerbung oder Onlinewerbung. Gemäß der Studie „Advertising Expenditure Forecast“ von ZenithOptimedia wird für 2008 ein Wachstum des Netto-Werbenvolumens in Zeitungen von 1,0 % und in Zeitschriften von 1,1 % angenommen. Wesentlich geprägt wird das geschätzte Gesamt-Werbewachstum durch die ungebrochen positive Entwicklung im Online-Bereich. Für den klassischen Online-Bereich geht ZenithOptimedia davon aus, dass die Netto-Werbeerlöse 2008 um rund 32 % im Vergleich zum Vorjahr anwachsen werden.

Der Impulsgeber der Werbeaufwandsentwicklung ist weiterhin die aktuell positive Konjunktur der deutschen Wirtschaft, wenn auch mit abnehmender Wachstumsrate im Vergleich zu 2007. Der erwartete Anstieg der Konsumausgaben der privaten Haushalte dürfte sich positiv auf die Werbeaufwandsentwicklung auswirken. Impulse für die Werbewirtschaft werden insbesondere im Bereich der PKW-Werbung durch Einführung zulassungsstarker Modelle sowie Innovationen im Rahmen der Klimadebatte gesehen. Darüber hinaus dürften insbesondere im Bereich EDV/Telekommunikation sowie bei den Discountern zusätzliche Werbeausgaben getätigt werden. Jahresprognosen sind jedoch hinsichtlich der immer kurzfristigeren Budgetentscheidungen der Kunden schwierig, da ständig wechselnde äußere Rahmenbedingungen – wie z. B. neue Rabattmodelle bei TV-Vermarktern – die Werbungtreibenden und ihre Maßnahmen beeinflussen. Eine stabile Konjunktur und Fachkräftemangel dürften auch bei Stellenan-

zeigen für weitere Zuwächse sorgen. Im Hinblick auf die sportlichen Großereignisse Fußball-Europameisterschaft und Olympische Spiele wird angenommen, dass vor allem sportnahe Medien und insbesondere das Fernsehen davon profitieren könnten.

In den verschiedenen Auslandsmärkten werden sich im Hinblick auf 2008 die Netto-Werbeaufwendungen in Zeitungen und Zeitschriften lt. Prognose von ZenithOptimedia wie folgt entwickeln: Während die Zeitungswerbeumsätze in Polen 2008 um 7,0 % steigen sollen, liegt die Wachstumsrate bei den Zeitschriften bei 3,5 %. In Ungarn liegen die Steigerungsraten bei 3,4 % (Zeitungen) bzw. 2,7 % (Zeitschriften). Für die Schweiz wird mit einem Wachstum der Zeitungswerbeumsätze in Höhe von 8,0 % gerechnet, während das Wachstum der Zeitschriften bei 2,9 % liegen soll. In Spanien wird ein Wachstum bei den Zeitungsumsätzen in Höhe von 3,5 % und bei den Zeitschriften in Höhe von 1,0 % prognostiziert. In Frankreich sollen 2008 lt. Prognose die Zeitungsumsätze um 1,2 % und die der Zeitschriften um 0,9 % über dem Wert aus dem Jahre 2007 liegen. In Russland wird für 2008 mit einem Wachstum der Netto-Werbeumsätze in Printmedien von 23,3 % gerechnet. In der Tschechischen Republik wird für das laufende Jahr mit einem Anstieg der Werbeumsätze in Zeitungen in Höhe von 5,4 % gerechnet, während die Zeitschriftenwerbeumsätze um 10,0 % anwachsen sollen.

Für 2008 rechnet ZenithOptimedia mit einem Wachstum der Netto-Onlinewerbevolume in Westeuropa in Höhe von 27,7 % auf US-\$ 10,75 Mrd., basierend auf der Annahme konstanter Wechselkurse. In Frankreich wird lt. Prognose das Netto-Onlinewerbevolume 2008 auf € 724 Mio. ansteigen. Dies entspricht einem Wachstum zum Vorjahr in Höhe von 35,0 %. Für die Schweiz wird mit einem Anstieg des Netto-Onlinewerbevolume 2008 auf CHF 118 Mio. gerechnet, was einem Zuwachs von 49,4 % zum Vorjahr entspricht. In der Tschechischen Republik wird davon ausgegangen, dass die Netto-Online-Werbeumsätze 2008 um 12,8 % auf US-\$ 117 Mio. ansteigen werden.

Prognose Konzern

Die Entwicklung des Geschäfts orientiert sich nach wie vor an der Strategie der Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, der Internationalisierung und Digitalisierung. Insbesondere in 2008 wird der Fokus dabei vor allem auf der Weiterentwicklung der akquirierten Geschäfte liegen.

Für 2008 und 2009 rechnet der Vorstand jeweils mit einer leichten Steigerung der Gesamterlöse gegenüber dem Vorjahr. Dabei geht das Unternehmen davon aus, dass die Gesamtwerbeerlöse insbesondere aufgrund des stärkeren Wachstums bei den Online-Werbeträgern gesteigert werden können. Bei den Vertriebs Erlösen erwartet Axel Springer eine stabile Entwicklung gegenüber 2007.

Der Vorstand geht davon aus, dass in 2008 ein EBITA und EBITDA über dem Vorjahr erreicht werden, bereinigt um Zahlungen aus der Kirch-Insolvenz und der Dividende aus der zwischenzeitlich veräußerten Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG. Für 2009 wird eine erneute Steigerung des EBITDA gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Prognose Segmente

Für das Segment Zeitungen wird ein leichter Anstieg der Erlöse erwartet. Das EBITDA wird auf oder leicht über dem hohen Niveau des Jahres 2007 liegen.

Für das Segment Zeitschriften rechnet der Vorstand mit einer leichten Steigerung der Erlöse. Das EBITDA des laufenden Geschäftsjahres wird voraussichtlich über dem Vorjahreswert liegen.

Für das Segment Digitale Medien erwartet der Vorstand einen deutlichen Anstieg der Erlöse aufgrund des organischen Wachstums sowie der Akquisitionseffekte. Das EBITDA wird voraussichtlich deutlich über dem Vorjahreswert, bereinigt um die Dividende der ProSiebenSat.1 Media AG, liegen.

Im Segment Technik rechnet der Vorstand mit stabilen Erlösen und einem EBITDA auf Vorjahresniveau.

Für Services/Holding erwartet der Vorstand Erlöse auf Vorjahresniveau. Das EBITDA wird durch den Wegfall des Einmaleffekts aus der Kirch-Insolvenz voraussichtlich unter dem Wert des Jahres 2007 liegen.

Dividendenpolitik

Axel Springer strebt eine kontinuierliche Dividendenpolitik im Einklang mit der Geschäfts- und Ergebnisentwicklung an, die eine weitere Stärkung der Kapitalbasis und die Finanzierung von Wachstum ermöglicht.

Bei den im Lagebericht getroffenen Prognosen und sonstigen Aussagen handelt es sich um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Konzerns und der Segmente. Die tatsächliche Entwicklung könnte von diesen Annahmen und Erwartungen u. a. aufgrund von Veränderungen des Marktumfelds, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds oder der Branche abweichen.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht nach § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt – nach Einziehung von 3 % eigener Aktien im Dezember 2007 – € 98.940.000 und ist eingeteilt in 32.980.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von € 3,00. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden (sog. vinkulierte Namensaktien, siehe unten). Verschiedene Aktiegattungen bestehen nicht.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen (vgl. § 71 b AktG). Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53 a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft können die Aktien sowie Bezugsrechte auf Aktien der Axel Springer AG nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Zustimmung erteilt der Vorstand, wobei im Innenverhältnis über die Erteilung der Zustimmung der Aufsichtsrat beschließt. Die Zustimmung kann gemäß der Satzung ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Die Zustimmung zur Übertragung der Aktien wird von der Gesellschaft aber nicht willkürlich verweigert werden, wie in der bisherigen Praxis bewiesen.

Schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen ergeben sich aus den folgenden Vinkulierungsvereinbarungen, die die Gesellschaft mit verschiedenen Aktionären geschlossen hat, um die Einhaltung der satzungsmäßigen Vinkulierung bei mittelbaren Aktienübertragungen sicherzustellen. Im Gegenzug hat die Gesellschaft regelmäßig der Verpfändung der betreffenden Aktien an die finanzierenden Banken zugestimmt.

- Im Zusammenhang mit dem Aktienerwerb durch Hellman & Friedman im Oktober 2003 hat die Gesellschaft am 8. Oktober 2003 mit Hellman & Friedman (und mit Hellman & Friedman verbundenen Erwerbsgesellschaften sowie der Deutsche Bank Aktiengesellschaft und Deutsche Bank Luxembourg S.A.) eine Vinkulierungsvereinbarung geschlossen. In dieser Vereinbarung haben Hellman & Friedman die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien der Gesellschaft ausdrücklich für sich selbst sowie mit ihnen verbundene Unternehmen als verbindlich anerkannt. Im Gegenzug hat sich die Gesellschaft gegenüber Hellman & Friedman verpflichtet, einen breit gestreuten Verkauf der von Hellman & Friedman gehaltenen Aktien über die Börse oder im Wege einer Zweitplatzierung zu unterstützen (unter der Bedingung, dass an einen einzelnen Investor nicht mehr als 4 % des Grundkapitals übertragen werden) und sämtliche Maßnahmen zu ergreifen, die für eine Zulassung der Aktien der Axel Springer AG an der Frankfurter Wertpapierbörse erforderlich sind. Die Vinkulierungsvereinbarung stellt dabei ausdrücklich klar, dass die Unterstützungsverpflichtungen der Gesellschaft die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien unberührt lassen. Durch die teilweise Veräußerung der von Hellman & Friedman gehaltenen Aktien im Geschäftsjahr 2006 (9,8 % des seinerzeit bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft) ist es zu einer solchen Zweitplatzierung gekommen.

- Eine weitere Vinkulierungsvereinbarung wurde am 16. Februar 2006 im Rahmen des Erwerbs von Aktien der Gesellschaft durch die Good Media Investment Holdings S.A.R.L. von Frau Dr. h. c. Friede Springer zwischen Michael Lewis, der Nova Trust Ltd. in ihrer Eigenschaft als Treuhänder des The Michael Lewis Capital Discretionary Settlements und weiteren von der Nova Trust Ltd. allein oder mehrheitlich, mittelbar und unmittelbar gehaltenen sogenannten ML-Investoren (Hague Holdings Ltd., Colmar Investment Holdings Ltd. und Media Investment Holdings S.A.R.L.) sowie The Governor and Company of the Bank of Scotland und der Gesellschaft abgeschlossen. In dieser Vinkulierungsvereinbarung haben sich die auf Seiten von Michael Lewis beteiligten Gesellschaften verpflichtet, die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien bei sämtlichen mittelbaren und unmittelbaren Erwerbern, Verfügungen und Belastungen über Aktien an der Gesellschaft zu beachten. Mit Ergänzungsvereinbarung vom 31. Juli/11. September 2006 hat die Gesellschaft vorab ihre Zustimmung zum Erwerb von bis zu 340.000 weiteren

Aktien der Gesellschaft (bzw. 1 % des bestehenden Grundkapitals) durch die Good Media Investment Holdings S.A.R.L. erteilt und die Parteien haben die Verpflichtungen aus der Vinkulierungsvereinbarung vom 16. Februar 2006 auch auf die künftig zu erwerbenden Aktien erstreckt. Mit Bestätigungsvereinbarung vom 2. Mai 2007 haben die Parteien klargestellt, dass die vorgenannten Vereinbarungen auch für eine Darlehenshöhung und das bereits bestehende Pfandrecht, welches vorsorglich noch einmal nachrangig für die Aktien vereinbart wurde, gelten.

- Schließlich wurde am 31. Juli/4. August 2006 eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen Dr. Mathias Döpfner, der Brilliant 310. GmbH, der Axel Springer AG und der M.M. Warburg & Co. KGaA abgeschlossen. Durch diese Vinkulierungsvereinbarung werden der unmittelbare und mittelbare Erwerb von und die unmittelbare und mittelbare Verfügung über Aktien der Axel Springer AG durch die Brilliant 310. GmbH bzw. durch Herrn Dr. Mathias Döpfner der vorherigen Zustimmung der Axel Springer AG gemäß der Satzung der Gesellschaft unterworfen.

Des Weiteren bestehen schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen für die Mitglieder des Vorstands im Rahmen des von der Hauptversammlung der Axel Springer AG im Jahre 2004 beschlossenen Unternehmensbeteiligungsprogramms. Die Teilnahme an dem Unternehmensbeteiligungsprogramm setzte voraus, dass die Mitglieder des Vorstands Aktien der Axel Springer AG von der Gesellschaft erwerben. Für je eine auf diese Weise erworbene Aktie der Axel Springer AG erhielten die Mitglieder des Vorstands acht Optionen auf den Erwerb weiterer Aktien der Axel Springer AG. Die Aktien-Haltefrist für im Rahmen des Unternehmensbeteiligungsprogramms erworbene Aktien betrug grundsätzlich fünf Jahre. Die fünfjährige Aktien-Haltefrist hat sich aber – entsprechend den Bestimmungen des Unternehmensbeteiligungsprogramms – dadurch verkürzt, dass der Finanzinvestor Hellman & Friedman die Mehrheit seiner Beteiligung an der Axel Springer AG im Dezember 2006 im Wege einer Zweitplatzierung veräußert hat. Aus diesem Grund können 50 % der Aktien nunmehr ein Jahr nach der im Dezember 2006 erfolgten Veräußerung von Hellman & Friedman und die übrigen 50 % nach einem weiteren Jahr, also zwei Jahre nach der Veräußerung von Hellman & Friedman, veräußert werden. In zeitlicher Hinsicht gilt Entsprechendes für die Ausübung der Optionen.

Stimmrechtsbeschränkungen sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum Ende des Geschäftsjahres war die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. KG mit rund 51,55 % am Kapital der Gesellschaft beteiligt. Diese Beteiligung ist der AS Publizistik GmbH (in ihrer Funktion als Komplementärin der Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. KG), der Friede Springer GmbH & Co. KG, der Friede Springer Verwaltungs GmbH (in ihrer Funktion als Komplementärin der Friede Springer GmbH & Co. KG) sowie Frau Dr. h.c. Friede Springer selbst zuzurechnen. Zum Ende des Geschäftsjahres war Frau Dr. h. c. Friede Springer darüber hinaus am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar mit rund 5,16 % beteiligt. Die von Frau Dr. h.c. Friede Springer kontrollierte Beteiligung an der Gesellschaft beläuft sich damit insgesamt auf rund 56,70 %.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Bei der Axel Springer AG bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der Axel Springer AG besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 84 Abs. 2 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1

AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Satzungsänderungen erfolgen durch Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit, die – neben der einfachen Stimmenmehrheit – mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (vgl. § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG i.V.m. § 21 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Eine Änderung der in § 3 der Satzung niedergelegten Grundsätze der Unternehmensführung bedarf dabei einer Mehrheit, die mindestens vier Fünftel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (vgl. § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der Axel Springer AG bestehen weder genehmigte noch bedingte Kapitale, die den Vorstand zur Ausgabe neuer Aktien ermächtigen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. April 2007 (Tagesordnungspunkt 7) ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Oktober 2008 eigene Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots erfolgen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 18. Oktober 2008 eigene Aktien im Zusammenhang mit dem von der Hauptversammlung am 14. April 2004 beschlossenen Unternehmensbeteiligungsprogramm für den Vorstand zu erwerben (Tagesordnungspunkt 8 der Hauptversammlung vom 19. April 2007).

Zusammen mit den von der Gesellschaft gehaltenen oder ihr gem. §§ 71 a ff. AktG zuzurechnenden Aktien dürfen die aufgrund der vorstehenden Ermächtigungen erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Einzelheiten der beiden Ermächtigungen können der Einladung zur Hauptversammlung am 19. April 2007 entnommen werden, die auf der Internetseite der Axel Springer AG verfügbar ist (siehe die Tagesordnungspunkte 7 und 8 sowie den hierzu erstatteten Bericht des Vorstands).

Die Gesellschaft hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2.380.000 eigene Aktien (entspricht 7,22 % des herabgesetzten Grundkapitals).

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme der Kreditlinie über € 1.500.000.000 keine wesentlichen Vereinbarungen geschlossen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Die der Gesellschaft von einem Bankenkonsortium eingeräumte Kreditlinie über € 1.500.000.000 vom 14. August 2006 steht insoweit unter der Bedingung eines Kontrollwechsels, als das Bankenkonsortium die Kreditlinie im Falle eines Kontrollwechsels mit einer Frist von 30 Tagen kündigen kann. Kontrollwechsel im Sinne der Kreditlinie ist dabei – vorbehaltlich einzelner näher definierter Ausnahmetatbestände, die an die derzeit kontrollierenden Gesellschafter der Axel Springer AG anknüpfen – der Erwerb von Aktien der Axel Springer AG in einem Umfang von mehr als 50 % des Grundkapitals und/oder der Stimmrechte durch eine oder mehrere gemeinsam handelnde Personen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Die Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, ihre Dienstverträge aufgrund eines Kontrollwechsels zu kündigen. In einem derartigen Fall haben sie Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer, mindestens aber ein Jahresgrundgehalt. Außerdem zahlt die Gesellschaft zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt pro rata temporis die erfolgsorientierte Vergütung für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens.

Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Entsprechende Entschädigungsvereinbarungen mit Arbeitnehmern der Gesellschaft bestehen nicht.

Schlusserklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

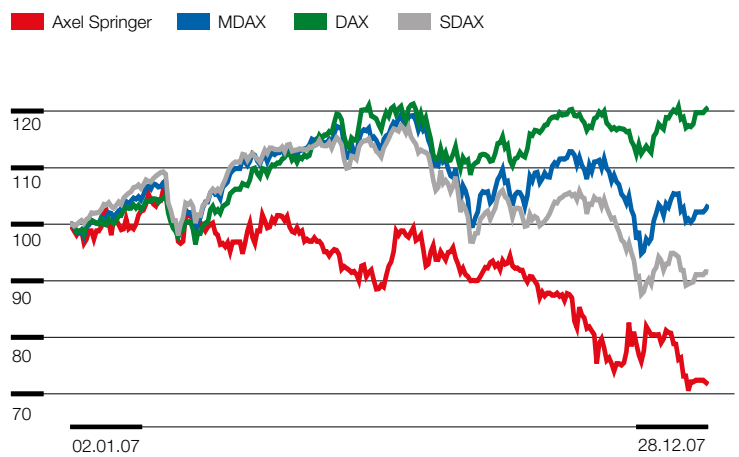
„Die Axel Springer AG hat nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit einem verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und hat im Berichtszeitraum weder auf Veranlassung noch im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Die Aktie

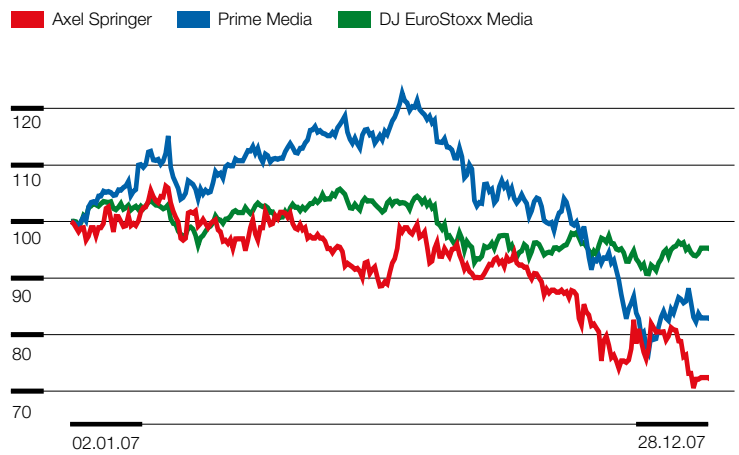
Das Jahr 2007 stand auch für die Investor Relations der Axel Springer AG vor allem im Zeichen der zahlreichen Akquisitionen und der damit verbundenen höheren Anforderungen an die Kommunikationsarbeit. Die Aufnahme in den Auswahlindex SDAX sorgte für eine weitere Steigerung der Aufmerksamkeit für die Axel Springer Aktie am Kapitalmarkt.

Die Aktie schloss das Jahr, ebenso wie die Medienindizes, negativ ab und verzeichnete am Jahresende einen Kursrückgang von 28,2 %.

Indexvergleich Gesamtmarkt



Indexvergleich Medienbranche



Kursverlauf

Die Medienwerte entwickelten sich überwiegend negativ. So sank der international gestreute DJ EuroStoxx Media innerhalb des Jahres 2007 um 4,6 %, der auf den deutschen Markt ausgerichtete Prime Media Index der Deutschen Börse um 17,3 %. Während die Aktien der kleineren und mittleren Unternehmen, zusammengefasst im SDAX bzw. MDAX, in den letzten Jahren jeweils besser als der DAX abgeschnitten haben, änderte sich dies 2007. Beide Indizes blieben deutlich hinter der Entwicklung des DAX zurück.

Die Entwicklung der Axel Springer Aktie konnte sich diesen Trends nicht entziehen und wurde zusätzlich unter anderem durch die Entwicklung beim Briefdienstleister PIN Group AG belastet. Nachdem die Aktie Ende 2006 bei € 136,45 geschlossen hatte, stieg sie zunächst weiter an und erreichte im ersten Quartal 2007 bei € 145,00 ihren Höchstkurs. Im weiteren Jahresverlauf wirkten sich zunächst Herabstufungen bei den Unternehmensbewertungen im Mediensektor belastend aus, die ihren Ursprung vor allem im angelsächsischen Bereich hatten und dann auch auf den kontinentaleuropäischen Sektor übertragen wurden. Im vierten Quartal hatten insbesondere die öffentliche Debatte und schließlich die Entscheidung zur Einführung eines Mindestlohns für die Branche der Briefdienstleister unmittelbare Auswirkungen auf den Aktienkurs. Die Aktie schloss am Jahresende bei € 98,00. Damit betrug die Marktkapitalisierung € 3,232 Mrd., die mit dem Streubesitz gewichtete Marktkapitalisierung entsprechend € 846,8 Mio.

Aufnahme in den SDAX

Aufgrund des gestiegenen Free-Floats nach der Platzierung von 10 % der durch Hellman & Friedman gehaltenen Aktien im Dezember 2006 und der erhöhten Liquidität wurde die Axel Springer Aktie am 5. Juni 2007 in den SDAX aufgenommen. Durch die im Vergleich zu den anderen im Index enthaltenen Unternehmen sehr hohe Marktkapitalisierung war die Aktie direkt bei Aufnahme die Aktie mit dem höchsten Gewicht im Index. Für viele, insbesondere institutionelle Investoren ist die Zugehörigkeit zu einem der Auswahlindizes wichtige Voraussetzung für ein Investment.

Ausweitung der Investor-Relations-Arbeit

Ziel ist es, alle interessierten Analysten und Anleger stets offen, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Ereignisse und Nachrichten zu informieren, die für die Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Geschäftsverlaufs relevant sind.

Aufgrund des verbreiteten Streubesitzes und der Aufnahme in den SDAX wurde die Investor-Relations-Arbeit 2007 weiter deutlich intensiviert.

Neben einer stark gestiegenen Zahl von Einzelgesprächen präsentierte sich das Unternehmen während insgesamt elf Roadshows und auf acht Investorenkonferenzen. Dabei wurden Gespräche in Amsterdam, Barcelona, Boston, Frankfurt, Kopenhagen, London, Mailand, München, New York, Paris und Zürich geführt. Die jeweils aktuelle Roadshow-Präsentation wurde im Internet auf den IR-Seiten bereitgestellt, so dass alle interessierten Anleger auf die gleichen Informationen zugreifen konnten.

Im September 2007 führte die Axel Springer AG erstmals einen Capital Markets Day durch. Die Resonanz auf die Einladung war äußerst positiv. Über 60 Kapitalmarktteilnehmer aus dem In- und Ausland reisten zu der ganztägigen Veranstaltung in Berlin an. Vorstand und weitere Mitglieder des Top-Managements informierten in Präsentationen sowohl über die Strategie des Axel Springer Konzerns als auch über die Entwicklungen in den einzelnen Bereichen bzw. Tochtergesellschaften. Alle Präsentationen konnten zeitgleich im Internet abgerufen werden.

Schließlich erforderten die zahlreichen Akquisitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr eine intensive Kommunikationsarbeit, um die jeweilige Transaktion vorzustellen und die Bedeutung für die Axel Springer AG zu erläutern. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Conference Calls durchgeführt, die im Nachgang über einen auf der Website veröffentlichten Zugang angehört werden konnten.

Verbesserung der Transparenz

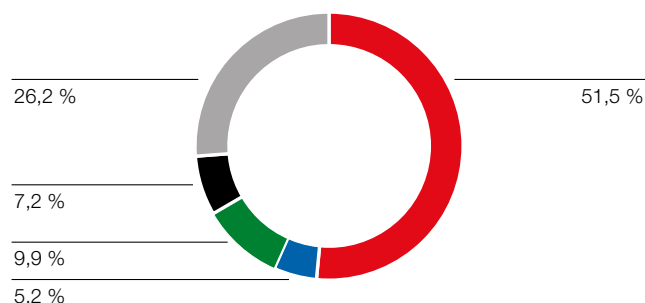
Um der gewachsenen Bedeutung der Digitalisierung auch in der Kommunikation verstärkt Rechnung zu tragen, wurde die Berichterstattung im Laufe des Jahres angepasst. Bereits mit den Halbjahreszahlen 2007 wurden erstmals die Pro Forma-Online-Umsätze ausgewiesen. Im Rahmen der Veröffentlichung der Zahlen für das dritte Quartal wurden die erfolgten Akquisitionen noch stärker berücksichtigt und es wurde eine neue Segmentierung eingeführt, die vor allem das neue Segment Digitale Medien beinhaltet.

Veränderungen in der Aktionärsstruktur

Im Wesentlichen im dritten Quartal hat das Unternehmen weitere eigene Aktien zurückgekauft und schließlich am 6. November die erlaubte Grenze von 10 % des Grundkapitals erreicht. Unmittelbar im Anschluss wurde beschlossen, 1,02 Mio. Aktien (entspricht 3 % des Grundkapitals) einzuziehen und das Grundkapital entsprechend herabzusetzen. Nach der Umsetzung dieses Beschlusses hat sich die Aktionärsstruktur prozentual entsprechend geändert (vgl. Abbildung).

Aktionärsstruktur

- Axel Springer Gesellschaft für Publizistik
- Dr. h. c. Friede Springer
- Hellman & Friedman
- Axel Springer AG
- Streubesitz



Hauptversammlung und Dividendenvorschlag

Die ordentliche Hauptversammlung der Axel Springer AG fand am 19. April 2007 in Berlin statt. Alle Beschlüsse wurden mit großer Mehrheit und bei einer Präsenz von 77,7 % des Grundkapitals verabschiedet. Für das Geschäftsjahr 2006 wurde die Dividende gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und betrug € 3,50.

Für das Geschäftsjahr 2007 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, angesichts des gestiegenen Ergebnisses im Kerngeschäft sowie der guten Liquiditätslage nach dem Verkauf der Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG eine Dividende in Höhe von € 4,00 auszuschütten.

Angaben zur Aktie

in €	2007	2006	Veränderung
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	- 9,78	9,20	
Ergebnis je Aktie (verwässert)	- 9,70	9,13	
Dividende	4,00	3,50	14,3 %
Jahresschlusskurs	98,00	136,45	- 28,2 %
Höchstkurs	145,00	136,45	6,3 %
Tiefstkurs	96,50	101,00	- 4,5 %
Durchschnittskurs	126,08	111,58	13,0 %

Angaben zur Notierung

Aktientyp	Vinkulierte Namensaktie
Handelsplatz	Frankfurt (amtlicher Markt)
Börsensegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	550 135, 575 423
ISIN	DE0005501357, DE0005754238
Reuters	SPRGn.F
Bloomberg	SPR GY

Corporate Governance

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle haben bei Axel Springer eine hohe Bedeutung. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird bis auf drei Abweichungen entsprochen. Vorstand und Aufsichtsrat berichten wie folgt über Corporate Governance bei Axel Springer:

Vorstand und Aufsichtsrat haben geeignete Maßnahmen zur Einhaltung und Umsetzung der Corporate-Governance-Grundsätze ergriffen. Corporate-Governance-Beauftragter ist der Vorstand Finanzen und Dienstleistungen, seine Stellvertreterin ist die Leiterin der Rechtsabteilung. Die Einhaltung und Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend Kodex) in der Fassung vom 14. Juni 2007 werden vierteljährlich überprüft. Hierüber wird regelmäßig an den Vorstandsvorsitzenden und den Aufsichtsratsvorsitzenden berichtet.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen und rechtzeitig angemeldet sind. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahrs statt. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten. Dazu gehören insbesondere die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die des Abschlussprüfers. Darüber hinaus beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen und insbesondere über Kapitalerhöhungen.

Unser Ziel ist es, den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. So werden die Teilnahmeunterlagen für die Aktionäre im Internet rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Außerdem wird für die Hauptversammlung ein Stimmrechtsvertreter benannt, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung ihres Stimmrechts betrauen können. Die Hauptversammlung kann auf Anordnung des Versammlungsleiters auszugsweise oder vollständig in Ton und Bild übertragen werden. Die Übertragung kann auch in einer Form erfolgen, zu der die Öffentlichkeit uneingeschränkt Zugang hat. Die Form der Übertragung ist mit der Einberufung bekannt zu machen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Axel Springer AG besteht aus neun Mitgliedern, die durch die Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Aufsichtsrats gewählt; dabei stimmt die Amtszeit des Aufsichtsratsvorsitzenden mit der des Aufsichtsrats überein. Mitglieder des Aufsichtsrats sind die Herren: Dr. Gerhard Cromme, Michael Lewis, Klaus Krone, Prof. Dr. Wolf Lepenies, Dr. Michael Otto, Brian M. Powers, Oliver Heine sowie Frau Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende) und Herr Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender). Interessenkonflikte hat jedes Aufsichtsratsmitglied gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen.

Herr Dr. Michael Otto hatte den Aufsichtsrat über einen aus der Beteiligung der Otto Group an dem Paket- und Logistikdienstleister Hermes Logistik Gruppe möglicherweise resultierenden Interessenkonflikt informiert. Dementsprechend hat Herr Dr. Otto im Geschäftsjahr an den Beratungen und Beschlussfassungen zum Thema PIN Group AG wegen Interessenkonflikts nicht teilgenommen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat tritt üblicherweise fünfmal im Jahr zusammen und tagt bei Bedarf ohne den Vorstand.

Schriftliche, telefonische, fernschriftliche oder mithilfe sonstiger Mittel der Telekommunikation durchgeführte Sitzungen und Beschlussfassungen sind zulässig.

In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie wesentlicher Investitionen. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss der Axel Springer AG fest; er billigt darüber hinaus den Konzernabschluss.

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2007 eine Prüfung der Effizienz seiner Arbeit durchgeführt. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 betrug TEUR 2.000.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. April 2007 wurde die Vergütung des Aufsichtsrats gemäß § 16 Abs. 1 der Satzung wie folgt geändert:

Der Aufsichtsrat erhält eine feste Vergütung von jährlich TEUR 2.000. Darüber hinaus erhält der Aufsichtsrat für jeden Cent (€ 0,01), um den die an die Aktionäre verteilte Dividende je Aktie € 0,15, mindestens aber 4,0 % des Grundkapitals bezogen auf eine Aktie übersteigt, eine Vergütung in Höhe von € 1.000,-. Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine Vergütung von TEUR 300, wenn das unverwässerte Ergebnis je Aktie des Geschäftsjahres (bezogen auf den Anteil der Aktionäre der Gesellschaft am Konzernjahresüberschuss) das auf gleiche Weise berechnete unverwässerte Ergebnis je Aktie des drittletzten Geschäftsjahres um 15 % oder mehr übersteigt. Für Geschäftsjahre, in denen kein positives Konzernjahresergebnis als Vergleichsmaßstab herangezogen werden kann, gilt als Vergleichsbasis für die Ermittlung der Steigerung des Jahresergebnisses ein Betrag von € 3,00 je Aktie. Für Geschäftsjahre mit einem Konzernjahresfehlbetrag wird nur die feste Vergütung von TEUR 2.000 gezahlt. Über die Verteilung der vorgenannten Beträge unter seine Mitglieder beschließt der Aufsichtsrat unter angemessener Berücksichtigung der Tätigkeit seiner Mitglieder im Vorsitz und in den Ausschüssen.

Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm erwachsenden Auslagen sowie die auf seine Bezüge entfallende Umsatzsteuer.

Sofern die Gesellschaft für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (sog. D & O-Versicherung) abschließt, wird die Versicherungsprämie von der Gesellschaft getragen.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden entgegen Ziffer 5.4.7 Sätze 6 und 7 des Kodex nicht in individualisierter Form im Corporate Governance-Bericht ausgewiesen, da auch Wettbewerber der Axel Springer AG keine entsprechenden Informationen veröffentlichen.

Derzeit hat der Aufsichtsrat folgende Ausschüsse gebildet:

Präsidium

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2007
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verlegerische und journalistische Angelegenheiten ■ Strategie, Finanzplanung ■ Investitionen, Finanzierung ■ Vorbereitung der Entscheidungen zur Organisation des Vorstands ■ Zustimmung zur Veräußerung von Namensaktien der Axel Springer AG und von Bezugsrechten auf solche Namensaktien ■ Zustimmung zu zustimmungsbedürftigen Geschäfts-führungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender) ■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende) ■ Dr. Gerhard Cromme ■ Klaus Krone

Personalausschuss

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2007
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ■ Beschluss über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern ■ Beschluss über Kreditgewährung im Sinne der §§ 89, 115 AktG ■ Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG ■ Vertretung der Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit Vorstandsmitgliedern ■ Zustimmung zu zustimmungsbedürftigen Geschäfts-führungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender) ■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende) ■ Dr. Gerhard Cromme

Nominierungsausschuss¹⁾

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2007
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereitung von Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ■ Erarbeitung und Überprüfung der Anforderungsprofile, welche Qualifikationen die Gesellschaft vom Aufsichtsrat erwartet ■ Beobachtung des nationalen und internationalen Umfeldes, um geeignete Persönlichkeiten zu identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender) ■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende) ■ Dr. Michael Otto

¹⁾ Tätig seit Oktober 2007.

Audit Committee

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2007
<ul style="list-style-type: none"> ■ Entscheidungsvorbereitung zur Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses ■ Vorprüfung von Jahresabschluss, Abhängigkeitsbericht, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht ■ Prüfung des Vorschlags über die Gewinnverwendung ■ Prüfung der Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte ■ Überprüfung des Risikomanagementsystems ■ Erörterung des Prüfungsberichts und des Berichts über die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse mit dem Wirtschaftsprüfer ■ Vorbereitung des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung ■ Erteilung des Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, Festlegung von Prüfungsschwerpunkten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender) ■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende) ■ Klaus Krone (ab 19. April 2007) ■ Leonhard H. Fischer (bis 19. April 2007)

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Das Gremium besteht derzeit aus vier Mitgliedern. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Interessenkonflikte hat jedes Vorstandsmitglied dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen.

Vergütungsbericht

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bezüge haben eine Barkomponente und eine Aktienkomponente. Für die variablen Geldleistungen sind Obergrenzen festgelegt. Sie sind ergebnisbezogen, d. h., sie richten sich nach der Leistung des Einzelnen sowie dem Erfolg des Konzerns, der auf Basis des EBITA gemessen wird. Die Zielvereinbarung sowie die Festlegung der Zielerreichung für die Barkomponente erfolgen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Mitglied des Vorstands. Mit Verabschiedung des Managementbeteiligungsprogramms durch die Hauptversammlung am 14. April 2004 wurde für alle Vorstandsmitglieder eine langfristig orientierte variable Vergütungskomponente geschaffen: Auf dieser Grundlage haben sich die Vorstandsmitglieder mit eigenen Barmitteln unternehmerisch an der Gesellschaft beteiligt, die erworbenen Aktien unterliegen einer mehrjährigen Haltefrist. In Verbindung mit dieser unternehmerischen Beteiligung haben die Mitglieder des Vorstands Aktienoptionen erhalten. Die Anzahl ausübbarer Optionen hängt von der Ergebnisentwicklung des Konzerns und von der Dauer der Mitarbeit des Vorstands ab Auflegung des Programms ab. Der Wert der ausübbarer Optionen beträgt zum 31. Dezember 2007 TEUR 16.018 (darin enthalten: rechnerische Vergütungskomponente für 2007 TEUR 969; Vj.: TEUR 9.501). Siehe zum Managementbeteiligungsprogramm auch die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss unter Ziffer 15.f. Das Unternehmen hat nahezu keine wirtschaftliche Belastung aus dem Managementbeteiligungsprogramm. Aufgrund eines mit den vom Aktionär Hellman & Friedman geführten Gesellschaften geschlossenen Vertrags ist die Axel Springer AG berechtigt, die Anzahl an Aktien, die zuvor an die Mitglieder des Vorstands veräußert wurde, zu einem vergleichbaren Preis zurückzuerwerben. Alternativ erhält sie einen Barausgleich. Aufgrund dieser finanziellen Absicherung des Unterneh-

mens wurde für das Managementbeteiligungsprogramm – abweichend von der Empfehlung in Ziffer 4.2.3. Satz 8 Kodex – keine kursabhängige Beschränkung eingeführt. Die detaillierte Beschreibung des Managementbeteiligungsprogramms ist unter www.axelspringer.de -> Investor Relations -> Hauptversammlung 2004 einsehbar. Die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds wird nicht unter Namensnennung offengelegt, da die insoweit relevante Ziffer 4.2.4. Kodex die namentliche Offenlegung der Vorstandsvergütung ausdrücklich unter den Vorbehalt eines abweichenden Beschlusses der Hauptversammlung mit qualifizierter Mehrheit stellt. Einen entsprechenden Beschluss hat die Hauptversammlung der Axel Springer AG am 27. April 2006 mit der erforderlichen Mehrheit gefasst. Zudem veröffentlichen auch Wettbewerber der Axel Springer AG die Bezüge nicht individualisiert. Im Geschäftsjahr 2007 betragen die festen Bezüge der Vorstände der Axel Springer AG TEUR 9.354 (Vj.: TEUR 6.864). Die Summe der variablen Bezüge belief sich auf TEUR 5.688 (Vj.: TEUR 3.973). Die Vorstandsmitglieder haben Versorgungszusagen erhalten, für die sich im Geschäftsjahr 2007 bei den Pensionsrückstellungen eine Bestandsminderung i.H.v. TEUR 360 (Vj.: Bestandserhöhung TEUR 333) ergab. Nebenleistungen hat die Gesellschaft an die Vorstandsmitglieder nicht erbracht.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernjahresabschluss und die Zwischenabschlüsse werden nach IFRS aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht, die Quartalsberichte innerhalb von 45 Tagen.

Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit, einen Teil der Angaben statt im Anhang/Konzernanhang in einer Anteilsbesitzliste darzustellen, vollständig Gebrauch. Die Anteilsbesitzliste enthält die gesetzlichen Angaben. Sofern danach eine Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses unterbleiben kann, wird auf solche Angaben – insoweit abweichend von Ziffer 7.1.4 Satz 3 Kodex – verzichtet, um Nachteile für betroffene natürliche Personen zu vermeiden.

Der Konzernabschluss erläutert die Beziehungen zu Aktionären, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen zu qualifizieren sind.

Mit dem Abschlussprüfer, der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Berlin, wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. das Audit Committee über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird und dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Des Weiteren wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Vorsitzenden des Audit Committee informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Transparenz

Die einheitliche, umfassende, zeitnahe und zeitgleiche Information aller Teilnehmer am Kapitalmarkt hat bei der Axel Springer AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der Axel Springer AG erfolgt durch den Geschäftsbericht, die jährliche Bilanzpressekonferenz sowie Quartalsberichte.

Darüber hinaus erfolgen Informationen durch Ad-hoc-Mitteilungen, soweit dies rechtlich erforderlich ist, durch Pressemitteilungen und durch die Internetseiten der Gesellschaft. Auch die Satzung der Axel Springer AG ist auf den Internetseiten abrufbar. Die Termine der Finanzberichterstattung werden mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf im Finanzkalender veröffentlicht. Meldepflichtige Änderungen der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur gem. § 26 WpHG sowie Erwerb und Veräußerung von Aktien der Personen, die bei Axel Springer Führungsaufgaben wahrnehmen (Directors' Dealing), gem. § 15 a WpHG werden ebenfalls vom Vorstand veröffentlicht.

Die Vorstandsmitglieder der Axel Springer AG halten insgesamt direkt oder indirekt 531.249 Aktien der Axel Springer AG. 468.949 dieser Aktien werden von Herrn Dr. Mathias Döpfner indirekt über die Brilliant 310. GmbH gehalten. Die restlichen 62.300 Aktien halten die Vorstandsmitglieder (einschließlich Herrn Dr. Döpfner) direkt auf der Grundlage des Managementbeteiligungsprogramms gem. Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2004. Den Vorstandsmitgliedern (einschließlich Herrn Dr. Döpfner) stehen auf der Grundlage und unter den Bedingungen des vorgenannten Managementbeteiligungsprogramms zudem Optionen auf den Bezug von weiteren insgesamt bis zu 498.400 Aktien der Axel Springer AG zu. (Siehe zum Managementbeteiligungsprogramm auch die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss unter Ziffer 15.f.)

Die Aufsichtsratsmitglieder der Axel Springer AG halten insgesamt direkt oder indirekt 19.832.863 Aktien der Axel Springer AG per Ende Dezember 2007. 17.000.010 dieser Aktien werden von Frau Dr. h.c. Friede Springer indirekt über die Friede Springer GmbH & Co. KG und die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co., 1.701.000 dieser Aktien werden von Frau Dr. h.c. Friede Springer direkt gehalten. Weitere 1.124.853 werden von Herrn Michael Lewis indirekt über Good Media Investment Holdings und über TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd. gehalten, die restlichen 5.000 Aktien sind Herrn Dr. Giuseppe Vita zuzuschreiben und die verbleibenden 2.000 Stücke Herrn Oliver Heine.

Bei der Gesellschaft besteht ein Ad-hoc-Komitee zur Prüfung und Bewertung ad-hoc-pflichtiger Vorgänge im Unternehmen. Mitglieder des Ad-hoc-Komitees sind der Geschäftsführungsbereichsleiter Controlling, M & A und Recht, die Leiterin Recht und die Leiterin Investor Relations. Das Ad-hoc-Komitee berichtet an den Vorstand. Axel Springer führt entsprechend der gesetzlichen Verpflichtung ein Regelinsiderverzeichnis und ggf. zusätzliche projektbezogene Insiderverzeichnisse. Es wird durch den Bereich Investor Relations geführt. Die Insider werden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Die Axel Springer AG hat im Dezember 2007 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter -> Investor Relations -> Corporate Governance veröffentlicht.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 Satz 1 AktG:

„Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 20. Juli 2007 bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" (Kodex) in der Fassung vom 14. Juni 2007 wird mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

1. Die von der Gesellschaft veröffentlichte Liste von Drittunternehmen, an denen sie eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, enthält die gesetzlichen Angaben (Ziffer 7.1.4 Satz 3 Kodex).

Sofern danach eine Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses unterbleiben kann, wird auf solche Angaben verzichtet, um insbesondere etwaige Nachteile für betroffene natürliche Personen zu vermeiden. Im Übrigen macht die Gesellschaft von der Möglichkeit, einen Teil der Angaben statt im Anhang/Konzernanhang in einer Anteilsbelegliste darzustellen, vollständig Gebrauch.

2. Das durch die Hauptversammlung am 14. April 2004 verabschiedete Managementbeteiligungsprogramm enthält keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche, nicht vorhersehbare Entwicklungen (Ziffer 4.2.3 Satz 8 Kodex).

Das Unternehmen hat nahezu keine wirtschaftliche Belastung aus dem Managementbeteiligungsprogramm. Aufgrund eines mit den Aktionären H&F Rose Partners, L.P. und H&F International Rose Partners, L.P. geschlossenen Optionsvertrags ist die Axel Springer Aktiengesellschaft berechtigt, die Anzahl an Aktien, die zuvor im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms an die Mitglieder des Vorstands veräußert wurde, zu einem vergleichbaren Preis zurückzuerwerben. Alternativ erhält die Gesellschaft einen Barausgleich. Aufgrund dieser finanziellen Absicherung des Unternehmens wurde für das Managementbeteiligungsprogramm keine kursabhängige Beschränkung eingeführt.

3. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden im Corporate-Governance-Bericht nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.7 Sätze 6 und 7 Kodex).

Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, da auch von Wettbewerbern der Axel Springer Aktiengesellschaft keine Bezüge veröffentlicht werden.

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 24. Juli 2006 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2006 ebenfalls mit den oben genannten Ausnahmen entsprochen.“

Berlin, im Dezember 2007

Axel Springer AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Geschäftsführung der Gesellschaft nach Gesetz und Satzung überwacht. Er hat sich im Rahmen seiner Sitzungen, in denen seiner Ausschüsse und durch weitere schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands eingehend und regelmäßig über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, wichtige Geschäftsvorfälle sowie das Risikomanagement informiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über Vorkommnisse von besonderer Bedeutung auch zwischen den Sitzungen informiert; darüber hinaus führten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende regelmäßige Informations- und Konsultationsgespräche.

Mit dem Vorstand wurden Vorgänge von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft, wie insbesondere die Unternehmensplanung, die Unternehmensstrategie, größere Investitionsvorhaben und Personalfragen beraten. Ferner hat der Aufsichtsrat wichtige Einzelvorgänge, die für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wesentlich sind, erörtert und über Rechtsgeschäfte und Maßnahmen entschieden, an denen er aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands mitzuwirken hat. Dies gilt insbesondere auch für die Etatplanung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum insgesamt siebenmal getagt, und zwar viermal im ersten und dreimal im zweiten Kalenderhalbjahr. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Michael Otto hat im Geschäftsjahr an den Beratungen und Beschlussfassungen zum Thema PIN Group AG wegen Interessenkonflikts nicht teilgenommen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats bildeten im Geschäftsjahr 2007: Sicherung der Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch Fortsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen und verstärkte Kundenorientierung; Zukunftssicherung durch Stärkung und Ausbau des Kerngeschäfts der Gesellschaft sowie Erwerb von Beteiligungen im In- und Ausland vor allem im TV- und Onlinemarkt. Weiter hat sich der Aufsichtsrat mit den Entscheidungen über den Verkauf der Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG sowie über die Aufstockung der Beteiligung an der PIN Group AG befasst und diese intensiv mit dem Vorstand erörtert. Dies gilt ebenso für die im Zusammenhang mit der Einführung eines Mindestlohns für Postdienstleistungen getroffenen Entschei-

dungen, insbesondere auch für den Beschluss, bei Einführung des Mindestlohns der PIN Group AG keine weitergehende Finanzierung zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat u. a. mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006; der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2007; der Unternehmens- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2008; der Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit sowie der Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat war fortlaufend in die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards im Unternehmen eingeschaltet.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2007 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf den Internetseiten des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Die Axel Springer AG entspricht den Empfehlungen weitgehend. Die Entsprechenserklärung befindet sich auf Seite 64 des Geschäftsberichts.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Axel Springer Konzern können dem gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat entnommen werden, der auf Seite 59 ff. des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat ein Präsidium, einen Personalausschuss, ein Audit Committee und im Oktober 2007 – wie vom Corporate Governance Kodex gefordert – einen Nominierungsausschuss gebildet. Den Vorsitz im Präsidium, im Personalausschuss, im Audit Committee und im Nominierungsausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Das Präsidium, das unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufsichtsrats u. a. für verlegerische oder journalistische Fragen sowie für Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Investitionen und ihrer Finanzierung zuständig ist, tagte im Berichtszeitraum siebenmal. Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen waren insbesondere Entscheidungen zum Erwerb von Unternehmen bzw. Mehrheitsbeteiligungen wie zum Beispiel ZANOX.de AG, auFeminin.com S.A., PIN Group AG, Schweizer Programmzeitschriften; zum Erwerb der Telekom-Anteile an BILD.T-Online; zum Verkauf der Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG sowie zur Genehmigung des Finanzplans 2008.

Der u. a. für Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands zuständige Personalausschuss trat im Berichtszeitraum viermal zusammen, um insbesondere Fragen bezüglich der Anstellungsverträge und Freistellungserklärungen für Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der Vorstände sowie Personalangelegenheiten leitender Mitarbeiter zu erörtern.

Das Audit Committee hat die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet, die Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte geprüft, Fragen im Zusammenhang mit dem Abschlussprüfer erörtert und sich darüber hinaus über das Risikomanagement und die Tätigkeit der internen Revision informiert. Das Audit Committee hat 2007 fünfmal getagt.

Der für die Vorbereitung des Vorschlags an die Hauptversammlung für die Wahlen zum Aufsichtsrat zuständige Nominierungsausschuss hat im Berichtszeitraum noch nicht getagt, da hierfür keine Veranlassung bestand.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Berlin, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat zusammenfassend festgestellt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat und dass dieses grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die vorstehenden Unterlagen sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Berlin, wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übersandt.

Die Unterlagen wurden jeweils in Anwesenheit des Abschlussprüfers in den Sitzungen des Audit Committees vom 03. März 2008 und 11. März 2008 umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Das Audit Committee hat den Gesamtaufsichtsrat über die von ihm angestellten Untersuchungen unterrichtet. Dieser hat in seiner Sitzung am 11. März 2008 in Kenntnis und unter Berücksichtigung dieses Berichts seines Ausschusses sowie des Berichts der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Berlin, sowie im Gespräch und Diskussion mit dem Abschlussprüfer die fraglichen Unterlagen geprüft.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2007 der Axel Springer AG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich diesem unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft angeschlossen.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG vorgelegt. Ebenfalls lag dem Aufsichtsrat der hierzu von Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Berlin, erstellte Prüfungsbericht vor. Beide Berichte wurden auch jedem Aufsichtsratsmitglied übermittelt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch diesen Bericht des Vorstands sowie den hierzu erstellten Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 11. März 2008 außerdem über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich berichtet. Der Erklärung des Vorstands zum Bericht gem. § 312 Abs. 3 AktG stimmt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung zu.

Neuwahl zum Aufsichtsrat

Herr Leonhard H. Fischer hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung 2007 niedergelegt. Die Hauptversammlung der Axel Springer AG wählte daraufhin am 19. April 2007 an seiner Stelle Herrn Michael Lewis in den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Leonhard H. Fischer für die in den vergangenen Jahren geleistete Mitarbeit.

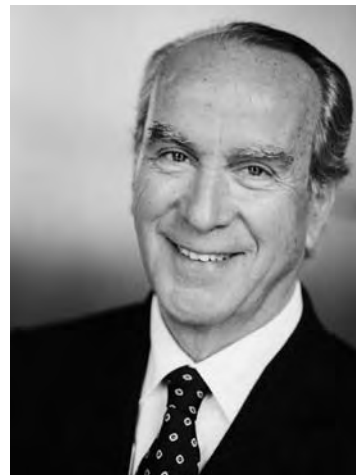
Berlin, den 11. März 2008

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita
Vorsitzender

Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. h. c. Friede Springer

Stellvertretende Vorsitzende
Kaufrau, Berlin

Dr. Gerhard Cromme

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
ThyssenKrupp AG, Düsseldorf

Oliver Heine

Rechtsanwalt, Hamburg

Klaus Krone

Kaufmann, Berlin

Prof. Dr. Wolf Lepenies

Hochschullehrer, Berlin

Michael Lewis

Investment Manager, London/Großbritannien

Dr. Michael Otto

Vorsitzender des Aufsichtsrats Otto (GmbH & Co KG),
Hamburg

Brian M. Powers

Geschäftsführer (CEO) Investmentgruppe Hellman &
Friedman LLC, USA

ullstein bild

Gibt es sie, die typisch weibliche Sicht der Dinge? In Zeiten des „Gender Mainstreaming“ gestellt, mutet diese Frage vielleicht ein wenig unkonventionell an. Mit Blick auf die hier gezeigten Bilder aber – große Schwarz-Weiß-Fotografie aus sechs Jahrzehnten – hat sie durchaus ihre Berechtigung, denn sie alle sind von Frauen aufgenommen worden.

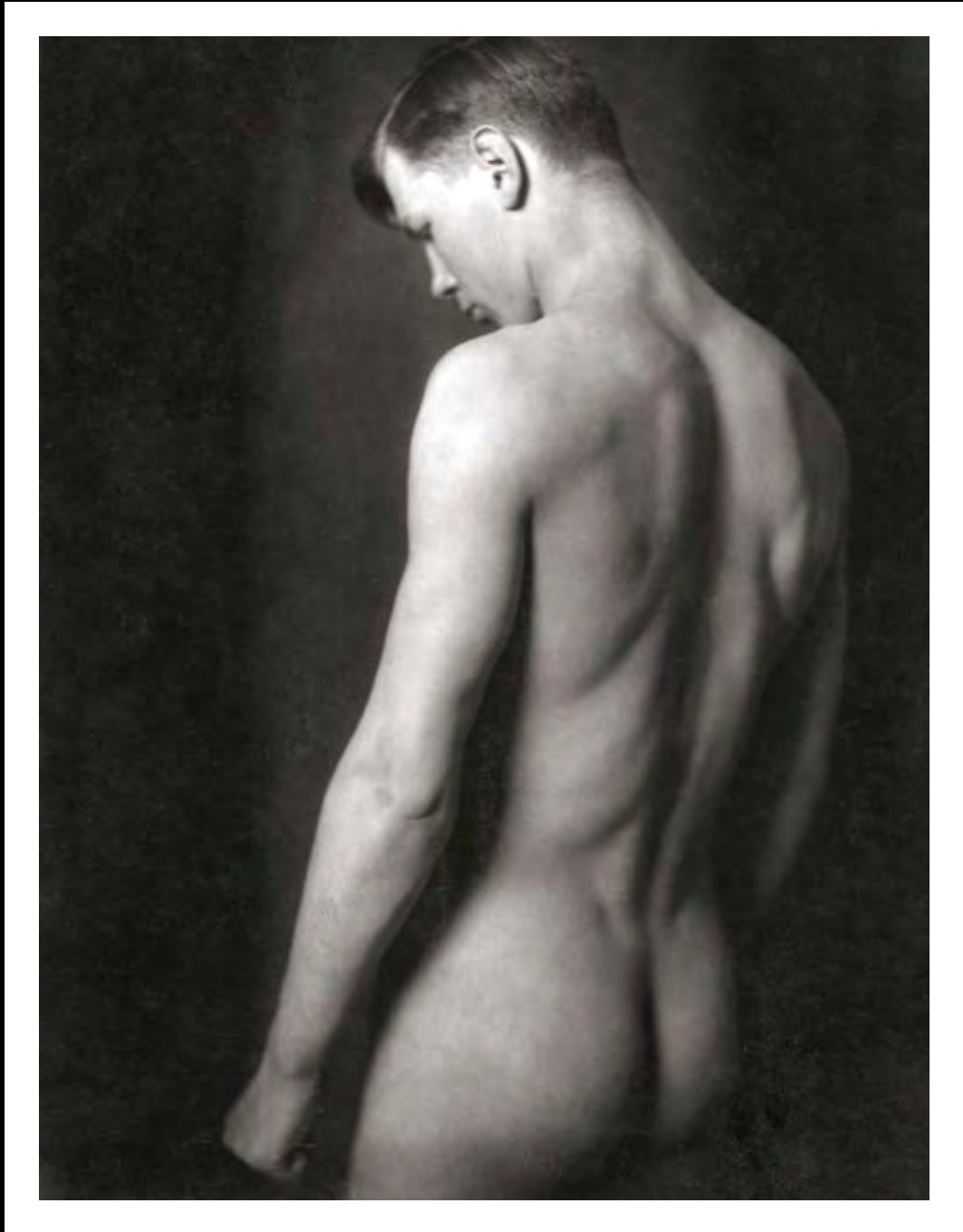
Bekannte Namen wie Lotte Jacobi und Yva, Wieder- und Neuentdeckungen wie Suse Byk, die Riess oder Elli Marcus: Fotografinnen bei ullstein bild. Die große internationale arbeitende Fotoagentur der Axel Springer AG hat übrigens eine mehr als hundertjährige Tradition, einen Bestand von 12 Millionen Analogbildern und 1,5 Millionen Fotos, die jederzeit weltweit per Datenbank recherchierbar sind.





Barbara Pflaum 1971, Modenschau im Museum des 20. Jahrhunderts in Wien





Frieda G. Riess 1925, *Der Boxer Erich Brandl*





Sonja Georgi 1939, „Heiterer Sommertag“





Dora Kallmus 1929, *Selbstporträt mit Katze*

Erna Wagner-Hehmke 1949, *Beim Richtfest des neuen Plenarsaals in Bonn*



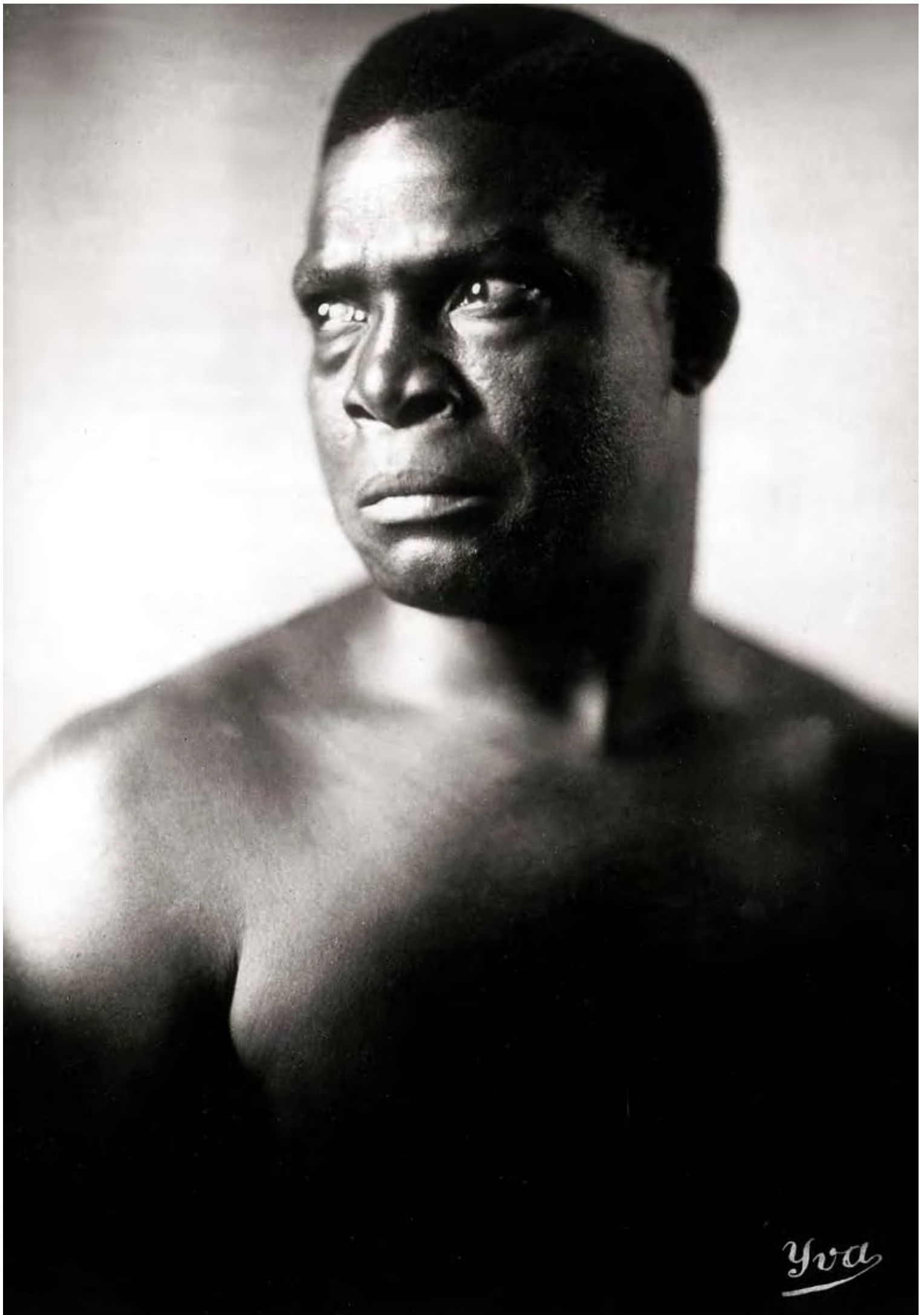






Jaro v. Tucholka 1926, *Valeska Gert – Porträt mit Hut*

Yva 1929, *Der Schauspieler Lewis Brody*



yva



Elli Marcus 1931, *Die Brille der Autofahrerin*





Lotte Jacobi, 1928, Porträt Lil Dagover
„Die Künstlerin und ihr Hund“, hieß der Artikel der „Dame“, der zu illustrieren war. Die Qualität der Jacobi (1896–1990) zeigt sich darin, wie sie dieses Allerweltsthema umgesetzt hat: Eleganz pur. 1935 emigrierte sie nach New York, wo sie an ihre alten Berliner Erfolge anknüpfen konnte.



Barbara Pflaum, 1971, Modenschau im Museum des 20. Jahrhunderts in Wien
Wie passend der Bildtitel aus heutiger Sicht wirkt! Pflaum (1912–2002) hat das Leben ihrer Heimatstadt Wien in all seinen Facetten für die Presse und in Büchern dokumentiert. Ihre Ausbildung als Modeschöpferin und Grafikerin hat sie dabei nie verleugnet.



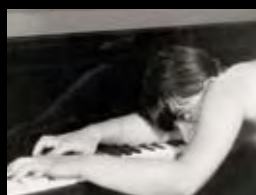
Frieda G. Riess, 1925, Der Boxer Erich Brandl
In diesem Jahr wird „die Riess“ mit einer großen Ausstellung in Berlin wiederentdeckt. Geboren 1890 nahe Posen, betrieb sie 1918–1932 ein erfolgreiches Porträtatelier am Berliner Ku'damm. Paris war ihr Exil. Hier starb sie irgendwann in den 50er-Jahren. Genaueres weiß man nicht.



Regina Relang, 1937, Wintersportmode
Eine der bedeutendsten deutschen Modefotografinnen. Regina Lang hieß sie, aber mit dem „Re-“ davor klang das besser. Sie arbeitete für die „Vogue“, für „Harper's Bazaar“ und „Die Dame“ von Ullstein. Hochgeehrt ist sie 1989 mit 83 Jahren in München gestorben.



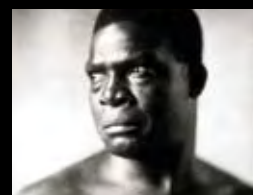
Erna Wagner-Hehmke, 1949, Richtfest des neuen Plenarsaals in Bonn
Geboren 1905 in Breslau. Ihre Ausbildung erhielt Hehmke von der Mitinhaberin ihres eigenen Ateliers in Düsseldorf, Anne Winterer. Ihre Fotos von der Gründungsphase der Bundesrepublik haben museale Qualität. Sie stirbt 1992 in Düsseldorf.



Suse Byk, 1929, Die Tänzerin Valeska Gert
Suse Byk zählt zu den großen Vergessenen. Nicht einmal ihre Lebensdaten sind sicher. Geboren um 1890 in Berlin, gestorben ca. 1960 in New York, dem Ort ihres Exils. Am Kurfürstendamm 230 hatte sie 1913–38 ein Atelier für Mode-, Porträt- und Tanzfotografie.



Jaro v. Tucholka, 1926, Valeska Gert – Porträt mit Hut
Die Ausdrucks- und „Tontänzerin“ Gert gehörte zu den bevorzugten Porträtmotiven der 20er-Jahre. Hier eine Aufnahme der Berliner Fotografin, Übersetzerin, Bühnenautorin und Sinnen-Freundin Tucholka für Ullsteins „Querschnitt“. Ihr Geburtsdatum ist nicht bekannt, gestorben ist sie wohl 1978.



Yva, 1929, Der Schauspieler Lewis Brody
Else Neuländer (1900 Berlin–1942 KZ Majdanek) betrieb bis zu ihrem Berufsverbot 1938 als Yva verschiedene erfolgreiche Ateliers in Berlin. Helmut Newton war einer ihrer Schüler. Und Brody „der“ Schwarze im deutschen Film der 20er- und 30er-Jahre.



Sonja Georgi, 1939, „Heiterer Sommertag“
Nichts an diesem Foto lässt den baldigen Krieg erahnen. Der schöne Schein trägt, aber Sonja Georgi (1915–1957) beherrscht ihn perfekt. Mode, Porträt und Glamour sind ihre Reviere als Zeitschriften-Fotografin. Zuerst in Berlin, später in Hamburg.



Dora Kallmus, 1929, Selbstporträt mit Katze
So geheimnisvoll wie ihr Blick wirkt auch der Künstlername, den sich die 1881 in Wien geborene Perscheid-Schülerin zugelegt hat: „Madame d’Ora“. Ihre größten Erfolge hat die Porträtfotografin ab 1925 in Paris gefeiert. Gestorben ist sie 1961 in Österreich.



Elli Marcus, 1931, Die Brille der Autofahrerin
Bis zu ihrer Emigration nach New York 1933 arbeitete die Theaterfotografin (1899–1977) in Berlin. Häufig für Ullstein, hier jedoch zum Thema „Dame mit Brille“. Bekannt sind ihre Marlene-Dietrich-Fotos, bekannt wurde auch ihre Schülerin Rosemarie Clausen.

Der „Dame“-Artikel zu Elli Marcus' Foto beginnt mit einem erstaunten Lob: „Eine Autoreise ganz ohne Mann – großartig, gnädige Frau!“ Frauen am Steuer waren vor 77 Jahren noch eine Seltenheit. Und Fotografinnen eben auch ...

Jahresabschluss

Konzern

- 88 Konzern-Bilanz**
- 90 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**
- 91 Konzern-Kapitalflussrechnung**
- 92 Eigenkapitalveränderungsrechnung**

Anhang

- 94** Segmentberichterstattung
- 96** Konzern-Anlagespiegel
- 98** Allgemeine Angaben
- 114** Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 128** Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 134** Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 135** Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
- 137** Sonstige Angaben

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Axel Springer AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst worden ist, geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

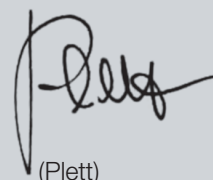
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 4. März 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatergesellschaft



(Dr. Schlöber)
Wirtschaftsprüfer



(Plett)
Wirtschaftsprüfer

Konzern-Bilanz

Konzern-Bilanz zum 31.12.2007

TEUR			
AKTIVA	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte		2.246.986	2.072.561
Anlagevermögen		2.186.787	1.999.521
Immaterielle Vermögenswerte	(4)	704.707	190.442
Sachanlagen	(5)	756.789	754.303
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6)	27.369	39.472
Finanzanlagen	(7)	697.922	1.015.304
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an assoziierten Unternehmen		639.371	269.332
Sonstige Finanzanlagen		58.551	745.972
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	46.511	52.938
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(12)	2.812	1.869
Übrige Vermögenswerte	(13)	254	42
Latente Steuern	(32)	10.622	18.191
Kurzfristige Vermögenswerte		1.579.953	1.051.418
Vorräte	(8)	37.990	40.212
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	269.221	203.534
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	(10)	63.417	71.358
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	70.292	23.441
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(12)	89.355	104.336
Übrige Vermögenswerte	(13)	20.926	19.828
Finanzmittel	(35)	198.056	588.709
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	(14)	830.696	0
Bilanzsumme Aktiva		3.826.939	3.123.979

Konzern-Bilanz zum 31.12.2007

TEUR			
PASSIVA	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital	(15)	1.211.828	1.795.078
Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG		1.130.733	1.778.606
Anteile anderer Gesellschafter		81.095	16.472
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.509.684	651.679
Rückstellungen für Pensionen	(16)	299.838	286.661
Sonstige Rückstellungen	(17)	20.936	41.796
Finanzverbindlichkeiten	(18)	930.149	101.422
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		519	2.104
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(19)	2.925	9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	69.227	37.976
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	(22)	9.325	9.146
Latente Steuern	(32)	176.765	172.565
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.105.427	677.222
Rückstellungen für Pensionen	(16)	47.971	48.518
Sonstige Rückstellungen	(17)	192.417	168.732
Finanzverbindlichkeiten	(18)	10.988	9.853
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		234.525	185.779
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(19)	39.860	45.258
Schulden aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	83.597	66.055
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	100.312	54.933
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	(22)	137.210	98.094
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	(14)	258.547	0
Bilanzsumme Passiva		3.826.939	3.123.979

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	(24)	2.577.933	2.375.934
Sonstige betriebliche Erträge	(25)	105.224	92.039
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		4.533	1.554
Materialaufwand	(26)	- 882.761	- 789.258
Personalaufwand	(27)	- 701.877	- 660.101
Abschreibungen	(28)	- 74.239	- 64.446
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(29)	- 684.430	- 648.750
Beteiligungsergebnis	(30)	76.286	67.616
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen		26.316	24.105
Übriges Beteiligungsergebnis		49.970	43.511
Finanzergebnis	(31)	- 46.362	26.147
Zinserträge		13.848	21.923
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 49.412	- 34.757
Sonstiges Finanzergebnis		- 10.798	38.981
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(32)	- 90.280	- 106.151
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		284.027	294.584
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(33)	- 572.458	- 3.736
Konzernjahresergebnis		- 288.431	290.848
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernjahresergebnis		- 299.619	282.083
Auf andere Gesellschafter entfallender Anteil am Konzernjahresergebnis		11.188	8.765
Unverwässertes Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie (in €)	(34)	8,91	9,28
Verwässertes Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie (in €)	(34)	8,83	9,21
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(34)	- 9,78	9,20
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(34)	- 9,70	9,13

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	Anhang	2007	2006
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		284.027	294.584
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		- 572.458	- 3.736
Konzernjahresergebnis		- 288.431	290.848
Ab-/Zuschreibungen des Anlagevermögens		579.547	59.594
Gewinne(-)/Verluste(+) von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		- 26.316	- 24.105
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		21.505	32.928
Gewinne(-)/Verluste(+) aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		- 12.637	3.948
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen		- 13.863	15.793
Zunahme/Abnahme der latenten Steuern		- 41.759	29.486
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	(36)	45.380	- 12.475
Zunahme/Abnahme der Vorräte		2.511	8.792
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		- 17.582	- 24.745
Zunahme/Abnahme der übrigen Aktiva		- 21.881	- 99.250
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		24.087	8.354
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.838	14.566
Zunahme/Abnahme der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen nahestehende Personen und Unternehmen		4.873	- 6.334
Zunahme/Abnahme der übrigen Passiva		5.794	- 43.859
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit		283.066	253.541
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie Sachanlagen		11.092	18.131
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		2.610	1.441
Einzahlungen aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen		25.819	3.275
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagevermögen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		- 96.591	- 37.760
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		- 926.695	- 28.840
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzanlagen		- 408.651	- 3.400
Cash flow aus Investitionstätigkeit	(36)	- 1.392.416	- 47.153
Gewinnausschüttung an Gesellschafter der Axel Springer AG		- 107.318	- 52.126
Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter		- 4.687	- 3.667
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile		- 7.935	0
Auszahlungen für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus finance lease		- 304	- 270
Einzahlungen aus der Aufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		1.012.482	3.164
Auszahlungen für die Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		- 145.093	- 149.581
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		747.145	- 202.480
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		- 362.205	3.908
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		- 51	- 338
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisänderungen		- 921	11
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		588.709	585.128
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		- 27.476	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(35)	198.056	588.709

Im Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltene Ein- und Auszahlungen

TEUR	2007	2006
Gezahlte Ertragsteuern	- 132.563	- 167.465
Erhaltene Ertragsteuern	4.566	4.021
Gezahlte Zinsen	- 23.532	- 21.926
Erhaltene Zinsen	8.112	15.942
Erhaltene Beteiligungserträge	53.762	49.217

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung 2007

TEUR				Kumuliertes übriges Eigenkapital					Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern-eigenkapital
	Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Eigene Anteile	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	Zeitwertanpassung von Finanzinstrumenten	Sonstiges			
Stand 1.1.2007	30.662.300	102.000	35.231	1.271.848	-181.203	2.096	514.934	33.700	1.778.606	16.472	1.795.078
Veränderungen aus der Währungsumrechnung						- 952			- 952	575	- 377
Veränderungen der Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Steuern							- 158.393		- 158.393	- 259	- 158.652
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	0	- 952	- 158.393	0	- 159.345	316	- 159.029
Konzernjahresergebnis				- 299.619					- 299.619	11.188	- 288.431
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	- 299.619	0	- 952	- 158.393	0	- 458.964	11.504	- 447.460
Gewinnausschüttungen				- 107.318					- 107.318	- 4.687	- 112.005
Erwerb eigener Anteile	- 62.300			- 55.376	55.376				0		0
Kapitalherabsetzung		- 3.060	3.060		- 7.935				- 7.935		- 7.935
Managementbeteiligungsprogramm			969						969		969
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen bei Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden								- 7.585	- 7.585		- 7.585
H&F Call-Option			- 258						- 258		- 258
Konsolidierungskreisänderungen				1.072				- 67.827	- 66.755	57.082	- 9.673
Sonstige Veränderungen								- 27	- 27	724	697
Stand 31.12.2007	30.600.000	98.940	39.002	810.607	- 133.762	1.144	356.541	-41.739	1.130.733	81.095	1.211.828

Eigenkapitalveränderungsrechnung 2006

TEUR	Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Stück)	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaf- tetes Eigen- kapital	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Eigenkapital			Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigenkapital
						Ausgleichs- posten aus der Wäh- rungsum- rechnung	Zeitwert- anpassung von Finanz- instru- menten	Sonstiges			
Stand 1.1.2006	30.662.300	102.000	26.574	1.041.891	-181.203	1.611	154.791	28.746	1.174.410	10.579	1.184.989
Veränderungen aus der Währungsumrechnung						485			485	- 104	381
Veränderungen der Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Steuern							360.143		360.143	208	360.351
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	0	485	360.143	0	360.628	104	360.732
Konzernjahresüberschuss				282.083					282.083	8.765	290.848
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	282.083	0	485	360.143	0	642.711	8.869	651.580
Gewinnausschüttungen				- 52.126					- 52.126	- 3.667	- 55.793
Managementbeteiligungs- programm			9.501						9.501		9.501
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen bei Unternehmen, die nach der Equity- Methode bilanziert werden								8.929	8.929		8.929
H&F Call-Option			- 844						- 844		- 844
Sonstige Veränderungen								- 3.975	- 3.975	691	- 3.284
Stand 31.12.2006	30.662.300	102.000	35.231	1.271.848	-181.203	2.096	514.934	33.700	1.778.606	16.472	1.795.078

Anhang

Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung primäres Berichtsformat 2007

TEUR	fortgeführte Geschäftsbereiche					nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	Konzernabschluss
	Zeitungen	Zeitschriften	Digitale Medien	Technik	Logistik / Services / Holding		
					Logistik		
Außenumsatzerlöse	1.493.147	814.133	152.328	45.033	73.292	127.036	2.577.933
Innenumsätze	17.381	10.026	12.211	195.921	129.783	3.009	
Bereichsumsätze	1.510.528	824.159	164.539	240.954	203.075	130.045	
EBITDA ¹⁾	338.448	88.859	47.150	23.328	- 27.784	- 48.983	470.001
enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	23.889	6.057	37.811	- 3.240	4.892	- 8.497	69.409
davon nach der Equity-Methode bewertet	19.320	5.748	6.437	- 5.189	0	- 8.497	26.316
Abschreibungen (ohne Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen)	- 6.710	- 8.704	- 2.473	- 26.568	- 19.719	- 3.976	- 64.174
Zuschreibungen	0	0	0	0	15.835	0	15.835
Segmentergebnis (EBITA) ¹⁾	331.739	80.155	44.677	- 3.240	- 31.669	- 52.959	421.662
Abschreibungen auf Firmenwerte	0	0	0	0	0	- 520.920	0
EBIT ¹⁾	331.739	80.155	44.677	- 3.240	- 31.669	- 573.879	421.662
Effekte aus Kaufpreisallokationen	0	- 5.851	- 7.551	0	- 18	- 1.277	- 13.420
Sondereffekte (Ziffer (38))	7.290	3.501	0	0	1.637	- 23.859	12.428
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	339.029	77.805	37.125	- 3.240	- 30.050	- 599.015	420.669
Finanzergebnis						- 2.517	- 46.362
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						29.074	- 90.280
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten							284.027
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten						- 572.458	- 572.458
Konzernjahresergebnis							- 288.431
Investitionen	20.746	139.587	389.550	5.564	18.249		573.696
Segmentvermögen	334.924	337.045	1.480.362	592.169	463.527	236.086	3.444.113
davon nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungsansätze	106.944	9.859	398.001	124.567	0	0	639.371
Segmentverschulden	349.337	194.195	190.642	178.822	218.587	132.556	1.264.139
Mitarbeiter	4.506	2.575	575	1.186	1.506	2.596	12.944

¹⁾ Bereinigt um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen

Segmentberichterstattung primäres Berichtsformat 2007

TEUR	Inland	Ausland	Konzernabschluss
Konzernumsatz	2.040.695	537.238	2.577.933
Investitionen	250.587	323.109	573.696
Segmentvermögen	2.628.198	815.915	3.444.113

Segmentberichterstattung primäres Berichtsformat 2006

TEUR	fortgeführte Geschäftsbereiche					nicht fortgeführte Geschäftsbereiche Logistik / Sonstige	Konzernabschluss
	Zeitungen	Zeitschriften	Digitale Medien	Technik	Logistik/ Services/ Holding		
Außenumsatzerlöse	1.457.026	783.022	23.950	43.422	68.514		2.375.934
Innenumsätze	15.420	8.951	3.602	243.750	145.403		
Bereichsumsätze	1.472.446	791.973	27.552	287.172	213.917		
EBITDA ¹⁾	306.129	73.858	22.783	33.163	- 2.050	- 4.962	433.883
enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	17.991	3.751	31.788	6.126	7.960	- 1.150	67.616
davon nach der Equity-Methode bewertet	12.985	4.285	2.406	4.429		- 1.150	24.105
Abschreibungen (ohne Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen)	- 5.851	- 7.708	- 640	- 27.155	- 21.961		- 63.315
Zuschreibungen					4.481		4.481
Segmentergebnis (EBITA) ¹⁾	300.278	66.150	22.143	6.008	- 19.530	- 4.962	375.049
Abschreibungen auf Firmenwerte		- 1.000					- 1.000
EBIT ¹⁾	300.278	65.150	22.143	6.008	- 19.530	- 4.962	374.049
Effekte aus Kaufpreisallokationen	0	0	- 131	0	0		- 131
Sondereffekte (Ziffer (38))	0	819	0	0	- 149		670
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	300.278	65.969	22.012	6.008	- 19.679	- 4.962	374.588
Finanzergebnis							26.147
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						1.226	- 106.151
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten							294.584
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten						- 3.736	- 3.736
Konzernjahresergebnis							290.848
Investitionen	11.271	7.629	63.935	8.990	8.441		100.266
Segmentvermögen	316.960	200.515	792.550	627.667	456.644	14.577	2.408.913
davon nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungsansätze	97.360	7.469	7.305	142.621	0	14.577	269.332
Segmentschulden	339.464	180.208	53.522	176.395	224.444		974.033
Mitarbeiter	4.376	2.358	170	1.262	1.567		9.733

¹⁾ Bereinigt um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen

Segmentberichterstattung primäres Berichtsformat 2006

TEUR	Inland	Ausland	Konzernabschluss
Konzernumsatz	1.992.779	383.155	2.375.934
Investitionen	92.417	7.849	100.266
Segmentvermögen	2.274.210	134.703	2.408.913

01.01.2007	Abschreibungen							Buchwerte		
	Erstkonso- lidierung	Entkonso- lidierung	Währungs- effekte	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
93.788	1.995	- 778	48	19.404	- 2.657	- 19	0	111.781	325.135	64.542
6.493	0	0	- 8	3.159	- 216	- 27	0	9.401	15.752	17.428
48.276	0	0	0	0	0	0	0	48.276	363.820	108.472
148.557	1.995	- 778	40	22.563	- 2.873	- 46	0	169.458	704.707	190.442
		0								
139.268	0		- 15	11.461	- 2.042	1.676	0	150.348	427.391	410.794
240.246	0		- 31	24.406	- 1.989	- 3	0	262.629	273.051	293.389
		- 542								
104.292	3.520		87	15.217	- 8.447	49	0	114.176	51.015	48.618
622	0	0	0	0	0	0	0	622	5.332	1.502
484.428	3.520	- 542	41	51.084	- 12.478	1.722	0	527.775	756.789	754.303
38.867	0	0	0	592	0	- 1.676	- 15.834	21.949	27.369	39.472
		Abschreibungen				Buchwerte				
41.836	71	0	- 2	183	- 10.589	0	0	31.499	15.242	20.475
		0								
0	0		0	0	0	0	0	0	639.371	269.332
23.821	145	0	0	28	0	0	0	23.994	23.195	32.975
		0								
0	0		0	0	0	0	0	0	10.904	683.941
2.132	0	0	0	0	- 1.864	0	- 1	267	6.312	7.094
		0								
7	12		0	0	- 5	0	0	14	2.898	1.487
67.796	228	0	- 2	211	- 12.458	0	- 1	55.774	697.922	1.015.304
Summe Anlagevermögen									2.186.787	1.999.521

01.01.2006	Abschreibungen							Buchwerte		
	Entkonso- lidierung	Währungs- effekte	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005	
88.085	- 45	35	9.207	- 3.494	0	0	93.788	64.542	64.394	
3.610	0	- 6	2.889	0	0	0	6.493	17.428	9.815	
47.276	0	0	1.000	0	0	0	48.276	108.472	56.685	
138.971	- 45	29	13.096	- 3.494	0	0	148.557	190.442	130.894	
128.713	0	- 10	10.545	- 73	93	0	139.268	410.794	417.048	
233.991	- 1	- 6	25.375	- 19.066	- 47	0	240.246	293.389	301.521	
100.030	- 96	54	14.594	- 10.337	47	0	104.292	48.618	51.223	
622	0	0	0	0	0	0	622	1.502	11.730	
463.356	- 97	38	50.514	- 29.476	93	0	484.428	754.303	781.522	
42.620	0	0	836	- 15	- 93	- 4.481	38.867	39.472	37.987	
		Abschreibungen				Buchwerte				
44.009	0	- 1	82	- 2.253	0	- 1	41.836	20.475	20.153	
0	0	0	0	0	0	0	0	269.332	238.532	
31.916	0	0	5	- 9.175	1.075	0	23.821	32.975	57.016	
5.632	- 71	0	0	- 3.976	- 1.075	- 510	0	683.941	307.453	
2.131	0	0	53	- 52	0	0	2.132	7.094	9.503	
7	0	0	0	0	0	0	7	1.487	1.447	
83.695	- 71	- 1	140	- 15.456	0	- 511	67.796	1.015.304	634.104	
Summe Anlagevermögen									1.999.521	1.584.507

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 der Axel Springer AG, Berlin, Deutschland, wurde in Anwendung der Regelungen des § 315a HGB nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2007 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. Die Anforderungen der IFRS wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Axel Springer AG und der einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen (im Folgenden: „Axel Springer Konzern“ oder „Konzern“). Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der Änderungen der Segmentabgrenzung (vgl. Ziffer (37 a)) und der Änderungen durch Anwendungen neuer und überarbeiteter Standards und Interpretationen (vgl. Ziffer (3 q))

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, sind alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht. Die Axel Springer AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Handelsregisternummer 4998 geführt.

(2) Konsolidierung

(a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss des Axel Springer Konzerns sind die in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Axel Springer AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat; auf die Über-

sicht zum Konsolidierungskreis (vergleiche Ziffer (48)) wird verwiesen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, in deren Rahmen die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet werden. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge, die aus der Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt entstehen, werden sofort erfolgswirksam aufgelöst. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Reinvermögens und der finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf den Konzern übergeht. Transaktionen mit Minderheiten werden wie Gesellschaftertransaktionen behandelt. Unterschiedsbeträge aus Verkäufen von Anteilen an Minderheiten und Käufen von Anteilen von Minderheiten führen zu einer Verrechnung innerhalb des Eigenkapitals.

Die bei der Zeitwertbewertung der Vermögenswerte und Schulden aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden hinsichtlich seiner Werthaltigkeit, mindestens einmal im Jahr überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse sind, sofern wesentlich, herausgerechnet.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen (vergleiche Ziffer (48)). Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen definiert, bei denen der Axel Springer Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Hinsichtlich der Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der anteiligen Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden gelten die Grundsätze der Vollkonsolidierung. Der Einbeziehung nach der Equity-Methode werden die IFRS-Abschlüsse dieser Unternehmen zum Konzernabschlussstichtag zugrunde gelegt. Verluste aus assoziierten Unternehmen, die den Beteiligungsbuchwert bzw. sonstige langfristige Forderungen aus der Finanzierung dieser Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, sofern keine Nachschusspflicht besteht. Auf eine Eliminierung von Zwischenergebnissen wird verzichtet, sofern diese unwesentlich sind. Die Abschlüsse der Axel Springer AG sowie der einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

(b) Konsolidierungskreis

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises des Axel Springer Konzerns ergibt sich aus folgender Darstellung:

	31.12.2007	31.12.2006
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
Inland	127	31
Ausland	33	16
Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften		
Inland	4	5
Ausland	0	1
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen		
Inland	13	10
Ausland	2	2

Die Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind aus der unter Ziffer (48) abgebildeten Übersicht ersichtlich. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Axel Springer AG und des Konzerns wird gemäß § 313 Abs. 4 HGB zum Elektronischen Bundesanzeiger eingereicht. Für die Offenlegung von Jahresabschlüssen von in den Konzernab-

schluss einbezogenen Tochterunternehmen wurden die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB und § 264b HGB angewandt.

Im Geschäftsjahr 2007 ergaben sich insbesondere die folgenden Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Neben Neugründungen betreffen die Zugänge bei den vollkonsolidierten inländischen Tochtergesellschaften insbesondere die 83 inländischen Tochtergesellschaften der PIN Group AG, Leudelingen/Luxemburg, die ZANOX.de AG, Berlin, (mit einer 100 %igen inländischen Beteiligung), die Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe, die T+M Verlags GmbH, Hamburg, die T+M Presse-Marketing GmbH, Hamburg, die wallstreet:online AG, Berlin, sowie die wallstreet:online capital AG, Berlin. Die PPS Presse-Programm-Service GmbH, Berlin, wurde veräußert.

Die vormals im Wege der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene PIN Group AG, Leudelingen/Luxemburg, wird seit Erwerb der Anteilsmehrheit vollkonsolidiert.

Im Ausland wurden zudem die Axel Springer Schweiz AG (vormals Jean Frey AG), die TR7 AG sowie die Amiado AG, alle mit Sitz in Zürich/Schweiz, erstmalig vollkonsolidiert. Ebenso wurden die auFeminin.com S.A., Paris/Frankreich, (inklusive drei 100 %igen Beteiligungen), Anima Publishers s.r.o., Zlin/Tschechische Republik, sowie die sieben ausländischen 100 %igen Beteiligungen der ZANOX.de AG erstmalig im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Der bislang als Zweckgesellschaft vollkonsolidierte inländische AS-UNIVERSAL-FONDS wurde aufgelöst. Von den ausländischen Zweckgesellschaften wurde die Personalvorsorgestiftung der Handelszeitung und Finanzrundschau AG, Zürich/Schweiz, entkonsolidiert.

Bei den Zugängen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen handelt es sich im Inland um die buecher.de GmbH & Co. KG, Augsburg, die Myby GmbH & Co. KG, Düsseldorf, sowie die ZertifikateJournal AG, Veitshöchheim, im Ausland um die Doğan TV Holding A.S., Istanbul/Türkei. Zum Wechsel der Konsolidierungsmethode bei der PIN Group AG, Leudelingen/Luxemburg, siehe oben.

(c) Akquisitionen

Gemäß IFRS 3 Business Combinations sind Informationen zu Unternehmenszusammenschlüssen des Geschäftsjahres sowie zu Unternehmenszusammenschlüssen, die zwischen dem Bilanzstichtag und der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses erfolgten, anzugeben.

Der Unternehmenszusammenschluss mit der **Jean Frey AG** (mittlerweile firmierend unter Axel Springer Schweiz AG), erfolgte nach kartellrechtlicher Freigabe mit Closing am 5. Januar 2007.

Die Axel Springer AG hatte zum Erwerbszeitpunkt zunächst rund 99,5 % der Aktien der Schweizer Verlagsgruppe, die eine Konsumenten- und Beratungszeitschrift, ein TV-Magazin sowie eine Wirtschaftszeitschrift herausgibt, übernommen. Zudem hatte die Axel Springer AG am 16. Januar 2007 den verbleibenden Kleinaktionären ein Übernahmeangebot unterbreitet. Im Rahmen dieses Übernahmeangebots sowie weiteren Zukäufen wurden weitere 7.343 Aktien zu einem Preis von CHF 60,00 (rd. EUR 37,00) je Aktie der insgesamt 2.000.000 Aktien erworben. Damit hält die Axel Springer AG zum Bilanzstichtag rund 99,9 % der Aktien.

Die Anschaffungskosten wurden in Barmitteln erbracht und betragen inklusive Nebenkosten TEUR 98.272. Mit dem Erwerb wurden liquide Mittel i.H.v. TEUR 14.635 übernommen.

Gemäß der Kaufpreisallokation können die Anschaffungskosten den erworbenen Vermögenswerten und Schulden zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet werden:

Jean Frey AG

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	8.983	48.871	57.854
Geschäfts- oder Firmenwert	0	32.166	32.166
Sachanlagen	2.558	0	2.558
Sonstige langfristige Vermögenswerte	11.823	0	11.823
Kurzfristige Vermögenswerte	10.648	0	10.648
Liquide Mittel	14.635	0	14.635
Aktive latente Steuern	3.551	0	3.551
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	26.082	- 2.342	23.740
Passive latente Steuern	0	10.883	10.883
Nettovermögen	26.116	72.496	98.612
Minderheitenanteil			340
Anschaffungskosten			98.272

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 28.830 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der entstandene Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem der erwarteten positiven Geschäftsentwicklung der Gesellschaften im Zeitschriftenmarkt in der Schweiz zuzurechnen.

Im Geschäftsjahr 2007 haben die Jean Frey AG und deren 100 %ige Beteiligung TR7 AG, welche in das Segment Zeitschriften einbezogen wurden, zu den Umsatzerlösen i.H.v. TEUR 38.269 sowie zum Konzernergebnis i.H.v. TEUR -153 beigetragen. Der Beitrag zum Konzernergebnis wurde durch Effekte aus der nach IFRS 3 erforderlichen Kaufpreisallokation belastet.

Am 16. Juli 2007 hat die AS Venture GmbH, Berlin, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, nach Erteilung der notwendigen Kartellfreigaben im In- und Ausland 60 % der Aktien der **ZANOX.de AG** erworben. Die ZANOX.de AG bietet werbetreibenden Unternehmen, E-Commerce-Anbietern und Online-Shop-Betreibern eine internetbasierte Plattform für den Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen über unterschiedliche Kanäle.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von 60 % der Aktien an der ZANOX.de AG hat die Axel Springer AG mit der PubliGroup AG, Schweiz, welche die verbleibenden 40 % übernommen hat, Vereinbarungen zur Schaffung einer zukünftigen Zielstruktur der zanox-Gruppe getroffen. Nach diesen Vereinbarungen werden Teilaktivitäten der zanox-Gruppe rechtlich abgespalten. Die unternehmerische Kontrolle der abgespaltenen Teilaktivitäten wird die PubliGroup AG, Schweiz, übernehmen. Die AS Venture GmbH wird eine maßgebliche Beteiligung an den abgespaltenen Teilaktivitäten halten. In der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2007 werden die zur Abspaltung vorgesehenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten ausgewiesen.

Die vorläufigen Anschaffungskosten für den Erwerb von 60 % der Anteile an der ZANOX.de AG betragen TEUR 160.857. In diesem Betrag sind neben dem Barkaufpreis erfolgsabhängige Komponenten i.H.v. TEUR 24.984 sowie Nebenkosten i.H.v. TEUR 1.305 enthalten. Entsprechend der vorläufigen Kaufpreisallokation können die Anschaffungskosten der zanox-Gruppe den erworbenen Vermögenswerten und Schulden zum Erwerbstichtag wie folgt zugeordnet werden:

ZANOX.de AG

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungs-betrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	273	66.961	67.234
Geschäfts- oder Firmenwert	0	96.038	96.038
Sachanlagen	944	0	944
Sonstige langfristige Vermögenswerte	36	0	36
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	10.594	42.100	52.694
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	19.027	0	19.027
Liquide Mittel	16.563	0	16.563
Aktive latente Steuern	54	98	152
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	49.323	- 472	48.851
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	6.058	0	6.058
Passive latente Steuern	7	21.325	21.332
Nettovermögen	- 7.897	184.344	176.447
Minderheitenanteil			15.590
Anschaffungskosten			160.857

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 27.156 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der entstandene Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem der erwarteten positiven Geschäftsentwicklung der Gesellschaften zuzurechnen.

Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung haben die ZANOX.de AG und ihre acht 100 %igen Beteiligungen, welche in das Segment Digitale Medien einbezogen wurden, zu den Umsatzerlösen i.H.v. TEUR 86.313 sowie zum Konzernergebnis i.H.v. TEUR -2 beigetragen. Von Januar bis Dezember 2007 hat die zanox-Gruppe Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 164.341 sowie einen Überschuss i.H.v. TEUR 1.361 erzielt. Die angegebenen Ergebnisse wurden durch Effekte aus der nach IFRS 3 erforderlichen Kaufpreisallokation belastet.

Die AS Online Beteiligungs GmbH, Berlin, eine Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, hat nach Freigabe durch das Bundeskartellamt am 20. Juli 2007 41,4 % der Aktien der **auFeminin.com S.A.**, Paris/Frankreich, erworben. Die Axel Springer AG hält 65,5 % der Anteile der AS Online Beteiligungs GmbH und hat mit deren Gesellschaftern Verträge über Call- und Put-Optionen über den Erwerb der restlichen Anteile abgeschlossen. Mit dem Erwerb der Aktien übt die AS Online Beteiligungs GmbH die faktische Kontrolle über die Geschäftspolitik der auFeminin.com S.A. aus. Die erworbene Gesellschaft betreibt in Europa Internetportale für Frauen.

Zum Bilanzstichtag ergeben sich vorläufige Anschaffungskosten aus dem Erwerb der auFeminin.com S.A. i.H.v. TEUR 134.139, die neben Barkaufpreisen bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Put-Optionen i.H.v. TEUR 39.582 sowie Nebenkosten i.H.v. TEUR 1.290 enthalten.

Gemäß der vorläufigen Kaufpreisallokation können die Anschaffungskosten den erworbenen Vermögenswerten und Schulden der auFeminin-Gruppe zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet werden:

auFeminin.com S.A.

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.381	58.413	60.794
Geschäfts- oder Firmenwert	0	106.322	106.322
Sachanlagen	639	0	639
Sonstige langfristige Vermögenswerte	98	0	98
Kurzfristige Vermögenswerte	12.719	0	12.719
Liquide Mittel	15.709	0	15.709
Aktive latente Steuern	0	0	0
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	11.062	0	11.062
Passive latente Steuern	0	20.112	20.112
Nettovermögen	20.484	144.623	165.107
Minderheitenanteil			30.968
Anschaffungskosten			134.139

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 38.674 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der entstandene Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem der erwarteten positiven Geschäftsentwicklung der Gesellschaften im Bereich der Vermarktung der Internetportale für Frauen zuzurechnen.

Infolge des öffentlichen Pflichtangebots für alle ausstehenden Aktien sowie von Zukäufen über die Börse hält die AS Online Beteiligungs GmbH zum 31. Dezember 2007 68,2 % der Anteile. Für die Anteilsaufstockung sind weitere Anschaffungskosten i.H.v. TEUR 61.420 entstanden.

Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung haben die auFeminin.com S.A. und ihre Tochtergesellschaften, welche in das Segment Digitale Medien einbezogen wurden, zu den Umsatzerlösen i.H.v. TEUR 11.214 sowie zum Konzernergebnis i.H.v. TEUR 3.192 beigetragen. Von Januar bis Dezember 2007 hat die auFeminin-Gruppe Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 22.553 sowie einen Periodenüberschuss i.H.v. TEUR 6.079 erzielt. Die angegebenen Überschüsse wurden durch Effekte aus der nach IFRS 3 erforderlichen Kaufpreisallokation belastet.

Die Axel Springer AG hat nach Freigabe durch das Bundeskartellamt am 31. Juli 2007 ihren Anteil an der **PIN Group AG**, Leudelingen/Luxemburg, von vormals 23,5 % auf zunächst 71,6 % aufgestockt sowie einen Vertrag über eine Put- und Call-Option zum Erwerb weiterer Aktien abgeschlossen.

Der Postdienstleister PIN Group AG wurde vor dem Mehrheitserwerb nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Axel Springer AG einbezogen.

Die Anschaffungskosten der Axel Springer AG für den Mehrheitserwerb einschließlich der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten aus Put-Optionen, des Buchwertes der gehaltene Anteile an assoziierten Unternehmen sowie der Anschaffungsnebenkosten betragen TEUR 514.949.

Seit dem Erwerbsstichtag haben die PIN Group AG sowie deren Tochtergesellschaften elf Unternehmenszusammenschlüsse vollzogen. In sechs Fällen erfolgte der Erwerb mittels Sacheinlage gegen Anteilsgewährung. Hierdurch hat sich der Anteil der Axel Springer AG bis zum Bilanzstichtag auf 63,7 % reduziert. Die Anschaffungskosten der PIN Group AG sowie deren Tochtergesellschaften für diese Unternehmenszusammenschlüsse belaufen sich auf TEUR 135.056, davon TEUR 94.146 erbracht durch Sacheinlagen.

In der folgenden Übersicht sind der Mehrheitserwerb der Axel Springer AG sowie die zeitlich nachfolgenden Unternehmenserwerbe durch die PIN Group zusammengefasst dargestellt.

Gemäß der vorläufigen Kaufpreisallokation können die Anschaffungskosten den erworbenen Vermögenswerten und Schulden des PIN Group Konzerns wie folgt zugeordnet werden:

PIN Group AG

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungs-betrag	Buchwert nach Akquisition
Erworbene Rechte und Lizenzen	3.520	57.905	61.425
Geschäfts- oder Firmenwert	0	679.421	679.421
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.002	0	1.002
Technische Anlagen und Maschinen	16.147	0	16.147
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.262	0	9.262
Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	505	0	505
Sonstige langfristige Vermögenswerte	7.613	0	7.613
Kurzfristige Vermögenswerte	61.920	0	61.920
Liquide Mittel	26.935	0	26.935
Aktive latente Steuern	5.704	0	5.704
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	213.376	0	213.376
Passive latente Steuern	0	17.718	17.718
Nettovermögen	- 80.768	719.608	638.840
Minderheitenanteil			- 11.165
Anschaffungskosten			650.005

Für nach dem 31. Juli 2007 vollzogene Unternehmenserwerbe auf Ebene der PIN Group wurde eine Kaufpreisallokation nicht durchgeführt, die Höhe der auf diese Transaktionen entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte (TEUR 131.491) wurde vereinfacht durch Gegenüberstellung der Anschaffungskosten und des anteilig erworbenen Eigenkapitals zu Buchwerten ermittelt.

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 43.015 einer unbestimmten Nutzungsdauer.

Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung haben die PIN Group AG und ihre Tochtergesellschaften, welche in das

Segment Logistik/Services/Holding einbezogen wurden, zu den Umsatzerlösen i.H.v. TEUR 127.036 (separater Ausweis der Umsatzerlöse im nicht fortgeführten Geschäftsbereich außerhalb der Konzernumsatzerlöse gemäß IFRS 5) sowie zum Konzernergebnis i.H.v. TEUR - 75.533 beigetragen.

Von Januar bis Dezember 2007 haben die PIN Group AG und ihre Tochterunternehmen Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 279.910 sowie einen Periodenfehlbetrag i.H.v. TEUR 113.725 erzielt. In diesen Angaben sind die Umsatzerlöse und Periodenergebnisse aus den nachgelagerten Unternehmenszusammenschlüssen durch die PIN Group AG und deren Tochtergesellschaften nur ab dem jeweiligen Erwerbsstichtag enthalten. Die angegebenen Ergebnisse wurden durch Effekte aus der nach IFRS 3 erforderlichen Kaufpreisallokation sowie Wertberichtigungen belastet.

Infolge der von der Axel Springer AG beabsichtigten Veräußerung ihrer Mehrheitsanteile an der PIN Group AG werden die Vermögenswerte und Schulden der PIN Group sowie von deren Töchtern als nicht fortgeführter Geschäftsbereich (Teil des Segments Logistik/Services/Holding) ausgewiesen. Die Angaben zum Konzernanlagespiegel für die langfristigen Vermögenswerte (Zugänge und Umgliederungen) und Segmentberichterstattung (Investitionen) wurden deshalb vereinfachend mit den Angaben zur Erstkonsolidierung zusammengefasst und nicht gesondert in den Konzernanlagespiegel bzw. in die Segmentberichterstattung aufgenommen. Zu weiteren Informationen hinsichtlich des aufgegebenen Geschäftsbereichs vgl. Ziffern (14) und (33).

Zudem wurden die folgenden Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2007 vollzogen:

Nach kartellrechtlicher Genehmigung hat die VISION MEDIA Holding GmbH, Hamburg, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, am 29. Januar 2007 die **T+M-Verlagsgruppe** übernommen. Hierzu stockte die VISION MEDIA Holding GmbH ihre Anteile an der T+M Verlags GmbH, Hamburg, von 48,8 % auf 95 % auf. Die wesentliche Geschäftstätigkeit der T+M-Verlagsgruppe besteht in der Herausgabe eines Kundenmagazins.

Die Axel Springer Finanzen Verlag GmbH, München, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, hat

am 14. Mai 2007 nach Zustimmung des Bundeskartellamts und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie der Zahlung des vorläufigen Kaufpreises 50,1 % der Anteile der **wallstreet:online AG**, Berlin, sowie 75,1 % der Anteile der **wallstreet:online capital AG**, Berlin, erworben. Die wallstreet:online AG betreibt ein Internet-Portal mit Informationen über den Kapitalmarkt und Finanzanlagen. Die wallstreet:online capital AG ist als Finanzdienstleistungsinstitut insbesondere in der Fondsvermittlung über das Internet tätig. Die Axel Springer Finanzen Verlag GmbH kann ihren Anteil an der wallstreet:online AG bei Ausübung von eingegangenen Put- und Call-Optionen bis zum Jahr 2011 auf maximal 75,1 % erhöhen.

Mit Aktienkaufvertrag vom 20. April 2007 hat die Handelszeitung Fachverlag AG, Zürich/Schweiz, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, sämtliche Aktien der **Amiado AG**, Zürich/ Schweiz, erworben. Die Gesellschaft betreibt in der Schweiz unter anderem das größte Online-Portal für Studenten sowie das führende Schüler-Portal.

Nach den erforderlichen kartellrechtlichen Freigaben hat die Jean Frey AG, Zürich/Schweiz, am 24. Juli 2007 die deutschsprachigen TV-Programmzeitschriften „**TELE**“, „**TV4**“ und „**TV2**“ erworben.

Die Axel Springer Praha a.s., Prag/Tschechische Republik, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, hat mit Anteilskaufvertrag vom 9. März 2007 74,9 % der Geschäftsanteile der **Anima Publishers s.r.o.**, Zlin/Tschechische Republik, übernommen. Zudem bestehen Optionen über den Erwerb der verbleibenden Anteile. Die Gesellschaft ist Betreiberin des tschechischen Autoportals auto.cz sowie von dessen Ablegern roadlook.pl und roadlook.sk.

Die Axel Springer AG hat den Bereich „**ims Internationaler Medien Service**“ ihrer 100 %igen Tochtergesellschaft Axel Springer Verlag Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg, abgespalten und in ihre neu gegründete Tochtergesellschaft **ims Internationaler Medienservice GmbH & Co. KG**, Hamburg, eingebracht. Die PVG Presse-Vertriebs-Gesellschaft KG hat gegen Einbringung ihres Geschäftsbereichs „Abonnement“ 44 % der Anteile an der **ims Internationaler Medienservice GmbH & Co. KG** erhalten. Die Gesellschaft vereinigt durch die Zusammenführung die Leistungen

eines Buchhandelsunternehmens, eines Logistikdienstleisters und einer internationalen Abonnementagentur.

Die kumulierten Anschaffungskosten dieser übrigen Akquisitionen betragen vorläufig TEUR 63.386. Auf die Summe der Barkaufpreise entfallen TEUR 56.248, wovon TEUR 2.473 in Vorjahren erbracht wurden. Nebenkosten sind i.H.v. TEUR 220 enthalten. TEUR 2.456 betreffen die Gewährung von Gesellschaftsanteilen. Aus eingegangenen Put-Optionen sowie Earn-Out-Vereinbarungen ergeben sich weitere Kaufpreiskomponenten. Diese Verpflichtungen wurden mit dem Barwert des erwarteten Erfüllungsbetrags i.H.v. TEUR 4.462 passiviert.

Die Anschaffungskosten dieser Unternehmenszusammenschlüsse können den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand vorläufiger Kaufpreisallokationen zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet werden:

Übrige Akquisitionen

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	26.459	39.211	65.670
Geschäfts- oder Firmenwert	0	23.227	23.227
Sachanlagen	383	0	383
Sonstige langfristige Vermögenswerte	748	0	748
Kurzfristige Vermögenswerte	4.924	0	4.924
Liquide Mittel	5.866	0	5.866
Aktive latente Steuern	468	0	468
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	12.312	- 66	12.246
Passive latente Steuern	72	14.484	14.556
Nettovermögen	26.464	48.020	74.484
Minderheitenanteil			11.098
Anschaffungskosten			63.386

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 30.937 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen i.H.v. TEUR 18.434 das Segment Digitale Medien, i.H.v. TEUR 3.323 das Segment Zeitschriften sowie mit TEUR 1.470 das Segment Logistik/Services/Holding. Sie sind vor allem der erwarteten positiven Geschäftsentwicklung der Gesellschaften zuzurechnen.

Seit dem Zeitpunkt ihrer jeweiligen Erstkonsolidierung haben diese Akquisitionen zusammen zu den Umsatzerlösen i.H.v. TEUR 22.146 sowie zum Konzernergebnis i.H.v. TEUR 3.763 beigetragen. Von Januar bis Dezember 2007 haben diese Akquisitionen Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 43.848 sowie einen Gewinn i.H.v. TEUR 4.896 erzielt.

(d) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Die Vermögenswerte und Schulden von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum geltenden Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Eine Umrechnung mit dem Stichtagskurs erfolgt ebenfalls für derivative Geschäfts- oder Firmenwerte sowie für stille Reserven und Lasten, die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens bilanziert werden. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum gewogenen Durchschnittskurs des jeweiligen Jahres umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten der Tochterunternehmen werden zum entsprechenden historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten für Währungsumrechnung innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile anderer Gesellschafter erfasst.

Die Kurse für die Umrechnung wesentlicher Fremdwährungsabschlüsse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

Fremdwährung für EUR 1	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2007	2006	31.12.2007	31.12.2006
Polnische Zloty	3,783	3,901	3,594	3,826
Russische Rubel	35,018	34,178	36,108	34,692
Schweizer Franken	1,643	1,577	1,657	1,608
Tschechische Kronen	27,766	28,276	26,589	27,528
Ungarische Forint	251,350	264,208	253,333	251,495

(3) Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(a) Grundsatz

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, zur Veräußerung gehaltene (*available for sale*) Finanzanlagen sowie zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bzw. zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bilanzieren.

(b) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Der Axel Springer Konzern erzielt überwiegend Vertriebs-erlöse aus dem Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften sowie Werbeerlöse. Die Werbeerlöse umfassen den Umsatz aus dem Verkauf von Anzeigenflächen in den publizierten Zeitungen und Zeitschriften und den Umsatz in den Kategorien Display, Affiliate Marketing und Search im Bereich Digitale Medien. Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Erwerber übergegangen sind, der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann und der aus dem Verkauf resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Verlagserzeugnisse, bei denen eine Rücklieferung aufgrund von Erfahrungswerten erwartet wird, werden in diesem Umfang nicht umsatzwirksam erfasst.

Bei Geschäftsaktivitäten, bei denen wesentliche Chancen und Risiken nicht beim Axel Springer Konzern liegen bzw. Beträge im Interesse Dritter vereinnahmt werden, erfolgt ein Ausweis der Umsatzerlöse nur in Höhe der entspre-

chenden Provision bzw. der dem Konzern zustehenden Umsatzanteile.

Sofern im Rahmen von Tauschgeschäften (*barter transactions*) der *fair value* der erhaltenen Leistung nicht zuverlässig bestimmt werden kann, wird dieser anhand des *fair value* der erbrachten Leistung bemessen.

Übrige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich und der Betrag verlässlich zu bestimmen ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden im Konzern nicht aktiviert. Erträge bzw. Aufwendungen aus Gewinnabführungs- bzw. Verlustübernahmeverträgen werden in Höhe des nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelten Ergebnisses mit Ablauf des Geschäftsjahres vereinnahmt. Dividenden werden zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt, wobei die Periode der Ausschüttung regelmäßig der Periode des Entstehens eines Rechtsanspruches entspricht.

(c) Immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte und erworbene immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden ab dem Zeitpunkt der Bereitstellung linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	3 – 8
Lizenzen	3 – 8
Belieferungsrechte	3 – 8
Internet Plattform	3 – 5
Kundenbeziehungen	3 – 16

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, zu denen im Konzern insbesondere derivative Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Titel- und Markenrechte zählen, werden keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen. Für diese Vermögenswerte bestehen derzeit keine wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Restriktionen hinsichtlich ihrer Nutzung. Der Buchwert dieser immateriellen Vermögenswerte wird mindestens jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Für die regelmäßige Prüfung der Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte werden zahlungsmittelgenerierende Betriebseinheiten definiert, denen sich diese Vermögenswerte zuordnen lassen.

(d) Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die im wirtschaftlichen Eigentum von Unternehmen des Konzerns liegen (*finance lease*), werden mit dem Barwert der Mindestmiet- bzw. Leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjektes im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Mindestmiet- und Leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	30 – 50
Mietereinbauten	5 – 15
Druckmaschinen	15 – 20
Redaktionssysteme	3 – 6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14

Bei Vermögenswerten in *finance lease*, bei denen der Eigentumsübergang auf Unternehmen des Konzerns am Ende des Miet- bzw. Leasingvertrages hinreichend sicher ist, erfolgt die planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Investitionszuschüsse und -zulagen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und der Konzern die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die Zulagen und Zuschüsse, die für die Anschaffung bzw. Herstellung von Sachanlagen gewährt werden, werden mit Bildung eines passiven Abgrenzungspostens innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten berücksichtigt. Der Abgrenzungsposten wird nachfolgend über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

(e) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die der Axel Springer Konzern zur Vermietung an Dritte bestimmt hat, werden entsprechend dem in IAS 40 definierten Wahlrecht zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Diese Immobilien werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

(f) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte inklusive eines derivativen Geschäfts- oder Firmenwertes und auf Sachanlagen wird vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den zu erwartenden Veräußerungserlös bzw. den diskontierten Netto-Cash flow aus einer weiteren Nutzung gedeckt ist. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich

ist, erfolgt die Bestimmung des Cash flow für die nächsthöhere Gruppierung von Vermögenswerten, für die ein derartiger Cash flow ermittelt werden kann.

Derivative Geschäfts- oder Firmenwerte, Titel- und Markenrechte werden für die Durchführung der Werthaltigkeitstests den Berichtseinheiten zugeordnet, für die auch im internen Berichtssystem des Konzerns eine Allokation dieser Werte erfolgt. Diese Berichtseinheiten entsprechen in der Regel einzelnen Titeln und digitalen Medien des Konzerns unter Berücksichtigung der innerhalb einer Gruppe bestehenden abhängigen Titel und digitalen Medien bzw. Tochtergesellschaften. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt auf Basis der Ermittlung des Nutzungswertes anhand geschätzter zukünftiger Zahlungsströme, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden. Der Planungshorizont der detaillierten Mittelfristplanung beträgt fünf Jahre. Die Zahlungsströme nach diesem Fünfjahreszeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1,5 % extrapoliert, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum der jeweiligen Berichtseinheiten nicht überschreitet. Die Diskontierungssätze werden auf der Basis des gewichteten Kapitalkostensatzes des Konzerns unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten ermittelt und betragen zwischen 6,0 % und 11,8 % nach Steuern.

Für derivative Geschäfts- und Firmenwerte, die aus vorläufigen Kaufpreisaufteilungen resultieren, werden nur bei Vorliegen bestimmter Ereignisse Werthaltigkeitstests durchgeführt.

Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den geschätzten Zahlungsströmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden, und der Nutzungswert den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen außerplanmäßig abgeschriebenem Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

(g) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gegen nahestehende Personen und Unternehmen, Ausleihungen, Unternehmensbeteiligungen im Anwendungsbereich von IAS 39 sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus *finance lease* sowie derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert.

Im Axel Springer Konzern werden die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie der bilanzielle Abgang von marktüblichen Käufen und Verkäufen zum Erfüllungstag vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzanlagen und Wertpapiere

Beteiligungsunternehmen, die nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden gemäß IAS 39 für Bewertungszwecke in die Kategorie „veräußerbare finanzielle Vermögenswerte“ (*available for sale financial assets*) klassifiziert. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich ermittelt werden kann. Für die übrigen Beteiligungen erfolgt der Wertansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern für diese weder ein Börsen- bzw. Marktpreis vorhanden ist, noch ein Zeitwert über anerkannte Bewertungsmethoden verlässlich ermittelt werden kann. Sonstige Finanzanlagen und Wertpapiere werden gemäß IAS 39 je nach Art und Zweck des finanziellen Vermögenswerts entweder der Kategorie „veräußerbare finanzielle Vermögenswerte“ oder der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ (*loans and receivables*) zugeordnet. Des Weiteren werden Optionen auf Anteile an nicht notierten Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da eine verlässliche Bestimmung des Zeitwertes für diese Derivate nicht möglich ist.

Die Stamm- und Vorzugsaktien der ProSiebenSat.1 Media AG, die über den dem Konzern zuzurechnenden Geschäftsbereich der SAT.1 Beteiligungs GmbH gehalten werden, sind unter den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten ausgewiesen. Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgte zum Bilanzstichtag auf Basis des Kaufvertrags vom 10./11. Dezember 2007 mit der Lavena Holding 5 GmbH, eine von KKR und Permira kontrollierte Beteiligungsgesellschaft. Der Kaufpreis gemäß Kaufvertrag beträgt je Stammaktie EUR 22,30 und je Vorzugsaktie EUR 16,50. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung der Anteile auf Grundlage einer Vergleichstransaktion. Als Vergleichstransaktion wurde der Kaufvertrag der Lavena Holding 4 GmbH über den Erwerb ihrer Mehrheitsbeteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG vom 14. Dezember 2006 sowie das öffentliche Übernahmeangebot der Lavena Holding 4 GmbH an die Aktionäre der ProSiebenSat.1 vom 26. Januar 2007 herangezogen. Der gebotene Kaufpreis gemäß Übernahmeangebot betrug je Stammaktie EUR 28,71 und je Vorzugsaktie EUR 22,45 und wurde je Aktiengattung um einen geringen Wertabschlag für das bis Januar 2007 bestehende Veräußerungsverbot gemindert.

Die Verkaufstransaktion bezüglich der von der Axel Springer AG mittelbar gehaltenen ProSiebenSat.1-Aktien mit der Lavena Holding 4 GmbH wurde am 15. Januar 2008 vollzogen.

Die Bestimmung des Zeitwertes der anderen Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt auf der Grundlage der Discounted Cash Flow Methode (DCF-Methode). Beteiligungsergebnisse werden jedoch dann nicht als verlässlich bewertbar eingestuft, wenn keine ausreichend detaillierten Informationen vorliegen, die Fungibilität/Vergleichbarkeit der Beteiligung stark eingeschränkt ist, der Axel Springer Konzern aufgrund der Stellung als Minderheitsgesellschafter keinen Einfluss auf die Ausschüttungspolitik der Beteiligung nehmen kann und die Ausschüttung nicht regelmäßig im gleichen Geschäftsjahr oder Folgejahr erfolgt. Die aus der Veränderung des Zeitwertes resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird auf derartige Vermögenswerte vorgenommen, sofern der erzielbare Betrag bei Anwendung des ursprünglich bestimmten Effektivzinses unter den Buchwert gesunken ist.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte der Kategorie *loans and receivables*

Forderungen und bestimmte sonstige finanzielle Vermögenswerte werden der Bewertungskategorie *loans and receivables* zugeordnet. Finanzinstrumente dieser Kategorie werden bei ihrer Ersterfassung mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Dies ist z. B. bei Insolvenz oder anderen erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners gegeben. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Im Axel Springer Konzern werden Wertberichtigungen sowohl über ein Wertberichtigungskonto als auch mittels

Direktabschreibungsmethode erfolgswirksam erfasst. Das Wertberichtigungskonto wird insbesondere bei Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen angewandt. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

Finanzmittel

Unter den Finanzmitteln werden flüssige Mittel sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere ausgewiesen. Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben, Kassen- und Scheckbestände und werden aufgrund ihrer Designation als *loans and receivables* zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrer Ersterfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Anschaffungskosten aus Optionen und aus Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenstransaktionen bei denen der Konzern die Beherrschung erlangt, werden als bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten mit Ihrem Barwert erfasst, sofern die Anschaffungskosten wahrscheinlich und verlässlich bewertbar sind. Die Diskontierungszinssätze werden auf Basis des Fremdkapitalkostenzinssatzes des Konzerns ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern ausschließlich zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt, die Einfluss auf zukünftige Zahlungsströme ausüben. Sofern diese derivativen Finanzinstrumente die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, erfolgt die Bilanzierung des effektiven Teils der Zeitwertänderungen unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkungen erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital. Ineffektivitäten werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewie-

senen Beträge werden ausgebucht, sofern das Grundgeschäft bilanziell erfasst bzw. erfolgswirksam geworden ist. Die Derivate des Konzerns, die ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien des IAS 39 für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden als *held-for-trading* eingestuft. Die Zeitwertänderungen dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet.

Zeitwerte der Finanzinstrumente

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt. Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten. Bei langfristigen Forderungen sowie sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt die Bestimmung des Zeitwertes auf Grundlage der erwarteten Zahlungsströme unter Anwendung der zum Bilanzstichtag gültigen Referenzzinssätze. Die Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf Grundlage der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsterminkurse sowie Referenzzinssätze ermittelt.

(h) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt auf der Grundlage eines gewichteten Durchschnittswertes. Die Herstellungskosten umfassen alle der Leistungserstellung zurechenbaren Einzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert stellt dabei den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten dar. Der Nettoveräußerungswert von unfertigen Erzeugnissen wird retrograd aus dem Nettoveräußerungswert der fertigen Erzeugnisse unter Berücksichtigung der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten ermittelt. Halbfabrikate aus den Fertigungsprozessen der Druckereien werden mit den jeweiligen Vollkostenansätzen bewertet. Liegen die Ansätze für Akzidenzen am Abschlussstichtag über den entsprechenden Marktwerten, so werden die Bestände auf den zu erwartenden Erlös abgewertet. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wert-

minderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

(i) Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch den Verkauf erlöst wird, statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung. Ein nicht fortgeführter Geschäftsbereich (*discontinued operations*) ist ein Bereich des Axel Springer Konzerns, der veräußert werden soll und einen wesentlichen geografischen oder operativen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen koordinierten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen geografischen oder operativen Geschäftsbereichs ist oder ein Tochterunternehmen ist, das ausschließlich mit der Absicht zur Weiterveräußerung erworben wurde.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet.

(j) Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für die leistungsorientierten Versorgungssysteme werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*projected unit credit method*) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf der Basis von Pensionsgutachten. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 wurden die folgenden Parameter angewendet:

	2007	2006
Rechnungszins %	3,0 / 5,4	4,5
Erwartete Rendite des Planvermögens %	3,25 - 3,5	-
Gehaltstrend %	1,5 - 2,0	0 - 2,5
Rententrend %	0,25 - 2,0	1,75
Rentenbezugszeiten bei Renteneintritt (Jahre)	17,90 - 29,10	17,90 - 29,10

Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden die anerkannten versicherungsmathematischen Richttafeln der jeweiligen Länder verwendet. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Zahlungsmittelabflüsse bestimmt. Der Rech-

nungszins orientiert sich hierbei an hochqualitativen Unternehmensanleihen, die in Hinblick auf die Währung und die Laufzeit den zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % des höheren Betrages von Pensionsverpflichtungen bzw. Planvermögen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10 %-Grenze übersteigenden Betrages über die Restdienstdauer der anspruchsberechtigten Mitarbeiter (Korridormethode).

(k) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur angesetzt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

(l) Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss sowie auf Verlustvorträge gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorträge wahrscheinlich genutzt werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bzw. Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern bilanziert. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder

Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich geltend gemacht werden können. Aktive und passive latente Steuern werden bei steuerlich organschaftlich verbundenen Unternehmen saldiert, sofern sie sich auf Steuern vom Einkommen und Ertrag beziehen und die gleiche Steuerart betreffen; im Übrigen erfolgt eine Saldierung nur, sofern sich die latenten Steuern auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und auch laufende Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

(m) Managementbeteiligungsprogramm

Das durch die Hauptversammlung am 14. April 2004 beschlossene Managementbeteiligungsprogramm für Vorstandsmitglieder wird gemäß IFRS 2 bilanziert. Die über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam zu erfassende Vergütungskomponente aus dem Managementbeteiligungsprogramm entspricht dem Zeitwert der Berechtigung für den Aktienwerb und der gewährten Optionen zum Gewährungszeitpunkt. Die Bestimmung der Zeitwerte der Berechtigung für den Aktienwerb und der gewährten Optionen erfolgt auf der Grundlage des Black-Scholes-Modells.

(n) Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten

In dieser Bilanzposition werden Verbindlichkeiten und Rückstellungen von nicht fortgeführten Geschäftsbereichen und sonstigen Veräußerungsgruppen zusammengefasst.

(o) Transaktionen in Fremdwährung

Einkäufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

(p) Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbeson-

dere hinsichtlich der Festlegung der konzerneinheitlichen Abschreibungsdauern, der Wertberichtigungssätze auf Forderungen, der versicherungsmathematischen Parameter bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen, der Bewertungsparameter für die Bestimmung des Zeitwertes der Optionen des Managementbeteiligungsprogramms, der Festlegung der Remissionsquoten, der geschätzten Zahlungsströme, Zinssätze und Bewertungsparameter für derivative Geschäfts- oder Firmenwerte und bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten für Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenstransaktionen sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen worden. Zur Angabe der Buchwerte, die unter Verwendung von Schätzungen ermittelt wurden, wird auf die entsprechenden Einzelerläuterungen verwiesen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

(q) Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften des IASB

Aus der Anwendung der neu überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben.

Folgende neue/geänderte IFRS/IAS sowie Interpretationen wurden erstmals in 2007 angewandt:

Angaben gemäß IFRS 7 Finanzinstrumente: Dieser Standard verlangt zusätzliche Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden Angaben werden insbesondere bei den Erläuterungen zu den Bilanz- und GuV-Posten, die Finanzinstrumente betreffen sowie in den Ziffern (40 ff.) gegeben.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Die neuen Angaben werden in der Ziffer (39) dargestellt.

IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2: Diese Interpretation fordert die Anwendung von IFRS 2 für alle Unterneh-

menstransaktionen über an Mitarbeiter gewährte Eigenkapitalinstrumente, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann.

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate: Gemäß dieser Interpretation muss das Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt.

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung: Darin wird geregelt, dass ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, im Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden darf.

Erstmals in folgenden Geschäftsjahren anzuwendende (neue/geänderte) IFRS/IAS sowie Interpretationen:

Aus der Anwendung der folgenden überarbeiteten Standards und Interpretationen werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben. Sie werden jedoch teilweise zu zusätzlichen Angaben führen.

IFRS 8 Geschäftssegmente: Dieser Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Januar 2008 beginnen, und verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geografische Segmente) Segmentberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 8 wird sich ein von der derzeitigen Segmentberichterstattung abweichendes Berichterstattungsformat ergeben.

IAS 1 (überarbeitet) Darstellung des Abschlusses: Nach dem überarbeiteten IAS 1 sind künftig nicht eigentümerbezogene Eigenkapitalveränderungen von den eigentümerbezogenen Änderungen zu trennen und erweiterte Angaben zum sonstigen kumulierten Eigenkapital zu ma-

chen. Der überarbeitete IAS 1 ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Januar 2009 beginnen.

IAS 23 Fremdkapitalkosten: Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diese Änderung prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen.

IFRIC 13 Kundenbonusprogramme: Die Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Vorteile (Prämien) als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Vorteilen (Prämien) zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Vorteile (Prämien) ausgeübt werden oder verfallen.

Aus der Anwendung der folgenden überarbeiteten Interpretationen werden sich voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben, da die diesen Standards und Interpretationen zugrunde liegenden Sachverhalte nicht vorliegen.

IFRIC 11: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen (erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Januar 2008 beginnen).

IFRIC 12: Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen (erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen).

IFRIC 14: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung (erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(4) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte des Konzerns ist im Anlagespiegel dargestellt. Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, sofern nicht als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen, beträgt infolge der Akquisitionen im laufenden Geschäftsjahr TEUR 174.266 (Vorjahr: TEUR 42.546).

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich insbesondere um Softwarelösungen und Websites.

Auf entgeltlich erworbene Software, die im Axel Springer Konzern nicht mehr eingesetzt werden kann, erfolgte im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung i.H.v. TEUR 414 (Vorjahr: TEUR 1.447). Im Berichtsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in fortgeführten Geschäftsbereichen vorgenommen. In 2006 wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Axel Springer Praha a.s. in Höhe von TEUR 1.000 vorgenommen.

(5) Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Vermögenswerte in *finance lease* sind ausschließlich in der Kategorie „Technische Anlagen und Maschinen“ enthalten. Es handelt sich um vier IT-Server, für die im Geschäftsjahr 2005 ein *sale-and-lease-back*-Vertrag mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen wurde. Der Restbuchwert der IT-Server beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 116 (Vorjahr: TEUR 466).

Zum 31. Dezember 2007 werden Sachanlagen mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von TEUR 135.289 (Vorjahr: TEUR 108.966) genutzt, die bereits vollständig abgeschrieben worden sind.

(6) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Ein Teil des Neubaus in Berlin wird seit Fertigstellung in 2004 nicht von Konzernunternehmen genutzt, sondern dient langfristig der Erzielung von Mieteinnahmen. Aufgrund des beschlossenen Umzugs der Redaktionen von Bild und Bild am Sonntag von Hamburg nach Berlin führten erforderliche Flächenumwidmungen zugunsten der Eigennutzung bislang fremd vermieteter Gebäudeteile des Neubaus in Berlin zu einem Ertrag aus der Zuschreibung (Wertaufholung vorangegangener außerplanmäßiger Abschreibungen) bei dem nach IAS 40 als Finanzinvestition klassifizierten Gebäudeteil. Mit diesem Umzug der Redaktionen wird der Neubau in Berlin annähernd voll belegt. Der Vermietungsgrad zum 31. Dezember 2007 betrug rund 98 %.

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Dezember 2007 beträgt TEUR 27.369 (Vorjahr: TEUR 39.472). Die Flächenumwidmungen führten zu einer Zuschreibung von TEUR 15.834 (Vorjahr: Zuschreibung i.H.v. TEUR 4.481). Die Bestimmung des Zeitwertes erfolgte durch den Konzern auf der Grundlage der prognostizierten Zahlungszuflüsse aus der Vermietung des Objektes unter Nutzung der DCF-Methode. Der Berechnung werden ein Diskontierungssatz von 8,0 % und ein Kapitalisierungssatz der ewigen Rente von 7,0 % zugrunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Mieterlöse i.H.v. TEUR 2.716 (Vorjahr: TEUR 2.316) erzielt, denen Aufwendungen i.H.v. TEUR 1.165 (Vorjahr: TEUR 1.036) gegenüberstehen. Auf die noch nicht vermieteten Flächen entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von TEUR 326 (Vorjahr: TEUR 965).

(7) Finanzanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Die assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, haben, bezogen auf die gehaltenen Beteiligungsverhältnisse, insgesamt im Geschäftsjahr ein Jahresergebnis i.H.v. TEUR 27.268 (Vorjahr: TEUR 26.005), Umsatzerlöse von TEUR 471.936 (Vorjahr: TEUR 365.725), Aktiva i.H.v. TEUR 565.317 (Vorjahr: TEUR 370.907) sowie Schulden i.H.v. TEUR 359.308

(Vorjahr: TEUR 234.227) in ihren Abschlüssen ausgewiesen. Die PIN Group AG, welche bis zum Zeitpunkt des Mehrheitserwerbs im Juli 2007 nach der Equity-Methode bilanziert wurde, ist in diesen Angaben für das Geschäftsjahr und das Vorjahr aufgrund ihrer Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich nicht enthalten. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere auf die erstmalige Einbeziehung mehrerer assoziierter Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 zurückzuführen (vgl. Ziffer (2 b)).

Weitere Angaben zu den Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie zu den in den sonstigen Finanzinstrumenten des Anlagevermögens enthaltenen Finanzinstrumenten der Kategorie *available for sale* finden sich unter Ziffer (40).

(8) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	32.556	35.676
Unfertige Erzeugnisse	2.994	2.686
Fertige Erzeugnisse sowie Waren	2.440	1.850
Vorräte	37.990	40.212

Vorräte i.H.v. TEUR 9.128 (Vorjahr: TEUR 9.246) wurden zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertberichtigung für diese Bestände beträgt zum 31. Dezember 2007 TEUR 2.450 (Vorjahr: TEUR 2.870), hiervon wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.224 (Vorjahr: TEUR 2.392) erfolgswirksam erfasst.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	278.193	213.040
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 8.972	- 9.506
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269.221	203.534

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr resultiert insbesondere aus den Änderungen infolge des erweiterten Konsolidierungskreises.

Die Entwicklung der auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildeten Wertberichtigungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

TEUR	2007	2006
Stand am 1. Januar	9.506	8.443
Zugang durch Erstkonsolidierung	1.283	22
Verbrauch	- 6.648	- 2.788
Auflösungen	- 558	- 841
Abgang durch Entkonsolidierung	- 218	- 28
Zuführungen	4.961	4.676
Sonstige Veränderungen	646	22
Stand am 31. Dezember	8.972	9.506

Zum 31. Dezember 2007 ist ein Forderungsbestand i.H.v. TEUR 167.166 (Vorjahr: TEUR 147.370) weder einzeln wertberichtigt noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die zum Bilanzstichtag in Zahlungsverzug befindlichen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind wie folgt überfällig:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
bis 30 Tage	50.691	36.957
31 bis 90 Tage	18.828	10.102
91 bis 180 Tage	5.802	2.646
181 bis 360 Tage	6.785	2.536
ab 361 Tage	5.528	3.794

Diese Beträge resultieren vor allem aus Gegengeschäften. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahresstichtag betrifft insbesondere die in 2007 erworbenen Unternehmen. Im Bereich Digitale Medien sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil bereits im Zeitpunkt ihres Entstehens als fällig zu klassifizieren.

(10) Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen

Die Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen gegen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	38.376	40.241
Forderungen gegen übrige assoziierte Unternehmen	12.148	14.973
Forderungen gegen übrige Tochterunternehmen	7.309	8.958
Forderungen gegen sonstige nahestehende Personen und Unternehmen	5.584	7.186
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	63.417	71.358

In den Forderungen gegen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist i.H.v. TEUR 30.684 (Vorjahr: TEUR 31.764) ein Erstattungsanspruch für Pensionsverpflichtungen enthalten (vgl. Ziffer (16)).

Die Entwicklung der auf Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen gebildeten Wertberichtigungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

TEUR	2007	2006
Stand am 1. Januar	7.000	26.336
Zugang durch Erstkonsolidierung	402	0
Verbrauch	0	- 19.795
Auflösungen	- 58	- 55
Abgang durch Entkonsolidierung	0	0
Zuführungen	833	514
Sonstige Veränderungen	0	0
Stand am 31. Dezember	8.177	7.000

Zum 31. Dezember 2007 ist ein Bestand i.H.v. TEUR 59.479 (Vorjahr: TEUR 68.820) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die nahestehenden Personen oder Unternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Zu weiteren Erläuterungen wird auf Ziffer (43) verwiesen.

(11) Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund des am 13. Dezember 2006 verabschiedeten Gesetzes über steuerliche Maßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaften und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) wird das im Rahmen der Umstellung vom Anrechnungs- zum Halbeinkünfteverfahren festgestellte Körperschaftsteuerguthaben ab 2008 in zehn gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Dieser abgezinste Anspruch wurde in 2006 in Höhe von TEUR 52.938 aktiviert. Zum 31. Dezember 2007 beträgt der Bestand infolge der Aufzinsung TEUR 53.548 (davon langfristig: TEUR 46.511).

Die Zunahme der kurzfristigen Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft im Wesentlichen erwartete Steuerrückzahlungen für das abgelaufene Geschäftsjahr.

(12) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
H&F Call-Option	29.646	45.911
Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten	20.242	0
Forderungen aus Kirch-Insolvenz	13.000	33.590
Derivate	4.351	0
Debitorsche Kreditoren	4.249	1.985
Forderungen an Mitarbeiter	1.949	1.937
Übrige	18.730	22.782
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	92.167	106.205

Mit Vertrag vom 8. April 2004 gewährten die Gesellschafter H&F Rose Partners, L.P. und H&F International Rose Partners, L.P. (im Folgenden zusammen „H&F“) der Axel Springer AG Call-Optionen auf den Erwerb von Aktien der Axel Springer AG. Die Ausübbarkeit der Optionen steht dabei unter der Bedingung einer Ausübung von Optionen durch den Vorstand im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms. Der Axel Springer AG steht daher das Recht zu, für jede Aktie, die an den Vorstand im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms ausgegeben wird, eine Aktie der Axel Springer AG von H&F erwerben zu können. Sofern H&F aufgrund einer erfolgten Veräußerung von Aktien nicht mehr über eine ausreichende Anzahl von Aktien der Axel Springer AG zur Erfüllung der Call-Optionen verfügt, steht der Axel Springer AG eine Ausgleichszahlung zu, die sich aus der Differenz des durch H&F erzielten Veräußerungspreises abzüglich des Ausübungspreises der Call-Optionen ableitet. Die Höhe der Ausgleichszahlung wird dabei auf Grundlage der Anzahl der zu diesem Zeitpunkt durch den Vorstand noch ausübaren Optionen bestimmt. Entsprechend IAS 32 sind die Call-Optionen, bedingt durch die bei H&F liegende Erfüllungspflicht, als finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren. Die Bestimmung des Zeitwertes erfolgt unter Nutzung eines Optionspreismodells. Zum Zeitpunkt der Gewährung durch H&F an die Axel Springer AG betrug der Zeitwert der Optionen TEUR 19.800. Aufgrund der Charakterisierung der Optionsgewährung durch H&F als Gesellschaftertransaktion wurde in Höhe des Zeitwertes

eine entsprechende Erhöhung in der Kapitalrücklage erfasst. Die Veränderung des Zeitwertes seit dem Zeitpunkt der Gewährung wird ergebniswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Aus einer zum Erinnerungswert bilanzierten Forderung gegen die KirchMedia GmbH & Co KGaA i.L. wird in 2008 eine weitere Abschlagszahlung in Höhe von TEUR 13.000 (Vorjahr: TEUR 26.000) erwartet. Die durch den Insolvenzverwalter zur Tabelle anerkannten Forderungen betragen ursprünglich TEUR 325.000.

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind unter anderem Darlehen, Forderungen gegen sonstige Beteiligungsunternehmen und Kautionen enthalten.

(13) Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus sonstigen Steuern	8.758	12.576
aktivische Abgrenzungen	12.422	7.294
Übrige Vermögenswerte	21.180	19.870

(14) Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten

Die mehrheitliche Übernahme der Anteile an der PIN Group AG erfolgte im Juli 2007. Mit der eingetretenen Veränderung der politischen Rahmenbedingungen, dem einhergehenden Fortfall der wirtschaftlichen Grundlage des Geschäftsmodells und zum Schutz des Kerngeschäfts beschloss der Vorstand im Dezember, sich von der Mehrheitsbeteiligung zu trennen. Des Weiteren beschloss der Vorstand keine weiteren Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.

Aufgrund der geänderten Situation war nicht mehr von einem positiven Kaufpreis für die Anteile an der PIN Group AG auszugehen. Entsprechend wurden die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden der PIN Group unter Berücksichtigung der im Konzernabschluss auf die PIN Group entfallenden Minderheitenanteile insge-

samt auf einen Nettovermögenswert von null wertberichtet.

Am 25. Januar 2008 wurde über das Vermögen der Muttergesellschaft der PIN Group der Insolvenzantrag gestellt. Zu diesem Zeitpunkt wurde eine erfolgsneutrale Entkonsolidierung der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden vorgenommen.

Aufgrund des am 12. Dezember 2007 geschlossenen Vertrages zum Verkauf der von der Axel Springer AG mittelbar gehaltenen 12 % Stamm- und Vorzugsaktien sowie ihrer Anteile an der SAT.1 Beteiligungs GmbH (Teil des Segments Digitale Medien) wurden die Vermögenswerte und Schulden als Veräußerungsgruppe zusammengefasst und gesondert in der Bilanz unter den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten bzw. den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten ausgewiesen. Die Verkaufstransaktion wurde aufgrund verschiedener aufschiebender Bedingungen erst am 15. Januar 2008 vollzogen.

Zu der im Zusammenhang mit dem Erwerb der ZANOX.de AG entstandenen Veräußerungsgruppe vergleiche Ziffer (2 c). Die Umsetzung des Abgangs der Veräußerungsgruppe ist bis Mitte 2008 geplant.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs und der Veräußerungsgruppen setzen sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen:

TEUR	PIN Group	SAT.1	Zanox	Summe
Erworbene Rechte und Lizenzen	60.351	0	17	60.368
Selbst erstellte Rechte	233	0	0	233
Geschäfts- oder Firmenwerte	72.040	0	42.083	114.123
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	946	0	0	946
Technische Anlagen und Maschinen	5.195	0	0	5.195
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.455	0	427	22.882
Anlagen im Bau	206	0	0	206
Finanzanlagen	22.292	509.360	0	531.652
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.413	0	2.243	40.656
Finanzmittel	20.184	5.477	1.815	27.476
Übrige Vermögenswerte	20.064	6.202	688	26.954
Aktive latente Steuern	0	0	5	5
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	262.379	521.039	47.278	830.696
Rückstellungen	5.498	208	374	6.080
Finanzverbindlichkeiten	94.385	0	5	94.390
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.683	16	2.965	31.664
Übrige Verbindlichkeiten	99.653	3.349	1.711	104.713
Passive latente Steuern	17.276	4.424	0	21.700
Verbindlichkeiten im Zusam- menhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	245.495	7.997	5.055	258.547
Saldo der Vermögenswerte und Schulden	16.884	513.042	42.223	572.149

Für den aufgegebenen Geschäftsbereich sind folgende Angaben zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7 zusätzlich erforderlich. Da die PIN Group im Jahr 2006 nicht als zur Veräußerung gehalten klassifiziert war, liegen keine Vergleichsinformationen für das Vorjahr vor.

Zum 31. Dezember 2007 sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der PIN Group in Höhe von TEUR 26.431 weder einzeln wertberichtet noch überfällig. Die

überfälligen Forderungen weisen folgende Altersstruktur auf:

TEUR	31.12.2007
bis 30 Tage	8.944
31 bis 90 Tage	1.992
91 bis 180 Tage	1.043
181 bis 360 Tage	3

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren insgesamt mit TEUR 1.991 wertgemindert.

Zum 31. Dezember 2007 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs folgende Fälligkeitsstruktur auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungsströme.

TEUR	Täglich fällig	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Summe
Verzinsliche Darlehen	25.292	93.322	15.409	134.023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden	0	71.142	19.827	90.969

(15) Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von EUR 98.940.000,00 ist voll eingezahlt und entspricht einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von EUR 3,00 je Aktie. Es ist in 32.980.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Durch Beschluss des Vorstandes vom 6. November 2007 auf Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung wurden 1.020.000 eigene Aktien im Wert von TEUR 3.060 eingezogen und das Grundkapital im Wege der vereinfachten Kapitalherabsetzung vermindert.

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert überwiegend aus einer Gesellschaftereinlage in Form der gewährten Finanzinstrumente (H&F Call-Option; vgl. Ziffer (12)). Außerdem wird der Gegenwert des rechnerischen Personalaufwands aus dem Managementbeteiligungsprogramm gemäß IFRS 2 als Kapitalrücklage erfasst (vgl. Ziffer (15 f)). In 2007 wurde der aus der Herabsetzung des Grundkapitals gewonnene Betrag in die Kapitalrücklage eingestellt.

(c) Erwirtschaftetes Eigenkapital

Das erwirtschaftete Eigenkapital umfasst die in den vergangenen sowie in der laufenden Periode erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Im erwirtschafteten Konzerneigenkapital sind die folgenden Gewinnrücklagen der Axel Springer AG enthalten, die aufgrund gesetzlicher bzw. satzungsrechtlicher Bestimmungen nicht zur Ausschüttung verfügbar sind:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Gesetzliche Rücklage	10.200	10.200
Rücklage für eigene Anteile	133.762	181.203

(d) Eigene Anteile

Auf Grundlage der durch die Hauptversammlung am 16. April 2003 beschlossenen Ermächtigung hielt die Axel Springer AG im November 2003 3.337.000 Aktien zu einem Kaufpreis von EUR 54,00 je Aktie zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten. Im Geschäftsjahr 2007 hat die Axel Springer AG 62.300 Aktien zu TEUR 7.935 erworben. Aufgrund der Kapitalherabsetzung wurden die auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 55.376 vom erwirtschafteten Eigenkapital abgesetzt, das auch die Rücklage für eigene Anteile umfasst.

(e) Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das kumulierte übrige Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Veränderungen der Zeitwerte von Wertpapieren der Kategorie <i>available for sale</i>	356.346	515.587
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen bei Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	30.090	37.675
Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	1.144	2.096
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in cash flow hedges	195	- 653
Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter	- 71.802	- 3.975
Sonstige Veränderungen	- 27	0
Kumuliertes übriges Eigenkapital	315.946	550.730

Die Veränderung der Zeitwerte von Wertpapieren der Kategorie *available for sale* betrifft nahezu ausschließlich die an der ProSiebenSat.1 Media AG gehaltenen Aktien.

Die sonstigen Veränderungen bei nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen resultierten im Geschäftsjahr 2007 insbesondere aus erfolgsneutralen Bewertungsänderungen bei einem assoziierten Unternehmen.

Bei zwei Tochtergesellschaften wurden im Rahmen von Anteilserwerben im Geschäftsjahr 2007 weitere Minderheitenanteile übernommen. Der hieraus resultierende Unterschiedsbetrag wurde erfolgsneutral mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet und betrifft überwiegend die aufFeminin.com S.A. (vgl. Ziffer (2 c)).

(f) Managementbeteiligungsprogramm

Die Hauptversammlung der Axel Springer AG hat am 14. April 2004 ein Managementbeteiligungsprogramm beschlossen, das die Mitglieder des Vorstandes der Axel Springer AG zum Erwerb von Aktien der Axel Springer AG berechtigt. Im Rahmen dieses Managementbeteiligungsprogramms wurden den Mitgliedern des Vorstandes 62.300 Aktien ab dem 1. Juli 2004 zum Erwerb angeboten („Aktienerwerb“). Der Vorstand hat die Aktien im August 2004 erworben. Der Kaufpreis für die Aktien betrug EUR 54,00 zuzüglich 2 % Zinsen p. a. ab dem 1. Juli

2004. Der Vorstand ist dabei verpflichtet, die Aktien für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren zu halten (Aktien-Haltefrist). Eine vorzeitige Veräußerung ist möglich, sofern die Mehrheit der durch die Gesellschafter Hellman & Friedman Rose Partners, L.P. und Hellman & Friedman International Rose Partners, L.P. sowie mit ihnen verbundene Unternehmen gehaltenen Anteile an der Axel Springer AG veräußert werden (im Folgenden „H&F-Mehrheitsveräußerung“). In diesem Fall kann der Vorstand 50 % der Aktien zum ersten Jahrestag sowie die verbleibenden 50 % zum zweiten Jahrestag der H&F-Mehrheitsveräußerung verkaufen. Die H&F-Mehrheitsveräußerung erfolgte am 18. Dezember 2006. Aus der Gewährung der Aktien resultierte ein Aufwand von TEUR 1.602, der im Geschäftsjahr 2004 berücksichtigt worden ist.

Zusätzlich wurden den Mitgliedern des Vorstandes im Rahmen des Erwerbs von 62.300 Aktien für jede erworbene Aktie acht weitere Optionen (im Folgenden „Optionen“) auf den Erwerb von Aktien der Axel Springer AG gewährt. Diese Optionen berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 498.400 Aktien zu einem Preis von EUR 54,00 zuzüglich 2 % Zinsen ab dem 1. Juli 2004. Sofern jedoch in den Geschäftsjahren 2005 und 2007 bestimmte EBITA-Grenzen nicht erreicht werden, vermindert sich die Zahl der durch den Vorstand ausübenden Optionen um jeweils 10 bzw. 50 %. Aufgrund der am 18. Dezember 2006 erfolgten H&F-Mehrheitsveräußerung ist das EBITA des Geschäftsjahres 2006 anstatt des EBITA des Geschäftsjahres 2007 heranzuziehen.

Unter Berücksichtigung der H&F-Mehrheitsveräußerung endete die Options-Wartezeit für die ersten 50 % zum ersten Jahrestag der Veräußerung (d. h. 18. Dezember 2007), für die zweiten 50 % endet sie zum zweiten Jahrestag der H&F-Mehrheitsveräußerung (d. h. 18. Dezember 2008). Nach Ablauf von fünf Jahren seit Gewährung ist die Ausübung der Optionen unabhängig von der H&F-Mehrheitsveräußerung. Im Geschäftsjahr 2007 erfolgte keine Veränderung hinsichtlich der Anzahl der von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Optionen, so dass zum 31. Dezember 2007 weiterhin 498.400 Optionen ausstehend sind.

Die Zeitwerte der gewährten Optionen wurden auf Grundlage des Black-Scholes-Modells zum Gewährungszeitpunkt berechnet. Dabei wurden die folgenden Parameter verwendet:

	Aktienwerb	Optionen
Aktienkurs in EUR	82,00	82,00
Ausübungspreis in EUR	54,13	60,97
Zinssatz risikoloser Anlagen in %	2,07	3,70
Erwartete Laufzeit in Jahren	0,33	6,00
Erwartete Volatilität in %	27,50	27,50
Erwartete Dividendenrendite in %	1,67	1,67
Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in EUR	26,18	32,14

Aus der zum 18. Dezember 2006 erfolgten H&F-Mehrheitsveräußerung ergaben sich Änderungen hinsichtlich des Erdienungszeitraums sowie der anzuwendenden EBITA-Grenzen für die Optionen. Diese Änderungen sind in der aufwandswirksamen Verteilung der aus den Optionen resultierenden rechnerischen Gesamtvergütungskomponente von TEUR 16.018 berücksichtigt worden und führen zu einer im Vorjahr im Personalaufwand erfassten Vergütungskomponente aus den Optionen von TEUR 9.501. Die Vergütungskomponente im laufenden Geschäftsjahr betrug TEUR 969. In korrespondierender Höhe wurde entsprechend IFRS 2 eine Erhöhung der Kapitalrücklage bilanziert. Der innere Wert einer Option, die zum 18. Dezember 2007 ausübbar war, betrug zum 31. Dezember 2007 EUR 40,16 (Vorjahr: EUR 77,90), der innere Wert einer zum 18. Dezember 2008 ausübaren Option beläuft sich auf EUR 39,00 (Vorjahr EUR 76,74).

(g) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter entfallen im Wesentlichen auf die folgenden Unternehmen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
auFeminin-Gruppe	19.124	0
PIN Group	16.884	0
zanox-Gruppe	15.130	0
wallstreet online-Gruppe	12.220	0
Bild.T-Online.de AG & Co. KG, Berlin	13.543	10.634
Zweckgesellschaften	1.242	3.598
Sonstige Gesellschaften	2.952	2.240
Anteile anderer Gesellschafter	81.095	16.472

(16) Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, deren Ausgestaltung sich nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder richtet. Der Konzern hat sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pläne.

Ein beitragsorientierter Plan (*defined contribution plan*) ist ein Pensionsplan, gemäß dem der Konzern festvereinbarte Beträge an Dritte entrichtet und der Konzern keine rechtlichen oder faktische Verpflichtungen hat, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Dritte nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche betreffender Mitarbeiter zu begleichen. Aus beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen werden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen (vgl. Ziffer (27)), in 2007 TEUR 38.733 (Vorjahr: TEUR 38.580).

Im Gegensatz hierzu schreiben leistungsorientierte Pläne (*defined benefit plan*) typischerweise einen Betrag an Pensionsleistungen fest, den ein Mitarbeiter vom Unternehmen erhalten wird. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert dieser Verpflichtungen am Bilanzstichtag, korrigiert

um versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (Korridormethode) sowie abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens.

Für die leistungsorientierten Versorgungssysteme entstanden in 2007 Aufwendungen i.H.v. TEUR 21.596 (Vorjahr: TEUR 21.089), die sich wie folgt zusammensetzen:

TEUR	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	8.453	7.171
Zinsaufwand	17.995	15.409
Beiträge der Teilnehmer des Plans	- 1.116	-
Erwartete Erträge aus Planvermögen	- 2.154	-
Auswirkungen aus der Anpassung gemäß IAS 19.58	- 98	-
Erstattung von Zinsaufwendungen aus <i>reimbursement right</i>	- 1.484	- 1.491
Pensionsaufwand	21.596	21.089
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	1.753	-

Dienstzeitaufwand, Beiträge der Teilnehmer des Plans und realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Personalaufwand erfasst. Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile sowie erwartete Erträge aus Planvermögen und Auswirkungen aus der Anpassung gemäß IAS 19.58 werden als Bestandteile der Zinsaufwendungen ausgewiesen. Im Dienstzeitaufwand des Geschäftsjahres sind realisierte versicherungsmathematische Verluste i.H.v. TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 547) enthalten.

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	71.404	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 66.106	0
Vermögen aus der Überdeckung	896	0
Barwert der rückstellungsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	336.245	362.502
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	5.370	- 27.323
Rückstellung	347.809	335.179
Erstattungsansprüche	- 30.684	- 31.764
Netto-Verpflichtung	317.125	303.415

Bei den fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen ergab sich bei einem Plan ein Vermögen aus der Überdeckung des Planvermögens, das als sonstiger Vermögenswert ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde im Rahmen der Einbringung der Tiefdruckaktivitäten in die PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg, auch eine Übertragung der diesem Unternehmensbereich zuzurechnenden Pensionsverpflichtungen vereinbart. Die für eine wirksame Übertragung notwendige Handelsregistereintragung ist bis zum Bilanzstichtag für laufende Pensionsverpflichtungen und unverfallbare Anwartschaften ehemaliger Mitarbeiter noch nicht erfolgt. Der Axel Springer AG steht aufgrund der vertraglichen Regelungen ein Erstattungsanspruch (*reimbursement right*) aus diesen Pensionsverpflichtungen bzw. der in diesem Zusammenhang entstehenden Pensionsaufwendungen zu. Gemäß IAS 19 erfolgt der Ausweis des Erstattungsanspruchs als gesonderter Vermögenswert (vgl. Ziffer (10)), während in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge aus der Erstattung mit den korrespondierenden Pensionsaufwendungen saldiert werden. Der Wert dieser Rückstellung beträgt im Berichtsjahr TEUR 30.684 (Vorjahr: TEUR 31.764).

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens, das nur in einem Nicht-EU-Land besteht, entwickelte sich folgendermaßen:

TEUR	2007	2006
Planvermögen zum 1. Januar	0	0
Konsolidierungskreisänderung	62.630	0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	2.154	0
Beiträge der Teilnehmer des Plans	1.116	0
Arbeitgeberbeitrag	967	0
Gezahlte Leistungen	- 357	0
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	- 404	0
Wechselkursänderungen	0	0
Planvermögen zum 31. Dezember	66.106	0

Das Planvermögen besteht überwiegend aus Ansprüchen aus Versicherungsrückdeckungen sowie den Vermögenswerten einer Personalvorsorgeeinrichtung. Die erwarteten Vermögenserträge werden auf der Grundlage von zu diesem Zeitpunkt gängigen Markterwartungen für den Zeitraum berechnet, über den die Verpflichtungen erfüllt werden.

Die Entwicklung des Barwerts der rückstellungs- und fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

TEUR	2007	2006
Verpflichtung zum 1. Januar	362.502	370.151
Konsolidierungskreisänderung	67.242	- 90
Laufender Dienstzeitaufwand	8.453	7.171
Zinsaufwand	17.995	15.409
Versicherungsmathematische Verluste	- 33.146	- 15.685
Einzahlungen Mitarbeiter	3.183	3.187
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	96	0
Wechselkursänderung	- 113	0
Zahlungen an Pensionäre	- 18.563	- 17.641
Verpflichtung zum 31. Dezember	407.649	362.502

TEUR 2.564 (Vorjahr: TEUR 2.524) der angegebenen Pensionszahlungen betreffen die noch nicht an die PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg, übergebenen Pensionsverpflichtungen, welche Gegenstand des Erstattungsanspruchs sind.

Die noch nicht an die PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg, übergebenen Pensionsverpflichtungen, welche Gegenstand des Erstattungsanspruchs sind, haben sich aufgrund der Anpassung des Rechnungszinses zum 31. Dezember 2007 günstiger entwickelt, als im Vorjahr für diesen Bilanzstichtag prognostiziert.

Im Geschäftsjahr 2008 werden Zahlungen an Pensionäre i.H.v. EUR 19,6 Mio. erwartet.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	71.404	-	-	-	-
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 66.106	-	-	-	-
Barwert der rückstellungsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	336.245	362.502	370.151	331.216	324.245
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	1.848	2.926	-	-	-
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planvermögen	9	-	-	-	-

(17) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Stand 1.1.2007	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Andere Ver- änderungen	Stand 31.12.2007
Altersteilzeit	46.347	13.465	1.062	9.409	- 104	41.125
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	31.750	31.141	579	36.039	1.248	37.317
Remission	28.879	26.971	1.695	31.149	79	31.441
Prozesskosten	24.633	1.212	935	4.261	108	26.855
Strukturmaßnahmen	21.450	11.785	1.459	18.030	- 7	26.229
Rabatte und Boni	9.967	6.165	3.729	7.489	3	7.565
Sonstige Steuern	5.745	149	329	1.682	0	6.949
Rückbauverpflichtungen	4.648	189	1.062	1.140	110	4.647
Übrige	37.109	17.621	4.971	17.400	- 692	31.225
Sonstige Rückstellungen	210.528	108.698	15.821	126.599	745	213.353

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betreffen insbesondere leistungsabhängige Vergütungen und Treuegeldzuwendungen. Die Rückstellungen für Prozesskosten zum 31. Dezember 2007 enthalten vor allem Rückstellungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereiches Bücher in 2003, sowie für gesellschaftsrechtliche, kartellrechtliche und presserechtliche Rechtsstreitigkeiten. Nach Einschätzung der Gesellschaft wird das Ergebnis dieser Rechtsstreitigkeiten über die zum 31. Dezember 2007 zurückgestellten Beträge hinaus keine wesentlichen Aufwendungen mit sich bringen. In den übrigen Rückstellungen sind u. a. Drohverluste aus Mietverträgen, Zinsen aus Betriebsprüfungen sowie Abgabe und Aufbewahrungspflichten enthalten.

Die anderen Veränderungen resultieren primär aus Änderungen des Konsolidierungskreises, Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Aufzinsungen i.H.v. TEUR 110 (Vorjahr: TEUR 163).

Langfristige Rückstellungsbeträge sind vor allem in den Rückstellungen für Altersteilzeit i.H.v. TEUR 27.790 (Vorjahr: TEUR 32.887), Rückbauverpflichtungen i.H.v. TEUR 3.112 (Vorjahr TEUR 2.376) und Strukturmaßnahmen i.H.v. TEUR 1.215 (Vorjahr: TEUR 6.916) enthalten.

(18) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	940.944	110.579
Verbindlichkeiten aus <i>finance lease</i>	193	696
Finanzverbindlichkeiten	941.137	111.275

Die zum 31. Dezember 2007 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet. Es handelt sich ausschließlich um Verbindlichkeiten in Euro. Kurzfristige Kontokorrentkredite sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

2007 TEUR	2006 TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
840.000	0	3-Monats-Euribor + 0,15	14.08.2012
39.524	40.816	5,64	31.10.2012
19.649	20.866	4,63	31.07.2011
15.875	17.090	5,65	30.06.2012
12.179	12.683	5,09	30.11.2013
7.190	7.669	3-Monats-Euribor + 0,3	15.10.2022
4.500	7.500	3,99	31.03.2009

Die Zinssätze entsprechen den Effektivzinssätzen. Bei den Darlehen mit fester Verzinsung entspricht die Zinsfixierung dem Fälligkeitstermin.

Des Weiteren wurden der Axel Springer AG im Geschäftsjahr weitere offene kurz- sowie langfristige Kreditlinien i.H.v. insgesamt EUR 685 Mio. (Vorjahr: EUR 1.525 Mio.) bestätigt.

Zu weiteren Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie zum *finance lease* wird auf die Ziffern (5), (44) und (46) verwiesen.

(19) Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Tochterunternehmen	15.322	20.931
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	17.896	16.436
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen assoziierten Unternehmen	2.207	1.976
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen	7.360	5.924
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	42.785	45.267

(20) Schulden aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position beinhaltet die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie aus Betriebsprüfungen noch zu leistenden Steuern. Der Zugang resultiert im Wesentlichen aus Erstkonsolidierungen sowie Steuernachzahlungen für abgelaufene Geschäftsjahre.

(21) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	122.008	31.471
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	9.943	13.941
Kreditorische Debitoren	9.792	9.978
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1.578	1.655
Übrige	26.218	35.864
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	169.539	92.909

Bei den Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben handelt es sich um bedingte Verbindlichkeiten aus im Rahmen von Unternehmenserwerben sowie Anteilsaufstockungen eingegangenen Put-Optionen sowie um Verpflichtungen aus Earn-out-Vereinbarungen (vgl. Ziffer (2 c)). Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betreffen ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen, Tantieme- und Abfindungsansprüche.

(22) Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen.

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Abonnentenvorauszahlungen	64.259	44.352
passivische Abgrenzungen	38.369	28.819
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	26.797	17.961
Investitionszuschüsse	8.968	8.249
Verbindlichkeiten für Abgaben und Beiträge	5.030	5.468
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	3.112	2.391
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	146.535	107.240

Die Abgrenzungen beinhalten auch die Ansprüche der Mitarbeiter aus noch nicht genommenen Urlaubstagen. Insbesondere der Anstieg von Abonnentenvorauszahlungen und Abgrenzungen ist auf die Erweiterung des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

(23) Analyse der Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten

Der Axel Springer Konzern überwacht laufend mittels einer konzernweiten Liquiditätsplanung die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Durchführung von Akquisitionen im Beteiligungsbereich. Insbesondere die Bereitstellung finanzieller Mittel durch eine gewährte Kreditlinie führte zu einer hohen finanziellen Flexibilität des Axel Springer Konzerns.

Nachfolgend sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert des Axel Springer Konzerns ersichtlich:

TEUR	Buchwert 31.12.2007	2008		2009-2010		2011-2012		2013 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	940.944	42.974	8.738	84.696	14.047	67.148	859.912	1.829	58.247
Verbindlichkeiten aus <i>finance lease</i>	193	30	193						
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	328.783	168	317.722	28	8.196		114		3.053
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten									
Derivative Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen	84.811		40.988		4.896		46.984		
Zinsderivate in Verbindung mit Cash flow Hedges	1.578	555		337		320		366	
Derivative finanzielle Vermögenswerte									
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	137	137							
Zinsderivate in Verbindung mit Cash flow Hedges	2.697	515		1.020		886		276	
Übrige derivative finanzielle Vermögenswerte	31.163		18.145		13.018				

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(24) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Vertriebs Erlöse	1.190.614	1.169.989
Werbeerlöse	1.207.509	1.053.939
Druckereierlöse	45.033	43.422
Übrige Erlöse	134.777	108.584
Umsatzerlöse	2.577.933	2.375.934

Im Geschäftsjahr ergaben sich Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften (*barter transactions*) i.H.v. TEUR 25.059 (Vorjahr: TEUR 25.757). Diese betreffen vor allem den Tausch von Werbeleistungen.

(25) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

TEUR	2007	2006
Erträge aus sonstigen Lieferungen und Nebenleistungen	48.215	31.508
Erträge aus Kirch-Insolvenz	13.000	33.590
Erträge aus Leistungsverrechnungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen	11.950	9.846
Erträge aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens	6.581	1.099
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	1.322	516
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	4.127	4.291
Währungskursgewinne	1.164	1.223
Übrige betriebliche Erträge	18.865	9.966
Sonstige betriebliche Erträge	105.224	92.039

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und der Auflösung von Rückstellungen wur-

den mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Zu den Erträgen aus Kirch-Insolvenz siehe Ziffer (12).

Die sonstigen Lieferungen und Nebenleistungen betreffen überwiegend Erträge aus Kooperations- und sonstigen Geschäften mit Medienpartnern und übrigen Unternehmen. Der Anstieg der Erträge aus sonstigen Lieferungen und Nebenleistungen resultierte u. a. aus intensivierten und neuen Kooperationen wie z. B. BILDmobil.

Die Erträge aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens betrafen im Geschäftsjahr vor allem den Verkauf von Titelrechten sowie einer Immobilie bei ausländischen Tochtergesellschaften.

In den übrigen betrieblichen Erträgen des Geschäftsjahres sowie des Vorjahres sind Zuschreibungen zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthalten (vgl. Ziffer (6)).

(26) Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

TEUR	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	328.302	323.034
Aufwendungen für bezogene Leistungen	554.459	466.224
Materialaufwand	882.761	789.258

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen i.H.v. TEUR 244.889 (Vorjahr: TEUR 252.143) Aufwendungen für Papier, soweit diese nicht in den bezogenen Fremddruckleistungen enthalten sind.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfallen überwiegend auf die Inanspruchnahme von Fremddruck- und Honorarleistungen sowie Leistungen von Publishern. Der Anstieg dieser Aufwendungen betrifft vor allem die im Geschäftsjahr neu erworbenen Gesellschaften der zanox-Gruppe sowie die Axel Springer Schweiz AG (vormals: Jean Frey AG).

(27) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Löhne und Gehälter	610.308	563.956
Soziale Abgaben	79.513	75.220
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	969	9.501
Aufwendungen für Altersversorgung	8.453	7.611
Sonstige soziale Aufwendungen	2.634	3.373
Personalaufwand	701.877	660.101

Die Personalaufwendungen sind insbesondere aufgrund der erhöhten durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen infolge der Akquisitionen angestiegen. Löhne und Gehälter beinhalten neben gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Altersteilzeitaufwendungen auch Aufwendungen für Restrukturierung i.H.v. TEUR 20.787 (Vorjahr: TEUR 20.977). Diese Restrukturierungsaufwendungen resultieren vor allem aus dem Umzug der BILD von Hamburg nach Berlin. Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen Leistungen des Konzerns für Pensionszusagen sowie pensionsähnliche Verpflichtungen.

Im Konzern waren ohne den zu veräußernden Geschäftsbereich PIN Group durchschnittlich beschäftigt:

	2007	2006
Angestellte	5.771	5.244
Redakteure	3.529	3.366
Gewerbliche Mitarbeiter	1.048	1.123
Anzahl der Mitarbeiter	10.348	9.733

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter würde sich durch Einbeziehung der PIN Group um 578 Angestellte bzw. 2.018 gewerbliche Mitarbeiter erhöhen. Die Aufwendungen für diese Mitarbeiter sind im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

(28) Abschreibungen

Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

TEUR	2007	2006
Außerplanmäßige Abschreibungen auf derivative Geschäfts- oder Firmenwerte	0	1.000
Planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	22.149	10.650
Außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	414	1.447
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	51.000	50.513
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	84	0
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	592	836
Abschreibungen	74.239	64.446

Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte resultiert aus den Abschreibungen aus nach IFRS 3 im Rahmen von Unternehmenserwerben erforderlichen Kaufpreisallokationen.

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen auf derivative Geschäfts- oder Firmenwerte im Vorjahr sowie auf sonstige immaterielle Vermögenswerte wird auf Ziffer (4) verwiesen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Bestandteil des Beteiligungsergebnisses.

(29) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Werbekosten	163.093	151.637
Versand- und Portokosten	160.594	163.480
Aufwendungen für Fremdpersonal	87.148	73.857
Provisionen und Vergütungen	79.487	77.944
Leistungen von nahestehenden Personen und Unternehmen	36.433	30.276
Miet- und Leasingaufwendungen	30.667	24.281
Instandhaltung und Reparaturen	28.069	27.745
Reisekosten	18.098	15.482
Sonstige Steuern	6.131	3.961
Anpassung der Wertberichtigungen auf Forderungen	5.569	9.199
Währungskursverluste	1.812	1.749
Übrige Aufwendungen	67.329	69.139
Sonstige betriebliche Aufwendungen	684.430	648.750

Die Miet- und Leasingaufwendungen betreffen Verträge zur Anmietung bzw. zum Leasing von Immobilien, Fahrzeugen und Büroausstattung, die als *operating lease* klassifiziert werden.

Die übrigen Aufwendungen entfallen unter anderem auf Prüfungs- und Beratungskosten, Beiträge, Abgaben, Gebühren und Büromaterial.

Für an die Axel Springer AG und konsolidierte Tochterunternehmen in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young AG (im Vorjahr PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft) sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

TEUR	2007	2006
Abschlussprüfungen	656	671
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	241	1.003
Steuerberatungsleistungen	361	106
Sonstige Leistungen	563	390
Gesamthonorar	1.821	2.170

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen die Prüfung

der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften und des Konzernabschlusses. Die sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen umfassen die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die Prüfung bezüglich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen. Die Steuerberatungshonorare umfassen die Unterstützung bei steuerlichen Einzelfragen. Die sonstigen Leistungen umfassen vor allem Honorare für Due Diligence Leistungen.

(30) Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält insbesondere Gewinnanteile, die dem Konzern zugeflossen sind. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus Gewinnen aus der Veräußerung von Beteiligungen sowie aus der erhöhten Dividendenausschüttung der ProSiebenSat.1 Media AG i.H.v. TEUR 23.105 (Vorjahr: TEUR 21.792).

(31) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Zinserträge aus Bankguthaben	6.267	14.019
Zinserträge aus Ausleihungen und Wertpapieren	1.291	3.002
Übrige Zinserträge	6.290	4.902
Zinserträge	13.848	21.923
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 23.836	- 7.605
Zinsaufwendungen auf Pensionsrückstellungen abzüglich Erstattungen	- 16.511	- 13.918
Zinsaufwendungen aus <i>finance lease</i>	- 111	- 325
Übrige Zinsaufwendungen	- 8.954	- 12.909
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 49.412	- 34.757
Sonstiges Finanzergebnis	- 10.798	38.981
Finanzergebnis	- 46.362	26.147

Das sonstige Finanzergebnis des Geschäftsjahres enthält i.H.v. TEUR 16.008 Aufwendungen (Vorjahr: Erträge TEUR 15.389) aus der Wertänderung der H&F-Optionen. Im sonstigen Finanzergebnis des Vorjahres waren i.H.v. TEUR 22.418 Erträge aus Zinssicherungsgeschäften

(Contingent Payer Swaps) enthalten, welche in 2005 im Rahmen der Finanzierung der geplanten Übernahme der ProSiebenSat.1 Media AG abgeschlossen wurden.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2007	2006
Gesamtzinserträge	10.382	20.868
Gesamtzinsaufwendungen	- 29.804	- 17.714

(32) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich dabei aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- bzw. Ertragsteuern zusammen. Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedert sich nach der Herkunft wie folgt auf:

TEUR	2007	2006
Laufende Steuern im Inland	116.806	78.934
Laufende Steuern im Ausland	8.931	6.398
Laufende Steuern	125.737	85.332
Latente Steuern im Inland	- 29.940	21.130
Latente Steuern im Ausland	- 5.517	- 311
Latente Steuern	- 35.457	20.819
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus fortgeführten Aktivitäten	90.280	106.151
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 29.074	- 1.226
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	61.206	104.925

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft Axel Springer AG i.H.v. 39,63 % (Vorjahr: 39,75 %) auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern und

Anteilen anderer Gesellschafter ergeben würde, lässt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

TEUR	2007	2006
IFRS-Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 227.225	395.773
Konzernsteuersatz	39,63 %	39,75 %
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	- 90.049	157.320
Abweichende Steuersätze	4.559	4.220
Änderung von Steuersätzen	- 45.776	30
Körperschaftsteuerguthaben, Körperschaftsteuererhöhung/-minderung	352	- 57.356
Permanente Differenzen	182.187	2.677
Ansatzkorrekturen latenter Steuern	29.287	9.718
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	24	3.537
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	- 3.299	5.750
Nicht anrechenbare Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	225	165
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	2.379	5.873
Steuerfreie Erträge	- 14.631	- 17.267
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen / Kürzungen	- 1.618	- 1.472
Sonstige Effekte	- 2.434	- 8.270
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	61.206	104.925

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fallen Körperschaftsteuer i.H.v. 25 % sowie ein Solidaritätszuschlag i.H.v. 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen diese Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit von gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft unterliegen ausschließlich der Gewerbesteuer. Das um die Gewerbesteuer geminderte Ergebnis wird dem Gesellschafter für Zwecke der Körperschaftsteuer zugerechnet.

Die Gewerbesteuer mindert ihre eigene Bemessungsgrundlage sowie bei Kapitalgesellschaften die Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer. Mit Anwendung ab dem Veranlagungszeitraum 2004 ist eine eingeschränkte Nutzung der körperschaft- und gewerbe-

steuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. Dabei ist eine positive steuerliche Bemessungsgrundlage bis zu EUR 1 Mio. unbeschränkt, darüber hinausgehende Beträge bis maximal 60 % um einen vorhandenen Verlustvortrag zu kürzen.

Mit Beschluss des Bundesrates vom 6. Juli 2007 wurde das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 verabschiedet. Das Gesetz sieht im Wesentlichen eine Senkung der Steuersätze sowie – zu Gegenfinanzierungszwecken – eine Verbreiterung der Bemessungsgrundlage vor; so wird die Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen auf 30 % des steuerlichen EBITDA beschränkt, die Gewerbesteuer stellt zukünftig keine steuerlich abziehbare Ausgabe mehr dar. Der für 2008 erwartete Ertragsteuersatz der Konzernobergesellschaft Axel Springer AG wird sich nominal auf 31,19 % belaufen. Bei der Berechnung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2007 wurde bereits dieser Steuersatz zugrunde gelegt; bedingt durch den im Axel Springer Konzern bestehenden Passivüberhang an latenten Steuern ist für 2007 ein Auflösungsertrag an latenten Steuern von TEUR 43.141 zu verzeichnen. Die im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2008 festgelegte Körperschaftsteuererhöhung der ehemaligen EK02-Bestände beträgt TEUR 352.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für Personengesellschaften und für ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Steuersatz der Konzernobergesellschaft Axel Springer AG sind in der Überleitungsrechnung unter den steuersatzbedingten Abweichungen im In- und Ausland ausgewiesen. Die permanenten Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus Firmenwertabschreibungen (im Berichtsjahr insbesondere PIN Group, vgl. Ziffer (33)) sowie Auslandsverlusten, die steuerrechtlich nicht zu berücksichtigen sind. Die steuerfreien Effekte resultieren insbesondere aus der Dividende der ProSiebenSat.1 Media AG (vgl. Ziffer (30)).

In den Ansatzkorrekturen latenter Steuern sind TEUR 29.944 (Vorjahr: TEUR 11.684) enthalten, die auf den Nichtansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge entfallen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

TEUR	31.12.2007		31.12.2006	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	3.495	83.475	2.887	7.818
Anlagen finance lease	0	34	0	185
Übrige Sachanlagen	570	130.339	125	152.074
Finanzanlagen	10.797	27.104	6.327	51.407
Vorräte	915	0	540	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.114	8.215	3.235	2.719
Pensionsrückstellungen	20.744	0	24.825	0
Sonstige Rückstellungen	8.381	194	11.773	140
Verbindlichkeiten	4.426	279	4.145	862
Temporäre Differenzen	52.442	249.640	53.856	215.206
Verlustvorträge	9.360	0	6.976	0
Gesamt	61.802	249.640	60.833	215.206
Saldierung	- 51.175	- 51.175	- 42.641	- 42.641
Bilanzansatz	10.627	198.465	18.191	172.565

Von den aktiven latenten Steuern wurden TEUR 5 bei als zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten und von den passiven latenten Steuern TEUR 21.700 bei den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten ausgewiesen (vergleiche Ziffer (14)).

Der Saldo der latenten Steuerpositionen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2007 lässt sich wie folgt überleiten:

TEUR	2007	2006
aktive latente Steuern zum 1. Januar	18.191	29.689
passive latente Steuern zum 1. Januar	- 172.565	- 157.895
Netto-Steuerposition zum 1. Januar	- 154.374	- 128.206
latenter Steueraufwand des Jahres	30.988	- 21.925
erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern	9.548	- 238
Zugang durch Erstkonsolidierung / Abgang durch Entkonsolidierung	- 74.000	- 4.007
aktive latente Steuern zum 31. Dezember	10.627	18.191
passive latente Steuern zum 31. Dezember	- 198.465	- 172.565
Netto-Steuerposition zum 31. Dezember	- 187.838	- 154.374

Von den aktiven latenten Steuern können TEUR 2.023 (Vorjahr: TEUR 7.297) und von den passiven latenten Steuern TEUR 17.375 (Vorjahr: TEUR 1.779) kurzfristig realisiert werden.

Der nach IAS 12.82 anzugebende Betrag der aktiven latenten Steuern beträgt TEUR 8.554 (Vorjahr: TEUR 5.089) und kann voraussichtlich planmäßig durch entsprechende Gewinne (laufendes Geschäft / außerordentliche Erträge / Umstrukturierungen) in Folgejahren realisiert werden.

In Höhe von insgesamt TEUR 4.622 (Vorjahr: TEUR 14.533) wurden latente Steuern aufgrund von erfolgsneutral im Eigenkapital bilanzierten Sachverhalten ebenfalls dort erfolgsneutral erfasst.

Die Vortragsfähigkeit der temporären Differenzen im In- und Ausland ist nach jetziger Rechtslage unbeschränkt möglich. Steuerliche Verlustvorträge sind im Inland zeitlich unbegrenzt, im Ausland teilweise begrenzt vortragsfähig. Aktive latente Steuern werden auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge (aus fortgeführten Aktivitäten) angesetzt, sofern deren Realisierung in der näheren Zukunft hinreichend gesichert erscheint. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 wurden auf steuerliche Verlustvorträge (aus fortgeführten Aktivitäten) für körperschaftsteuerliche Zwecke i.H.v. TEUR 130.170 (Vorjahr: TEUR 115.716) und für gewerbesteuerliche Zwecke TEUR 57.397 (Vorjahr: TEUR 52.414) keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da für diese Beträge die Generierung ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft nicht wahrscheinlich ist; von diesen Verlustvorträgen (aus fortgeführten Aktivitäten) unterliegen TEUR 31.717 (Vorjahr: TEUR 31.910) einer zeitlich beschränkten Vortragsfähigkeit von bis zu fünf Jahren bzw. sechs bis zehn Jahren TEUR 11.408 (Vorjahr TEUR 10.116). Die Realisierung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge führte zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag i.H.v. TEUR 2.334 (Vorjahr: TEUR 575). Aufgrund von Betriebsprüfungen bzw. abweichenden steuerlichen Veranlagungen wurden aktivierte steuerliche Verlustvorträge i.H.v. TEUR - 62 (Vorjahr: TEUR - 575) korrigiert.

Auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital von Tochtergesellschaften und den korrespondierenden steuerbi-

lanziellen Beteiligungsansätzen, z. B. durch Gewinnthesaurierung, sind grundsätzlich latente Steuern zu berechnen (*outside-basis-differences*). Auf Unterschiedsbeträge i.H.v. TEUR 14.325 (Vorjahr: TEUR 30.362) sind passive latente Steuern nicht berechnet worden, da eine Realisierung aus heutiger Sicht nicht geplant ist (IAS 12.39).

(33) Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vergleiche Ziffern (2 c) und (14)) stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2007	2006
Erträge	133.512	
Aufwendungen	- 187.747	- 1.150
Bruttoergebnis	- 54.235	
Finanzergebnis	- 2.517	
Verlust aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert	- 544.780	
Ergebnis vor Steuern aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich	- 601.532	- 1.150
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	397	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	28.677	23
Ergebnis nach Steuern aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich Logistik	- 572.458	- 1.127
Sonstige nicht fortgeführte Aktivitäten	0	- 2.609
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 572.458	- 3.736

Das Ergebnis aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich des laufenden Geschäftsjahres betrifft ausschließlich die PIN Group. Die in diesem Ergebnis enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte wurden in einer Höhe vorgenommen, die zu einem Nettovermögensausweis von TEUR 0 unter Aufrechnung der für die PIN Group ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der für die Minderheitsgesellschafter der PIN Group ermittelten Minderheitenanteile führen.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten des Vorjahres enthält neben dem Equity-Ergebnis der PIN Group nachträgliche Aufwendungen im Rahmen der Desinvestitionen im ehemaligen Geschäftsbereich Bücher. Die Netto-

Cash flows des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2007
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 40.889
Cash flow aus Investitionstätigkeit	- 61.613
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	32.311
Cash flow aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	- 70.191

(34) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte sowie das verwässerte Ergebnis je Aktie bestimmen sich wie folgt:

		2007	2006
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Anteilen anderer Gesellschafter	TEUR	272.839	284.692
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Anteilen anderer Gesellschafter	TEUR	- 572.526	- 2.609
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernjahresergebnis	TEUR	- 299.687	282.083
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	Tsd. Stück	30.637	30.662
Verwässerungseffekt bei Ausübung der Optionen	Tsd. Stück	265	245
Gewichteter Durchschnitt der Aktien verwässert	Tsd. Stück	30.902	30.907
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie			
unverwässert	EUR	8,91	9,28
verwässert	EUR	8,83	9,21
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten je Aktie			
unverwässert	EUR	- 18,69	- 0,08
verwässert	EUR	- 18,52	- 0,08
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernjahresergebnis je Aktie			
unverwässert	EUR	- 9,78	9,20
verwässert	EUR	- 9,70	9,13

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(35) Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Flüssige Mittel	198.043	475.625
Wertpapiere mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten	13	113.084
Finanzmittelfonds	198.056	588.709

Aus dem in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds unterliegen TEUR 4.326 (Vorjahr: TEUR 0) einer Verfügungsbeschränkung.

(36) Sonstige Angaben

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen betreffen in 2007 insbesondere Aufwendungen aus Entkonsolidierungen sowie aus der Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten. Im Vorjahr handelte es sich insbesondere um Erträge aus der Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten.

In 2007 waren Investitionen i.H.v. TEUR 810 (Vorjahr: TEUR 3.215) noch nicht zahlungswirksam. Dies betrifft überwiegend Investitionen in Sachanlagen.

Die aus der Veräußerungsgruppe resultierenden Zahlungsströme wurden in der Konzern-Kapitalflussrechnung ihren originären Posten zugeordnet.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

(37) Grundlagen

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 14. Das primäre Berichtsformat gliedert sich nach den Geschäftsfeldern des Axel Springer Konzerns. Für das sekundäre Berichtsformat werden die geografischen Regionen verwendet, in denen der Axel Springer Konzern tätig ist.

(a) Änderung der Segmentabgrenzung

Die Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2007 weist erstmals ab dem 3. Quartal zwei neue Segmente aus.

Ergänzend zu den im Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2006 angewandten Segmentierungskriterien wurde ein zusätzliches Geschäftssegment „Digitale Medien“ gebildet. Dieses umfasst die Online- und Broadcastingaktivitäten (Vermarktung von Medienleistung über digitale Medien wie das Internet, Radio- oder Fernsehsender unter der Maßgabe, dass die digitalen Medien unabhängig von bestehenden Print-Markennamen innerhalb der Axel Springer Gruppe sind). Da diese Geschäftsaktivitäten eine wesentliche Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Axel Springer Konzerns haben werden, wurde das Segment „Digitale Medien“ auf freiwilliger Basis ohne Überschreiten der Größenkriterien des IAS 14 gebildet. In diesem Segment wurden aus Umgliederungen aus bestehenden Segmenten in 2007 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 37.939, sowie ein EBITA von TEUR 20.542 erzielt. Im EBITA aus Umgliederungen sind insbesondere die Dividendenausschüttungen der ProSiebenSat.1 Media AG enthalten.

Im Rahmen der Übernahme der PIN Group AG wurde wegen des Überschreitens der Größenkriterien des IAS 14 ein zweites Segment gebildet, in dem nunmehr alle Logistikaktivitäten der Axel Springer Gruppe ausgewiesen werden. Die nach der Ausgliederung der digitalen Medien sowie der Logistikaktivitäten im Bereich Services/Holding verbliebenen Geschäftsaktivitäten (z. B. Immobilien-, Personal- und Beteiligungsverwaltungsdienstleistungen) werden, da sie ein ähnliches Chancen- und Risikoprofil wie das neu gebildete Segment für Logistikaktivitäten aufwei-

sen, im Segment Logistik/Services/Holding mit ausgewiesen.

Für den entsprechenden Ausweis des Vorjahres wurden die Werte der Segmentberichterstattung entsprechend angepasst. Die Angaben für die Segmente Zeitschriften und Digitale Medien sind durch Unternehmenserwerbe in 2007 in diesen Segmenten nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Bezogen auf das sekundäre Berichtsformat (geografische Regionen) haben sich keine Änderungen in der Segmentierung ergeben.

(b) Geschäftsfelder

Das Segment Zeitungen umfasst Kauf- und Sonntagszeitungen, überregionale und regionale Abonnementzeitungen, Anzeigenblätter sowie die print-markengebundenen Online-Aktivitäten. Darüber hinaus bestehen Beteiligungen an Zeitungsverlagen im Inland.

Das Segment Zeitschriften beinhaltet die Programm-, Frauen-, Männer-, Jugend-, Computer-, Wirtschafts-, Nachrichten- und Familientitel, zahlreiche Spezialzeitschriften und die Print-markengebundenen Online-Portale. Zusätzlich bestehen Beteiligungen an Zeitschriftenverlagen im In- und Ausland.

Im Segment Digitale Medien sind die nicht print-markengebundenen Online- und Broadcastingaktivitäten zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere die neu konsolidierten Gesellschaften ZANOX.de AG, aufFeminin.com S.A., wallstreet:online AG und wallstreet:online capital AG einschließlich der jeweiligen Tochtergesellschaften sowie die bestehenden Aktivitäten der Idealo Internet GmbH und Immonet GmbH. Außerdem umfasst das Segment u. a. Beteiligungen an Fernsehsendern, vor allem an der ProSiebenSat.1 Media AG und der Doğan TV Holding A.S., Türkei, sowie Beteiligungen an inländischen Radiosendern und an weiteren Onlineaktivitäten. Zur Veräußerung der mittelbar gehaltenen Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG in 2008 vgl. Ziffer (47).

Im Segment Technik sind drei Offsetdruckereien, Beteiligungen an zwei Offsetdruckereien im Ausland sowie die Tiefdruckbeteiligung Prinovis enthalten. Die Offsetdruckereien dienen zur Absicherung der erforderlichen Druckkapazitäten.

Im Segment Logistik/Services/Holding sind die Postdienstleistungsaktivitäten der PIN Group AG, die Logistik, die Service-Bereiche und die Holding zusammengefasst. Aufgrund der beabsichtigten Veräußerung der Anteile an der PIN Group AG werden die Postdienstleistungen im Konzernabschluss als nicht fortgeführter Geschäftsbereich separat ausgewiesen. Zu Services/Holding zählen Dienstleistungen wie Kundenservice, Vertrieb, Direktmarketing und Büroimmobilien sowie ausschließlich interne Bereiche wie IT, Rechnungswesen, Personal und Konzernstäbe.

(c) Geografische Regionen

Die Aktivitäten des Axel Springer Konzerns erstrecken sich international, mit den Schwerpunkten Inland und europäisches Ausland. Die sekundäre Segmentierung erfolgt daher nach geografischen Regionen auf die Segmente In- und Ausland.

(38) Segmentinformationen

Die Segmentdaten wurden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Die Außenumsatzerlöse repräsentieren Vertriebs Erlöse aus dem Verkauf von Verlagserzeugnissen sowie Werbeerlöse und die Erbringung von Dienstleistungen an Konzernexterne. Die Innenumsatzerlöse resultieren aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Die Verrechnung erfolgt auf Kostendeckungsbasis.

Als Segmentergebnisgröße wird die international gebräuchliche Kennzahl EBITA (Earnings before Interest, Taxes and Amortisation) verwendet, die das Jahresergebnis vor Zinsen, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und Abschreibungen auf derivative Geschäfts- oder Firmenwerte darstellt. Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen werden dabei herausgerechnet.

Als Sondereffekte zählen Effekte aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigenen genutzte Immobilien. Effekte aus Kaufpreisallokationen auf das EBITA beinhalten im Wesentlichen planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aus nach IFRS 3 im Rahmen von Unternehmenserwerben vorgeschriebenen

Kaufpreisallokationen. In 2007 wurden Effekte aus dem Verkauf von Beteiligungen (TEUR 7.061), aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft sowie eines Unternehmensteils (TEUR 3.501), Immobilienveräußerungen (TEUR 2.050) sowie Abschreibungen bei Beteiligungen (TEUR - 183) herausgerechnet. Im Vorjahr beinhalteten die Sondereffekte den Verkauf einer Tochtergesellschaft (TEUR 819) sowie Zu- und Abschreibungen bei Beteiligungen (TEUR - 149). Die Effekte aus Kaufpreisallokationen betragen in 2007 TEUR - 13.420 (Vorjahr: TEUR - 131).

Ausgehend vom EBITA wird gemäß IAS 14 auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und nicht fortgeführten Aktivitäten übergeleitet.

Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Derivative Geschäfts- oder Firmenwerte werden den jeweiligen Segmentvermögen zugeordnet. Vermögenswerte i.H.v. rd. EUR 383 Mio. (Vorjahr: rd. EUR 715 Mio.) werden nicht segmentiert. Hierbei handelt es sich um die Finanzmittel (aufgrund des Cash-Clearing), Ansprüche aus laufenden und latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Derivate, Ausleihungen und sonstige Finanzforderungen.

In den Segmentschulden sind die operativen Schulden und Rückstellungen der einzelnen Segmente enthalten. Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und Verbindlichkeiten aus Derivaten i.H.v. insgesamt rd. EUR 1.351 Mio. (Vorjahr: rd. EUR 355 Mio.) werden nicht segmentiert.

Die Methode der Segmentierung des Segmentvermögens und der Segmentschulden wurde auch auf den nicht fortgeführten Geschäftsbereich angewandt.

Die Investitionen beinhalten die Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Für die geografische Segmentberichterstattung werden die Umsätze nach dem Standort des Kunden segmentiert, der in der Regel auch dem Standort der Konzerngesellschaft entspricht. Das Segmentvermögen und die Segmentinvestitionen wurden auf der Grundlage des Standortes der Konzerngesellschaft ermittelt.

Sonstige Angaben

(39) Kapitalsteuerung

Die Axel Springer AG unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weiter gehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von der Gesellschaft herangezogenen Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Zur Aufrechterhaltung und Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder eigene Aktien bis zu 10 % erwerben. Eigene Aktien können zur Akquisitionsfinanzierung verwandt oder eingezogen werden. Im

Geschäftsjahr 2007 wurden 3 % der eigenen Aktien eingezogen und das Grundkapital entsprechend reduziert.

Die Gesellschaft hat aus dem Managementbeteiligungsprogramm die Verpflichtung, eigene Aktien an das Management zu veräußern. Diese Verpflichtung kann aus dem jetzigen Bestand an eigenen Aktien bzw. durch einen Rückkauf von Aktien erfüllt werden.

(40) Finanzinstrumente

(a) Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien

Aus der nachfolgenden Übersicht sind die Zusammenhänge zwischen den Klassen nach IFRS 7 bzw. den relevanten Bilanzposten und den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

TEUR	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz nach IAS 39			Keine Bewertungs- kategorie nach IAS 39
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	fair value - erfolgsneutral	fair value - erfolgswirksam	
AKTIVA					
Sonstige Finanzanlagen	58.551				
- <i>available for sale financial assets</i>	51.032	43.843	7.189		
- <i>held to maturity investments</i>	1.207	1.207			
- Ausleihungen und Darlehen (<i>loans & receivables</i>)	6.312	6.312			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (<i>loans & receivables</i>)	269.221	269.221			
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen (<i>loans & receivables</i> *)	63.417	32.733			30.684
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	92.167				
- Derivate mit Hedge-Beziehung (<i>hedge accounting</i>)	2.697				2.697
- Derivate ohne Hedge-Beziehung (<i>held for trading</i>)	31.300			31.300	
- Übrige (<i>loans & receivables</i> sowie <i>held for trading</i>)	58.170	37.928		20.242	
Finanzmittel	198.056				
- Flüssige Mittel (<i>loans & receivables</i>)	198.043	198.043			
- Wertpapiere mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten (<i>held for trading</i>)	13			13	
PASSIVA					
Finanzverbindlichkeiten	941.137				
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (<i>financial liabilities measured at cost</i>)	940.944	940.944			
- Verbindlichkeiten aus <i>finance lease</i>	193				193
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (<i>financial liabilities measured at cost</i>)	235.044	235.044			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen (<i>financial liabilities measured at cost</i>)	42.785	42.785			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	169.539				
- Derivate mit Hedge-Beziehung (<i>hedge accounting</i>)	1.578				1.578
- Übrige (<i>financial liabilities measured at cost</i>)**	167.961	135.765			32.196
Aggregiert nach Bewertungskategorien IAS 39					
<i>loans & receivables</i>	544.237	544.237			
<i>held to maturity investments</i>	1.207	1.207			
<i>available for sale financial assets</i>	51.032	43.843	7.189		
<i>financial assets held for trading</i>	51.555			51.555	
<i>financial liabilities measured at cost</i>	1.354.538	1.354.538			

*) Bei dem in den Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen enthaltenen Erstattungsanspruch von Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffer (10)) handelt es sich nicht um ein Finanzinstrument. Dieser Erstattungsanspruch fällt demnach nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 und IFRS 7.

**) Die in den übrigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2007 enthaltenen bedingten Verpflichtungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben fallen nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 und IFRS 7.

TEUR	Buchwert 31.12.2006	Wertansatz nach IAS 39			Keine Bewertungs- kategorie nach IAS 39
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	fair value - erfolgsneutral	fair value - erfolgswirksam	
AKTIVA					
Sonstige Finanzanlagen	745.972				
- <i>available for sale financial assets</i>	738.878	50.104	688.774		
- Ausleihungen und Darlehen (<i>loans & receivables</i>)	7.094	7.094			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (<i>loans & receivables</i>)	203.534	203.534			
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen (<i>loans & receivables*</i>)	71.358	39.594			31.764
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	106.205				
- Derivate ohne Hedge-Beziehung (<i>held for trading</i>)	45.911			45.911	
- Übrige (<i>loans & receivables</i>)	60.294	60.294			
Finanzmittel	588.709				
- Flüssige Mittel (<i>loans & receivables</i>)	475.625	475.625			
- Wertpapiere mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten (<i>held for trading</i>)	113.084			113.084	
PASSIVA					
Finanzverbindlichkeiten	111.275				
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (<i>financial liabilities measured at cost</i>)	110.579	110.579			
- Verbindlichkeiten aus <i>finance lease</i>	696				696
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (<i>financial liabilities measured at cost</i>)	187.883	187.883			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen (<i>financial liabilities measured at cost</i>)	45.267	45.267			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	92.909				
- Derivate mit Hedge-Beziehung (<i>hedge accounting</i>)	1.012				1.012
- Übrige (<i>financial liabilities measured at cost</i>)	91.897	91.897			
Aggregiert nach Bewertungskategorien IAS 39					
<i>loans & receivables</i>	786.141	786.141			
<i>available for sale financial assets</i>	738.878	50.104	688.774		
<i>financial assets held for trading</i>	158.995			158.995	
<i>financial liabilities measured at cost</i>	435.626	435.626			

*) Bei dem in den Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen enthaltenen Erstattungsanspruch von Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffer (10)) handelt es sich nicht um ein Finanzinstrument. Dieser Erstattungsanspruch fällt demnach nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 und IFRS 7.

Im Geschäftsjahr wurden sämtliche von der Axel Springer AG gehaltenen Anteile an zwei assoziierten Unternehmen veräußert. Die Summe der Buchwerte zum Zeitpunkt der Veräußerung betrug TEUR 680, der erfasste Veräußerungsgewinn TEUR 1.820.

(b) Originäre Finanzinstrumente

Mit Ausnahme der in nachfolgender Tabelle dargestellten Finanzverbindlichkeiten stimmen die Buchwerte der originären Finanzinstrumente mit den Zeitwerten überein.

TEUR	31.12.2007		31.12.2006	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	940.944	940.939	110.579	112.275

(c) Nettogewinne und -verluste

Nachfolgend werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten (ohne derivative Finanzinstrumente, die in ein Hedge Accounting einbezogen sind) dargestellt.

TEUR	2007	2006
<i>loans & receivables und financial liabilities measured at cost</i>	- 9.525	- 9.721
<i>available for sale financial assets</i>	6.874	275
<i>financial assets und liabilities held for trading</i>	- 16.907	19.525

Die Nettogewinne bzw. -verluste der *loans & receivables* und *financial liabilities measured at cost* betreffen insbesondere Wertberichtigungen, Abgangserfolge sowie Ergebnisse aus der Währungsumrechnung dieser Finanzinstrumente. Das Nettoergebnis der *available for sale financial assets* enthält vor allem Gewinne und Verluste aus dem Abgang dieser Finanzinstrumente. In den Nettogewinnen bzw. -verlusten der *financial assets* und *liabilities held for trading* sind Zinsen nicht enthalten. Im Geschäftsjahr 2007 handelte es sich insbesondere um negative, im Vorjahr primär um positive Wertänderungen von Finanzinstrumenten dieser Kategorie.

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung von Wertänderungen von *available for sale financial assets* wurden im

Geschäftsjahr negative Wertänderungen i.H.v. TEUR 163.646 (Vorjahr: positive Wertänderungen TEUR 381.630) im Eigenkapital erfasst. Von den im Eigenkapital erfassten Beträgen wurden in 2007 TEUR 5.083 (Vorjahr: TEUR 0) in die Gewinn- und Verlustrechnung transferiert.

(41) Risikomanagement

(a) Grundlagen des Risikomanagements

Der Axel Springer Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Zinssätze, der Wechselkurse und der Börsenkurse. Die Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch gezielte Aktivitäten zu begrenzen.

Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz.

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten mit entsprechender Bonität abgeschlossen.

Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch entsprechende Richtlinien des Konzerns geregelt. Durch diese Richtlinien werden die Verantwortlichkeiten, die Handlungsrahmen, die Berichterstattung sowie die strikte Trennung von Handel und Abwicklung festgelegt.

Bezüglich der Marktpreisrisiken ausgewählter Finanzinstrumente wird täglich die Einhaltung vorgegebener Verlustlimite überwacht. Grundsätzlich können die Auswirkungen von Marktpreisrisiken auf die Wertentwicklung dieser Finanzinstrumente zeitnah bewertet bzw. gegebenenfalls die Verlustrisiken reduziert werden.

(b) Zinsrisiko

Der Axel Springer Konzern unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden im Konzern nur in Verbindung mit einem Grundgeschäft Zinsderivate in Form von Zinsswaps, Collars und Forward Rate Agreements eingesetzt. Die Zielsetzung und Methodik ist im internen Finanzreglement festgelegt. Marktzinssatzänderungsrisiken werden gemäß

IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und –aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Der Zinssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlung nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cash flow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cash flow Hedges zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf das sonstige kumulierte Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkung auf das Finanzergebnis und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalysen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum Bilanzstichtag um 50 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre die Bewertung der Zinsderivate um TEUR 10.132 höher (TEUR 9.051 niedriger) gewesen. Eine Ergebniserhöhung um TEUR 334 (bzw. Ergebnisreduzierung um TEUR 29) wäre nur bei den nicht als Cash flow Hedge designierten Zinsderivaten entstanden. Die übrigen Bewertungsänderungen wären ergebnisneutral im Eigenkapital zu erfassen.

Zum Bilanzstichtag waren EUR 317 Mio. der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten variabel verzinst, für die es keine Zinssicherungsgeschäfte gab.

(c) Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Axel Springer Konzerns resultieren insbesondere aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährung werden gesichert, soweit sie den Cash flow des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die den Cash flow des Konzerns nicht beeinflussen (d. h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Töchter in die Konzernberichterstattung resultieren), bleiben unberücksichtigt. Unter Umständen kann der Axel Springer Konzern jedoch auch dieses Fremdwährungsrisiko besichern.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Nur in sehr geringem Umfang sind sie operativen Währungsrisiken ausgesetzt. Diese werden durch den Einsatz von Devisentermingeschäften abgesichert und beziehen sich auf die konzernweit definierten Strategiewährungen. Bei diesen Geschäften handelt es sich um Termingeschäfte, deren Fälligkeiten den erwarteten Zahlungsströmen entsprechen.

Auf eine Sensitivitätsanalyse wird aufgrund der Geringfügigkeit der währungskursbedingten Auswirkungen auf Ergebnis und Eigenkapital verzichtet.

(d) Bonitätsrisiko

Der Axel Springer Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass Geschäftspartner ihren Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht nachkommen können. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dabei den bei den jeweiligen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte ausgewiesenen Nominalwerten.

Zur Reduzierung des Bonitätsrisikos werden die Geschäftspartner einer Bonitätsprüfung unterzogen. Investitionen in Wertpapiere dürfen nur in Instrumenten erstklassiger Bonität erfolgen. Erkennbare Ausfallrisiken, die insbesondere für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, werden durch entsprechende Wertberichtigungen abgebildet.

(42) Finanzderivate und Sicherungsmaßnahmen

(a) Zins-Futures

Zur Absicherung des *fair values* des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr 2007

Zins-Futures abgeschlossen. Es wurde kein Hedge-Accounting zwischen Zins-Futures und Grundgeschäften designiert. Insgesamt wurden in 2007 TEUR 40 erfolgswirksam aus Sicherungsgeschäften mit Zins-Futures realisiert. Zusätzlich wurden in 2007 für die den Sicherungsgeschäften zugrunde liegenden festverzinslichen Wertpapiere ein Bewertungsgewinn i.H.v. TEUR 25 erfolgswirksam gebucht. Zum 31. Dezember 2007 waren keine Zins-Futures im Bestand.

(b) Fair Value Hedges

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Fair Value Hedges designiert.

(c) Cash flow Hedges

Die bestehenden Swapgeschäfte wurden hinsichtlich Laufzeit und Nominalbetrag jeweils analog zu entsprechenden Tranchen der aufgenommenen variablen Kredite abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden die variablen Zinszahlungen bestehender Kredite in feste Zinszahlungen getauscht.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Swaps wurden als Cash flow Hedge designiert, die Zeitwerte werden im übrigen kumulierten Eigenkapital ausgewiesen.

(d) Zusammensetzung der Finanzderivate

Die Nominalwerte und Marktwerte der Finanzderivate setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007		31.12.2006	
	Nominal-betrag	Zeitwert	Nominal-betrag	Zeitwert
Aktiva				
Zinsderivate				
- ohne Hedge Beziehung	50.000	137	0	0
- in Verbindung mit Cash flow Hedges	300.000	2.697	0	0
Gesamt	350.000	2.834	0	0
Passiva				
Zinsderivate				
- in Verbindung mit Cash flow Hedges	182.190	1.578	7.669	1.012
Gesamt	182.190	1.578	7.669	1.012

Zum Bilanzstichtag waren aus der Zeitwertbilanzierung von Finanzderivaten TEUR 195 (Vorjahr: TEUR -653) im Übrigen kumulierten Eigenkapital erfasst.

(43) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 gelten für den Axel Springer Konzern die Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dementsprechend werden insbesondere die Mitglieder der Familie Springer, die durch diese Familie beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, die aktiven Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Axel Springer AG sowie die Tochter- und assoziierten Unternehmen des Axel Springer Konzerns als nahestehende Personen und Unternehmen definiert.

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen bestanden die folgenden Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen:

TEUR			
Bilanz	Erläuterung	31.12.2007	31.12.2006
Ausleihungen	(i)	4.648	5.214
Forderungen	(ii)	63.417	71.358
Rückstellungen	(iii)	3.802	4.162
Verbindlichkeiten	(iv)	42.785	45.267
Gewinn- und Verlustrechnung		2007	2006
Erbrachte Leistungen	(v)	116.285	112.678
Empfangene Leistungen	(vi)	186.862	190.562
Finanzergebnis		1.850	63

(i) Die Ausleihungen an nahestehende Personen und Unternehmen betreffen zum Bilanzstichtag insbesondere ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen.

(ii) Die Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen resultieren i.H.v. TEUR 20.965 (Vorjahr: TEUR 24.086) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr. Hiervon betreffen TEUR 11.159 (Vorjahr: TEUR 14.055) assoziierte Unternehmen, TEUR 3.100 (Vorjahr: TEUR 3.255) Tochterunternehmen sowie TEUR 5.149 (Vorjahr: TEUR 4.479) sonstige nahestehende Unternehmen. Wertberichtigungen wurden von den aufgeführten Forderungsbeträgen abgesetzt. Wesentliche Wertberichtigungen betreffen zum Stichtag Tochterunternehmen i.H.v. TEUR 5.932 (Vorjahr: TEUR 4.623) sowie assoziierte Unternehmen i.H.v. TEUR 2.195 (Vorjahr: TEUR 2.309).

Zudem besteht eine Forderung i.H.v. TEUR 30.684 (Vorjahr: TEUR 31.764) gegen ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen aus dem Erstattungsanspruch von Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffern (10) und (16)).

(iii) Es handelt sich um Pensionsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.

(iv) Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen betreffen i.H.v. TEUR 37.909 (Vorjahr: TEUR 40.912) die Liefer- und Leistungsbeziehungen. Diese entfallen insbesondere i.H.v. TEUR 15.270 (Vorjahr: TEUR 20.924) auf Tochterunternehmen und i.H.v. TEUR 14.088 (Vorjahr: TEUR 14.412) auf nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen. TEUR 3.804 (Vorjahr:

TEUR 3.629) betreffen sonstige nahestehende Unternehmen.

(v) Leistungen für nahestehende Personen und Unternehmen umfassen vor allem den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften. Mit assoziierten Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 56.806 (Vorjahr: TEUR 52.310) erzielt. Weiterhin entfallen TEUR 51.885 (Vorjahr: TEUR 51.242) auf sonstige nahestehende Unternehmen.

(vi) Die von nahestehenden Unternehmen empfangenen Leistungen wurden primär von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen erbracht. Hier entfallen TEUR 16.716 (Vorjahr: TEUR 16.888) auf erworbene Verlagsprodukte sowie TEUR 102.114 (Vorjahr: TEUR 102.453) auf Druckereileistungen. Zudem wurden Leistungen von nicht konsolidierten Tochterunternehmen i.H.v. TEUR 12.343 (Vorjahr: TEUR 11.980) bezogen.

Wesentliche langfristige Verträge bestehen mit zwei nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen über Druckereileistungen. Mit einem Unternehmen besteht ein Vertrag mit einer unbestimmten Laufzeit über den Druck von Zeitungen. Das Auftragsvolumen betrug in 2007 EUR 16 Mio. (Vorjahr: EUR 14 Mio.). Mit dem anderen Unternehmen besteht ein bis zum 31. Dezember 2019 gültiger Rahmenvertrag über den Druck von Zeitschriften. Hieraus wurden für Unternehmen des Axel Springer Konzerns in 2007 Leistungen i.H.v. EUR 81 Mio. (Vorjahr: EUR 84 Mio.) erbracht.

Im Geschäftsjahr 2007 betragen die festen Bezüge der Vorstände der Axel Springer AG TEUR 9.354 (Vorjahr: TEUR 6.864). In den festen Bezügen des Geschäftsjahres 2007 sind einmalige Beträge für Sicherheitsmaßnahmen in einer Höhe von TEUR 1.005 enthalten. Die Summe der variablen Bezüge belief sich auf TEUR 5.688 (Vorjahr: TEUR 3.973). Ein Teil der variablen Vergütung ist an das Erreichen eines bestimmten Unternehmenswertes, der auf EBITA-Basis ermittelt wurde, gebunden.

In 2004 hat der Vorstand der Axel Springer AG im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms 62.300 Aktien erworben. Das Beteiligungsprogramm wird gemäß IFRS 2 bilanziert. Daraus ergibt sich zusätzlich zu den oben genannten Bezügen als rechnerische Vergütungskomponente für 2007 ein Betrag von TEUR 969 (Vorjahr:

TEUR 9.501) im Personalaufwand, dem gleichzeitig in korrespondierender Höhe eine Steigerung in der Kapitalrücklage gegenübersteht. Ab 18. Dezember 2007 konnte der Vorstand 50 % der gewährten Optionen aufgrund der mehrheitlichen Anteilsveräußerung durch die Aktionäre Hellman & Friedman Rose Partners L.P. und Hellman & Friedman International Rose Partners L.P. sowie mit ihnen verbundener Unternehmen im Dezember 2006 ausüben. Die übrigen 50 % der Optionen können ab 18. Dezember 2008 ausgeübt werden. Im Berichtsjahr wurden durch den Vorstand keine Optionsrechte ausgeübt.

Bei den Pensionsrückstellungen ergab sich im Geschäftsjahr eine Bestandsminderung i.H.v. TEUR 360 (Vorjahr: Bestandserhöhung TEUR 333); die Ermittlung erfolgte analog der Darstellung unter (Ziffer (3 j)).

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 3.880), dies umfasst keine variable Vergütung (Vorjahr: TEUR 3.080), sondern ausschließlich feste Vergütung (Vorjahr: TEUR 800).

Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Prof. Lepenies erhält für seine Leistungen als Autor ein jährliches Honorar i.H.v. TEUR 125.

An ehemalige Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene wurden TEUR 2.039 (Vorjahr: TEUR 2.106), an ehemalige geschäftsführende Sonderorgane TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 27) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie deren Hinterbliebenen sind insgesamt TEUR 26.514 (Vorjahr: TEUR 28.050), für ehemalige geschäftsführende Sonderorgane TEUR 236 (Vorjahr: TEUR 258) zurückgestellt.

(44) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse des Konzerns bestehen wie folgt:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Bürgschaften	21.775	22.763

Zum 31. Dezember 2007 sind Vermögenswerte des Sachanlagevermögens i.H.v. TEUR 111.003 (Vorjahr:

TEUR 118.000) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten begeben worden.

(45) Eventualforderungen

Eventualforderungen bestehen gegen die KirchMedia GmbH & Co KGaA i.L. in Höhe von EUR 286 Mio. (vergleiche Ziffer (12)).

Ansprüche in Höhe von EUR 2,5 Mio. gegen die zuständigen öffentlichen Stellen aus dem nicht vollzogenen Aktienkaufvertrag zum Erwerb von 25,1 % der Anteile an der Telewizja Polsat S.A., Warschau/Polen, durch die APF Aktuell Presse-Fernsehen Beteiligungsgesellschaft mbH, eine Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, wurden aufgrund der bestehenden Unsicherheit beim wahrscheinlichen Zufluss nicht angesetzt.

(46) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Bestellobligo für		
- immaterielle Vermögenswerte	13.115	9.588
- Sachanlagen	10.783	7.433
- Vorräte	13.243	14.419
Künftige Zahlungen in operating lease	78.538	66.888
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	177.200	302.000
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	292.879	400.328

Der Anstieg bei den Verpflichtungen aus *operating lease* Verhältnissen resultiert vor allem aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises. Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen resultieren aus Papiereinkaufskontrakten.

Die gesamten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2007 gliedern sich dabei wie folgt auf:

TEUR	Restlaufzeit			Summe
	Rest-laufzeit bis zu einem Jahr	von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	
Künftige Zahlungen in <i>finance lease</i>	223	0	0	223
Künftige Zahlungen in <i>operating lease</i>	21.146	47.586	9.806	78.538
Summe	21.369	47.586	9.806	78.761

Die künftigen Zahlungen aus *finance lease* lassen sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt auf den Buchwert der bilanzierten Verbindlichkeit überleiten:

TEUR	Restlaufzeit			Summe
	Rest-laufzeit bis zu einem Jahr	von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	
Zahlungen	223	0	0	223
Zinsanteil	30	0	0	30
Tilgungsanteil	193	0	0	193

(47) Sonstige Ereignisse

Die Veräußerung der mittelbaren Beteiligung an der Pro-SiebenSat.1 Media AG durch die Axel Springer AG an den Mitgesellschafter der SAT.1 Beteiligungs GmbH, München, KKR/Permira, wurde am 15. Januar 2008 vollzogen (vgl. Ziffern (3 g) und (14)). Aus dem Verkauf ergibt sich für das Geschäftsjahr 2008 ein vorläufiger Veräußerungserlös von TEUR 515.285 im Konzernabschluss.

Am 30. November 2007 hat die Axel Springer AG mit der Deutschen Telekom AG einen Kommanditanteils- und Aktienkaufvertrag über den Erwerb der Minderheitenanteile an der Bild.T-Online.de AG & Co. KG (inzwischen firmierend als BILD digital GmbH & Co. KG) sowie der Bild.T-Online.de Verwaltungs AG (mittlerweile firmierend als BILD digital Verwaltungs GmbH) geschlossen. Aufgrund aufschiebender Bedingungen wurde der Vertrag am 3. Januar 2008 vollzogen. Der Kaufpreis beträgt TEUR 55.000.

Die PIN Group AG, Luxemburg, Muttergesellschaft des PIN-Teilkonzerns hat am 25. Januar 2008 den Antrag auf Insolvenz gestellt. Für weitere 37 Tochtergesellschaften wurde ebenfalls Insolvenz angemeldet. Der vorläufige Insolvenzverwalter für die PIN Group AG wurde am 15. Februar 2008 bestellt.

Mit Wirkung zum Jahresende 2008 plant die PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg, ihre Druckerei in Darmstadt zu schließen. Die Axel Springer AG hält 25,1 % der Anteile an der Gesellschaft.

Der von einer Tochtergesellschaft der Axel Springer AG unter aufschiebenden Bedingungen abgeschlossene Aktienkaufvertrag zum Erwerb von 25,1 % der Anteile an der Telewizja Polsat S.A., Warschau/Polen, wurde vom polnischen Kartellamt aus formellen Gründen zurückgewiesen. Die Vertragsparteien verständigten sich im Geschäftsjahr dahin gehend, den Erwerb der Minderheitsbeteiligung nicht weiter zu verfolgen. Der Aktienkaufvertrag wurde durch die Vertragsparteien aufgrund vertraglicher Vereinbarung vom 7. Februar 2008 beendet.

(48) Übersicht des Konsolidierungskreises

Lfd. Nr.	Vollkonsolidierte Gesellschaften	Anteil in %	Gehalten über Nr.	Weitere Angaben
Inland				
1	Axel Springer AG, Berlin	--	--	
2	Axel Springer Auto-Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1	(1) (3)
3	AS Online Beteiligungs GmbH, Berlin	65,5	1	(5)
4	AS Osteuropa GmbH, Berlin	100,0	1	
5	AS TV-Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	1	
6	AS Venture GmbH, Berlin	100,0	1	(1) (3) (7)
7	ASV Direktmarketing GmbH, Berlin	100,0	1	(1) (3) (7)
8	Axel Springer China GmbH, Hamburg	100,0	1	
9	Axel Springer Digital TV GmbH, Berlin	100,0	1	(1) (3) (5)
10	Axel Springer Digital TV Guide GmbH, Berlin	100,0	1	(1) (3) (5)
11	Axel Springer Finanzen Verlag GmbH, München	100,0	1	(1) (3) (7)
12	Axel Springer Mediahouse München GmbH, München	100,0	1	(1) (3)
13	Axel Springer Media Logistik GmbH, Berlin	100,0	1	
14	Axel Springer Medien Accounting Service GmbH, Berlin	100,0	1	(5)
15	Axel Springer TV Productions GmbH, Hamburg	100,0	1	(1) (3) (7)
16	"Axel Springer Verlag" Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	1	(1) (3) (7)
17	Axel Springer Verlag Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	1	
18	Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner (GmbH & Co.), Hamburg	100,0	1	(4) (7)
19	Berliner Wochenblatt Verlag GmbH, Berlin	100,0	42	(1)
20	Bild.T-Online.de AG & Co. KG, Berlin	63,0	1	(4) (7)
21	Buch- und Presse-Großvertrieb Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	76,9	1	(4)
22	B.Z. Ullstein GmbH, Berlin	100,0	37	
23	Commerz-Film GmbH, Berlin	100,0	1	(1) (3) (5)
24	Computerbild Online Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	100,0	1	(1) (3) (5)
25	eprofessional GmbH, Hamburg	60,0	43	(5)
26	Idealo Internet GmbH, Berlin	74,9	6	
27	Immonet GmbH, Hamburg	100,0	1	(1) (3)
28	ims Internationaler Medien Service GmbH & Co. KG, Hamburg	55,0	1	(4) (5)
29	Niendorfer Wochenblatt Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	42	(4)
30	"Sächsischer Bote" Wochenblatt Verlag GmbH, Dresden	100,0	42	(1)
31	SAT.1 Beteiligungs GmbH, München	48,2	16	(2)
32	Schwarzkopff TV-Productions GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	15	(4)
33	Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe	76,0	1	(5)
34	Sport-B.Z. GmbH, Berlin	100,0	37	
35	T + M Presse-Marketing GmbH, Hamburg	95,0	36	(5)
36	T + M Verlags GmbH, Hamburg	95,0	38	(5)
37	Ullstein GmbH, Berlin	100,0	16	(1) (3) (7)
38	VISION MEDIA Holding GmbH, Hamburg	100,0	1	(5)
39	VDG Verlags- und Industrieversicherungsdienste GmbH, Berlin	100,0	16	(1) (3)
40	wallstreet:online AG, Berlin	50,1	11	(5)
41	wallstreet:online capital AG, Berlin	75,1	11	(5)
42	WBV Wochenblatt Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1	
43	ZANOX.de AG, Berlin	60,0	6	(5)
44	ZZ-Kurier Gesellschaft für Zeitungs- und Zeitschriften-Vertrieb mbH, Hamburg	100,0	1	(1) (3)
45	83 inländische Tochtergesellschaften der PIN Group AG, Leudelingen/Luxemburg		64	(6)
Ausland				
46	"Axel Springer Polska" Sp. zo.o., Warschau/Polen	100,0	1	
47	Amiada AG, Zürich/Schweiz	100,0	58	(5)
48	Anima Publishers, s.r.o., Zlin/Tschechische Republik	74,9	56	(5)
49	auFeminin.com Productions SARL, Paris/Frankreich	44,6	50	(5)
50	auFeminin.com S.A., Paris/Frankreich	44,6	3	(5)
51	AXEL SPRINGER - BUDAPEST GmbH, Budapest/Ungarn	92,9	1	
52	Axel Springer - Ungarn GmbH, Tatabánya/Ungarn	93,5	1	
53	Axel Springer Editions S.A.S., Levallois-Perret	100,0	55	
54	Axel Springer España S.A., Madrid/Spanien	100,0	1	
55	Axel Springer France S.A.S., Levallois-Perret/Frankreich	100,0	1	
56	Axel Springer Praha a.s., Prag/Tschechische Republik	100,0	1	
57	Axel Springer Schweiz AG, Zürich/Schweiz	99,9	1	(5)
58	Handelszeitung Fachverlag AG, Zürich/Schweiz	100,0	59	
59	Handelszeitung und Finanzrundschau AG, Zürich/Schweiz	100,0	1	
60	Les Publications Grand Public S.A.S., Levallois-Perret/Frankreich	100,0	55	
61	Marmiton SAS, Paris/Frankreich	44,6	50	(5)
62	Néplítség GmbH, Békéscsaba/Ungarn	94,0	16	
63	Petőfi Zeitungs- und Buchverlag GmbH,	94,0	16	

	Kecskemet/Ungarn			
64	PIN Group AG, Leudelingen/Luxemburg	63,7	1	(6)
65	Shanghai Springer Advertising Co., Ltd, Shanghai/China	100,0	8	
66	Shanghai Springer Print Media Distribution Co., Ltd, Shanghai/China	100,0	8	
67	SmartAdServer SAS, Paris/Frankreich	44,6	50	(5)
68	TR7 AG, Zürich/Schweiz	99,9	57	(5)
69	Viviana Investments Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	46	(5)
70	zanox B.V., Amsterdam/Niederlande	60,0	43	(5)
71	ZANOX Hispania SL, Las Rozas/Spanien	60,0	43	(5)
72	zanox Inc., Chicago/USA	60,0	43	(5)
73	zanox ltd., London/Grossbritannien	60,0	43	(5)
74	zanox SAS, Paris/Frankreich	60,0	43	(5)
75	zanox SRL, Mailand/Italien	60,0	43	(5)
76	zanox we create partners AB, Stockholm/Schweden	60,0	43	(5)
77	ZAO "Axel Springer Russia", Moskau/Russland	100,0	4	
78	Zöld Újság Massenmedien- und Verlags-AG, Tatabánya/Ungarn	93,5	52	

Lfd. Nr.	Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften	Anteil in %	Gehalten über Nr.	Weitere Angaben
Inland				
79	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-I Dr.Rühl & Co.KG, Düsseldorf	--	--	
80	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-II-Produktionszentrum Dr.Rühl & Co.KG, Düsseldorf	--	--	
81	Axel-Springer-Immobilien-Fonds-III- Ostflügel Dr.Rühl & Co.KG, Düsseldorf	--	--	
82	BayernInvest AS Invest Plus-Fonds, München	--	--	

Lfd. Nr.	Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	Anteil in %	Gehalten über Nr.	Weitere Angaben
Inland				
83	buecher.de GmbH & Co. KG, Augsburg	33,2	1	(5)
84	Cora Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	16	
85	Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	16	
86	Kieler Zeitung GmbH & Co. Offsetdruck KG, Kiel	24,5	1	
87	Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG -GmbH & Co., Kiel	24,5	1	
88	Kieler Zeitung Verwaltungen GmbH & Co. Beteiligungs KG, Kiel	24,5	1	
89	Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig	50,0	1	
90	Lübecker Nachrichten GmbH, Lübeck	49,0	1	
91	Myby GmbH & Co. KG, Düsseldorf	25,1	1	(5)
92	Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Rostock	50,0	1	
93	StepStone Deutschland AG, Düsseldorf	49,9	1	
94	PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg	25,1	1	
95	ZertifikateJournal AG, Veitshöchheim	30,0	1	(5)
Ausland				
96	Dogan TV Holding A.S., Istanbul/Türkei	25,0	23	(5)
97	EMAP France/Axel Springer (EMAS) S.E.N.C., Paris/Frankreich	50,0	1	

Weitere Angaben:

- (1) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft.
- (2) Konsolidierung des der Axel Springer AG zuzurechnenden Geschäftsbereichs.
- (3) § 264 Abs. 3 HGB wurde angewandt.
- (4) § 264 b HGB wurde angewandt.
- (5) Im Geschäftsjahr 2007 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.
- (6) Erstmalige Vollkonsolidierung im Geschäftsjahr 2007 aufgrund des Erwerbs der Anteilsmehrheit an der vorher nach der Equity-Methode einbezogenen PIN Group AG.
- (7) Die Gesellschaft verzichtet auf die Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

(49) Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsmitglied	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender	Deutz AG (Vorsitzender) Hugo Boss AG (Vorsitzender) Vattenfall Europe AG	Allianz Italien S.p.A., vormals: Riunione Adriatica di Sicurtà (RAS) S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats) Humanitas S.p.A., Italien (Verwaltungsrat) Barilla S.p.A., Italien (Verwaltungsrat) Gruppo Banca Leonardo, Italien (seit Juli 2007) (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Dr. h. c. Friede Springer, Stellvertretende Vorsitzende Kauffrau, Berlin	Alba Berlin AG	Deutsche Bank AG (Beirat)
Dr. Gerhard Cromme, Vorsitzender des Aufsichtsrates ThyssenKrupp AG, Düsseldorf	Allianz SE Deutsche Lufthansa AG (bis 30. Juni 2007) E.ON AG (bis 30. Juni 2007) Siemens AG (Vorsitzender) ThyssenKrupp AG (Vorsitzender)	Suez S.A., Frankreich BNP Paribas S.A., Frankreich (bis 30. Juni 2007) Compagnie de Saint Gobain, Frankreich (bis 30. Juni 2007)
Leonhard H. Fischer, (bis 19. April 2007) CEO EMEA, Credit Suisse, UK (bis 31. März 2007)	AXA Konzern AG DBV Winterthur Holding AG (Vorsitzender)	
Oliver Heine, Rechtsanwalt, Hamburg		
Klaus Krone, Kaufmann, Berlin	Buchanan Capital Holding AG (Vorsitzender)	Handelshochschule Leipzig GmbH (Aufsichtsrat) borawind AG, Schweiz (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Prof. Dr. Wolf Lepenies, Hochschullehrer, Berlin		
Michael Lewis, (seit 19. April 2007) Investment Manager, London/Großbritannien		Oceana Retail Holdings Limited, UK (Chief Executive) Oceana Investment Corporation Limited, UK (Executive) TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Limited, Channel Islands (seit 16. Februar 2007) (Non Executive) Cheyne Capital Management Limited, UK (Non Executive) Britain Israel Communications & Research Centre, UK (Chairman of the Board) The Trialogue Educational Trust, UK (Non Executive) Foschini Limited, Südafrika (Non Executive) Strandbags Group (Pty) Limited, Australien (Non Executive) ProChon Biotech Limited, Israel (Non Executive)
Dr. Michael Otto, Vorsitzender des Aufsichtsrats Otto (GmbH & Co KG), Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats Otto (GmbH & Co)	FORUM Grundstücksgesellschaft mbH (Vorsitzender des Beirats)
Brian M. Powers, Geschäftsführer Investmentgruppe Hellman & Friedman LLC, USA		Artisan Partners Limited Partnership, USA (Advisory Board)

Als Vorstände waren im Geschäftsjahr 2007 bestellt:

Vorstandsmitglied	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender Vorstand Zeitungen (bis Dezember 2007) Vorstand WELT-Gruppe/Regionalzeitungen und Internationales (ab Dezember 2007) Journalist	ProSiebenSat.1 Media AG (bis 15. Januar 2008)	dpa Deutsche Presse Agentur GmbH (Aufsichtsrat) Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG (Beirat) Axel Springer Digital TV GmbH (Aufsichtsrat) B.Z. Ullstein GmbH (Aufsichtsrat) Time Warner Inc., USA (Board of Directors) Doğan Yayın Holding A.A.S., Türkei (März bis Dezember 2007)
Rudolf Knepper, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Vorstand Technik und Logistik Diplomingenieur und Diplomwirtschaftsingenieur		PIN Group AG, Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrats bis 19. Dezember 2007) PRINOVIS Ltd., UK (Member of the Board)
Steffen Naumann, Vorstand Finanzen und Dienstleistungen Diplombetriebswirt und Diplomvolkswirt	Odeon Film AG (Aufsichtsratsvorsitzender)	esmt European School of Management and Technology GmbH, Berlin (Aufsichtsrat) Axel Springer International Finance B.V., Niederlande (Aufsichtsrat) PIN Group AG, Luxemburg (Mitglied des Verwaltungsrats vom 10. September 2007 bis 19. Dezember 2007)
Dr. Andreas Wiele, Vorstand Zeitschriften und Internationales (bis Dezember 2007) Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften (ab Dezember 2007) Jurist	Bild.T-Online.de Verwaltungs AG ZANOX.de AG	Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG (Beirat) Axel Springer Digital TV GmbH (Aufsichtsrat) Handelszeitung und Finanzrundschau AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Axel Springer Praha a.s., Tschechische Republik (Aufsichtsrat) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) auFeminin.com S.A., Frankreich (Aufsichtsrat)

(50) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Axel Springer AG hat den Aktionären die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG im Dezember 2007 auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.axelspringer.de → Investor Relations → Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls auf Seite 64 des Geschäftsberichts abgedruckt.

(51) Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften bzw. Beteiligungen gemäß § 15a WPHG und §§ 21 f. WPHG

H&F Rose Partners, L.P., H&F Rose Investors Ltd., HFCP IV (Bermuda), L.P., H&F Investors IV (Bermuda), L.P. und H&F Corporate Investors IV (Bermuda) Ltd., alle mit Sitz in Hamilton, Bermuda, haben der Axel Springer AG gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG im Januar 2007 Folgendes mitgeteilt:

1. H&F Rose Partners L.P. hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. Dezember 2006 die Schwellen von 10 % der Stimmrechte an der Axel Springer AG mit Sitz in Berlin unterschritten. H&F Rose Partners L.P. hält seitdem einen Stimmrechtsanteil in Höhe von 7,57 %.

2. H&F Rose Investors Ltd. hat gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG am 11. Dezember 2006 die Schwellen von 10 % der Stimmrechte an der Axel Springer AG mit Sitz in Berlin unterschritten. H&F Rose Investors Ltd. hält seitdem einen Stimmrechtsanteil in Höhe von 7,57 %. Diese Stimmrechte sind H&F Rose Investors Ltd. in vollem Umfang gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

3. HFCEP IV (Bermuda), L.P. hat gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG am 11. Dezember 2006 die Schwellen von 10 % der Stimmrechte an der Axel Springer AG mit Sitz in Berlin unterschritten. HFCEP IV (Bermuda), L.P. hält seitdem einen Stimmrechtsanteil in Höhe von 7,57 %. Diese Stimmrechte sind HFCEP IV (Bermuda), L.P. in vollem Umfang gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

4. H&F Investors IV (Bermuda), L.P. hat gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG am 11. Dezember 2006 die Schwellen von 10 % der Stimmrechte an der Axel Springer AG mit Sitz in Berlin unterschritten. H&F Investors IV (Bermuda), L.P. hält seitdem einen Stimmrechtsanteil in Höhe von 9,40 %. Diese Stimmrechte sind H&F Investors IV (Bermuda), L.P. in vollem Umfang gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

5. H&F Corporate Investors IV (Bermuda) Ltd. hat gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG am 11. Dezember 2006 die Schwellen von 10 % der Stimmrechte an der Axel Springer AG mit Sitz in Berlin unterschritten. H&F Corporate Investors IV (Bermuda) Ltd. hält seitdem einen Stimmrechtsanteil in Höhe von 9,40 %. Diese Stimmrechte sind H&F Corporate Investors IV (Bermuda)

Ltd. in vollem Umfang gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Axel Springer AG teilte am 30. Oktober 2007 gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG den Erwerb eigener Aktien mit. Zusammen mit den von der Axel Springer AG bereits gehaltenen eigenen Aktien erreicht die Axel Springer AG am 29. Oktober 2007 einen Anteil von 10,00 % am Grundkapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft.

Am 30. November 2007 teilte die Axel Springer AG gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG i.V.m. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mit, dass sie am 29. November 2007 eigene Aktien in Höhe von 3,00 % des Grundkapitals eingezogen hat. Gleichzeitig wurde das Grundkapital der Gesellschaft von Euro 102.000.000 auf Euro 98.940.000 herabgesetzt. Durch die Kapitalherabsetzung verfügt die Axel Springer AG seit dem 29. November 2007 über 2.380.000 auf den Namen lautende Stückaktien und damit über einen Anteil von rund 7,22 % am mit der Einziehung herabgesetzten Grundkapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft. Die Stimmrechte aus den gehaltenen eigenen Aktien kann die Axel Springer AG nicht ausüben.

Darüber hinaus teilte die Gesellschaft am 30. November 2007 gemäß § 26a WpHG i.V.m. § 26 Abs. 1 WpHG mit, dass die Gesamtzahl der Stimmrechte am Ende des Monats November 2007 durch Einziehung von 1.020.000 auf den Namen lautenden Stückaktien insgesamt 32.980.000 Stimmrechte beträgt. Die Veränderung der Gesamtzahl der Stimmrechte ist am 29. November 2007 wirksam geworden.

Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften gem. § 15a WpHG:

Personen mit Führungsaufgaben oder juristische Personen in enger Beziehung zu Personen mit Führungsaufgaben	Datum	Geschäft	Stückzahl	Preis EUR
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	29.06.07	Kauf	500	122,00
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	02.07.07	Kauf	4.000	124,36
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	03.07.07	Kauf	5.300	126,67
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	04.07.07	Kauf	5.000	129,98
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	09.07.07	Kauf	14.000	134,32
Dr. Giuseppe Vita	09.07.07	Kauf	3.500	134,42
Dr. Giuseppe Vita	10.07.07	Kauf	1.500	134,00
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	10.07.07	Kauf	20.510	134,00
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	11.07.07	Kauf	9.532	133,99
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	12.07.07	Kauf	2.768	133,48
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	13.07.07	Kauf	12.220	133,98
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	16.07.07	Kauf	350	134,00
Oliver Heine	23.07.07	Kauf	2.000	126,00
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	08.08.07	Kauf	356	126,60
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	09.08.07	Kauf	16.761	126,41
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	10.08.07	Kauf	2.235	125,00
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	11.09.07	Kauf	886	126,00
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	12.09.07	Kauf	743	125,96
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	13.09.07	Kauf	2.321	126,00
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	12.10.07	Kauf	4.150	119,75
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	21.12.07	Kauf	1.913	98,08
Dr. h.c. Friede Springer	25.01.08	Kauf	23.626	71,74
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	28.01.08	Kauf	4.123	75,40
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	29.01.08	Kauf	8.635	77,48
Dr. h.c. Friede Springer	29.01.08	Kauf	39.022	75,16
TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd.	01.02.08	Kauf	15.000	80,38
Dr. h.c. Friede Springer	08.02.08	Kauf	50.603	79,94

Weitere Meldungen lagen der Gesellschaft nicht vor.

(52) Dividendenvorschlag und Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Dividendenvorschlag:

Der Jahresabschluss der Axel Springer AG für das Geschäftsjahr 2007 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von

EUR 131.920.000 aus.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 131.920.000 einen Betrag in Höhe von EUR 122.400.000 zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von EUR 4,00 je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden und den danach verbleibenden Betrag von EUR 9.520.000 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien (derzeit 2.380.000 Stück), die nicht dividendenberechtigt sind. Bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung kann sich die Zahl der dividendenberechtigten Aktien vermindern oder erhöhen, wenn weitere Aktien erworben oder veräußert werden. In diesem Fall wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von EUR 4,00 je dividendenberechtigte Stückaktie ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter:

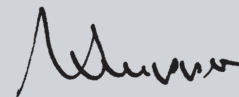
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 3. März 2008


Axel Springer AG



(Dr. Mathias Döpfner)



(Rudolf Knepper)



(Steffen Naumann)



(Dr. Andreas Wiele)

Auflagen – Internationales

Zeitungen in Polen

Durchschnittlich verkaufte Auflage, ZKDP-Angaben	2007	Veränderung ggü. Vj.
FAKT	514.351	0,13 %
DZIENNIK	189.940	- 12,34 %
Prezegląd Sportowy ¹⁾	67.550	

1) Seit 11/2007 im Portfolio von Axel Springer

Zeitungen in Ungarn

Durchschnittlich verkaufte Auflage, MATESZ Quick Report	2007 ¹⁾	Veränderung ggü. Vj.
BARANYA	46.812	- 0,91 %
KECSKEMÉT	36.904	- 2,40 %
SOMOGY	32.771	- 3,33 %
BÉKÉSCSABA	29.822	- 4,86 %
SZOLNOK	27.012	- 2,22 %
HEVES	21.247	1,44 %
KOMÁROM	19.750	- 3,46 %
TOLNA	20.138	- 0,05 %
VASÁRNPAP REGGEL	155.532	- 1,20 %
VILÁGGAZDASÁG	13.267	- 5,68 %

1) 01/07-09/07

Zeitschriften in Polen

Durchschnittlich verkaufte Auflage, ZKDP-Angaben	2007 ¹⁾	Veränderung ggü. Vj.
NEWSWEEK POLSKA	137.923	- 5,30 %
FORBES (PROFIT)	42.061	6,79 %
DZIEWCZYNA	151.346	- 13,47 %
POPCORN	122.161	- 21,78 %
AUTO SWIAT	119.619	- 3,04 %
AUTO SWIAT PORADNIK	39.285	
KOMPUTER SWIAT	88.274	- 18,69 %
KOMPUTER SWIAT GRY	29.811	- 19,47 %
PLAY	31.089	8,83 %
KOMPUTER SWIAT EKSPERT	47.122	- 35,14 %

1) 01/07-10/07

Zeitschriften in Ungarn

Durchschnittlich verkaufte Auflage, MATESZ Quick Report	2007 ¹⁾	Veränderung ggü. Vj.
TVR-HÉT	222.352	- 5,44 %
TV KÉTHETES	220.999	- 4,03 %
TVR-ÚJSÁG	150.667	- 2,84 %
SZÍNES KÉTHETES	121.440	0,19 %
SÁRGA TV ²⁾	88.703	
KISKEGYED	202.387	- 3,03 %
FANNY	99.329	- 6,17 %
TERE FERÉ	49.509	
GLAMOUR	56.181	6,48 %
HÖLGYVILÁG	40.640	- 18,00 %
GYÖNGY	32.440	- 3,33 %
ÜGYES	92.690	- 3,85 %
REJTVÉNY TEREFERE ²⁾	49.491	2,00 %
KÓPÉ ²⁾	47.216	2,81 %
ESZES ²⁾	33.552	- 8,41 %
JÓ VICC ²⁾	17.127	- 7,03 %
FANNY REJTVÉNY ²⁾	22.353	
KISKEGYED REJTVÉNY ²⁾	15.377	
TVR-HÉT REJTVÉNY ²⁾	12.191	
AUTO BILD	41.083	7,73 %
AUTO MOTOR	40.635	- 5,43 %
LAKÁSKULTÚRA	46.796	- 11,89 %
KISKEGYED OTTHONA	36.045	
POPCORN	43.511	- 18,48 %
100 X SZÉP	37.895	- 11,90 %
KISKEGYED KONYHÁJA	62.392	9,94 %
FANNY KONYHA	64.141	
CSÓK ÉS KÖNNY	24.994	- 12,02 %
MANAGER MAGAZIN	12.659	- 3,20 %

1) 01/07-09/07

2) Verlagsangaben

Zeitschriften in der Schweiz

Durchschnittlich verkaufte Auflage, WEMF-Angaben	2007	Veränderung ggü. Vj.
STOCKS	20.736	13,63 %
PME MAGAZINE	12.053	
BILANZ ¹⁾	38.660	1,74 %
BEOBACHTER ¹⁾	311.910	- 0,98 %
TV STAR ¹⁾	170.395	0,83 %
Tele ²⁾	160.895	
TV4 ²⁾	59.469	

1) Seit 01/2007 im Portfolio von Axel Springer durch Mehrheitsübernahme der Jean Frey AG
 2) Seit 01/2007 im Portfolio von Axel Springer durch Mehrheitsübernahme der Ringier AG

Zeitschriften in Spanien

Durchschnittlich verkaufte Auflage, OJD-Angaben	2007 ¹⁾	Veränderung ggü. Vj.
COMPUTER HOY	99.749	- 8,95 %
PERSONAL COMPUTER & INTERNET	80.939	- 7,89 %
PC TODAY	26.538	- 15,11 %
HOBBY CONSOLAS	83.103	- 3,27 %
PLAYMANÍA	77.092	- 22,16 %
NINTENDO ACCIÓN	69.527	- 10,48 %
MICROMANÍA	39.932	- 15,30 %
COMPUTER HOY JUEGOS	30.181	- 10,44 %
AUTO BILD ²⁾	56.381	8,43 %
AUTO BILD 4X4 ³⁾	23.850	

1) 04/06-03/07
 2) 07/06-06/07
 3) 06/07-08/07

Zeitschriften in Frankreich

Durchschnittlich verkaufte Auflage, OJD-Angaben	2007 ¹⁾	Veränderung ggü. Vj.
TÉLÉ MAGAZINE	380.307	- 0,90 %
VIE PRATIQUE GOURMAND	179.679	6,33 %
AUTO PLUS (im JV) ²⁾	312.925	1,46 %

1) 07/06-06/07
 2) Vorjahreszeitraum: 07/05- 06/06

Zeitschriften in Russland

Durchschnittlich verkaufte Auflage, Verlagsangaben	2007	Veränderung ggü. Vj.
FORBES	90.488	23,56 %
NEWSWEEK	36.923	6,59 %
COMPUTER BILD	56.870	67,98 %
OK!	90.655	48,55 %

Zeitschriften in der Tschechischen Republik

Durchschnittlich verkaufte Auflage, ABC Czech Republic	2007 ¹⁾	Veränderung ggü. Vj.
TOP DIVKY	47.587	- 5,76 %
POPCORN	29.203	- 5,20 %
SVET MOTORU	35.694	- 2,74 %
AUTO TIP	24.789	- 1,65 %
PLAYBOY	10.929	- 3,01 %

1) 04/07-09/07

Glossar

Medienglossar

Anzeigenblatt Periodisch erscheinendes Druckerzeugnis, das sich ausschließlich über Einnahmen aus Anzeigenwerbung finanziert.

Bannerwerbung Eine Form der Internetwerbung. Die Werbung wird dabei als Grafik- oder Flashdatei in die Webseite eingebunden

Crossmediale Vermarktung Als crossmedial werden Kampagnen dann bezeichnet, wenn mehrere Mediengattungen gleichzeitig eingesetzt und in den Werbemitteln auf andere Medien hingewiesen wird.

Electronic Program Guide Bezeichnet die digitale Variante einer gedruckten Zeitschrift für Fernseh- und Radioprogramme, die im Empfangsgerät integriert ist.

IP TV Internet Protocol Television (Internet-Protokoll-Fernsehen) bezeichnet die digitale Übertragung von breitbandigen Anwendungen, wie Fernsehprogrammen und Filmen, über ein digitales Datennetz. Hierzu wird das auch dem Internet zugrunde liegende Internet Protocol (IP) verwendet.

IWW Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern.

Kaufzeitung Zeitung, die im Gegensatz zur → Abonnementzeitung über den Straßen- und Einzelhandel vertrieben wird, auch Boulevardzeitung genannt.

Lizenzausgabe Auf der Grundlage der Erlaubnis eines Lizenzgebers zur Vervielfältigung oder Aufführung von urheberrechtlich geschützten Werken erscheinendes Druckerzeugnis.

Lohndruck Fertigung fremder Druckaufträge zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit durch Auslastung freier Kapazitäten.

Newsroom Zentrum einer Redaktion, in dem alle Inhalte gebündelt und für unterschiedliche Medien wie Internet, TV, Print und Mobildienste produziert werden.

Nielsen/NetRatings ist ein Internet-Tracking-Service, der über ein Online-Panel Nutzungsdaten von Websites und Internet-Applikationen ermittelt. Dieser Service wird von Nielsen Online, einer Sparte der Nielsen Company, angeboten.

Offsetdruck Druckverfahren, das auf dem Prinzip der Abstoßung von Fett und Wasser beruht. Die druckenden Stellen auf der Druckplatte stoßen Feuchtigkeit ab und nehmen die Fettfarbe an, die nicht druckenden Stellen nehmen Feuchtigkeit auf und stoßen die Fettfarbe ab.

Page Impression Bezeichnet den Abruf einer Einzelseite innerhalb einer Webseite. Entspricht der Bruttoreichweite.

Portal Internetseiten mit breiter thematischer Streuung, die dem Internetnutzer als Navigationshilfe dienen. Spezielle Portale, wie Auto- oder Buchportale, versuchen, das gesamte Interessenspektrum ihrer Zielgruppe über eine gemeinsame Einstiegsplattform abzudecken.

Publikumszeitschrift Zeitschrift, die sich im Gegensatz zur → Spezialzeitschrift an ein breites Publikum richtet.

Reichweite Anteil der Zielpersonen, der durch einen Werbeträger oder durch eine Kombination von Werbeträgern mindestens einmal erreicht wurde.

Rubrikengeschäft Anzeigengeschäft mit Kleinanzeigen, die meist in Tageszeitungen nach bestimmten Kategorien zusammengestellt werden, z. B. Stellenangebote, Immobilien- und Kfz-Anzeigen.

Tiefdruck Druckverfahren, bei dem die druckenden Stellen der Druckform vertieft liegen und die nicht druckenden Teile erhaben sind.

Unique Audience Anzahl von Personen, die in einem bestimmten Zeitraum ein Angebot mindestens einmal benutzt haben. Entspricht der Nettoreichweite.

Unique Visitors Vgl. Unique Audience.

Visits Zusammenhängende Nutzersession. Nach einer Unterbrechung von 30 Minuten wird ein neuer Visit gezählt.

Finanzglossar

Assoziierte Unternehmen Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen klassifiziert, bei denen der Axel Springer Konzern die Möglichkeit hat, einen maßgeblichen Einfluß durch Mitwirkungsrechte an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen auszuüben. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Beteiligungen, bei denen dem Axel Springer Konzern Stimmrechte von mindestens 20 %, aber weniger als 50 % zustehen.

Cashflow In einer Periode erwirtschafteter Zahlungsmittelüberschuß.

Derivative Finanzinstrumente Finanzinstrumente, deren eigener Wert vom Wert eines Grundgeschäftes (z. B. Wertpapier, Zinssatz, Währung, Kredit) abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITA (Earnings before Interest, Taxes and Amortisation) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen.

EBITA-Rendite Quotient aus → EBITA und Umsatz.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Firmenwertabschreibungen.

EBITDA-Rendite Quotient aus → EBITDA und Umsatz.

Eigenkapitalquote Quotient aus Eigenkapital und Gesamtkapital.

Equity-Methode Die Equity-Methode ist eine Einbeziehungs-methode für Anteile im Konzernabschluß, bei der die Anschaffungskosten um die Reinvermögensänderungen der Beteiligung fortgeschrieben werden. Die Equity-Methode wird bei assoziierten Unternehmen angewendet.

Finanzmittelfonds Kassenbestände und Guthaben auf bestimmten Konten eines Unternehmens zuzüglich kurzfristig verfügbarer Mittel, wie Wertpapiere des Umlaufvermögens oder Tages- und Termingelder.

Free-Float Der Teil des Aktienkapitals, der von Aktionären mit einem sowohl absolut als auch relativ geringen Aktienanteil gehalten wird (Streubesitz).

IFRS Abkürzung für International Financial Reporting Standards. Oberbegriff für die durch das IASB herausgegebenen Regelungen zur Rechnungslegung. Die IFRS bestehen aus einem theoretischen Rahmenkonzept (Framework) sowie einer Vielzahl von International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS), die sich detailliert mit ausgewählten Themenkreisen beschäftigen. Die Standards werden durch Interpretationen spezifischer Themen des Standard Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) ergänzt.

ISIN Abkürzung für „International Securities Identification Number“. Internationale Wertpapierkennnummer, die der weltweit eindeutigen Kennzeichnung von Wertpapieren dient.

Kapitalmarktgleichgewichtsmodell Bewertungen von Unternehmen werden bei der Axel Springer AG auf der Basis eines modifizierten Kapitalmarktgleichgewichtsmodells (Capital Asset Pricing Model) durchgeführt. Dabei wird ein gewichteter Kapitalkostensatz unter anderem auf Basis risikoloser Anlagen, der Marktprämie (Marktrendite abzüglich des risikolosen Zinssatzes) und des systematischen Risikos (Beta-Faktor) eines Portfolios ermittelt.

Latente Steuern Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluß sowie auf nutzbare Verlustvorträge gebildet.

M&A (Abkürzung für: Mergers & Acquisitions) umfasst Axel Springers Kauf- und Verkaufsprozesse im Hinblick auf Unternehmen, sowie teilweise auch Umstrukturierungen innerhalb des Konzerns.

Risikoinventar Darlegung aller im Rahmen der Risikoanalyse (Risikoidentifikation und Risikobewertung) gewonnenen Erkenntnisse. Ein Risikoinventar liefert in komprimierter Form Informationen über die Risikolage eines Unternehmens.

Stückaktie Aktie ohne Nennwert, welche die Beteiligung in einer bestimmten Quote am Eigenkapital des Unternehmens ausdrückt.

Unverwässertes Ergebnis je Aktie Periodenergebnis dividiert durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Stammaktien.

Verwässertes Ergebnis je Aktie Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden die Auswirkungen aus potentiellen Stammaktien (z. B. aus Managementbeteiligungsprogrammen) in die Berechnung einbezogen. Das Berechnungsschema folgt IAS 33.

Werbeerlöse Ergänzt die klassischen Anzeigenerlöse aus dem Print-Bereich, um die primär in der Online-Welt angewandten neuen Erlösmodelle in den Kategorien Display, Affiliate Marketing und Search.

Zeitwert Betrag, zu dem Vermögenswerte bzw. Schulden zwischen sachverständigen, vertragswilligen, voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden können. Zur Bewertung werden, sofern vorhanden, Marktpreise (z. B. Börsenkurse) und Referenztransaktionen bzw. Bewertungsmodelle herangezogen.

Zweckgesellschaften Nach IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 ist eine Zweckgesellschaft zu konsolidieren, wenn bei einer wirtschaftlichen Betrachtung eine Beherrschung durch den Axel Springer Konzern besteht bzw. die Mehrheit der Risiken und Chancen aus der Geschäftsaktivität der Zweckgesellschaft bei Axel Springer liegt. Dabei ist eine anteilmäßige Verflechtung zwischen dem Axel Springer Konzern und der Zweckgesellschaft nicht erforderlich.

Kontakt

Axel Springer AG

Investor Relations

ir@axelspringer.de

Tel: +49 (0) 30 25 91-7 74 21/-7 74 20

Unternehmenskommunikation

information@axelspringer.de

Tel: +49 (0) 30 25 91-7 76 60

Anschrift

Axel Springer AG
Axel-Springer-Straße 65
10888 Berlin
Tel: +49 (0) 30 25 91-0

Information

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle
Informationen über Axel Springer sind
auch im Internet abrufbar:
www.axelspringer.de

Gestaltung: Axel Springer AG
Information und Öffentlichkeitsarbeit

Fotos: ullstein bild
Daniel Biskup